Anna Apollonia Prollerin
gehörig Ao 1655 Z

~~140115~~

Est

Rar. 1322

Conventûs B: V: Mariæ ad fontes fr: Erem: Ord:
S: P: Augustini
ex
Hæreditate Rosenmarkeriana

~~Ab~~ 72

A. M. Müllerin

g.

E
344.

~~II~~, 104
ganzseit.

Vollst., gest. Tit., 14 Kupfer,
394, recte 393 S. (Selten]
Goed. II, 287, 99, Maltz. 2, 104, (Graesse
Jdr 12.8.50. [1, 468

115 II 6

M3 A 51,1 90/a

complett.

Der Geistliche Glücks-hafen /

Das ist

Einß / Zweÿ / Dreÿ und Nichts.

Mit vil Hundert bezeichneten Zetlen oder Capitlen / darin Gewin oder Verlust: etwas oder Nichts zufinden.

Alles auß H. Schrifft / vnd H. Vättern / auch andern Scribenten / mit vnverdrossner mühe / sonderbarem vleiß zusamen getragen / in artliche Reimen verfast / vnd vor etliche Jahren ans Liecht gegeben worden.

Durch

IACOBVM BOHR SENIOREM.

Itzo aber vom Auctor wider übersehen / gebessert / vnd fast vmb den dritten thail gemehrt / mit schönen Kupfferstücklen gezieret: auch endlich mit ainem Statut beschlossen: vnd zum Anderenmal in Druck verferttigt.

Omnia probate; quod bonum est tenete. 1. Thessal. 5. Cap.

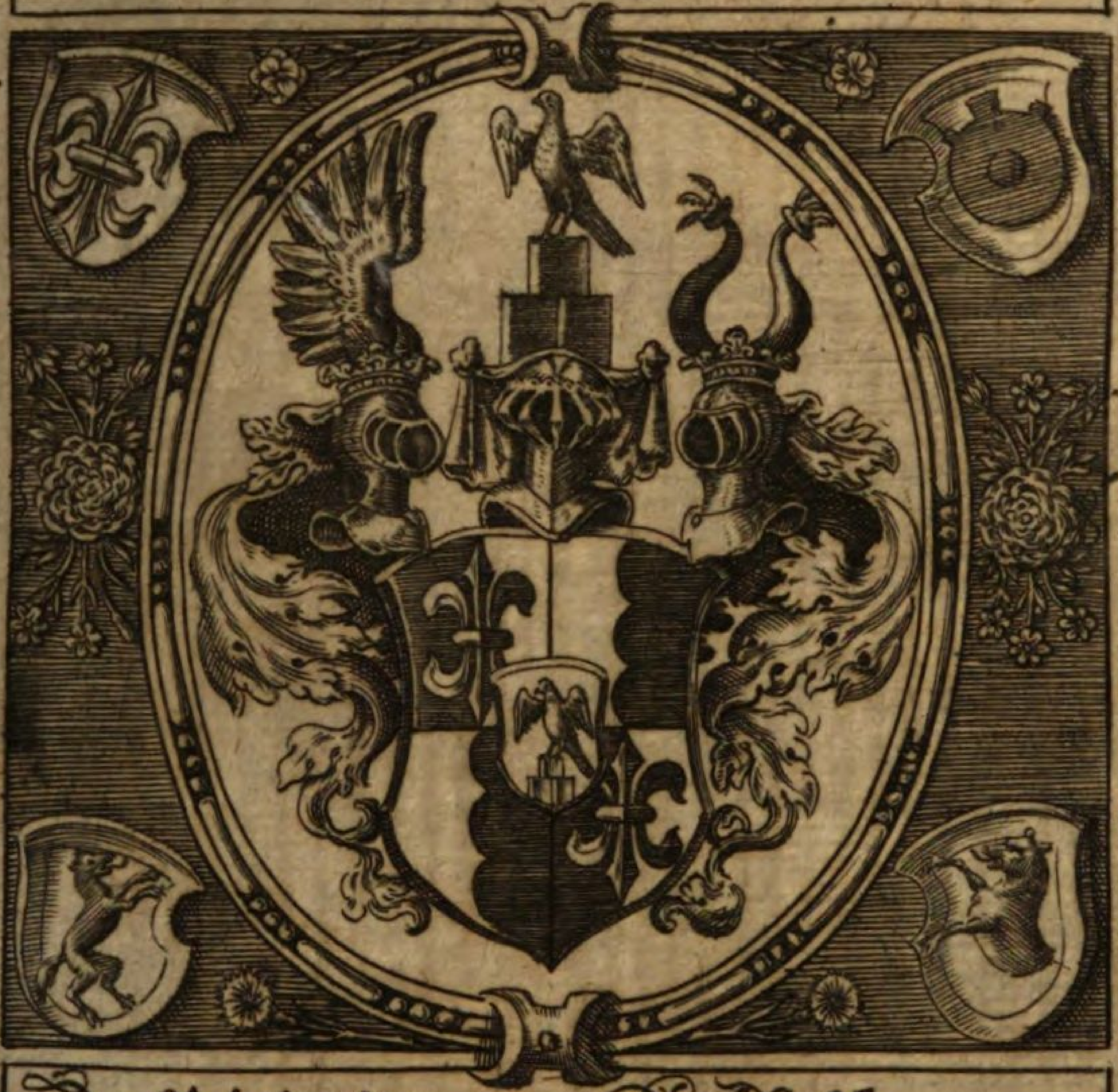
Liß vnd auf mich gut achtung gib /
Wirdt dir gar nützlich sein vnd lieb.

Getruckt zu Passaw beÿ Corrado Frosch. Anno. 1634.

A/541548

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

In triplici Saleburgiacus stans Marmore Falco
Gentis Salburgæ symbola trina notat.
Stirps, Pietas, et Opes, tria sunt Quadrata; quibꝰ si
Falco sat institerit, tunc super astra volet.



Diß Adlich Wappen Ausserkhorn
Ist derer HERREN Wolgeborn,
HERREN von Salburg, die da sein;
Mit lob FREYHERRN auf Falckenstein,
Schon Herschafften Bsitzen die HERRN,
Begabet auch mit Tittil und Ehrn:
Und ist diß Adlich Gschlecht zu dem
Beij Kaisr: und Fürstn, wol angesehn.

Dem Wolgebornen HErrn / Herrn Gottfridten von Salburg / Freyherrn auff Falckenstain / Herrn zu Ranaridl / rc. Röm: Kay: May: auch Fürstl: Durchl: Leopoldi Ertzherzogen zu Osterreich / rc. Rath vnd Cammrer / rc. Meinem genedig vnnd Hochgebiettunden Herrn vnd Patrono.

ALS auff ein Zeit / Gnedig vnd Hochgebiettunder Herr / der Sanfftmütig Mann Moyses mit GOTT redete / begert Er vnder andern die Herrligkeit GOTTES zusehen: Der HERR aber antwortet ihm vnnd sprach: Ego ostendam omne Exod. 33.

bonum tibi daß ist / Ich will dich alles
gutes sehen lassen. Daher lesen wir / das
Jacob. 1. alle gute Gaben / vnd volkomne Gab kombt
von oben herab / vom Vatter der Liechter.
Sintemal Gott der Herr daß allerhöchst
vnd beste Gut ist / vnd durch auß nichts bö-
ses von jhm kommen kan noch mag / vnan-
gesehen der weiß Mann spricht: Gut vnd
Prou. 11. Böß / das Leben vnd der Todt / Armuet
Syr. 11. vnd Reichthumb ist alles von dem Herrn.
Vnd durch den Propheten Esaia / sagt
Gott: Ich bin der Herr vnd kein ander
Esai. 45. mehr / Ich schaffe daß Liecht / vnd mache
die Finsternuß / Ich mache Frid / vnd schaffe
Böses / Ich der Herr thue alles / vnd ein
ander Prophet spricht: Wirdt auch ein
Amos. 3. Vnglück in ainer Statt sein daß der Herr
nit gethan hat? Alle jetzt angezogne sprüch
sein keins wegs einander zugegen: Sonder
ist vnd bleibt vnwidersprüchlich gewiß vnd
war / das alles Guttes von Gott allein
(das böß aber nur durch mitl vnserer Sün-
den / mit welchen wir Gott erziernen / vnd
nit proprie) her kombt / dann es sprücht
Syr. 15. Syrach: Er der Herr erkennet alle Werck
der Menschen / vnd er hat niemandt haissen
Sündtlich handlen / er hat auch niemandt
stat geben / oder erlaubt zusündigen. Wie-

wol er vns den Segen/ vnd Fluch/ Fewer vnd Wasser/ Leben vnd Todt/ fürgelegt/ vnd der Weisse Mann macht hierinen ein vnderschaidt vnd sagt: Strecke deine Hand auß zu welchen du wilt/ vor dem Menschen stehet das Leben/ vnd der Todt/ was jhm gefelt wird jhm geben werden. Deut. 11. vnd 30. Syr. 15.

Dieweil vns Gott nach seinem Ebenbildt vernünfftig vnd mit frewen Willen erschaffen/ das wir das gut vor dem Bösen wissen zu vnderscheyden/ vnnd stehet nun in vnser wilkhür/ ob wir zum Segen/ oder Fluech/ zum Fewer/ oder Wasser/ zum Leben oder Todt greiffen wöllen. Wie wir vns aber in solcher erwöhlung verhalten sollen/ gibt vns vorgemelter Prophet Amos ein getrewen Rath/ vnd sagt: Suchet daß gute/ vnd nicht das böß/ auff das jhr Leben möcht; so wirdt der Herr ein Gott Sebaoth also bey euch sein/ wie jhrs begert. S. Paulus redt gleiche Wort: Hasset das böß/ hangt an dem gutten. Dauid stimbt auch hinzu: Steh ab vom bösen vnd thue guts. Dauon haben wir ein Exempel an der grossen Sünderin/ aber noch vil grösser Büsserin Magdalenæ/ wie embsig sie das gute gesucht/ das böse fahren lassen/ vnd den besten Thayl erwöhlet/ gesucht vnnd Gen. 1. Amos. 5. Rom. 12. Psal. 33. vnd 36.

denselben gefunden/ inmassen Christus sie selbsten lobt vnd rümbt/ in dem er spricht:
Luc. 10. Maria hat den besten Thayl erwöhlt/ der soll von jhr nicht genommen werden. Auß disen allen hören wir das allein vnser Hayl/ Wolfahrt vnd Seeligkeit: Vnd zugleich auch Zeit: Vnd ewiges Verderben/ zu vnsern frewen Willen gestelt ist/in erwöhlung deß guten/vnd bösen/im Lieben vñ Hassen/ im thuen vnnd lassen / im Handl vnnd Wandl/ Gott/vnd deß Nechsten liebe betreffendt / bestehen thuet / auch beystandt Göttlicher gnaden/ alles thuen können vñ
Phil. 4. vermögen/ wie S. Paulus schreibt: Ich vermag alles in dem/ der mich stercket.

Solches nun auff mein vorhaben zubringen/ hab ich meiner aynfalt nach dises Büchlein/ nit vnfüglich einen Glückhafen verglichen vnd Tituliert / weilen in demselben etwas oder nichts/ Gwin oder verlust verborgner weiß zufinden ist/ dann so man die Art vnd Aigenschafft eines Materialischen Glückshafen ansehen vnd erwegen will/seind fürnemblichen Vier stuck darbey zu betrachten.

1. Erstlichen wirdt in demselben Weltlichen Glückshafen ein sonderbars haubt Klainot mit ainem aignen Namen außge-

ruffen/ dabeneben auch vil vnd mancherlay herrliche gewineter / von Goldt / Silber / Edlgestain/ vnd ander Metal: Item von Sammet Seyden vnd dergleichen köstlichen Zeug/ auffs zierlichst zugericht/ Sowol auch schlecht vnd geringe sachen/ jedes mit seiner Zahl bezaichnet / welches dann den Weltkindern jhre Augen erfrischt Hertz vnd Gemüt delectirt: vnd disem nachzustreben grosse affection oder anmuettung erweckt / offentlich dargestelt / oder durch Contrafactum vnd Gemalden fürgebildet.

Gleicher weiß ist auch in disem Geistlichen Glückshafen / ein sonderbars haubt Klainot. Nemblich drey Guldene Stain/ darauff ein Edler Falck stehendt/ das ist 1. 2. 3. Dann dise zahl drey für die gewissest vnd perfecte Zahl gerechnet/ die Niemanden dann den ainigen wahren GOTT/ so bey dem Falcken: vnd die drey Guldene Stain/ die drey Persohnen GOTT Vatter/ Sohn vnd H. Geyst zugeaignet werden kan / deßgleichen ein Wolriechende Lilien/ dardurch die ewige Seeligkeit bedeutet vnd verstanden / auffgeworffen/ neben disen vberauß schön fürtreffliche Klainoter/ alß denckwürdige Historien, Nutzliche Exempla Merckliche vnd Tröstliche Sprüch/

Haylsambe vnderweysung/ wie wir GOTT dem Almechtigen vnsern Schöpffer Heyligen vnd Seeligmacher erkennen/anbetten/ Ehren/ Loben vnd Preysen/ sein grosse Lieb gnad vnd Barmhertzigkeit / die Er allen
Exod.7.8. Bueßfertigen Sündern anerbotten vnnd
9.10.11. bewisen: Zugleich auch sein gerechten Zorn
12.vñ 13. vngnad vnd Straff/ die er wider die verstockten Sünder ergehen hat lassen/ vnd anderen damit betroet. Wie wir auch
Mat. 22. Gott vber alle Ding: vnd vnsern Nächsten
Exod.20. von Gottes wegen/ wie vns selbst lieben/ Gottes Gebott halten / vnsern Glauben vnnd hoffnung stercken/ die Menschliche Blödigkeit/ vnd bald außfürendes Leben in acht nemmen/ vor Sünd vnd Laster vns hüetten/ Bueßfertig Leben/ Tugent vnnd erbarlich wandlen/ die letzten Ding wol betrachten sollen/ ja alles was zu Seel vnd Leib vns dienstlich ist/ Klärlich für Augen gestelt: Auch fast auff alle Sonn: vnd Feyertag/ wo nit das gantze Euangelium doch etliche Pünctlein / aintweders im Titel ains zway drey oder nichts zufinden seyn.

II. Zum andern Ligen auch in dem gemainen Glückshafen/ vil beschribne: aber noch gar vil mehr vnbeschriebne / Blindt oder läre Zetln/ im ainem Gschier verbor-

gen/darein ein jeder/wer der auch sey Geistlich oder Weltlich/ ohn ansehung ainiger Persohn / wann derselbe nur zuvor das bestimbte Leggelt bezahlt hat / greiffen/ vnd ain Zetl herauß nemmen mag/ vnd was dann auff solcher Zetl verzaichnet ist/ vnd auff ein Nummerirtes gewinnet oder Kleinot hinzaigt/ dasselb muß man jhme ohn alle widerredt geben vnd zustellen. Steeth aber auff der Zetl nichts/ muß er sich auch mit nichts beschlagen lassen/ mit spott vnd langen Nasen abziehen. Doch beschichts öffter in dem fall/ das ein schlecht armer vnd ainfaltiger Mensch vmb ein geringes Gelt/ als ein Reicher oder hohe Person/ der vil darauff Spendiert/ das allerbeste Klainot heben thuet.

Ebenmässig/ wann ein fromb ainfaltiger Mensch/ der mit den Händen seiner vernunfft Leggelt Göttlicher gnaden in disen Glückshafen greiffen / ein bezaichnete Zettel oder Capittel herauß nemmen/ fleissig vberliß wol zu Gemüt füret/ wirdt lauter Trost Hayl vnd alles zugewin haben. Entgegen aber ein fürwitzig vnd Naßweiser/ der sich selbst für Witzig vnd klueg helt/ gleich wie der hoffertige Phariseer/ der den offnen Sünder verachtet/vnd mit Fingern Luc. 18.

auff

auff jhn zaiget/ sich aber für fromb vnd gerecht zusein schätzte/ schlechten Gewin vnd Nutz darauß nemmen vnd dauon tragen.

III. Zum dritten/ wird der jenig welcher ein läre Zetl erdapt/ von Menigklich außgepfiffen vnd verspottet/ ja er selbst wider seinen Willen Schmutzen/ Lachen/ vnd bekennen/ jhm sey recht beschehen/ vnd also den Spott neben dem verlust vnd Schaden/ auch das pœnitere aber allzulangsamb im Hertzen empfinden thuet.

Auff gleichem schlag/ welcher Mensch zuerlangen deß höchst vnd ewigen Klainots der Seeligkeit/ im wahrem vngefelschtem Glauben/ inbrünstiger Lieb/ beständiger Hoffnung/ auch durch wahre erkandtnuß seiner Sünden/ darauff hertzliche Rew vnd Layd/ folgende Beicht vnd Bueß/ vnd andere mehr von Gott vnd der Catholischen Kirchen verordnete mitl/ alhie in zeit der
Gal. 6. Gnaden/ weil der Glückshafen noch offen wie Paul sagt: Last vns guts thuen weil wir Zeit haben. Vnd an einem andern
1. Cor. 9. Orth spricht er: Wisset jhr nicht/ das die so im Schrancken lauffen/ die lauffen alle/ aber einer erlangt das Kleinot; So lauffet nun also/ auff das jhrs erlanget/ sich nit mit höchstem fleiß bemüet: Sondern alles

in Windt schlegt/ nichts gutes thuet / in Sünden fort fehrt / darinnen verhart vnd in denselben hie Zeitlich abtruckt/ der hat nichts anders als ein läre Zetl/ das ist ein böß Gewissen / so mit Sünden besudlet / Gottes Zorn vngnad vnd straff/ ja solche Credenz vnd præmia dauon David melt: Er wird regnen lassen vber die Gottlosen/ Strick / Fewer/ Schwefel/ vnd der Wind deß Vngewitters wirdt ihres Kelchs thayl seyn. Zu dem auch nicht allein die gantze Welt/ alle Teuffel/ sein aigen Gewissen/ wirdt wider jhn stehen; Sondern Gott selbst/ vnd das gantze Himlische Heer/ wird seiner spotten/ wie geschriben stehet: In deinen verderben wil ich Lachen/vñ im Psalm: Gott der in Himmel wohnet / wirdt jhrer Lachenz vnd der Herr wirdt sie verspotten/ Zugewarten haben.

Psal. 10.

Prov. 1.

Psal. 2. 36. vnd 58.

IIII. Zum vierdt vnd letzten/ So aber ainer durch sonderbares Glück/ ein fürnemb oder das beste Kleinot auß dem Glückshafen heben thuet/ erfrewt sich derselbe Mensch nit allein von Hertzen/ sonder man fangt an offentlich in die Tromet zu Blasen/ das es in allen Gassen erschallet / dardurch anzuzaigen das vnuerhoffte Glück vnd Frewdt dessen/ der vmb ein so geringes Gelt/ ein so

wichtig

wichtig vnd tewres Kleinot bekommen/vnd mit solchen Trometen klang den vmbstehenden/auch in den Glůckshafen zugreiffen/ ein Hertz vnd Mueth zumachen.

Zu gleicher weiß/ wo fern der jenig/so mit Verstandt vnnd guten Willen in disen Geistlichen Glůckshafen greiffen/ das ist in disem Bůchlein lesen/ was er gelesen/ besser nach seinen betrachten vnd darnach thuen vnd lassen/ der wird nit allein eůsserlich: sonder vilmehr innerlichen Trost Frewdt vnd Gwin darauß nemmen vnd empfangen / solcher massen das er vngezweiffelt beystand Gőttlicher gnaden/ sich bessert/bekert vnd von Sůnden abstet/ wůrdige Frucht der Bueß wůrcket/ vnd durch solches mittel in dem Himmel Frewd anrichtet: wie geschriben steht; Also wird auch Frewd sein im Himmel vber ainen Sůnder der Buesse thuet/ vor neun vnd Neunzig gerechten die der Bueß nit bedůrffen.

Luc. 15. Ach wie ein sonderliche grosse Frewd/ vnd Hertzentrost der verlorne Sohn (nach dem er sein Erbthayl so schendtlich verprast/ vnd alberait ain låre Zetel in der Handt gehabt/ doch wider fallen lassen/ nach ainer bessern griffen / das ist in sich selbst geschlagen Rew vnd Layd vber sein begangene Sůnd

getragen/ die rechtgeschaffne Beicht vnnd Bueß für die Hand genommen) empfangen haben. Als jhn sein Vatter von ferꝛen mit Vätterlichen Augen gnedigklich angesehen/ jhme entgegen geloffen/ vmbfangen/ ein newes Klayd anlegen/ Ring an die Finger/ Schuech an die Füeß/ ein gemestes Kalb herfühꝛen/schlachten/vnd ein köstliche Malzeit zurichten lassen: vnd das der Vatter die grosse Frewd wegē seines verloꝛnen: Nun aber wider gefundnen Sohns/ nit gnuegsamb außsprechen: sondern mit Musicalischen singen vnd Pfeiffen außgerueffen vnd zu verstehen geben. Welches Frewden Gesang der Elteste Sohn von weitten gehört sich darob verwundert/ auch der jhme dergleichen wolleben vnd Frewd niemalen beschaffen/ vbel zu friden gewest.

Was wirdt doꝛt für ein vnaußsprechliche Frewd Jubiliren vnd Frolocken sein/ wann die jenigen die Himlische Musicam vnd allerfrölichste gesang Heylig/ Heylig/ Heylig ist vnser GOTT Sebaoth höꝛen: vnd die drey allerköstlichsten Stain/das ist. Gott Vatter Sohn vnd Heyliger Geist/ vnnd in der Trinitat den aller Edlisten Himlischen Falcken/ Ainig vnd Ewigen GOTT von Angesicht zu Angesicht sehen; Esa. 6. Apoc. 4.

vnnd die Wolriechende Lilien/ das ist die Ewige Frewd vnnd Seeligkeit/ als daß
Heb. 9. höchste Kleinot/ so nit mit Silber vnd Gold/
1. Pet. 1. oder zergänglichen Werck: Sondern mit den Theuren Kostbarlichen Rosinfarben Bluet JESV CHRJSTJ erkaufft ewigklich Schmecken vnd Kosten werden.

O HERR Jesu du Warhafftiger höchst vnd Himlischer Falcke/ der du in Göttlicher gestalt warest/ für keinen Raub geacht/ Gott gleich zusein/ sondern dich selbst geeüssert/ vñ die gestalt eines Knechts angenommen/ bist gleich worden wie ein andrer Mensch/ vnd im Wandel als ein Mensch erfunden: hast dich selbst ernidriget/ vnd bist gehorsamb worden biß zum Tode: Nemblich zum Todt deß Creutz. Jndem du dich vom höchsten Thron deß Himmels herab auff dise Welt/ in den Keuschen Leib der aller Rainesten Junckfrawen MARIÆ geschwungen/ geborn/ vnd in ihrer Schoß gleichsamb als in einem Nöstl gelegen/ darin geätzt getrenckt vnd aufferzogen worden/ vnd mit der Zeit/ gleich wie ein Falck in der Wüsten/ vber Meer/ Berg vnd Thal geflogen vnd geraist/ das verlorne Schäfflein/ so von dem Teufel verfürt

mit grossen Fleiß / Mühe vnd Arbeit vber 33. Jahr gesucht / so lang die Jäger vnd Wiltschützen Nemblichen die Juden vnd Pfariseer dich gefangen / mit Khött: vnd Strieckẽn angefäßlet vnd gebunden / dein heylige Augen verbunden / mit Feüsten geschlagen / vnd Endlichen auff die Stang deß H. Creutz angehefftet / vom welchen du auß Göttlicher Krafft vnd Lieb / mit grosser begier in die Hellen geflogen / dieselb Zerstört / vnd die gefangne Seelen / widerumben auß des Teuffels Gwalt vnd Rachen erledigt / diselben alß ein Raub mit dir Glorificirt im Himmel / zur ewigen Frewdt vnd Seligkeit geführet hast.

Derowegen O HErr Jesu du Göttlich vnd Himlischer Falck / wir bitten dich / du wöllest von disem deinem Raub der Seligkeit / das Himlisch vnd allerbeste Klainot / solches in Ewigkeit vns armen Sündern gnedigklich mitthaylen / Amen.

Obwolen Gnediger Herr / Ich dises mein Büchlein oder Glückshaffen jhm 1613. Jahr / mit vorbeschehner reuision Censura vnd gnedigister bewilligung Superiorum. Vnter des Hochwürdigen in Gott Geistlich vnnd Edlen Herrn Herrn Valentino Stambler / selben Zeit gewesten

Abbten zu Gleinck rc. Namen vñ Tittl Trucken lassen/ vnd offentlich anß Liecht geben/ Weilen ich dan verspiert das solches Büchlein den gemainen Mann sehr Lieb vnd annemblich: auch Wol zu Muetmassen/ das es ohne Frucht vnd Nutz nit abgangen sein werde/ Zumalen dasselbe bey mir viel vnd offtmal/ Ja noch Täglichen gesucht vnd begert wirde/ Wann aber in so verstrichnen Jahren die Exemplaria alle verthaylt/ auff kaufft worden vnd Keines mehr verhanden/ Alß hab ich Gott zu Lob vnd Ehr/ vñ menigklich zu nutzen bemeltes Büchlein vnter die Händt genommen/ vbersehen Corrigirt wo sich in ersten Truck errores befunden/ auch vast vmb den dritten Thayl verbessert vnd gemert/hiemit in Gottes Namen wider vnter die Preß verfertiget.

Wann aber die Jenigen/ so menigklichen zu guten etwas in Schrifften am Tag geben wöllen/ sonderliche Patronos vnd Schutz Herrn (wider die Zoilanten vnnd Spöttvögl/ die sich balt finden/ vnd dises Mein Büchlein vnd arbeit verrachten vnd verspotten werden: allermassen mir in meiner ersten Edition von Joabs Brüeder beschehen; Vnangesehen das sie es selbst auß ihrem Hirn so guet herfür zu bringen nicht

vermögen) Zuerwelen Pflegen/ Solchem nach E: G: vor allen andern gegenwertiges Büchlein vnderthenig zuschreiben vnd gehorsamblich offerirn sollen vnd wöllen/ Zu welcher Dedication aber folgende vrsachen mich ermant vnd bewegt haben.

Erstlich/ E: G: Hochadelich Salburgisch Wappen/ Weil darinnen fürtreffliche Insignia vnnd Klenodien begriffen/ welch gar schöne Geistliche bedeüttungen in sich halten vnd beybringen/ vnd zu meinem proposito mir wol dienen/ die Ich auch nach meiner ainfalt vnd möglichkeit/ wie oben gehört applicirt habe/ Vnd also dem gantzen Büchlein ein Form vnd Zier geben.

Zum andern/ wegen der grossen gnad gunst vnd Woltharen/ so E: G: mir vnd den Meinigen nun in das achte Jahr gnedig erwissen vnd erzaigt.

Fürnemblich zum dritten/ das E: G: an jetzo/ sich meiner nunmehr Alt vnd Müden Man: sonderlich in diser meiner Vnuerschuldten verfolgung vnd Triebseeligen Zeit/ gnedig vnd Paterne annemben Patrocinirn schützen vnd alirn. Neben dem auch das E: G: bey jhro Kirch vnd Schuel officien: Jngleichen zu dero Adelichen

vielgeliebt Jungen Herren / Herren Söhnen/ ꝛc. Disciplin vnd dienstn meine Kinder gnedig brauchen vnd befürdern.

Dise vnd andere von E: G: mir vnd den Meinigen hocherwisne Gnadt vnnd Wolthaten schutz vnd befürdernuß / Waiß vnd kan Ich die Zeit meines Lebens/ wann Ich anderst mein ganz Vermögen dranstreckte oder dargegen halte / mit schuldigster Danckbarkeit/ nit verdienen: damit ich aber des Vndancks nit beziehen werde/ dennoch aufs wenigist ein Fincklein des danckbaren gemüts blicken Lassen. So gelanget hierauff mein vnderthenig vnd ganz gehorsambs bitten. E: G: wöllen diß mein schlecht vnd verneweres Büchlein vultu sereno, vnd Wolgefelligem gemüt gnedig auff: vnd annemmen: beynebens mich sambt den Meinigen wie bißhero/ also auch hinfüran gnedig befolchen sein lassen; Vnd wider alle fürkommende Zoilanten vnnd Mißgönner mein gnediger HErr Patron vnd Defensor seyen vnd bleiben.

Der Allmechtige Gott wölle E: G: vnd deroselben vielgeliebt Adelichen Zweigln vnd Jungen Herrschafft : sambt hoch Adelich vnd Wolgeborn Salburgischen Namen vnd Stamben/ alzeit in Frischer lang-

wiriger gesundtheit / Glückseelig vnd Segenreichen Wolstandt viel Jahr erhalten vnnd Regiren: folgents nach disem in die Ewige Frewd vnd Seeligkeit laitten vnnd füren. Datum jhm Schloß bey S. Pantaleon / den 18. Nouemberis / alß am Tage des Heyligen Bischoff vnnd Beichtigers Gottfridi. Anno 1632.

E. G.

Vnderthenig vnd
Gehorsamber

Iacobus Bohr
Senior.

Zum günstigen Leser.

LIeber Leser ich bitt freundlich /
Wölst vnbeschwärt hie mercken mich /
Im ansehen ist diß Büchlein gring /
Sein Inhalt aber ein Nutzlich Ding /
Auß heiliger Schrifft ist es gezogen /
Nach jhrer Warheit abgewogen /
Auch auß der liebn Altväter Lehr /
Vnd anderen Scribenten mehr.
In kurtze Reym zusam getragn /
Mit Zal vñ Ordnung vberschlagn /
Es sein vier Thayl darauß gemacht /
Deßwegen wölstu haben acht /
Wan dir in aim: vnd andern mehr /
Der Inhalt dunckel wär vñ schwär /
Oder in Reymen wer geirrt /
Zu wenig oder viel Scandirt.
So zürne nicht / sonder sey sanfft /
Vnd schaw bey jeder stell an ramfft /
Da findst verzaichnet Buch vnd Titl /
Zugleicher weiß das recht Capitl /
Wo solches in der Bibel dortn /
Geschrieben steth / vnd andern Ortn:
Alda such nach / vnd liß mit fleiß /

Nach

Nach dirs zu Nutz: vñ gleicher weiß/
Wann aber ainer käm geloffn/
List in dem Büchel/ wird getroffn/
Vnd jhn sein Gwissen gibt Zeügnuß/
Das war ist selbst bekennen muß/
Der werff auff mich kein vngedult/
Sonder müß jhn selbst zu die schuld.
Gleich wie man nicht stets haben thut
Auß dem Glückshafen lauter gut/
Sond̃ offt nichts/ odr schlechte sachen/
Die du wenig zu Nutz kanst machn/
Drumb mit bedacht vernunfft vñ witz/
Greiff in disen Glückshafen jetz/
Ein gute Zettel darauß nimb/
Was darauff steth/ denselbn nach-
kümb/
Behalt das gut/ laß böse lign/
So wirstn dich nit selbst betriegn/
Sonder durch dein Fürsichtigkeit/
Kanst du erlangen nach der Zeit/
Das aller best vnd höchst Kleinot/
So vns allen versprochen Gott/
Das ist die himlisch Frewd vnd Ruh/
Vnd dort genüessen Ich vnd Du.
AMEN.

AD ZOILVM.

Oder

Nachreder.

EJns ist gewiß wird mir nit fäln/
Mich deücht Jch hör den
Hund schon băln/
Der Zoilus haist in Latein,
Ein Nachred auff Teutsch gemein/
Mein Büchlein wil er auß Vexirn,
Vnd ehe es Zeit ist Iudiciern,
Er maint er sey der glertist Mann/
Seins gleichen Man nit finden kan/
Veracht Leichtferttig alle Kunst/
Was jhn nit gfölt muß sein ein Dűst/
Jn gfölt sein Kolbm/sonst keiner mehr/
(Wie gmainlich ist der Narrē Lehr/)
Drumb wer du bist derselbig bleib/
Vnd murre nit was ich hie schreib/
So viel ich kundt hab ich gemacht/
Mein vbrig Zeit zu Nutzen bracht/

Abr der Glerten Correction,
Mich vnd mein Buch befohlen hon/
Die mögens mindern oder mern/
Wies jhnen gfelt ich sihe es gern/
Vnd wie sie dan zuuor haben gthon/
In meiner erstn edition.
Du aber kansts besser alß Ich/
So laß nach dir/ hin kommen mich;
Schreyst du aber zu Grob in Walt/
Dergleichn Eccho herwider halt/
Verachstu mich denck vnd hab acht/
Von andern wirst du auch verlacht/
Laß jeden bleiben wer er ist/
So bleibst du auch fein wer du bist.
Vale, was gutes gonnest mir/
Dasselbig dryfach wünsch ich dir.
Redest mir aber vbel nach/
Verzeyh dirs Gott/ dem Sey die Rach.

1. Cor. 9.

Wisset jhr nicht / das die so in den Schrancken lauffen / die Lauffen alle / aber ainer erlangt das Kleinoth? So lauffet nun also / das jhrs erlanget.

Rom. 8.

Dann ich halts darfür / das diser zeit Leyden / nicht werth sey / der

zukünfftigen Herrlich-
keit/ die an vns soll
offenbart werden.

1. Cor. 2.

Wie geschrieben stehet/
das kein Aug gesehen/
vnd kein Ohr gehört
hat/ vnnd in keines
Menschen Hertz gesti-
gen ist/ was Gott be-
reittet hat/ denen die
jhn lieben.

D. Augustinus Manual:
cap.

O wie ein Seelige Lust/
Frewd/ vnd ein Lust-

af

frewdige Seeligkeit/ die Heyligen zu sehen/ bey den Heyligen zu seyn/ vnd selbst Heylig seyn/ GOtt zu sehen/ vnd Gott zu haben vnd drůber.

Einß
Habe ich gebetten vom HERRN

Das wil ich forderen/ das ich im Hauß des HERRN bleibe mein Lebenlang/ zu schawen den Willen des HERRN und seinen Tempel haimsuche.

Psal. 26.

Es ist

Philipp Sadeler fecit.

Es ist Ein Gott vnd
Vatter vnser aller / der da ist vber vnß alle /
vnd durch alle / vnd in allem.
Ephe: 4.

Dan es ist Ein Gott vnd Ein Mitler
zwischen GOTT vnd den Menschen /
nemblich der Mensch JESVS
Christus.
1. Timoth. 2.

1.

EIn Allmechtig Schöpffer vnd Gott/
Glaub Ich/ der alls erschaffen hat/ Gen. 1.
Himmel vnd Erdt/ all Creatur/
Ein jedes nach seiner Natur.

2.

Ein ainiger Gott ist Ewigklich/ Ephes. 4.
In drey Persohn/ vnderschiedlich/
Gott Vatter/ Sohn/ heyliger Geist/
All drey/ Ain warer Gott nur heist.

3.

Ein Herrn im Himmel vnd auff Erdn/ Esai. 48. Math. 2. 1. Cor. 12.
Soll alle Ehr bewisen werdn/
Sein Ehr wil Er kein andern gebn/
Stürtzt all zu grundt/ so darnach sterbn.

4.

Ein Glaub in Gott/ alß ein grundfest/ Eph. 4. Jac. 2.
Die Allgemeine Kirch zu lest/
Vnd diser glaube hat groß sterck/
Durch lieb/ hoffnung/ vnd gute Werck.

5.

Ein Tauff Christus hat auch zu Letzt/ Math. 28. Eph: 4.
Von Sündt zu waschen/ eingesetzt:
Dann wer nit Glaubt vnd grauffet wirdt/
Der ist schon ewig Condemnirt.

6. Ein

6.

Gen.1.2. Ein Erden Kloß Gott der Herr Namb/
3. Macht drauß den ersten Mensch Adam/
1.Cor.15. Schaw Mensch du bist gemacht auß Erdn/
Vnd must zur Erden wider werdn.

7.

Gen. 2. Ein Rip nam Gott auß Adams Leib/
Schuef Euam drauß/ gab jhms zum Weib/
Alhie hat Gott mit aigner Handt/
Selbst eingesetzt den Ehelichen standt.

8.

Gen. 7. Ein Arch Gott/ Noe machen hieß/
Jhn vnd die seinen/ drein gehn ließ/
Waß nit war in der Arche Gut/
Must alls ersauffen im Sündenflut.

9.

Math.18. Ein Kirch also auff Erden ist/
Erkaufft mit dem Blut Jesu Christ/
Wer ausser diser Kirchen steth/
Ins Höllisch Meer zu boden geth.

10.

Gen. 2. Ein Paradeyß erschueff Gott schön/
Der Baum deß Lebens im mitten stehn/
Adam aß sein verbotne Frucht/
Drumb war Er: vnd wir all verflucht.

11.

Gen. 3. Ein ainig Sünd Adam gthon hot/
In huy kam vber jhn der Todt/
Du Sündigst stets/ begerst darnebn/
Viel Jahr hie/ vnd dort Ewig Lebn.

12.

Gen. 8. Ein Taub ließ Noe fliehen hin/
Obs wasser fiel/ zu werden Jhnn/

Sie kam wider am abendt spat/
In jhrem Schnabl ein Oelzweig hat.

13.

Ein Altar Noe zbaun anfing/ Gen. 9.
Da er wider auß der Archen gieng/
Vnd opffert Gott zu Danck vnd Lob/
Der Herr hat groß gefallen drob.

14.

Ein Bogen hat Gott in die Wolck/ Ibidem.
Gesetzt/ das Er nit wil sein Volck/
Mit Wasser straffen wie vor Zeit/
Sondern wil thuen Barmhertzigkeit.

15.

Einerley sprach oder ein Zung/ Gen. 11.
In gantzer Welt da gieng in schwung/
Weils auß Hoffart bauten ein Thurn/
Ihr Sprach in vil verändert wurn.

16.

Ein Flasch mit Wassr fült Abrahā zwar/ Gen. 21.
Gabs seiner Dirn der Agar/
Sambt Ismael schückts damit fort/
Der Engel tröstš sie an dem ort.

17.

Ein ainigen Sohn hat Abraham/ Gen. 22.
In dem solt sich mehren sein Sam/
Solt jhn schlachtē zuckt schon das Schwert/
Gott sprach/ halt still/ du bist bewert.

18.

Ein Ghorsambs Kindt war Isaac holt/ Ibidem.
Als jhn sein Vatter Schlachten wolt/
War gantz gedultig/ sucht kein außflucht/
Von guetten Stamb/ ein schöne Frucht/

19. Ein

19.
Gen. 22. Ein Wider ſah Abraham ſteckn/
Mit ſeinen Hörnern in der Hecken/
Den opffert Er auff/ Gott dem Herrn/
(Für ſeinen Sohn Iſac) zu Ehrn.

Gen. 25. 20.
Ein ander Weib Abraham worb/
Wie ſein ghorſame Sara ſtorb/
War doch alt hundert Jahr vnd drůbr/
Stirbt dir dein Weib/ ſo heyrat widr.

Gen. 25. 21.
27. Ein Lůnſen Můeſt Kocht Jacob/
Eſau hat groſſen luſt darob/
Verkaufft ſein erſt Geburt deſtwegn/
Verſaumbt letzlich ſeins Vatters Segn/

Gen. 28. 22.
Ein Laiter Jacob ſchlaffent ſicht/
Von Erdt auff/ biß in Himmel gricht/
Die Engel ſtigen auff vnd ab/
Da iſt Gott ſelber/ ſagt Jacob.

Gen. 34. 23.
Ein ainige Tochter Jacob het/
Hieß Dina/ auß fürwitz hin geth/
Zuſchawen deß Landts frembde Knabn:
Die ſie darnach geſchendet habn.

Gen. 27. 24.
Ein Bunden Rock Joſeph antrueg/
Von vilen Farben gewůrcket klueg:
Derſelb die heylig Schrifft bedeut/
Drin iſt verborgen Gott: vnd Menſchheit.

Gen. 37. 25.
Ein lůſt Joſeph Brůeder erdachtn/
Auß Neydigm Hertzn ein Böckel ſchlachtn/

Tuncken ins Blůt deß Josephs Rock/
Sein Vatter Jacob sehr erschrock.

26.

Ein böß Thier hat mein Sohn gebissn/ Ibidem.
Ein wildes Thier hat jhn zerrissn/
Mit Layd mueß ich foran davon/
In die Grueben zu meinem Sohn.

27.

Ein Herr deß gantz Egypten Landt/ Gen. 45.
Wardt Joseph durch Gottes beystandt/
Sein Brůeder jhn verkauffet habn/
Groß Reuerentz zu letzt jhn gabn/

28.

Ein Viechhirten sich Jacob nennt/ Gen. 46. 47.
Vorm Pharao/ offntlich bekennt/
Joseph schambt sich seins Vatters nicht/
Wie jetzt von manchen Kindt beschicht. ☞

29.

Ein Segen gab Jacob der Alt/ Gen. 49.
Seinen zwölff Söhnen manigfalt/ 2. Par. 5.
Vnd segnet jeden sonderbar/
Ruben sein erst Geburt verlar/
Darumb das Er seins Vatters Beth/
Bemacklet vnd besudlet het:
Das mercket wol jhr liebe Kindt/
Vnd hůttet euch vor solcher Sündt.

30.

Ein Gbott Jacob sein Kindern gab/ Gen. 49.
Wann jhn Gott wurde fodern ab/
Soln jhn Ehrlich begrabn deßwegen/
In die bgrebnuß seins Vattern legn.

31.
Gen. 50. Ein Aydschwner Joseph bgerte fein/
Von sein Brüedern/ vnd sagt allein/
Wann euch nach meinen Todt jhr Brüedr/
Gott der Herr wirdt haimbsuechen widr/
Vnd auß Egypten füren zugleich/
So nembt mein todte Bain mit euch/
Vnd legts zu meiner Vätter Gebein:
Diß ist der lezte wille mein.

32.
Exod. 3. Ein brinnendt Busch Moyses ersach/
Nit trit herzu Gott zu jhm sprach:
Zeuch ab die Schuech von Füssen dein/
Dann diß Orth ist heylig vnd rein.

33.
Exod. 4. Ein Stab Moyses hat in der Handt/
Derselb sich in ein Schlang verwandt/
Mit dem thet er groß Wunderwerck/
In Egypten/ durch Gottes Stärck.

34.
Exod. 12. Matt. 26. Mar. 14. Luc. 22. Ein Jährigs Lämbl ohn Mackl vnd fehl/
Schlachten die Kinder Israel/
Vnd assens mit Lactucken wilt/
Christus hat die Figur erfüllt.

35.
Exod. 13. Luc. 2. Ein jeglich erst Geburt Gott spricht:
Daß seiner Mutter Schloß erbricht/
Der Menschen vnd deß Viechs gemein/
Dasselb soll mir geheyligt seyn.

36.
Exod. 14. Ein Fewrig Seul/ vnd liechte Wolck/
Füret das Israelitisch Volck/

Durch die Wüeste vnd Rothe Meer/
Bey Tag vnd Nacht gieng vor jhm her.

37.

Ein haissen Windt schickt Gott der Herr/ Ibidem.
Der trucknet auff das Rothe Meer/
Das Volck gieng durch mit trucknen Füssn/
Pharo hat drinn ersauffen müessn.

38.

Einßmahls Moyses in Noth schwig still/ Ibidem.
Bettet allein mit Hertz vnd Will/
Doch sprach der Herr zu Moyse do:
Was schreyestu zu mir also?

39.

Ein gulden Kalb ließ machen schnel/ Exod. 32.
Aron den Kindern Israel/ Wider
Weil Moyses auff dem Berge wart/ das erste
Darob sich Gott erzürnet hart. Gebott.

40.

Eines Egyptischen Mannes Kindt/ Leuit. 24.
Sich vndern Israelitern findt/ 2.
Derselbig fluecht vnd lästert Gott/ Gebott.
Die Gmain warff jhn mit stain zu Todt.

41.

Ein Sabbathbrecher ward gefundn/ Num. 15.
Der klaubt am Sabbath Holtz dort vndn/ 3.
Fürs Leger fürt jhn die Gemein/ Gebott.
Vnd wurffen jhn zu todt mit Stain.

42.

Ein vngerathner Sohn war Cham/ Gen. 9.
Weil er bloß sach seins Vatters Scham/ 4.
Sein Vatter verflucht jhn deßwegn/ Gebott.
Sem vnd Japhet gab er den Segn.

43.

Gen. 4. Ein BruederMörder Cayn waß /
Den Abel schlueg zu Todt auß Haß:
5. Gebott. Weil Gott Abels Opffer war holdt/
Cayns läh Stro nit haben wolt.

44.

2. Reg. 11. Einen Ehebruch schröcklicher ding/
David mit Bersabe begieng/
6. Gebott. Als er auff dem Saal müessig saß/
Auß lautter wollust Gottes vergaß.

45.

Josu. 7. Ein Dieb zu Jericho der stal/
Ein Sammet Mantl Silber Schall/
7. Gebott. Vergruebs in d'Erdt/ zur straff sein Lebn/
Mit vil stainwürffen muest auffgebn.

46.

2. Reg. 1. Ein Jüngling falsche Zeugnuß gab/
Sagt zu David ich selber hab/
8. Gebott. Den König Saul mitn Schwerd bracht vmb/
David sprach du muest sterben drumb.

47.

Matt. 14. Ein schändlichs werck Herodes trieb/
Marc. 6. Da er seins Bruedern Weib hat Lieb/
9. Gebott. Johannes sprach: das zimbt dir nicht/
Das Worts halb ward er hingericht.

48.

3. Reg. 21. Ein Weinberg gut begert Achab/
Vom Naboth/ weil er jhn nit gab/
10. Gebott. Balt Jezabel auß falschem schein/
Liß Naboth Tödtn/ zogn Weingart ein.

49.

Exod. 30. Einmal im Jahr dorffte allein/
Der hohe Priester gehen ein/

Ins Heylig aller Heyligiste/
Das er fürs gantz Volck opfferte.

50.

Einmal Christus ist gangen ein/ Rom. 5.
In dHerrligkeit deß Vatters sein/ Hebr. 9.
Sein Menschheit kan nu sterben nimmer/ 2. Pet. 4.
Sondern lebt mit Gott Ewig Immer.

51.

Ein Ochs vnd Schaff so war nit gantz/ Leuit. 22.
Den abgehauen Ohr vnd Schwantz/
Gott zu kein Opffer gfallen thet.
Bedeut ein rain vnd gantz Gebett.

52.

Ein groß schar Wachtlen flogen schnel/ Num. 11.
Ins Läger der Kinder Israel/ Psal. 77.
Das Fleisch war noch in jhren schlundt/
Strafft sie der Herr zur selben stundt.

53.

Ein Weintraub die Israelitn/ Num. 13.
In Globten Landt habn abgeschnittn/
Die war So groß vnd herrlich schön/
An einer Stang truegens jhr zwen.

54.

Ein dürrer Stab in einer Nacht/ Num. 17.
Grüent mit Blettern vnd Blüe bracht/
Trueg Mandel Nüß/ Gott hieß derwegn/
Moysen in dgulden Arch einlegn.

55.

Ein harten Felsen Moyses klueg/ Num. 20.
Zweymal mit seinen Stab drau schlueg/
Baldt gab der Felsen Wasser guet/
Das Volck vnd Viech drauß trincken thuet.

56.
Num. 21. Ein ährin Schlang Moyses hieng auff/
In der Wüesten wer schaut darauff/
Ward gantz gesundt all Schmertz vergieng/
Joan. 3. Also Christus am Creutz auch hieng/

57.
Esa. 53. Einmal Christus am Creutze starb/
Hebr. 9. Vnd vns deß Vatters Huldt erwarb/
Durch sein Todt seyn wir worden gsundt/
Frey von der höllischn Schlangen schlundt.

58.
Num. 25. Ein Israelitischr Bub legt sich/
Zu einer Huren offentlich/
Das Moyses vnd alls Volck sach:
Phinees Huer vnd Bub durchstach.

59.
Num. 12. Ein sanfftmütiger Mann gwest ist/
Deut. 34. Der fromme Moyses/ wie man list/
Vbr all Menschen auff Erdt hie vndn/
Sein Grab noch niemandt hat gefundn.

60.
Deut. 3. Ein eysern Beth man fand vor Jahr/
Deß Königs Ogg zu Baasan wahr/
Neun Elnbogn lang vnd viere weit/
Moyses hats gsehn zu seiner zeit.

61.
Num. 22. Ein Esel schaw groß wunder ding/
Zu reden wie ein Mensch anfieng/
Vnd wiech den Engel auß dem Weg/
Balam gab jhn drumb straich vnd schleg.

62.
Josu. 3. Einmal Jordan der starcke Fluß/
Am obern Ort stock still stehn muß/

Biß man die Arch ohn Kummernuß/
Hindurch getragn mit trucknem Fuß.

63.

Einmal die Sonn stunde gantz still/ Josu. 10.
Auff Josua Gbett vnd Gottes Will/
Biß er sein Feind erschlueg vnd fieng/
Fünff König an die Bäum auffhieng.

64.

Ein vnd dreyssig König/ hab acht/ Josu. 12.
Sambt allen jhren Volck vnd macht/
Schlueg Josua durchs HErren Handt/
Namb in sein gwalt/ jhr Leuth vnd Landt.

65.

Ein Öchsensteck oder Pfluegstertzt/
Namb Sangar in sein Händt behertzt/ Judic. 3.
Schlueg sechßhundert Philister zu todt.
Halff also Israel auß Noth.

66.

Ein Nagel nam die Debora/ Judic. 14.
Schluegn durch den Kopff dem Siffera/
Damit erlösts das Volck auß zwang/
Sie danckt Gott mit eim Lobgesang.

67.

Einmal die Bäum zusamen tratn/ Judic. 9.
Vnd mit einander rathschlag hatn/ Esa. 4.
Welcher auß jhnen solt allein
Vber sie alle König sein.

68.

Ein Weib warff von Thurn ein Stein/ Judic. 9.
Abimelech auff den Kopff sein/
Zerschlueg sein Hirn/ Er schembt sichs hoch/
Sein Waffentrager jhn erstoch.

69.

Judic. 11. Ein Glůebd thet Jephte ohne noth/
Was jhn begegnet/ wolts opffern Gott/
Sein Tochter jhn entgegen gieng/
Ob seinem Glůbd groß Layd empfieng.

70.

Judic. 15. Ein frisch Wasser im vollem lauff/
Auß aines Esels Zan sprang auff/
Samson dasselbe balt erblickt/
Sein důrstign Geist damit erquickt.

71.

Judic. 14. 15. vnd 17. Ein jungen Lôwen zerrlß Samson/
Hueb auß die StadtThor/ truegs dauon/
Schlueg 1000. Mann mits Esels kihn/
Kam vmb sein Augn/ warffs Hauß auff jhn.

72.

Judic. 16. Ein listigs Weib Dalila war/
Dem Samson schnid sie ab sein Haar/
Dauon jhn seine Stârck entgiengn/
Vnd jhn die Philisteer fingn

73.

Judic. 19. 20. Eins Leuiten Weib fromb vnd bidr/
Schendlich schmâchten die Gabioniter/
Daß sie gleich starb/ jedoch solch schmach/
Gott an den Beniamittern rach.

74.

Ruth. 4. Ein Moabittisch Weib hieß Ruth/
Mit Boos sich verehelichn Thut/
Ward Schwanger vnd Obed gebar/
Derselbig Dauids Aendl war.

75.

1. Reg. 10. 15. vnd 31. Ein Oelkrůglein namb Samuel/
Salbt Saul zum Kônig in Jsrael/

Saul aber folgt dem Herrn nit nach/
Ward Gottloß/ vnd sich selbst erstach.

76.

Einmal Jonathas mit sein steckn/ 1.Reg.14.
Ins Hönig stieß/ vnd thet das leckn/
Saul sagt er mueß drumb Todes sterbn/
Daß Volck thet jhn widr gnad erwerbn.

77.

Ein starcker Löw zugleich ein Beer/ 1.Reg.17.
Trugen ein Lamb im Maul daher/
David nambs bayden widerumb/
Vnd bracht den Löw vnd Beeren vmb.

78.

Ein HurenKind Goliath mit nam/ Ibidem.
Mit Spieß vnd Helm zu David kam/
Aber David hofft nur auff Gott/
Vnd schlueg das HurenKind zu Todt/

79.

Ein Spieß ergrieff Saul in sein Handt/ 1.Reg.18.
Wolt David spissen an die Wandt/
Vmb daß die Weiber singn vnd sagn/
David hat zehen tausent gschlagn.

80.

Ein Schwert erwischte Saul auß zweyfl/ 1.Reg.31.
Stachs durch sein Leib im rieths der Teuffl/
Also ließ jhn fallen der Herr/
Wegen seines Vngehorsamb schwer.

81.

Einsmal David zu Gottes Ehr/ 2.Reg.6.
Spilt vnd Tantzt vor der Archen her:
Michol spott seiner/ David antwort/
So war Gott lebt/ wil spilen fort.

82.

2.Reg.13. Ein Blutschande Amon begung/
Do er sein Schwester Thamar zwung/
Er schlieff bey jhr/ drumb strafft jhn Gott/
Absolons Knecht schluegn jhn zu Todt.

83.

1.Reg.21. Einmal David mit allem fleiß/
Sich stellet närrisch vnd vnweiß/
Er förcht sich vorm König Achis/
Deßwegen er jhn ledig ließ.

84.

2.Reg.15. 17. Ein Rath-Herr hieß Achitophel/
Gab falschen Rath in Jsrael/
Wie sein Rathschlag nit fürsich gieng/
Vor Scham vnd Zorn sich selbst erhieng.

85.

2.Reg.16. Ein Spotvogl was der Simei/
Den David Spott/ verschults doch nie/
Warff mit Stainen auff jhn zu mal/
Hieß jhn Bluthund vnd Belial.

86.

2.Reg.18. Ein schön kraust Haar hat Absolon/
Gar schlechter nutz kam jhm davon/
Blib an der Aych hangen/ darnach/
Joab drey Spieß durch sein Hertz stach.

87.

Ibidem. Ein grosse klag David fieng on/
Vber den bösen Absolon/
Der jhm doch nach dem Leben stellt/
Solch Kinder sein vil in der Welt.

88.

2.Reg.20. Ein Auffwigler der Seba was/
Widern David auß Neyd vnd Haß:

Zur straff verlohr sein Kopff der Laur/
Man warff jhn vber die Stadtmauer.

89.

Ein Mann war sehr groß in dem Land/ 2.Reg.21.
Hat sechs Finger an jeder Hand/
Sechs Zeen auch an Füessen beyd/
Von Jonatha kam vmb im Streit.

90.

Ein Pestilentz regieret schnel/ Ibidem.
Zu David zeit in Israel/
Das in drey Tagen kamen vmb/
Sibentzig taussen Mann in Summ.

91.

Ein junges Mägdlein wolgestalt/ 3.Reg.1.
Legt man zum König David alt/
Sie schlieff bey jhm/ merckt die geschicht/
Der fromb David erkant sie nicht.

92.

Ein rechts Gebett thet Salomon/ Ibidem.
Wie Gott jhn satzt auff Davids Thron/
Begert nur Weißheit vnd Verstand/
Auff das er wol regiert sein Land.

93.

Ein Tempel bawet Salomon/ 2.Reg.6.
Inwendig war verguldet schon/
Wer bettet drin von Gott begert/
Derselbe ward alßbald gewert.

94.

Ein Königin kam von Saba weit/ 3.Reg.10.
Zu sehen Salomons Weißheit/
Dardurch aigentlich wird bedeut/
Die ewig Frewd vnd Seeligkeit.

95.

3.Reg.3. Ein grechtes Vrtl Salomon spricht/
Zwischen zwo Huren im Gericht/
Durch sein Weißheit erkent geschwindt/
Die rechte Mutter zu dem Kindt.

96.

3.Reg.11. Ein Abgötter Salomon ward/
Wegen seiner Huren vnd Weiber zart/
Thet als was sie von jhn begern/
Ward abtrünnig von Gott dem Herrn.

97.

3.Reg.12. Ein böser König war Roboam/
Lauter jung Rathern auffnamb/
Folgt jhren Rath vnd falschen gheiß/
Veracht die alten Weisen Greiß.

98.

Ibidem. Ein Gwalts Jeroboam annimbt/
Er that was jhn gar nit gezimbt/
Macht Priester von Gottlosen Leuthn/
Warn nit von Leui stamb noch seitn.

99.

3.Reg.16. Ein König war in Jsrael/
Mit namen Symri vnd derselb/
Vor seinen Feinden het ein grauß/
Verbrandt sich selbst in seinem Hauß.

100.

3.Reg.17. Ein Mensch war Elias wie wir/
18. Bettet zu Gott mit grosser bgier/
Jac. 5. Vierthalb Jahr er den Himmel schloß/
Daß kein Regen auff Erden floß.

101.

3.Reg.17. Ein wunderding betrachts mit fleiß/
Die Raben bringen Elie Speiß/

Vnd

Vnd er tranck auß dem Bach Cherit/
Wer Gott vertrawt den mangelt nit.

102.

Ein grossen Weg vor dir hast noch/ 3.Reg.19.
Der Engel zu Elia sprach/
Steh auff/ Jß/ trinck mach dich auff d Reiß/
40. Tag vnd Nacht gieng er ohn Speiß.

103.

Ein fromb Weib zu Sarepta hot/ 3.Reg.17.
Elie gmacht ein gröstes Brodt/
Jhr Mehl im Kastn/ das Oel im Krueg/
Namb nit ab/ sie hat stets genueg.

104.

Ein lugen Geist schickt Gott zu Stund/ 3.Reg.22.
Jn der falschen Propheten Mund/
Achab glaubt den/ vnd satzt beyseit/
Deß Herren Wort kam vmb im streit.

105.

Ein Fewrign Wagen/ Roß geschwindt/ 4.Reg.2.
Führten Eliam im Sturmwindt/ Malac.4.
Hinauff gen Himmel/ die Schrifft melt/ Matt.17.
Wird wider kommn/ wanns Gott gefelt.

106.

Ein Weib zu Heliseo schriet/ 4.Reg.4.
Auß jhren Schulden solt helffen jhr/
Jhr wenig Oel mehrt er derwegn/
Vil Fässer voll/ durch Gottes Segn.

107.

Einhundert Menschen speiset sott/ 4.Reg.4.
Heliseus mit zwaintzig Brodt/ Eccl.48.
Blieb dennoch zimblich vbrig vil/
Das gschag allein durch Gottes Will.

108.

Ibidem. Ein todten Knabn erwecken thet/
Heliseus der fromb Prophet/
Also hat Christus Gottes Sohn/
Vns wider bracht zur Himmels Bohn.

109.

4.Reg.6. Ein Eisn der Axt ins Wasser fiel/
Wie der arm Mann Holtz hacken will/
Alß Heliseus darzu kam/
Von stund deß Eisen oben schwam.

110.

Ibidem. Ein Thewrung war z Samaria/
Es galt ein Esels Kopff alda/
Acht Silberling/ man kaufft der frist/
Vmb fünff ein viertl Tauben Mist.

111.

Ibidem. Ein Mutter hungersnoth geschwindt/
Joseph. Kochet vnd aß jhr aignes Kindt/
de bell. Ein ander Mutter thets nach dem/
Juda lib. In zerstörung Jerusalem.
7. cap. 8.

112.

Ein wolfeil Zeit folgt baldt darauff/
4.Reg.7. Das Traidt verhanden war vollauff/
Der Ritter ders nit glaubt zuuor/
Wurde erdruckt vnder dem Thor.

113.

4.Reg.9. Ein Bogn erwischt Jehu in eyl/
Den Joram gieng durchs Hertz der Pfeil/
Dauon must er sein Leben lassn/
Nachs HErren Wort die Hund in frassn.

114.

Ibidem. Ein Gottloß Weib war Jezabel/
plagt die Propheten in Israel/

Man

Man stürtzt sie vom Fenster zu Grundt/
Ihr Blut vnd Fleisch frassen die Hundt/

115.

Ein todten Menschn legt man hinein/ 4.Reg.13.
Auff Helisei Todten Bain/
So bald der Todte die Gbain anrürt/
Von stund an wider lebend wird.

116.

Ein König genant Asarias/ 4.Reg.15.
Am gantzem Leib Aussetzig was/ 2.Par.26.
Blieb auch Aussetzig biß in Todt/
Dieweil er Gottes Priester spott.

117.

Ein Lobwürdiges Regiment/ 4.Reg.18.
Führt Ezechias biß ans Endt/
Hielt Gottes Gbott fest wie ein Sigl/
All Obrigkeit hat hie ein Spiegl.

118.

Ein Ring in dNaß vnd Gbiß ins Maul/ 4.Reg.19.
(Wie einer Saw/ vnd bösen Gaul/)
Legt Gott ins Maul Senacherib/ Prou.11.
Weil er den Spott auß Gott offt trieb.

119.

Ein hundert 84. tausent/ 4.Reg.19.
Im Assyrier Heer so grausend/
Deß Herren Engel schlueg zu Todt/
Halff Ezechiam auß der Noth.

120.

Einmal die Sonn zu rucke trat/ 4.Reg.20.
Mit jhrem Schattn/ zehen gantzer Grad/
Dabey merckt Ezechias ebn/
Das Gott jhn fristen thet sein Lebn.

121.

4.Reg.23. Ein frombr König war Josias/
Gottes Gebott er nie vergaß/
Mit Kräfften sich zum Herren kehrt/
Seins gleichen kam nit mehr auff Erdt.

122.

2.Par.33. Ein Gottlost König Manasses was/
Gott seines Herren gantz vergaß/
Doch in Gfenckнuß sein Sünd bekent/
Thet Bueß/vnd namb ein guttes End.

123.

Tob. 2. Ein Gasterey hielt Tobias/
Vnd als er gleich zu Tische saß/
Kam sein Sohn gloffn/ vnd sagt ach Gott/
Mein Vattr/ ein Mann ligt drauß ist Todt.

124.

Ibidem. Ein Hertzleyd Tobias empfieng/
Steth auff vnd vngessen hingieng/
Den Toden Mann ins Hauß eintrueg/
Deß Abents spatt/ er in begrueb.

125.

Tob. 2. Ein Schwalb schmäist Tobia gschwind/
In sein Augen/ ward dauon blind/
Gott thet jhn das zur prob/ warumb?
Dann er war Gottsfürchtig vnd frumb.

126.

Tob. 4. Ein Schultbrieff Tobias der alt/
Vmb zehen Talent hat in gewalt/
Kein Zinß Intereß oder gewin/
Ihr Wucher merckts/ standt nit drin/
Ein armes Leben führen wir/
Tobias sprach/ mein Sohn glaub mir/

Gott wird vns alles guts beschern/
Wann wir jhn lieben/ fürchtn vnd ehrn.

127.

Ein Fisch thet auß der Tigris springn/ Tob. 6.
Den jungn Tobiam zu verschlingn/
Mit lauter Stimm vmb hülff er schrier/
Raphael sagt/ Zeug jhn zu dir.

128.

Ein Hundt lieff vorher wie ein Bott/ Tob. 11.
Rührt seinē Schwantz/ brachts Bottenbrod/
Als sprǟch er/ schlagt ewer Trawren auß/
Dann ewr Sohn kombt wider zu Hauß.

129.

Ein bhertzte Wittfraw war Judith/ Judit. 13.
Gantz vnerschrockn ins Läger tritt/
Mit steiffer hoffnung Gott vertrawt/
Dem Holofern sein Kopff abhawt.

130.

Ein Mahlzeit Assuerus hielt/ Ester. 1.
Sein Räthen/ Fürst vnd Pflegern milt/
Wärt hundert vnd achtzig Tag lang/
Keiner den andern mit Trincken zwang. NB.

131.

Ein üppigs Weib die Vasti war/ Ibidem.
Wolt nit zur Mahlzeit kommen dar/
Der König sie verstossen thet/
Vnd nam die Ester an jhr stett.

132.

Ein Ehrgeitziger Mann durchauß/ Ester. 3. vnd 4.
War Haman in deß Königs Hauß/
Man must vor jhm biegen die Knye/
Abr Mardocheus thet das nie.

133.

Ester. 5. vnd 7. Ein Galgen ließ machen Haman/
Wolt Mardocheum hencken dran/
Der Ehrgeitz nichts guts mit sich brengt/
Haman ward selber dran gehenckt.

134.

Job. 7. Ein Streit ist vnser Leben hie/
Ja lauter Trüebsal/ Angst vnd Mühe/
Sein Täg verschwinden wie der Schatt/
Kein Augnblick sicher zLeben hat.

135.

Job. 14. Ein Mensch vom Weib geboren zwar/
Lebt kurtze Zeit/ vnd wenig Jahr/
Geth auff wie ein Bluem vnd fellt ab/
Mit Schmertzen mueß er in daß Grab.

136.

Ein junges Kind ist sehr zu klagn/
Sein Noth thuets als mit wainen sagn/
Dennoch kan niemand wissen nicht/
Ob jhn recht oder vbel gschicht.

137.

Ein klaines Kind waint selten viel/
Wann man jhm thuet was haben will/
Die Eltern aber wissen wol/
Waß man den Kindern geben soll.

138.

Ein Kindt von 5. 6. vnd 7. Jahrn/
Verdirbt wann man die Ruth thut sparn/
Wilstu der Sorgen sein befreyt/
So zeüch dein Kinder fein bey Zeit.

139.

Ein junger Baum sich biegen lest/
Ein alter widersteth dir fest/

Drumb hast ein jung vnzognes Kind/
Straffs in der Jugent/sey jhm nit lind.

140.

Ein junges Oechsel wie man hört/
Von alten Ochsen ackern lert/
Also sollen die jungen Leuth/
Daß gut von Alten lern alzeit.

141.

Ein Acker sey gleich wie er woll/
Wie Fruchtbar auch/ wann er nit soll/ Virgil.
Gepflüeget werdn mit rechter maß/
So tregt er nichts als Distln vnd Graß.

142.

Ein Groschen hört man an dem Klang/
Ein jeden Vogel am gesang/
Den Knaben an Geberdt vnd Wortn/
Wird auch erkennt an allen Orthn.

143.

Ein guter Will/ vngzwungner Fleiß/
Macht manchen Knaben glehrt vnd weiß.
Welchen man aber muß schlagn vñ treibn/
Wird stets ein grober Esel bleibn.

144.

Ein Kind das sein Eltern recht liebt/
Denselben Gott viel Gnade gibt/
Lengert sein Leben hie auff Erdn/
Sein Kinder jhn auch ehren werdn.

145.

Ein Sprichwort ist gewiß vnd war/
Wann man dem Kind lest jmmerdar/ Prou.27.
Sein aignen Muth vnd bösen Willn/
Im Alter ist das hart zustilln.

146.

prov.10. Ein Weyser Sohn macht jederzeit/
Sein Vatter Frewd vnd Fröligkeit/
Aber ein Thorrecht oder Narr/
Betrüebt sein Mutter jmmerdar.

147.

Eccle.26. Ein Tochter die sich nit ziehen lest/
Dieselb verhüet auffs allerbest/
Damit sie nit zuschanden werd/
Durch frech vnd vnverschambt geberdt.

148.

Ein allzeit haimbgezognes Kind/
Ist gegen Frembden wie ein Rind/
Welchs aber die Welt thuet pausirn/
Kan sich auch fein accomodirn.

149.

Syr.30. Ein pferdt das man nit zaumbt fein wol/
Wird vnbändig wilt/ frech vnd toll/
Ein Sohn den du auffzeugst zu lind/
Bleibt ein hartneckt vnd wildes Kind.

150.

Levit.19. Coram cano capite consurge. Ein Graw vnd altes Haupt mein Sohn/
Sollst ehren vnd vor jhm auffstohn/
Das Alter stets in Ehren halt/
Wann du auch bgehrst zu werden alt.

151.

Syr. 8. Prov.30. Ein Aug welchs seinen Vatter spott/
Verracht sein Mutter/ so spricht Gott/
Das werden die Raben am Bach/
Außkratzen vnd fressen darnach.

152.

Jer. 35. Ein Gbott hat Jonadabs gegebn/
Sein Kindern/ das so lang sie lebn/

Kein Wein soln trinckn/das Gbott deß altn/
Haben die Kinder fest gehaltn.

153.

Ein Vatter wer zu loben gut/
Der seinen Kindern Wein verbut/
Weil der Vatter selbst saufft den Wein/
So lernens auch die Kinder sein.

154.

Ein Vatter leichter nöhren thuet/
Zehen Kinder von seinem Guet/
Als zehen Kinder in der summ/
Ernöhren ainen Vatter fromb.

155.

Ein Mutter kans jhr Kindlein zart/ Esa. 49.
Das sie geborn vergessen hart?
Wann sies gleich thet/ Gott selber spricht/
Wil ich doch dein vergessen nicht.

156.

Ein getrewe Mutter liebet sehr/
Jhr Kinder/ als der Vatter mehr/ Joan. 16.
Weil sies getragn vnder jhrem Hertzn/
Vnd in der Gburt glittn groß Schmertzn.

157.

Ein Stieffmutter hat dise art/
Den Kindern ist sie scharff vnd hart/
Den rechten Vatter sie verfürt/
Das auß jhm ein Stieffvatter wird.

158.

Ein jedes/ es sey Weib oder Mann/ 1. Cor. 7.
Welches sich nit enthalten kan/
Sweib nemb ein Mañ/ der Mann ein Weib/
Damit Vnzucht vermitten bleib.

159.
Ein Weib ist gbunden an das Gsetz/
So lang der Mann lebt/ vnd zu letz/
Wann er gestorben/ ist sie quit/
Mag wider frewen/ oder nit.

160.
Psal. 1. Ein Mann ist selig/ Dauid spricht/
Der mit Gottlosen wandlet nicht/
Sondern hat lust am Gsetz deß HErrn/
Vnd thuet den Willen Gottes gern.

161.
Syr. 37. Ein verstendign Mann halt bey dir/
Kein bessern findstu/ glaube mir/
Dann ein Weiser der kan etwann
Mehr rathen/ dann sonst tausent Mann.

162.
Syr. 6. Ein süsse Red macht gute Freund/
Stillet zugleich auch alle Feind/
Hastu viel Freund/ halt doch nit mehr/
Auß tausent ain/ zum Rathgeber.

163.
Syr. 37. Ein jeder der dir rathen thuet/
Den folg nit bald nach seinem mueth/
Offt mancher Mensch wol rathet guts/
Nit dir/ sonder jhm selbst zu nutz.

164.
Ein weiser Mann hat disen Sitt/
Lest sich mit Wortn bewegen nit/
Aber der Vnweiß wird betrogn/
Dieweil er glaubt so ists erlogn.

165.
Ein Wort ein Mann/ ein Mann ein Wort/
Sagten die alten Teutschen dort/

Ein erbarn Mann stehts dapffer an/
Das was er redt auch halten kan.

166.

Ein Mann der schöne Kleyder hat/
Geacht wird für ein weisen Raht/
Vnd für ein Glehrten angesehn/
Darfür er doch nit kan bestehn.

167.

Einer der schlechte Kleyder tregt/
Der wird von jederman verschmecht/
Ist aber gar ein gelehrter Mann/
So mueß er doch hinden nach gahn.

168.

Ein Gdultiger viel besser ist/ Prou. 16.
Als ein Starcker zu jederfrist/
Kan herrschen vber sein Gemüth/
Ein solchn man billich loben thüet.

169.

Einer der Reichthumb vnd Gewalt/
Von gringen Standt ist kommen balt/
Solch Glück halt er fein lieb vnd werth/
Dieweil es jhn Gott hat beschert.

170.

Ein weiser Mann bringt sich herfür/
Wann er gleich steht hinder der Thür/ Syr. 20.
Sein Gschickligkeit/ Verstand vnd Kunst/
Macht jhn bey vielen Menschen Gunst.

171.

Einem getrewen Freund ist nichts Syr. 6.
Zuvergleichen/ man hörts vnd sichts/
Sein Trew kan nit mit Guet vnd Gelt/
Bezahlet werden auff der Welt.

172.

Ein auffrecht vnd getrewer Freundt/
Der liebet dich Morgen wie Heunt/
Nah vnd ferrn/ in Frewd vnd Noth/
Sommer vnd Winter/ biß in Todt.

173.

Ein falscher Freund dich auch thuet Ehrn/
So lang er sich bey dir kan nehrn/
Wann aber vnglück zu dir kümbt/
Von stundt der Freund auch vrlaub nimbt.

174.

Ein gut Freund vnd probirtes Schwerd/
Seyn in der Noth viel Goldes werth/
Wañs schwerd verrost/der Freund nit frum̃/
Kein Pfifferling wolt geben drumb.

175.

Ein schand ists wañ ein Freund abweicht/
In Nothfal/ vnd dem Glück nachschleicht/
Verlest also sein lieben Freund/
In vnglück stecken/ gar viel der seind.

176.

Ein Warhafft vnd verständig Mann/
Senec. Die Lugen gar nit leyden kan/
Abr an der Warheit allezeit/
Hat er allein Lust/ Lieb vnd Frewd.

177.

Ein alter vnd erlebter Mann/
Die Alten sind zweymal ein Kind. Der muß ietzund viel sehen an/
Das er lieber wolt sehen nicht/
Vor Layd jhn offt das Hertz zerbricht.

178.

Ein Sach die der nit gerne hat/
Kombt jhn am maisten frue vnd spat/

Vnd

Vnd was er het von Hertzen gern/
Muß er zum öfftermal entbern.

179.

Einer der was begeren thuet/
Von andern/ auß verzagten muth/
Gibt vrsach/ vnd zaigt an damit/
Das man jhn abschlegt seine Bitt.

Qui timide rogat/ docet negare.

180.

Ein stoltz vnd hochtrabender Mann/
Halt nichts für gut odr wolgethan/
Ohn was er selber thuet allein/
Das muß just vnd das beste sein.

181.

Ein gschwätziger Mann in einer Statt/
Ist sehr erschröcklich frůe vnd spat/
Vnd der Frech ist vnd freuelt fast/
Ein solcher wird billich verhast.

Syr. 9.

182.

Ein üppig auffgeblaßner Mann/
Kein mittel gar nit brauchen kan/
Ders nit wert ist/ liebt er ohn maß/
Ders würdig wer/ dem tregt er Haß.

183.

Ein Hoffertiger nur höher tracht/
Den Armen neben jhn veracht/
Ist vermessen/ wil alles richtn/
Vndanckbar/ vnd thuet als vernichtn.

August.

184.

Ein vernünfftig verschwigen Weib/
Die Rein vnd Keusch helt jhren Leib/
Die hat das Lob vor andern alln/
Vnd ist mit Gelt nit zubezahln.

Syr. 26.

185.

Ibidem. Ein Tugentsames Weib durchauß/
Ein Zier vnd Kron ist jhrem Hauß/
Ein Mann ist Seelig hie auff Erdt/
Den Gott ein solches Weib beschert.

186.

Ibidem. Ein freundtlichs Weib erfrewd den Mañ/
Erfrischt sein Hertz/ Gebain voran/
Wann sie ist züchtiger Geberdt/
Ein solch ist aller Ehren werdt.

187.

Ein fleissigs Weib ist jhren Mann/
Prov. 12. Vnd gantzem Hauß als wie ein Kron/
Aber ein vnfleissig ist laydt/
In sein Gebain nur Gifft vnd Aidt.

188.

Ein Ehrlichs Weib vnd fromb Matron/
Leucht in dem Hauß als wie die Sonn/
Von Meniglich zu Hauß vnd Gassn/
Wird sie geehrt billiger massn.

189.

Joan. 16. Ein Weib wann sie geberen soll/
So ist sie Schmertz vnd Trawren voll/
Dann es ist kommen jhre Zeit/
Nach der Geburt hats wider Frewd.

190.

Ein Weib wird selig durch Kinder gbern/
1. Tim. 2. S. Paulus spricht/ thuet weitter lehrn/
Wanns bleibt im Glaubn vnd Lieb allzeit/
In heyligung vnd nüchterheit.

191.

Ein jung frechs Weib die nichts versucht/
Ich sag im Haußwesn/ Ehr vnd Zucht/

Ist noch ein lautter Kinder Dirn/
Wie sol ein solch ein Hauß regirn?

192.

Ein Jungfraw/ so kumbt zum Ehestand/
Sol sich nit machen zu bekant/
Dann Jungfraw Zucht vnd schön gestalt/
Auß Leichtfertigkeit verdirbt halt.

193.

Ein jede Jungfraw hat nit mehr/
Als jhr Jungfräwlich Zucht vnd Ehr/
Wann sie dieselb verleust mit spott/
So ist sie gleich lebendig Todt.

194.

Ein Englisch Leben ist warhafft/ 2. Cor. 12.
Die rein vnd keusche Junckfrawschafft/ Phil. 4.
Ein jeder kan halten den Standt/
Mit vnd auß hülff Göttlicher Handt.

195.

Ein gtrewen Rath/ vnd kein Gebott/ 1. Cor. 7.
Paulus den Junckfrawen geben hat/
Sie mögen bleiben Keusch vnd Rein/
Oder Heyraten/ seyn beede fein.

196.

Ein schöns Gesang die Jungfrawschar/ Apoc. 14.
Singen vor Gott im Himmel klar/
So sonst kein Mensch nit singen kan/
Folgen dem Lamb wos hin thuet gan.

197.

Ein Dieb welcher stilt zeitlichs Guet/
So schwere Sünde er nit thuet/
Als der Keuschheit lobt/ vnd helts nicht/
Oder bricht sein Eheliche pflicht.

198.
Eine wil offt ein Jungfraw sein/
Stellt sich gar fromb vnd Spiegel rein/
Tregt auch ein Krantz zum decken schalck/
Zu letzt findt sich der Huren balck.

199.
Prov. 23. Ein Huer die ist ein Tieffer Grabn/
Drein sein gfallen viel frombe Knabn/
Wie Rauber laurets auff dem Weeg/
Den vnachtsamb gibts Tödtlich schleg.

200.
Ein vnuerschambtes Angesicht/
Zaigt an vnd gibt gwissen bericht/
Das auch sein Hertz ist vnzucht voll/
Drumb sollst vor jhm dich hüten woll.

201.
Seneca. Ein vnkeusch Weib sein Nächsten lock/
Fürt jhn vom guten Weeg an Stock/
Damit sie jhn zum fahl bring auch/
Hüet dich vor solcher Weiber brauch.

202.
Ein Weib kan btriegen offt vnd viel/
Ouidius. Sie kan auch wainen wann sie wil/
Traw der Crocodil keiner frist/
Hüt dich vorm Weib wanns zornig ist.

203.
Syr. 25. Ein böses Weib man recht vergleicht/
Ein Zorn welcher langsamb weicht/
Von Weibern thut die Sünd herfliessn/
Von Weiber wegen wir sterben müssn.

204.
Ibidem. Ein volles Weib den Mann zuricht/
Betrübt vnd trawrigs Angesicht/

Ihr schandt vnd blossen Leib/ schaw du/
Kan sie selber nit decken zu.

205.

Ein Weib welches in jhren willn/
Exaltet das ist hart zustilln/
Sie greindt vnd zanckt offt manche Stund/
Als wie ein alter Ketten-Hund.

206.

Ein solches Weib/ wers thuet ertappn/
Muß ziehen an die NarrenKappen/
Dem Weib nachsprechn in allen dingn/
Was jhm sein böß Weib thut vorsingen.

207.

Ein Zanckeysen vnd Teuffels Segn/
Hat/ der ein Weib nimbt von geltswegn/
Das Gsang muß er stets hören an/
Sitzt in mein Guet du Bettlsmann.

208.

Ein blinder Mann ein ein armer Mann/
Der Sonn vnd Mon nit sehen kan/
Noch ist er ärmer/ hat grösser Buß/
Der sich für seim Weib fürchten muß/

209.

Ein altes Weib an einem Steckn/
Die gmaine Speiß wil jhr nit schmeckn/
Wird angefeindt in gantzem Hauß/
Als wie ein Eyl vnd Fledermauß.

210.

Ein Mann sol nit mit Weibern zanckn/
Sie werden jhn sonst vbel danckn/
Wer sein Mannheit behalten will/
Laß dWeiber plodern/ er schweig still.

211.
Ein Tantzer/ er sey wer er wöll/
So offt er Tantzt ists Narren Gsell/
Doch nur weil er am Tantz vmbbrang/
Der Narr bleibt Narr sein lebenlang.

212.
Prou. 14. Ein Weeg bedunckt den Menschen recht/
Gar wolgebawt eben vnd schlecht/
Aber sein Ende führt zum Todt/
Vnd bringt die Seel in ewig Noth.

213.
Ein böß Stundt macht vergessen balt/
Aller Wollust vnd Leibs gestalt/
Abr nach dem Todt deß Menschen zwar/
Werden sein Werck all offenbar.

214.
Syr. 3. Ein Schalckhaffts Hertz ist allezeit/
Beschwert mit Sünden vnd Boßheit/
Ein frommer Mensch aber im Gutn/
Thut sich vor Lastr vnd Sünden hütn.

215.
Syr. 27. Ein arger Mensch durch seine dück/
Bringt offt ein Frommen in Vnglück/
Ein weiser Mann hüt sich vor jhn/
Durch sein verstandt vnd weise Sinn.

216.
Ein Schadenfro hat dise weiß/
Daß er sich frewd vnd lacht mit fleiß/
Wanns seinem Nechsten vbel geht/
Vnd etwann ein Vnglück zusteht.

217.
Ein falschr Mensch von Natur muß hon/
Zu allerzeit bösen argwohn/

Dann

Dann wer ein Schalck ist in der Haut/
Macht das er auch keim andern trawt.

218.

Ein stoltzer wird erhöhet woll/ Syr. 14.
Daß er desthöher fallen soll/
Je höhers Schloß auffm Berge lag/
Je stärcker ist der Donnerschlag.

219.

Ein btrüglichs Wort veränderts Hertz/
Darauß vier ding steigen auffwertz/ Prov. 37.
Das Böß vnd Gut/ Leben vnd Todt/
Die Zung alls zu regieren hat.

220.

Ein Spötter treib auß deinem Hauß/ Prov. 22.
So geht Zanck vnd Vnfrid hinauß/
Auch aller Argwon höret auff/
Sambt aller schmach/ drumb mercke drauff.

221.

Ein Ohrenblaser ist verflucht/ Prov. 27.
Der nur seins Nechsten Schaden sucht/
Vil besser ist ein bluetig Wundt/
Dann schmaichelwort auß falschen Mundt.

222.

Ein haimblicher Nachreder ist/
Gifftiger als der Schlangen List/
Die in der still herumber zeyst/
Schawt wie sie ein vergifft vnd beist.

223.

Ein stoltzer Mann ist Gott ein grewl/
Wird nit vnschuldig seyn/ allweil Prov. 16.
Er sich allhie demütigt nicht/
Wird vbl bestehn am Jüngsten Gricht.

224.

Die siben Todtsünden. 1. Hoffart.

Ein hoffertiger vnd stoltzer Mann/
Seins gleichen gar nit leyden kan/
Sonst Sünder d Sünder können leydn/
Selig ist der all Sünd kan meidn.

225.

Job. 41. Esa. 14.

Ein König der Teuffl ist von art/
Vber die Kinder der Hoffart/
Die Hoffart hat der Teuffl erdacht/
Vnd mit sich auß dem Himmel bracht.

226.

Syr. 14.

Ein stoltzer Mann ist gleich geacht/
Eim Donnerschlag der grausam kracht/
Verleuret doch schnell seinen klang/
Also wärt auch der Stoltz nit lang.

227.

Sap. 12.

Einer der Pech thut greiffen an/
Derselb besudlet sich dauon/
Wer mit Hoffertign hat gmeinschafft/
Der wird mit Hoffart auch behafft.

228.

2. Geitz. Syr. 14.

Ein geitzig Aug ist also gsindt/
Fürcht stäts daß jhm die Nahrung zrindt/
Leyd selber Mangl/ spart nur hinder/
Das erben Frembd/ selten sein Kinder.

229.

Syr. 11.

Ein Mensch der reich wil seyn auff Erdn/
Lest jhm die Nahrung sawer werdn/
Eylt nach dem Guet mit Btrueg vnd List/
Je mehr er schindt/ je geitzigr ist.

230.

Eccles. 6.

Einem den Gott Reichthumb beschert/
Hat alles was sein Hertz begehrt/

Kans

Kans doch nit gniessen sein Lebtag/
Sonder nür andr/ das ist ein plag.

231.

Ein Kröt frist nit mehr Erd im Tag/
Dann was mit eim Fueß fassen mag/
Fürcht sie wird nit gnueg Erde han/
Also thuet auch ein geitzigr Mann.

232.

Ein Geitzhalß sagt zur Seelen sein/
Iß/ trinck/ leb wol in Frewd allein/
Auff vil Jahr gnueg in vorrath hast/ Luc. 12.
Leb wol mein Seel/ du lieber Gast.

233.

Ein Stimm zum Geitzhalß sagte schnell/
Du Narr/ heut die Nacht wird dein Seel/
Hinfahren in die höllisch Glüet/ Ibidem.
Weß wird dann seyn dein Gelt vnd Guet.

234.

Ein Mensch verstehts zu keiner frist/
Was Kargheit für ein Laster ist/ Virgil.
Wer kostfrey ist/ gibt Armen gern/
Dessen Guet wird Gott reichlich mehrn.

235.

Ejn jedr laß sich an dem begnügn/
Was jhn GOtt allhie thut zufügn/
Wird er aber noch mehr begehrn/
So mueß er letzlich alls entbehrn.

236.

Ein Wandersmann der vber Feldt/
Wandert ledig/ vnd hat kein Gelt/
Der singt/ ist frölich/ vnverzagt/
Nach keinen Mörder er nit fragt.

237.
Cornel. Ein armes Leben mir befüegt/
An wenigen mir hat begnüegt/
Vber mich ist Herr worden nichts/
Dann ich hab nie begehret jchts.

238.
Ephes.4. Ein Geitziger nach seinem Sterbn/
Wird nichts in dem Reich Christi erbn/
Sein Lohn hat er hie gnommen ein/
Dort wird er haben Qual vnd Pein.

239.
3. Vnkeuschheit. Ein vnkeuschen Menschen deucht
Die Vnzucht süeß/ die Sünd gar leicht/
Syr.23. Zuletzt wann er das bittr empfindt/
Jac. 1. Hin ist der Lust/ da bleibt die Sündt.

240.
1.Cor.6. Ein jede Sünd so ein Mensch thuet/
Gschicht ausser Leibs/ vnd ist nit guet/
Wer Vnzucht treibt vnd Hurerey/
Der sündigt in sein Leib ohn schew.

241.
Ein zornigr Mensch zündt Hader an/
4. Zorn. Deßgleichen ein Gottloser Mann/
Zerrütt Freundtschafft/ thut sich befleissn/
Syr. 28. Das Fridbandt zwischen jhnn zerreissn.

242.
Ibidem. Ein Mensch der Zorn vnd Grollen hat/
Wider sein Nechsten früh vnd spat/
Wie darff derselb von Gott dem HErrn/
Verzeyhung seiner Sünd begehrn?

243.
Gen. 27. Ein rachgierigen Menschen scheuch/
Prov.22. Gleich wie vorm Gifft vor jhme fleuch/
Matt. 2.

Biß

Biß daß sich legt sein Grimm vnd Zorn/
Sonst ist bey jhm all Bitt verlohrn.

244.

Ein Christ mit nicht soll zürnen ehe/ Joan. 2.
Es sey dann das zum treffen geh/
In Schutz seins Lebn/ vnd Gottes Ehr/
Alsdann zürn er/ vnd greiff zur Wehr.

245.

Ein voller Mensch/ hör frommer Christ/
Ein aigner Knecht der Sünden ist/ 5.
Von jhm alle Vernunfft abweicht/ Fraß.
Vnd wird eim wilden Thier vergleicht. August.

246.

Ein Kuh vnd vnuernünfftig Thier/
Frist vnd saufft nit vber begier/
Der Mensch aber offt frist vnd saufft/
Daß jhn wider zum Halß außlaufft.

247.

Einmal im Tag essen (man list)
Menschlich/ Christlich vnd Göttlich ist/
Zwier essen im Tag/ ist viehisch zwar/
Tag vnd Nacht fressen/ Teufflisch gar.

248.

Ein schlechte Speiß/ die Lehrer sagn/ Hieron.
Vnd ein stets hungeriger Magn/
Ist besser/ dann dreytägigs Fastn/
Gefellt auch GOtt am allerbastn.

249.

Ein Seel vil sichrer ist allzeit/
Beym Wasser der Trübseligkeit/
Als die da sitzet Tag vnd Nacht/
Beym Wein der Fröligkeit/ vnd lacht.

250.

Ein Hungriger der essen siht/
Auß Hunger deucht jhn er eß mit/
Ein Wasser das schön quillt vnd springt/
Den Durstigen zu trincken zwingt.

251.

Tibull. Ein betrübtes Hertz erquickt der Wein/
Wann er gleich thuet in Gfängknuß seyn/
Gesterecket wird sein Hertz vnd Glidr/
Wann er außnüchtr/ wird trawrig widr.

252.

Ein bissen trucken Brodt den du/
Prov. 17. In deiner Armut jßt mit ruh/
Ist besser dann vil Speiß vnd Tranck/
Ins Reichen Hauß essen mit Zanck.

253.

Ein gmainer Mann erfrewt sich vast/
Wann er mit Herren jßt zu gast/
Wers aber offt versuchet hat/
Der fleuchts vilmehr/ hat jhrer satt.

254.

Ein messigr Trunck zu rechter Zeit/
Zu Seel vnd Leib gar wol gedeyt/
Der Vberfluß den Leib beschwert/
Die Seel endlich zur Höllen fehrt.

255.

Ein neidigr Mensch ist also gsinnt/
6. Neidt. Geb ein Aug drumb/ daß ich wer blindt/
An beyden Augen seh kein stich/
Das ist sein Wunsch vnd falsche Dück.

256.

Ein neidigr Mañ geb groß Guet drumb/
Daß ich wär arm/ blindt/ lahm vnd krumb/

Er lidt selbst Schadn auß neidign Muth/
Daß ich verlühr Leib/ Ehr vnd Guet.

257.

Ein Neidhart ist von Natur gelb/
Abmergelt/ vnd frist sich nur selb/
Acht nit seins Schadn/ auß Neid allein/
Nur zum Verderbn deß Nechsten sein.

258.

Ein Mißgönner oder Neidhardt/
Hat dise Eigenschafft vnd Art/
Die lebndign Menschen gräbt er ein/
Vnd gräbt auß die gestorben seyn.

259.

Ein neidigr Gsell ist wie ein Hundt/
So dem andern sein Bain nit gundt/
Lest sein Bain falln/ schnapt nach dem Schattn/
Muß doch letzlich deß sein entrahtn.

260.

Ein neidigs Hertz hat nie kein Ruh/
Es suecht vnd grüblet jmmerzu/
Wie es sein Nechsten vnd MitChristn/
Zu Fall vnd Schaden bring mit Listn.

261.

Ein Sach die ich ehrlich betracht/
Mir znutz/ vnd dir kein Schaden macht/
GOtt vnd all Recht guet heissen daß/
Warumb tregst mir dann Neid vnd Haß?

262.

Ein Bettler ist dem Bettler feindt/
Die doch in gleichen Orden seyndt/
Es wil mit gwalt auch neidig seyn/
Ein Handtwercks-Mann den andern gmein.

263.

7. Faulkeit. Prov.26.

Ein fauler Mensch wend sich im Beth/
Gleich wie ein Thür im Angel geht/
Sein Handt er stets im Busen hot/
Im sawren Schwaiß ißt er sein Brodt.

264.

Prov. 6.

Ein Amaiß ist ein Thierlein klein/
Sein Nahrung tregst im Sommer ein/
Darumb O Fauler/ sag ich dir/
Geh hin/ vnd lern Weißheit von jhr.

265.

Ein Hewschreck nur im Sommer singt/
Mit lust im grünen Graß rumb springt/
Wann abr der Sommer ist hinwegk/
Muß Hunger sterbn der arm Hewschreck.

266.

Ein wenig leg offt hindersich/
Obs gleich klein sicht/ nit bsorge dich/
Es wird ein grosser Hauff fürwar/
Wann du es treibst Stundt/ Tag vnd Jahr.

267.

Ein fauler Mensch verdirbet gantz/
Durch müssiggehen vnd faulantz/
Ist gleich dem Wassr daß man nit rührt/
Stets stille steht/ gantz stinckent wird.

268.

Virgil.

Einr der auß Lieb der Tugnd steht auß
Vnglück/ dem folget groß Lob drauß/
Wer aber Müh vnd Arbeit scheücht/
Sich selbst in grosse Armuth zeucht.

269.

Ouidius.

Ein Ast den man gmach nider zeucht/
Lest sich biegen/ vnd bricht nit leicht/

Er thut aber brechen alsbald/
Wann man jhn beuget mit gewalt.

270.

Ein Arbeiter wird selten reich/
Der sich vor jeder Arbeit scheücht/ Syr. 19.
Wer auß Faulheit das klein veracht/
Gwißlich nit nach dem grössern tracht.

271.

Ein trewen Rath gib ich dir jetzt/
Wann du mir folgst/ wird dir seyn nütz/ Ouidius.
Arbeit weil du bist jung vnd frisch/
Das schwache Alter kombt dir risch.

272.

Ein Esel ist ein faul Thier gnennt/
Bleibt auch ein Esel biß ans Endt/
Sein Ohren kan er nit verkehrn/
So ist ein Mensch der nichts wil lern.

273.

Ein Mensch sol ehrlich nach Guet strebn/
Gleich als wolt er hie ewig lebn/
Soll betten/ jedoch stehn in Sorgn/
Als wolt er sterben Heut odr Morgn.

274.

Ein süssen Schlaff sehr sanfft vnd gut/
Ein Arbeiter verbringen thut/
Er eß wenig odr vil/ gilt gleich/
Mit Sorgen aber wacht der Reich.

275.

Ein Affterreder vergleich mein Christ/
Eim stinckenden Grab das offen ist/ Psal. 13.
Das Gifft so jhn im Hertzen steckt/
Den Frommen schad/ vnd vbel schmeckt.

276.

Ein btrüglichr Mensch hat schlechten (Gwinn/
Prov. 12. Sein Vntrew kombt nur selbst auff jhn/
Das gmeine Sprichwort thut das lern/
Vntrew schlegt seinen aignen Herrn.

277.

Ein abtrünnigr Mensch ist vnnutz/
Prov. 6. Redt mit verkehrten Maul nichts guts/
Mit Augen winckt/ vnd Füssen stampfft/
Thut alles Böß/ raitzt nur zum Kampff.

278.

Prov. 26. Ein falscher Mensch ist der/ sag ich/
Der seinen Nechsten listigklich/
Schaden zufüegt/ vnd spricht/ ey was?
Ich hab nur gschertzt/ verzeyh mir das.

279.

Ein Mensch sich offt von aussen stellt/
Als sey er der frömbst in der Welt/
Wann man sein Hertz vnd Gmüth ansicht/
Ist er ein Schalck vnd Bösewicht.

280.

Ein Baum kein ärger Früchte geit/
Als die boßhafftige Menschheit/
Ob er gleich schön außwendig scheindt/
Inwendig Gstanck vnd Würmer seyndt.

281.

Ein brait Achsel vnd dicken Ruckn
Hat/ der etlich von freyen stuckn/
Trägt haimblich vber alle Stiegn/
Zun Herren/ vnd thuts da verliegn.

282.

Syr. 19. Ein heimblich vnd geschwätzigr Mann/
Seins Nechsten fehl nit verschweign kan/

Ist

Ist einem Hundt gleich Computirt/
In den ein Pfeil geschossen wird.

283.

Ein köstlich Tugendt ists/ vnd fein/ Ovidius.
So einer kan verschwigen seyn/
Es ist ein schandt/ vnd steht gar faul/
Wann man zu dir sagt/ halt dein Maul.

284.

Ein Wort das dir ausm Maul entfehrt/ Horat.
Dasselb zuruck nit wider kehrt/
Was du von einem sagst/ hab acht/
Auch wem dus sagst/ gar wol betracht/
Fleuch den/ der all ding wissen wil/
Dann solcher Gsell schweigt gwiß nit still/
Wer gern höret von newen Mähren/
Der verschweigt heimlich Ding nit gern/
Drumb leg ein Schloß an deinen Mundt/
Vnd stell dich als ein stummer Hundt.

285.

Ein jeder gar bald glauben gibt/ Syr. 6.
Was er gern hört vnd jhm beliebt/
Wird was geredt andern zu gut/
Bald er drauff vnrecht vrtlen thut.

286.

Einr braucht offt so verschlagne Wort/
Was er hie sagt/ das leugt er dort/
Ja wann ich maint er sagt mein Heyl/
So trueg er mich den Feinden feil.

287.

Ein Mörder vnd ein Wandersmann/
Allbayde Schwerdter tragen an/
Der Mörder bringt die Leuth vmbs Lebn/
Der Wandrer sich beschützt darnebn.

288.

Ein Schlangenbiß den Todt bringt bey/
Dem Ochsen/ auch wie groß er sey/
Eim kleinen Hundt es offt gelingt/
Daß er ein wildes Schwein bezwingt.

289.

Horat. Ein fünckel Fewr das man nit acht/
Kan bald kommen zu grosser Macht/
Es trifft dich auch/ wann solcher Brandt/
Ergreifft deins Nachbarn Hauß vñ Wandt.

290.

Esa. 5. Ein böser Mensch hat böß begir/
Bringt args auß seinem Hertzn herfür/
Süeß macht er sawr/ böß heist er guet/
Weh aber dem/ der solches thut.

291.

Ein kochte Speiß wahr vnd gewiß/
Kan nit zugleich seyn sawr vnd süeß/
Abr mancher Mensch sich stellen thut/
Falsch in dem Hertzn/ außwendig gut.

292.

Ein Apffel rundt/ schön gelb vnd roth/
Von aussen ein ansehen hat/
Inwendig ist er faul vnd Mist/
Also ein böser Mensch auch ist.

293.

Ouidius. Ein böß Ding hat offt solchen schein/
Das mans ansicht für gut vnd fein/
Solch falscher Schein macht offt daß man/
Tugendt für Laster sihet an.

294.

Persius. Ein jedr sein Laster gern verschweigt/
Eins andern aber siht er leicht.

Wilstu derhalben sicher seyn/
So straff vor das Gewissen dein.

295.

Einem ist schwer zu Hülffe kommn/ Princi-
Wann das Böß hat vbr handt genommn/ piis ob-
Dem Anfang solstu kommen vor/ sta:
Ehe das Böß eingewurtzlet gar.

296.

Ein groß Wasser thut sich verschliessn/ Ouidius.
Dieweil vil Bächlein von jhm fliessn/
Ein Fewer auch zuletzt verschwindt/ Prov. 26.
Wañ man das Holtz vnd Brändt wegnimbt.

297.

Ein eysern Ring von stetten brauch/
Wird hingenützt/ ein Pflugschar auch/ Ibidem.
Wann mans so offt im Acker führt/
Gantz vnd gar abgenützet wird.

298.

Ein Ding wird durch das Alter klein/
Verzehrt das Eysen/ Stein vnd Bein/
Vnd kan nichts seyn auff diser Erdt/
Daß durch das Alter stärcker werdt.

299.

Ein Mensch der jetzt die Warheit sagt/ Veritas
Der wird verfolget vnd verjagt/ odium
Der aber leugt/ vnd schmeichlen kan/ parit.
Den helt man für den frömbsten Mann.

300.

Einer der newe Mähr auffklaubt/
Jeder Lufftreden trawt vnd glaubt/
Dergleichen Gsellen solstu meidn/
Du wirst sonst gmerckt mit jhrer Kreudn.

301.

Ein ding ich leichtlich spüren kan/
Daß mancher gern ein schlimmen Mann/
Vil lieber hat/ vnd schmeichlen thut/
Als einen der jhm rahtet gut.

302.

Syr. 13. Ein Wolff der sich zun Schafen stellt/
Vnd der Gottloß zum Frommen gsellt/
Das Schaf hat zu fürchten den Todt/
Der fromb Mensch kombt in angst vñ noth.

303.

Ouidius. Ein Lämblein das wird hingerissn/
Von deß Wolffs Zähnen/ vnd zerbissn/
Das geht nit gern weit hindan/
Es fürcht der Wolff greiffs wider an.

304.

Idem. Ein Täublein das einmal gefangn/
Vom Habich/ vnd ist jhm entgangn/
Ein stete Forcht das Täublein hat/
Vnd fürcht allzeit sein aignen Schadt.

305.

Prou. 14. Ein Hertz das seiner Seel Trübsal
Weiß vnd erkennt/ die Frewd gleichfal/
Kein ander kan sich mischen drein/
Dann GOtt erkennt solchs Hertz allein.

306.

Ein jeden deucht sein Leyden schwer/
Der ander kans kaum glauben mehr/
Dann disen truckt der Schuch am maist/
Der hart drin steckt/ als wie der Laist.

307.

Ouidius. Ein grosse Plag fürwar ist diß/
Tragen/ daß man gern fallen ließ/

Mustus dann tragn/ so trag es frey/
Bitt GOtt vmb Hülff/ er steht dir bey.

308.

Ein Straff welche du hast verschuldt/ Martial.
Die solstu leyden mit gedult/
Hasts nit verdient/ dich auch nit wehr/
Leids willig/ so wirds dir nit schwer.

309.

Ein Ding das man mit Augen sicht/
Geht mehr zu Hertzen/ fehlt sich nicht/
Als das man thut von andern hörn/
Nach hören sagen leugt man gern.

310.

Eim Lugner schmeckt wol jeder stundt/ Prov.20.
Das Lugenbrodt in seinem Schlundt/
Jedoch empfindt er auch darnach/
Die khißling Stain in seinem Rach.

311.

Ein Lugenhaffter Zeug entwicht/ Prov.21.
Wird vmbkommen durch Gottes Gricht/ Deut.13.
Wer aber dWarheit redt vnd helt/
Der thut was Gott dem HErrn gefellt.

312.

Ein Herr der lust zu Lugen hat/
Den Zutittlern gibt raum vnd statt/
Der ist vor GOtt ein Sünder groß/
Macht seine Diener auch Gottloß.

313.

Einr Obrigkeit Sittn vnd Leben/
Die Vnderthanen folgen eben/
Gleich wie da folgen die Kriegßknecht/ Claudia.
Ihrem Hauptmann vnd Trummel recht/

Also in guet vnd böser Sach/
Die Vnderthanen folgen nach.

314.

Ein Vorsteher soll nit allzeit/
Was jhm sein Hertz vnd Willen geit/
Thun oder lassn/ sich vnderstehn/
Claudia. Vielmehr allwegen dahin sehn:
Auff daß er thu was ehrlich sey/
Halt die Gerechtigkeit dabey/
Laß jhm die Vnderthanen fein/
Reich vnd Arm gleich befolchen seyn.

315.

Ein gantz Gemein leid grosse Noth/
Wann dBecken wägen selbst das Brodt/
Die Fleischhacker im Rathe seyn/
Vnd der Burgmaister schencket Wein.

316.

Ein Statt sich billich frewen soll/
Prov. 11. Wanns den Gerechten gehet wol/
Deßgleichen hat sie sonder Frewd/
Wann gestrafft werden böse Leuth.

317.

Eins ainichn Menschen Missethat/
Muß offt entgeltn ein gantze Statt/
Wie Troja/ wegn Helene zart/
In grundt vnd bodn zerstöret ward.

318.

Prov. 27. Ein Mann der sich selbst lobt vnd rühmt/
Der thut was sonst eim Narren zimbt/
Ein andern laß dich loben mehr/
Alsdann so wirds dir seyn ein Ehr.

319.
Ein weiser Mann/ der mit eim Narrn
Fürs Gricht hinkombt/ der wird erfahrn/
Daß er vor jhm hat keine Ruh/
Er zürne oder lach darzu. Prov. 29.

320.
Ein Narr wann er nur schwig zu zeit/
So wurden jhn nit alle Leuth/
Für einen Narren haltn vnd schätzn/ Prov. 17.
Das macht allein sein vnnütz schwätzn.

321.
Ein heiligr Mensch verharret schon/
In seiner Weißheit wie die Sonn/
Ein Narr aber ist wanckelbar/ Syr. 27.
Gleich wie der Mon offtmal im Jahr.

322.
Ein Witziger thut alls mit Rath/
Aber ein Narr kombt allzeit spat/
Dann hindennach gehn/ wie man hört/ Prov. 13.
Gute Rathschläg/ vnd hinckent Pferdt.

323.
Ein Klotzen/ Eysen/ Sandt vnd Stein/
Gar viel leichter zu tragen seyn/
Als zu geduldn vnd vberstahn/ Syr. 22.
Ein Narren vnd Gottlosen Mann.

324.
Ein Hund das gspiben wider frist/
Also der Narren gwonheit ist/
Der seine Thorheit wider treibt/ Prov. 22.
Wie vor als nach ein Narr halt bleibt.

325.
Einer der gäch wil seyn zu zeitn/
Derselb soll billich Esel reutn/

Wer

Wer mit dem Kopff wil obn hinauß/
Der stöst sich selbst/ richt nit viel auß.

326.

Prov. 15. Ein linde Antwort stillt den Zorn/
Ein harte aber macht Rumorn/
Ein Weiser redt beschaidne Wort/
Ein Narr aber schmäht jmmerfort.

327.

Ein Narr sein Sach helt für ein Kunst/
Gleich als wüste das niemand sunst/
Vnd ist doch offenbar dermassn/
Die Kinder wissens auff der Gassn.

328.

Syr. 27. Ein Vogl sich zu seins gleichen gsellt/
Wie dann bedeutlich Syrach meldt/
Ein Frommer soll auch stetigklich/
Zu den Frommen gesellen sich.

329.

Psal. 17. Ein Frommer wil daß alle Leuth/
Sollen leben in Frömmigkeit/
Ein böser Mensch begehrt allein/
Daß jeder soll seins gleichen seyn.

330.

Ein ander lobe deine That/
Wer sich selbst lobt/ böß Nachbarn hat/
Wilstu gelobt seyn recht vnd gut/
So schaw daß diß ein Frembder thut.

331.

Einer der wissn wil wer er sey/
Frag seiner Nachbarn zween odr drey/
Kan ers bey dreyen nit erfragn/
So wirds jhm gwiß der vierdte sagn.

332.

Einer der tausendt Tugendt hat/ Experto credo Roperto.
Vnd thut ein ainich Missethat/
Deß Tugendt wird alsbald vergessn/
Allein die Mißthat zugemessn.

333.

Ein Werck seim Maistr gibt ehr vñ preiß/
Die Tugndt dem Menschen gleicher weiß/
Wilst Lob vnd Ehr erlangen/ merck/
Vb dich in Tugndt vnd guten Werck.

334.

Ein Armer der in ainfalt lebt/ Prou. 19.
Gedultig ist/ nach Tugendt strebt/
Ein solcher Mensch ist Ehren werth/
Als ein Reicher/ so ist verkehrt.

335.

Ein Esel ist in dem gantz weiß/
Wann er einmal fellt auff dem Eyß/
So kombt er darauff nimmermehr/
Hüt dich für Gfahr/ folgs Esels Lehr.

336.

Ein Exempel nimb/ schaw auff mich/
Gehts mir vbel/ so hüte dich/
Dann der wird billich hoch laudirt/
Der durch andr Schaden witzig wird.

337.

Ein guter Nam köstlicher ist/ Prou. 22.
Als groß Reichthumb zu aller frist:
Zu foderst Gottes Huld vnd Gnad/
Das ist der allerbest Haußrath.

338.

Ein Kostfreyer der gern mittheil/ Syr. 31.
Sein Speiß vnd Tranck zu rechter weil/

Viel werden jhm dancksagen drumb/
Sein milde Handt preisen mit Ruhm.

339.

Prou.22. Ein milder Mensch der jederzeit/
Esa.58. Genaigt ist zur Barmhertzigkeit/
Wird GOtt segnen/ weil er sein Brodt/
Den Hungrign bricht in jhrer Noth.

340.

Ein gutes Wort lindert den Schmertz/
Prou.15. Dann darinn findet Trost das Hertz/
Aber durch hart schneidende Wort/
Der Schmertzen wird gemehret fort.

341.

Ein Schwerdt den Leib verwundet hart/
Catho. Das Hertz verwunden böse Wort/
Die Wundn deß Leibes schaden sehr/
Ein falsche Zung dem Hertzn vielmehr.

342.

Einer der wetzt sein Waffen zscharff/
Sich selbst damit verletzen darff/
Dann gar zu scharff bald schartig macht/
Mit gwalt gebogn/ bricht oder kracht.

343.

Ein Waffen soll man werffen weit/
Nach Friden trachten allezeit/
Kans aber je nit anderst seyn/
So schlag alsdann mit Frewden drein.

344.

Einer der alls zu Boltzen trät/
Vnd gibt den Stain falsch in dem Bret/
Schad jhn offt selbst/ verleust das Spil/
Das recht Mittel triffts beste Zil.

345.
Eim Armen greifft man in den Nack/ Dat veniam corvis.
Wer schwächer ist der muß in Sack/
Die kleinen Diebl müssen hangn/
Die grossen in den Schauben prangn.

346.
Ein hart Vrtheil werdn haben die/ Sap. 6.
So andern fürgesetzt seyn hie/ Potentes potenter tormenta patientur.
Den kleinen wird GOtt gnedig seyn/
Den grossen geben grosse Pein.

347.
Einer kombt offt her vber zwerg/
Verhaist eim andern gulden Berg/
Wann er alsdann sol zahlen auß/ Catho.
So hat er selbst kein Brodt im Hauß.

348.
Ein Sach so dir verhaissen ist/
Glaubs nit biß du es seyst vergwist/ Catho.
Man sagt viel zu/ thut wenig haltn/
Ist ein Sprichwort bey Jung vnd Altn.

349.
Ein schlechtes kleines Vögelein/
Das ich hab in den Händen mein/
Ist mir gewisser/ wann ich hofft
Auff ein Rebhun noch in dem Lufft.

350.
Ein Vogel den der Habich hat
Gar müt gejagt/ vnd waiß kein stat/ Ovidius.
Der thut den Menschen fliehen zu/
Auff daß er habe Schutz vnd Ruh.

351.
Ein Mensch der angefochten wird/ Coll:
Vom bösen Feind sehr tribuliert/

Der lauff vnd schrey allein zu GOtt/
Der kan jhm helffn auß aller Noth.

352.

Ouidius. Ein Hirsch desselben gleichen auch/
Den d'Hund jagen nach jhrem brauch/
Darff lauffen in ein Hauß hinein/
Daß er da wil beschützet seyn.

353.

Ein glaubiger vnd eifrig Mann/
Wann jhn die Ketzer fechten an/
So lauff er auch vbr alle zwirch/
Zu GOtt vnd Catholischen Kirch.

354.

Einer lobt offt ein frembdes Schwerdt/
Hett ers/ er wer jhm gar vnwerth/
Man lobt nachm Todt offt manchen Mann/
Der doch im Lebn keins lieb gewann.

355.

Ein todter Mensch der höret nicht/
Ob man jhn lobt oder außricht/
Wann er hat recht gelebt auff Erdn/
Dort wird er alles jnne werdn.

356.

Einer der anfangs lauffen thut/
Festina lente. Wird gar bey zeiten matt vnd müed/
Vnd jhm selber die Kräfften schwecht/
Wer langsamb geht/ kombt öffter recht.

357.

Ein guter Mahler entwirfft ehe/
Vnd schawt darnach wie sein Bild steh/
Viel besser ists dreymal gemessn/
Als einmal/ vnd das best vergessn.

358.

Ein Sack muß brechen vnd zerschnilln/
Wann man jhn thut zuvoll anfülln/
Gleichfals wem auch voll ist sein Hertz/
So geht es vber ohne schertz.

359.

Ein Stahl ist ein starckes geschoß/
Wann man jhn braucht mit rechter maß/
Spanst jhn zu hoch/ so muß er springn/
Also ists auch mit andern Dingn.

360.

Einer der fliehen wil/ flieh doch
Weder zu nidrig oder zhoch/ Ouidius.
Damit jhm nit gescheh also/
Wie Phaeton vnd Icaro.

361.

Ein vbersehen thu zu zeit/
Wann du wilst weiß seyn vnd bescheid/ Catho.
Darumb so vbersich etwas/
Als wann du nit verstündest das.

362.

Ein Maß ist gut in allen dingn/
Vbers vermögn soll man nichts zwingn/ Est modus in rebus.
Dann gar zu viel ist vngesundt/
Wers Mittel trifft ist ein außbundt. Nequit nimis.

363.

Ein Artzney hilfft wann man sie geit/
Dem Patientn zu rechter Zeit/ Horat.
Auch ander Sachen werden gut/
Die man mit bschaidnheit brauchen thut.

364.

Einer der zu dem Meer wil gahn/
Vnd waiß dahin kein rechte Bahn/

Der geh zur Tonaw oder Rhein/
So kombt er vngefragt hinein.

365.

Ein Schütz der zu dem Ziel hinscheust/
Fehlt offt/ wann er sich gleich befleist/
Wann abr der Mensch thut was Gott wil/
Truckt wol ab/ der triffts rechte Ziel.

366.

Einer der sich selbst maistern kan/
Derselb ist viel ein stärckrer Mann/
Als ein Stürmer viel vester Städt/
Kein Tugendt höher kommen thet.

367.

Ein Hertz welches ist Tugendt voll/
Schamhafftig sich erzaiget wol/
Vnd dem die Röth vntr Augen stöst/
Bey dem gewißlich Tugendt ist/

368.

Eins Wuchrers pflueg ist so gespitzt/
Den er doch nie im Acker nützt/
Doch Tag vnd Nacht gar viel gewindt/
So er von armen Leuthen schindt.

369.

Einer der wuchrt zu schadn der Gmein/
Dem soll man hencken ein Mühlstein
An Halß/ vnd werffen in die See/
So btrüg er keinen Menschen meh.

370.

Ein armer Mann der Wuchrer ist/
Der jhm nit gnueg schlefft/ trinckt noch jßt/
Von seim Wucher vnd grossen Schindn/
Bringt nichts davon als lauter Sündn.

371.
Ein Wucher nit in Himmel kümbt/ Exod. 22.
Weil er verbottnen Wucher nimbt/ Leuit. 25.
In heiligr Schrifft vnd GOttes Wort/ Deut. 23.
Ist es verbottn an manchem Orth. Psal. 14.

372. Prou. 22.
Ein Jud von seines Judengnoß/ Ezech. 18.
Nimbt kein Intres wedr klein noch groß/ Luc. 6. 19.
Bhelt auch kein Pfandt so jhm versteht/ Leuit. 22.
Gibts widr ehe die Sonn vnder geht.

373.
Ein gtauffter Jud hat den Intent/
Nimbt Zinsung zwölff Gulden pro Cent/
Gibt das versetzte Pfandt nit widr/
Es geh die Sonn gleich auff odr nidr.

374.
Ein groß Sünd ists/ja schandt vnd spott/
Daß Juden mehr haltn Gottes Gbott/
Als glaubig Christn/ drumb werden dann/
Die Judn die Christen klagen an.

375.
Einr der Gerhabschafft an sich kehrt/
Ehe daß man die an jhm begehrt/
Der hat gewiß frembdes Guet lieb/
Oder ist von Natur ein Dieb.

376.
Ein Mensch ist jhm selbst nit geborn/ Cicero
Sondern zu Nutz auch andrn erkohrn/ lib. 1. off.
Drumb soll er stäts geflissen seyn/
Jhm selbst vnd Nechsten dienen fein.

377.
Ein Müttrlichs Hertz sollst haben du/
Gegn deinem Nechsten jmmerzu/

Mit Wort vnd Wercken lieben gut/
Wies GOtt von dir begehren thut.

378.

Ein Baum/ wie Salomon beschreibt/
Eccle. 11. Wohin er fellt/ dort ligen bleibt/
Also bleibt der Mensch nach seim Todt/
In Gnaden oder Straff bey GOtt.

379.

Ein Mensch kan sich nit tröstn zugleich/
August. Der weltlichn Frewd vnds Himmelreich/
Ein jeder hat vor jhm zwo Strassn/
Ain muß er gahn/ die ander lassn.

380.

Ein Mensch der stäts in Frewden lebt/
In Sünd vnd allen Wollust schwebt/
Wann nun herzu nahet der Todt/
Da kombt mit hauffen Angst vnd Noth.

381.

Ein gmainer Mensch/ weñ er auff kumbt/
Zum höchsten/ fellt wider zu grundt/
Kein Mensch so hoch nie kommen mag/
Der zletzt nit wider vnden lag.

382.

Ein schön gestalt ist Leibes gab/
Nimbt mitler zeit auch wider ab/
Wer bey sich weiß ein schön gestalt/
Derselb erheb sich nit so bald.

383.

Ein Mistlacken mit Stroh bedeckt/
Gehst drauff vnd fellst/ so wirst befleckt/
Also ist die Welt aigentlich/
Wer jhr vertrawt besudlet sich.

384.

Ein krancker Mensch in hoffnung lebt/
Natürlich nach Gesundtheit strebt/
In GOttes Willn setz Lebn vnd Todt/
Selig der glaubt/ hofft/ vnd liebt GOtt.

385.

Ein kurtzes Ziel ist dir gesteckt/
Ehe dich vmbsihst/ so ists hinwegk/
Darumb erheb dich nit so hoch/
Weil du bald must in Todes Loch.

386.

Ein Sünder der thut böse Stück/
Wirfft jhm selbst an den Halß ein Strick/
Den bösen Bgierden gibet stat/
Der dient dem Teuffl/ vnd verlest GOtt.

387.

Ein Mensch der sündiget mit wissn/
Hat Zeit von GOtt/ vnd wil nit büssn/
Der wird letzlich deß Cains Gsell/
Verzweifflet fahren in die Höll.

388.

Ein klein Glauben der haben muß/ Gregor. in moral.
Der biß ins Alter spart sein Buß/ NB.
Zu fürchten hat ein solcher Mann/
Daß er zu GOtt nit kommen kan.

389.

Ein Sündr der hundert Jahr erstreckt/ Esa. 65.
Vnd ist allzeit in Sünd gesteckt/
Lest noch nit ab/ kein Buß nit suecht/
Spricht GOtt/ ein solcher ist verflucht.

390.

Ein sündigr Mensch bessert sich nie/
So lang es jhm wolgeht allhie/

2.Par.33. Allein wann er Betrübnuß hat/
Dann erkennt er sein Missethat.

391.

Ein spate Rew ist selten gut/
August. Wer darauff wart/ gar vbel thut/
Luc. 23. Spat Rew dem Schacher kam zu statn/
Ist vngwiß ob dirs wird gerathn.

392.

Ein Seel die sündiget soll sterbn/
Ezech.18. Hie vnd dort ewiglich verderbn/
Jedoch wil Gott der HErr vilmehr/
Daß der Mensch leb/ vnd sich bekehr.

393.

Esa. 66. Ein Mensch so ist/ wie GOtt thut sagn/
Psal.50. Betrübt/ demütig/ vnd zerschlagn/
Vnd sich entsetzt vor Gottes Wort/
Auff den wil GOtt sehen hinfort.

394.

Ein Seufftzer so ein Büsser thut/
Ezech.18. Am letzten Endt seins Hertzen gut/
Denselben wil GOtt noch erhörn/
Doch spar jhn nit biß zum außkehrn.

395.

Ein Mensch der vbertretten kan/
Syr. 31. Wird auch zur Sünd gereitzet an/
Vnd thuts doch nit/ hüet sich vor Sündn/
Der wird sein Seel im Himmel findn.

396.

Hugo de Ein demütiger Sünder ist/
S.Victo: Viel besser vor Gott jeder frist/
Als einer der vermessen stäth/
Auß Vbermuth vnd Hoffart bett.

397.

Ein Sünder welcher Bueß hat than/
Soll hinfurt keine Sünd mehr bgahn/
Sonder betten/ liebn GOtt den HErrn/ Joan. 5.
Damit sein Sünd nit ärger wern.

398.

Ein raines Hertz hat vnser GOtt/
Drumb wil er daß wir in der Noth/ Manlius.
Mit reinen Hertzen betten an/
Alsdann wil er vns nit verlahn.

399.

Qui orat { ante tempus, timet DEUM.
in tempore, diliget DEUM.
post tempus, satis fecit DEO. } Bernhar.

Ein Mensch der vor der Zeit bett gern/
Der fürcht gewißlich GOtt den HErrn/
Wer zrechter Zeit im Gbett sich übt/
Derselbig Gott den HErren liebt/
Wer nach der Zeit auch bettet gut/
Derselb Mensch Gott ein gnügen thut.

400.

Ein Gbett Christus vns hat gelehrt/
Als was zu Seel vnd Leib gehört/ Matt. 6.
Vnd sein Ehr drinn begriffen ist/
Haist/ Vatter vnser der du bist
Im Himmel/ da dein Wohnung ist/
Geheiligt werd dein Nam/ mit Ehr/
Zukomme dein Reich/ O lieber HErr/
Dein Will geschehe allzeit/ wie
Im Himml/also auch auff Erdn hie/

Gib vns heut vnser täglich Brodt/
Vnd vergib vns vnsr Schuldt/ O Gott/
Als wir vergebn/ im Nam deß HErrn/
Vnsern Schuldigern/ von Hertzen gern/
Vnd führ vns nicht in Versuchung allsamn/
Sondern erlöß vns vom Vbel/ Amn.

401.

Ein Mann welcher zu GOtt wil trettn/
1.Cor.11. Auß Hertzen grundt mit Andacht bettn/
Sein Haubt soll fein entblössen er/
Dann er ist Gotts Bildtnuß vnd Ehr.

402.

Ein Weib die aber betten wil
Ibidem. Zu GOtt/ offentlich oder still/
Die soll jhr Haubt decken mit fleiß/
Wegn Gottes Ehr/ vnd Engel preiß.

403.

Ein Gbett das auß dem Hertzen springt/
Syr. 35. Dasselbig durch die Wolcken dringt/
Actor.10. Vnd kombt für GOttes Angesicht/
Wird auch erhört/ wie die Schrifft spricht.

404.

Matt.22. Ein Christ der GOtt recht lieben thut/
Jac. 5. Vnd seim Nechsten erzaigt alls gut/
Folgt nit dem Fleische/ Welt vnd Teuffl/
Der wird selig ohn allen zweiffl.

405.

August. Ein Seel welche GOtt nit recht liebt/
Manual. Die sich in Sünd vnd Lastern übt/
cap. 4. Liebt nur die Welt/ vnd Fleisches Lust/
Dieselbe niemal sicher ist.

406.

Ein Wort steht in der Bibel dort/
Ausser drey ists das erste Wort/
Wers hat/ vnd sicht was es bedeut/
Der ist schon selig in Ewigkeit. Enigma.

407.

Ein Hirsch mit groß verlangen schnaufft/ Psal.41.
Hin zu den frischen Brunnen laufft:
Also auch mein Seel mit begir/
Seufftzt Tag vnd Nacht O HErr zu dir.

408.

Ein Liecht vnd Lucern meiner Füeß/
Ist mir dein Wort O HErr so süeß/ Psal.118.
Laß mirs leuchten als wie ein Fackl/
Biß in himlischen Tabernackl.

409.

Ein grosser Artzt ist zu vns kommn/
Vnser Schwachheit auff sich genommn/ Esa. 53.
Wegn vnser Sünd war er verwundt/
Also macht er vns wider gsundt.

410.

Ein Stimm zu Esaia gschach/
Schrey: Esaias aber sprach: Esa. 40.
Was soll ich schreyn? HErr sag mir das/ Psal. 89.
Schrey/ alles Fleisch ist Hew vnd Graß. Syr.14.
Jacob.1.

411.

Ein hauffen Todten Bain ohn zahl/
Sah der Prophet Ezechiel/
Auff weitem Feldt/ durch GOttes Krafft/ Ezech.37.
Die wurden wider lebendhafft.

412.

Ein gulden Bildt auffricht empor/
König Nabuchodonosor/ Dan. 3.

Anzubettn/ wers nit thun wolt/
In fewrign Ofen gehen solt.

413.

Ein Trachen Daniel vmbbracht/
Dan.14. Ohn Wöhr vnd Waffn/ ein Kuchen macht/
Auß Pech vnd Haar/ gabs jhn in Schlundt/
Der Trach zerschnellt zur selben Stundt.

414.

Ein Wahlfisch kam auß tieffen Meer/
Jone 2. Welchen berait hat GOtt der HErr/
Matt.12. Jonam den Propheten verschlandt/
Nach drey Tagn warff wider auffs Landt.

415.

Ein raines Opffer vnbefleckt/
Malac.1. So weit die klare Sonn sich streckt/
Psal.112. Wird täglich auffgeopffert werdn/
Spricht GOTT/ mein Nam ist groß auff Erdn.

416.

Ein Sohn ehret sein Vatter/ vnd
Malac.1. Ein Knecht sein Herren alle Stundt/
Bin ich ewr Vattr/ wo ist mein Ehr?
Vnd meine Forcht? spricht GOtt der HErr.

417.

Ein Ochß erkennt sein Herren ebn/
Esa.1. Der Esel auch die Kripp darnebn/
Aber der Mensch hat nit erkandt/
GOtt seinen Schöpffer vnd Heylandt.

418.

Ein groß Bestendigkeit wir habn/
2.Mac.7. An einer Muttr/ vnd siben Knabn/
Sie liessen sich all willig tödtn/
Ehes Gottes Gbott woltn vbertrettn.

419.
Ein Schalck d Schrifft Antiochum nennt/ 2. Mac. 7.
Weil er GOtt nit ehrt/ sondern schendt/
So strafft jhn auch GOtt jämmerlich/
Die Würm frassen jhn lebendig.

420.
Ein Zeichen solt Achab begern/
Vom Himmel hoch/ tieff oder fern/ Esa. 7.
Eins ward jhn gebn von Gott dem HErrn/
Ein Jungkfraw wird ein Sohn gebärn.

421.
Ein reine Jungkfraw schwanger gieng/ Esa. 7.
Vnd doch von keinem Mann empfieng/ Luc. 1.
Sondern vom heilign Geist so hoch/
Blieb ein Jungkfraw/ wie vor als noch.

422.
Ein ainichn Sohn von Ewigkeit/ Psal. 2.
Hat GOtt Vatter in Gnadenzeit/ Luc. 2.
Vns armen Sündern zum Heylandt
Geschenckt/ JEsus Christus genandt.

423.
Ein kleines Kindt ist vns gebohrn/ Esa. 9.
Gegeben ein Sohn außerkohrn/ Luc. 2.
Das Reich ligt auff sein Schultern zwar/
Sein Nam wird heissen wunderbar.

424.
Ein Rathgeb/ GOtt/ ein starcker Heldt/ Ibidem.
Ein Vatter der künfftigen Welt/
Ein Fürst deß Fridts er ist genennt/
Sein Reich wird ewig seyn ohn endt.

425.
Ein Steren groß im Lufft erschien/ Matt. 2.
Den Weisen in Orient drinn/

Wie

Luc. 2. Wie GOtt geboren war ins Fleisch/
Von einer Jungkfraw rein vnd keusch.

426.

Ein jeder der bekennet frey/
Joan. 17. Das JEsus Christus kommen sey/
1. Joan. 4. Ins Fleisch/ derselbig ist auß GOtt/
Vnd wers nit glaubt/ der bleibt im Todt.

427.

Ein Hochzeit an dem dritten Tag/
Zu Cana Galilea gschach/
Joan. 2. Da macht JEsus Wasser zu Wein/
Vnd was das erste Zeichen sein.

428.

Ein Prophetin Anna mit Nam/
Luc. 2. Dieselb nimmer vom Tempel kam/
Bettet vnd fastet Tag vnd Nacht/
In GOttes Dienst jhr Zeit zubracht.

429.

Ein ruffendt Stimme in der Wüst/
Matt. 3. Joann der Tauffer gwesen ist/
Marc. 1. Bereit den Weg deß HErren Fueß/
Predigt Vergebung/ Sünd vnd Bueß.

430.

Ein Ayd Herods seinr Tochter schwur/
Matt. 14. Die Tantzt/ was sie begehren wur/
Marc. 6. Solt jhr werden/ sie Tantzt vnd sprach/
Gib mir Johannis Haubt hernach.

431.

Ein Stim̃ erschall von Himmels Thron/
Mat. 3. 7. Dieses ist mein geliebter Sohn/
Marc. 1. An dem ich hab ein Wolgefalln/
Luc. 9. Den solt jhr hörn vor andern alln.

432.
Ein Weib im Volck jhr Stimm erschallt/
Selig ist der Leib (wolgestalt)
Der dich getragn vnd aufferzogn/ Luc. 11.
Vnd die Brüst die du hast gesogn.

433.
Einmal im Geist frewt sich JESVS/
Sprach/ Vatter ich danck dir/ das duß
Den Weisen hast verborgen gar/ Matt. 11.
Vnd den Kleinen gmacht offenbar. Luc. 10.

434.
Einmal Christus wegn GOttes Ehr/
Dermassen sich erzürnet sehr/
Trieb die Kauffer zum Tempel auß/ Matt. 21.
Kein Mördergrueb ist mein Betthauß. Joan. 2.

435.
Ein Knab ist hie/ Philippus spricht/
Hat fünff Brodt/ zwen Fisch/ kleckt abr nicht/
Fünff tausent Mann speißt Christus satt/ Joan. 6.
Zwölff Körb mit Brosn geübrigt hat.

436.
Ein Phariser zu Jerusalem/
Gieng bey der Nacht/ hieß Nicodem/
Zu JESV/ ließ sich weisn vnd lehrn/ Joan. 3.
Folgt jhm/ lest sich von Irrthumb kehrn.

437.
Einer mit Namen Mattheus/
Saß am Zoll/ als der HErr Christus Matt. 9.
Fürüber gieng/ er sagt folg mir/ Marc. 2.
Alsbald folgt er nach mit begir. Luc. 5.

438.
Ein Frewd haben die Engel gut/
Vbr ein Sünder der Busse thut/ Luc. 15.

Dann vber neun vnd neuntzig Grecht/
Die keiner Bueß bedürffen schlecht.

439.

Einmal gieng JEsus auff dem Meer/
Matt. 14. Petrus sprach/ heiß mich zu dir HErr/
Joan. 9. Christus sagt/ komb/ er kam mit bgir/
Fieng an zu sinckn/ schry HErr hilff mir.

440.

Ein ainich Sünd/ wer kan mich die/
Sagt GOttes Sohn/ bezeugen hie?
Joan. 8. Wer auß GOtt ist/ hört GOttes Wort/
Wers nit hört/ muß zum Teuffel fort.

441.

Ein Ehebrechrin die Judn fürstelln/
Christus solt drüber sVrtheil felln/
Joan. 8. Der HErr sprach: Wer ohn Sünd ist hie?
Der werff den ersten Stein auff sie.

442.

Ein Vngestümb hueb sich im Meer/
Als nur ein wenig schlieff der HErr/
Matt. 8. Die Jünger all zaghafftig sind/
Der HErr erwacht/ stillt Meer vnd Wind.

443.

Ein blinder Mann vor Jericho/
Luc. 18. Schry zu Christo offtmal also:
O JEsu/ JEsu/ Dauids Sohn/
Hilff mir/ auff daß ich sehen kan.

444.

Ein Blindgeborner von Natur/
Lag täglich vor deß Tempels Thür/
Joan. 9. Christus thet auff die Augen sein/
Das gschach zu GOttes Ehr allein.

445.
Ein Mann lag acht vnd dreyssig Jahr/
Kranck zu Jerusalem fürwar/ Joan. 5.
Niemand demselben helffen kundt/
Allein Christus macht jhn gesundt.

446.
Ein Gichtbrüchtiger lag im Beth/
Der HErr sah daß er Glauben hett/
Sagt zu jhm: Mein Sohn sey getröst/ Matt. 9.
Am Leib bist gsundt/ von Sünd erlöst.

447.
Ein Monsichtiger vngehewr/
Vom Teuffl geplagt/ fiel offt ins Fewr/
Die Jüngr kondtn den außtreiben nicht/ Matt. 17.
Allein der HErr/ darauff auch spricht.

448.
Ein arth der Teuffel wird beschriebn/
Die kan nit werden außgetriebn/
Dann durch das Fasten vnd Gebett/ Ibidem.
Merckt/ wies dem Teuffel widersteht.

449.
Ein beseßner Mensch war stum̃ vnd blind/
(Ohn zweiffel wegen seiner Sünd/) Matt. 12.
Christus macht jhn sehend vnd gsundt/ Marc. 3.
Das Volck lobt GOtt zur selben Stundt. Luc. 11.

450.
Ein dürre Handt hat jener Mann/
Die Phariseer fiengen an/
Fragen Christum auß falschem Muth/ Luc. 6.
Ist auch am Sabbath heilen gut.

451.
Ein gut Werck sagt der HErr/ man mag
Verrichten wol am Sabbath Tag/ Ibidem.

Drauff sprach der HErr zum krancken Mañ/
Streck auß dein Handt/ geh gsundt hindan.

452.

Einer auß der aussetzign Rott/
Kehrt gsundt widrumb vnd dancket GOtt/
Es sprach Christus/ wo seyn die Neun?
Seynd jhr nit zehen worden rein?

453.

Ein ainign Sohn die Wittib hat/
Der starb/ man trueg jhn auß der Stadt/
Christus erweckt jhn widerumb/
Vnd gab jhn seiner Mutter frumb.

454.

Ein Mensch vom Teuffl besessen was/
Begegnet JEsum auff der Straß/
Matt. 5. Der HErr fragt/ wie haist/ sag mir do?
Der Teuffel antwort/ Legio.

455.

Ein Legion Teuffel sollen seyn/
Ibidem. Wie dLehrer sagen ins gemein/
Sechstausent sechshundert/ noch mehr/
Sechs vnd sechtzig/ ein grosses Heer.

456.

Ein Mensch gieng von Jerusalem
Gen Jericho/ fiel vnter dem
Luc. 10. Zwischen die Mördr/ halb todt jhn schlugn/
Liessen jhn lign/ sein Kleydr außzugn.

457.

Ein Priester raißt eben die Straß/
Ibidem. Als er jhn sah/ gieng er fürbaß/
Desselben gleichen ein Levit/
Gieng auch fürüber/ halff jhm nit.

458.
Ein Samariter dahin kam/ Ibidem.
Deß armen Menschen sich annam/
Verbandt sein Wundt mit Oel vnd Wein/
Vnd führt jhn in die Herberg ein.

459.
Ein Prophet in sein Vatterlandt/
Ist lieb vnd angenemb niemandt: Matt. 13. Marc. 6.
Drumb wolt Christus zu Nazareth/ Luc. 4.
Wircken kein grosse Wunderthät. Joan. 4.

460.
Ein Schrifftgelehrter fragt im Spott
Christum/ welchs ist das gröst Gebott:
Du sollst Gott liebn vbr all Ding/ sich/ Matt. 22.
Vnd dein Nechsten wie selber dich.

461.
Ein süsses Joch deß HErren Christ/
Vnd seine Bürd gar leichte ist/ Matt. 11. 1. Joan. 5.
Wers auff sich nimbt/ thuts willig tragn/
Deß Seel wird dort Erquickung habn.

462.
Ein Haußvatter Arbeiter dingt/
Vnd die in sein Weingarten bringt/ Matt. 20.
Am Abend sagt zum Schaffner sein/
Rueff die Arbeiter in gemein.

463.
Ein Groschen ist das Tagelohn/
Wer garbeit hat im Weinberg schon/
Eilff/ neun/ sechs/ drey Stundt/ oder ein/ Ibidem.
Der wird empfangn den Groschen sein.

464.
Ein Weinstock gleicht sich Christus fein/ Joan. 15.
Der Weinzörl ist der Vatter sein/

Wir seyn die Rebn/ welch kein Frucht geit/
Der Weinzörl von dem Stock abschneid.

465.

Ibidem. Ein fruchtbar Reb zu rechter zeit/
Ihr süeß vnd lieblich Frucht her geit/
Die wil GOtt pflantzen jmmerfort/
Daß sie Frucht bringet hie vnd dort.

466.

Joan. 10. Ein guter Hirt sein Schäflein liebt/
Sein Leib vnd Lebn für sie dargibt/
Ein rechts Schäflein wird diß genennt/
Das seinen Stall vnd Hirten kennt.

467.

Ibidem. Ein Miedling aber fleucht gar bald/
Wann der Wolff kombt grewlicher gstalt/
Die Schaf erhascht/ zerreist vnd frist/
Weh dem Schaf das beym Miedling ist.

468.

Ibidem. Ein Dieb kombt nit dann daß er stehl/
Verführt vnd würgt die glaubig Seel/
Ich bin die Thür zu dem Schafstall/
Wer durch geht/ kombt ins Himmels Saal.

469.

Matt. 7. Ein guter Baum bringt gute Frucht/
Der böse Baum thut das schon nicht/
Vnd welcher Baum kein Frucht nit tregt/
Wird abgehackt/ ins Fewr gelegt.

470.

Matt. 21. Marc. 11. Ein Feigenbaum der HErr sah stehn
Am Wege/ als er für thet gehn/
Fand nur Bletter/ vnd keine Frucht/
Derwegen jhn der HErr verflucht.

471.

Ein Mann sich auff der Hochzeit fandt/
Der hat kein Hochzeitlichs Gewandt/ Matt. 22.
Man band jhm bayde Händt vnd Füß/
Warff jhn in die eusserst Finsternuß.

472.

Ein Fraw zwölff Jahr den Blutgang hat/
Von hinden zu dem HErren trat/ Luc. 12.
Möcht ich anrühren sein Kleyd/ sie sprach/
So würd ich gsundt/ vnd es geschach.

473.

Ein Bildtnuß hat die Fraw von Ertzt/
Christo zu Ehren auffgesetzt/ Eusebi⁹.
Ein Kraut wuchß biß ans Saumes Kleyd/
Dasselb heilt mancherley Kranckheit.

474.

Ein arme Wittib leget ein/
In Gottskasten ein Hällerlein/ Luc. 12.
Dem HErren diß vil baß gefellt/
Als aller Phariseer Gelt.

475.

Ein enge Pforten/ vnd gleichfal Matt. 7.
Ist der Weg hart vnd auch sehr schmal/ Luc. 13.
Der zu dem Himmel führet ein/
Die jhn finden/ gar wenig seyn.

476.

Ein Pforten groß/ glat/ ebn vnd weit/
Ist der Weg/ welcher führt vnd laid/ Ibidem.
Zu der Verdamnuß in die Höll/
Der maiste Hauff lauffet jhn schnell.

477.

Ein Ofen wird genennt die Höll/ Namen
Drin schwitzt der Teuffel vnd sein Gsell/ der Höllen.

1. Baruc. 3. vnd 11.

Mein Christ hüt dich mit allem Fleiß/
Daßt nit kompst in den Ofen heiß.

478.

Ein Abgrund wird sie auch genandt/
2. Eccl. 1. 2. Daß sie ergründen kan niemand/
Voll Elendt/ Jammer/ Angst vnd pein/
Ach weh der Seel/ so muß hinein.

479.

Ein Camin kan sie seyn gnennt/
3. Zach. 12. Weil drinnen ewigs Fewer brennt/
All Teuffel vnd verdambte Seeln/
In Ewigkeit thut hefftig queln.

480.

Ein Kercker wird sie genennt gleichfal/
4. Isa. 24. Viel pein vnd Martr ist vberall/
Mit eysern Bandt vnd Ketten Glid/
Seyn die Verdambten angeschmidt.

481.

Ein Wassergrueb nennts der Psalmist/
5. Psal. 29. Drin lauter Gstanck vnd Vnflat ist/
Von Schwefel/Pech/Gifft/Eitter vnd Fewr/
Das plagt die Seelen vngehewr.

482.

Ein Armseligkeit nennts auch Job/
6. Job. 10. Dergleichen kein gewest so grob/
Matt. 22. Begreifft Durst/ Hunger/ Hitz vnd Frost/
Grißgramb der Zähen ohn allen Trost.

483.

Ein stinckent See wird die beschriebn/
7. Apoc. 21. Darinn die Seelen vmbgetriebn/
Ohn alle linderung der Pein/
Drauß schwimmen kan nit möglich seyn.

484.
Ein Finsternuß haists gar bedeut/
Wegen der grossen Dunckelheit/ 8.
Höllsch Fewer brinnt/ gibt doch kein schein/ Psal. 87.
Die Finsternuß wird greifflich seyn.

485.
Ein Hauß deß Teuffels groß vnd weit/
Wird die Höll auch genennt allzeit/ 9.
Da seyn die Seeln ohn vnderloß/ Amos 2.
Ewig deß Teuffels Haußgenoß.

486.
Ein Orth wo gar kein Ordnung ist/
Vnfrid/ Zwitracht/ Haß/ Neid/ Mord/ List/ 10.
Weinen/ Heulen/ nur Ach vnd Weh/ Job. 10.
Kein Erlösung ist nimmermehr.

487.
Ein ewig Forcht/ Zittern vnd Schreckn/
Thut in verdambten Seelen steckn/
Ewig/ ewig an Leib vnd Seel/ Ibidem.
Leyden vnzahlbar Pein vnd Quel.

488.
Ein Augenblick in diser Zeit/
Ist alls was bringet Lust vnd Frewd:
Abr angst/ schmertz/ marter/ noth vnd pein/ August.
Wird in der Höll ohn ende seyn.

489.
Ein Mensch welcher bey Tag vnd Nacht/
Nur zeitlichm Gut vnd Gelt nachtracht/
GOtt vnd deß Nechstn dabey vergist/
Der grebt sein aigne Seel in Mist.

490.
Ein Camelthier geht vil leichter Matt. 19.
Durchs Nadelöhr/ als daß ein Reicher/ Mar. 10.
Luc. 18.

Hinein geht durch die enge Pfort/
Ihr reichen Gsellen merckt die Wort.

491.

Ein Heyd vnd Publican zugleich/
Matt. 18. Haben kein Theil im Himmelreich/
Biß sie getaufft vnd glaubig seyn/
Thun gute Werck/ so kommens drein.

492.

Ein Sünder der in Sünd fortfehrt/
Joan. 9. Dessen Gebett GOtt nit erhört:
Wann er thut Bueß/ nach Tugend strebt/
Der wird erhört/ sowar GOtt lebt.

493.

Ein klein Person Zacheus war/
Vnd grosser Sünder offenbar/
Luc. 19. Thet Bueß/ vnd alls vierfach erstatt/
Den er zuvor betrogen hat.

494.

Ein Frembdling sollst verachten nicht/
Levit. 19. Der bey dir wohnt/ GOtt also spricht/
Sollst jhn in keinen weg betrübn/
Sondern jhn als dich selber liebn.

495.

Matt. 8. Ein Höhl die Füchß haben auffs best/
Luc. 9. Zugleich die Vögel jhre Nest/
Deß Menschen Sohn war deß beraubt/
Hat nit wo er hinlegt sein Haubt.

496.

Matt. 5. Ein Stadt auffm Berg sicht jederman/
Marc. 4. Deßgleich ein Liecht so gzündet an/
Luc. 8. Also solln leuchtn vnsr gute Werck/
Daß man GOtt loben kan/ das merck.

497.
Ein jeglichs Reich/ Hauß oder Stadt/
Dasselb mit jhme Vnfrid hat/ Matt. 12.
Kan nit bestehn/ sondern wird wüst/
Wie das bezeugt vnser HErr Christ.

498.
Eins soll man thun/ doch solcher massn/
Das ander drumb nit vnderlassn/ Matt. 19.
Zum Glauben ghört Lieb/ hoffnung/ merck/ 23.
Halt Gottes Gbott/ thue gute Werck.

499.
Eins fehlt dir noch O Jüngling mein/
Spricht Christus/ wilt vollkommen seyn/ Luc. 18.
Verkauff alls was du hast/ gehin/
Gibs Armn/ folg mir/ dort hast den Gwinn.

500.
Ein Schatz solt jhr samblen vnd habn/
Den kein Dieb stilt/ noch fressen dSchabn/ Luc. 12.
Oben im Himmel/ samblet heut/
Das ist die ewig Seligkeit.

501.
Ein jeder der verlest hie liebr
Vatter/ Mutter/ Schwester/ Brüdr/ Matt. 19.
Weib/ Kindt/ Hauß/ Hoff/ Acker vnd Wisn/
Wirds hundertfältig dort geniessn.

502.
Ein Zaichen vom Himmel begehrn
Die Phariseer/ von Christ dem HErrn/ Matt. 16.
Jesus sprach: Euch wird keines gebn/
Als Jone deß Propheten ebn.

503.
Einsmals die Jünger am Sabbath Matt. 12.
Warn hungrig/ giengen durch die Saat/

Assen das außgeriebne Korn/
Den Phariseern thet es Zorn.

504.

Ein silbern Pfening auß Fisches schlund/
Matt. 17. Auß Christi bfelch / S. Petrus fundt/
Der HErr sprach: geh hin merck es woll/
Vnd gib für mich vnd dich den Zoll.

505.

Ein ZinßMüntz bringn die Juden dar/
Matt. 22. Jesus fragt wes die Biltnuß war?
Sy sagten/ des Kaysers / so gebt jhr
Gott vnd dem Kayser sein gebür.

506.

Deut. 24. Ein Schaidtbrieff Moyses gab zu Zeiten/
Matt. 19. Das sich zwey Eheleuth dörfften scheiden/
Solch brieff die gelten jetz nit meh /
Wer sich nun scheidt/ der bricht die Ehe.

507.

Matt. 10. Ein jeder der bekennet mich /
Auff diser Welt / den wil auch ich /
Vor mein Vatter bekennen dort /
Sagt Christus in seim heiligen Wort.

508.

Ein voll getruckt vbrfliessig Maß /
Luc. 6. Wirdt man geben in ewren Schoß?
Mit der Maß da jhr mest auff Erdn
Wirdt euch dort wider gmessen werdn.

509.

Matt. 18. Ein Mühlstain sol man den an Halß
Marc. 9. Hencken / vnd Werffen jhn nachmalß
Inß Meer / wo es am tiefsten ist /
Der den Klein ergernuß zumist.

510.
Ein Weib zu Jacobs Brunnen trat/
Christus saß da/ war müed vnd mat/ Joan. 4.
Begert zu trinckn/ das Weiblein spricht:
Die Juden trincken mit vns nicht.

511.
Ein Sünderin war in der Stadt/ Luc. 7.
Von hinderwarts zum HErren trat/
Wusch seine Füeß mit Zähren gar/
Vnd trücknet die mit jhrem Haar.

512.
Ein Alabaster Büchß voll Salbn
Goß auffs HErrn Haubt/ vnd deßhalbn/ Ibidem.
Weil sie vil liebt/ sprach er zu jhr.
Geh hin/ dein Glaub hat gholffen dir.

513.
Ein gut Werck Magdalen hat than/
Fein offentlich vor jederman/ Ibidem.
Darob Christus ein gfallen hett/
Vnd jhr gut Werck hoch rühmen thet.

514.
Einmal Christus auffm Eselein/ Matt. 21.
Zu Jerusalem ist gritten ein/ Marc. 11.
Sanfftmütig vnd demütigklich/ Luc. 19.
Dennoch die Stadt erschüttet sich.

515.
Einmal die Schrifft meldt/ vnd sonst nie/ Matt. 26.
Daß Christus Fleisch gessen allhie/ Marc. 14.
Da er bey seinen Jüngern saß/ Luc. 22.
Mit jhnn das Osterlämblein aß.

516.
Ein Zanck vnter der Jünger schar/ Luc. 22.
Welcher der gröst im Himmel war/ Matt. 18.

Der

Der HErr ein Kindt stellt mitten ein/
Wer dem gleich ist/ der gröst soll seyn.

517.

Ein Exempel JEsus verließ/
Joan. 13. Da er sein Jüngern wusch die Füeß/
Wie ich euch gethan/ das merckt mit Fleiß/
Das thut einander gleicher weiß.

518.

Matt. 26. Ein Testament Christus zuletzt/
Marc. 14. Nachm Abentmahl hat eingesetzt/
Luc. 22. Zur Speiß vnd Tranck sein Fleisch vñ Blut/
1. Cor. 11. Vns armen Sündern alln zu gut.

519.

Ein news Gebott darneben gibt/
Joan. 13. Daß ihr euch vndernander liebt/
Darbey wird man erkenn allzeit/
Daß ihr mein liebe Jünger seyd.

520.

Ein Garten war drauß vor der Stadt/
Joan. 18. Darinn Christus gemeiniglich hat/
Gebettet zu dem Vatter sein/
Vor seinem Leyden gieng auch drein.

521.

Ein Steinwürff weit JEsus hingieng/
Luc. 21. Von seinen Jüngern/ zu bettn anfieng/
Mein Vatter/ ists möglich so geh
Der Kelch von mir/ dein Will gescheh.

522.

Ein ainige Stundt/ ihr Jünger secht/
Matt. 26. Mit mir zu wachen ihr nicht möcht/
Wachet vnd bettet der gestalt/
Daß ihr nicht in Versuchung fallt.

523.
Einer mit Namen Caiphas/
Dasselb Jahr Hoherpriester was/ Joan. 11.
Sagt besser ists daß einer sterb/
Dann daß das gantze Volck verderb.

524.
Ein Teuffelskindt Judas in Summ/
Verkaufft sein lieben Maister frumb/ Matt. 26. Marc. 14.
Ja nur vmb dreyßig Silberling/ Luc. 22.
Verzweifflet/ vnd sich selbst erhieng. Matt. 27.

525.
Ein hauffen Kriegßknecht kamen gangn/
Gerüst mit Spiessen vnd mit Stangn/ Ibidem.
Fiengen den HErren JEsum zart/
Mit Strick vnd Ketten bunden hart.

526.
Ein Schwerdt S. Petrus bey jhm trueg/
Dem Malcho sein rechts Ohr abschlueg/ Ibidem.
Der HErr sprach: Laß/ das ist jhr Stundt/
Deß Knechts Ohr macht er wider gsundt.

527.
Ein Backenstraich der Böseweicht/
Gab JEsu in sein Angesicht/
Da Er die Warheit redet recht/
Man find jetzund vil Caiphas Knecht. Nota.

528.
Ein Magd redet S. Petrum an/
Du bist ein Galileisch Mann/ Matt. 26.
Dein aigne Sprach doch das andeut/
Petrus laugnet vnd schwur ein Ayd.

529.
Ein dörne Kron dem HErren zart/
Auffs Haupt mit gwalt getrucket ward/ Matt. 27.

Daß

Daß jhm sein Rosenfarbes Blut/
Vber sein Haubt abfliessen thut.

530.

Ein Rohr an stat eins Scepters gabn
Ibidem. Dem liebsten HErrn/ die Henckers Knabn/
Fieln mit Gespött auff jhre Knie/
Grüest seyst König der Juden hie.

531.

Ein Purpur Rock Pilatus ließ/
Joan. 19. Spotweiß anlegn dem HErren süß/
Führt jhn hinauß zum Volck/ vnd sprach:
Sehet ein Mensch/ O weh der Schmach.

532.

Ein Freundschafft macht Pilatus widr
Joan. 23. Mit Herodi / er schickt hinübr/
Den gbundnen Christum in sein Hauß/
In dem war jhre Feindschafft auß.

533.

Ein weisses Kleyd ließ legen an/
Ibidem. Herodes der verfluchte Mann/
Zu Hohn vnd Spott dem HErren fromb/
Schickt jhn zu Pilato widerumb.

534.

Ein jährlichr Brauch beyn Juden waß/
Matt. 27. Ein Gfangnen sie begehrten loß/
Pilatus fragt/ wen söll ich dann
Loß gebn/ JEsum oder Barrabam?

535.

Ein Antwort Pilatus vernamb/
Ibidem. Nit JEsum/ sonder Barrabam/
Gib vns loß/ Pilatus sagt nun/
Was soll ich denn mit JEsu thun?

536.
Ein groß Geschrey fiengen sie an/ Matt. 27.
Hinweg/ hinweg mit disem Mann/ Luc. 23.
Creutzige jhn/ Creutzige jhn/ Joan. 19.
Ist vnser bgehr/ nimb jhn nur hin.

537.
Ein Creutz schwer/groß/lang/breit vñ dick/ Mar. 15.
Legt man JEsu auff seinen Rück/ Luc. 23.
Das trueg Er mit Schmertzen vnd Weh/
Biß auff den Berg Calvarie.

538.
Ein Mañ vom Feld gieng/gnant Simon/ Marc. 15.
Die Juden jhn gezwungen hon/ Joan. 19.
Christum sein Creutz zu tragen nach/
Vor angst vñ schmertz war Christus schwach.

539.
Ein grossen schmertz der HErr empfieng/ Matt. 27.
Als man jhn an das Creutze hieng/
Vnd mit demselben hueb auffwerts/
Da ward vernewert all sein Schmertz. Esa. 53.

540.
Ein Schwam voll Gall vnd Essig bittr/
Mischten die Henckr vnd Teuffels Rittr/
Gaben zu trinckn dem HErren milt/ Joan. 19.
Er sprach: Nun ist alles erfüllt. Psal. 21.

541.
Ein Schächer an seim letzten Endt/
Hat Rew vnd Laid/ sein Sünd erkennt/ Luc. 23.
Das Paradeiß jhm Christus verhieß/
Obs dir beschicht/ ist vngewiß.

542.
Ein schön Titul Pilatus schrieb/ Joan. 19.
Auff Christi Creutz/ abr nit auß Lieb/

JEsus von Nazareth/ geborn/
König der Juden/ außerkohrn.

543.

Ein Soldner/ Longinus genandt/
Ibidem. Als er deß HErren Seit durchrandt/
Blut vnd Wasser floß drauß zugleich/
Das wäscht von Sünd/ gibts Himmelreich.

544.

Ein Finsternuß nach Christi Todt/
Matt. 27. Die gantze Welt verfinstert hot/
Luc. 23. Die Felßen sich zerspalten drauff/
Vnd Todten Gräbr thäten sich auff.

545.

Ein Erdbidem war zu der Zeit/
Ibidem. Wie Christi Seel vom Leib abscheidt/
Der Fürhang im Tempel zerriß/
Sein vnschuldigen Todt bewiß.

546.

Ein grosse Lieb erzaign jhr zween/
Ibidem. Der fromb Joseph vnd Nicodem/
Mit Trawrigkeit zum Creutze kamn/
Deß HErren todten Leib abnamn.

547.

Ein newes Grab gehawen ward/
Matt. 27. In einen Felßen in dem Gart/
Deß HErren Leichnamb drinnen lag/
Biß auff den heiligen Ostertag.

548.

Ein grossen Stain man weltzt darfür/
Ibidem. Pilatus truckt drauff sein Petschier/
Das Grab er auch verwachten hieß/
Christus stundt auff/ sie schlaffen ließ.

Ein

549.
Ein Engel saß in weissen Gwandt/
Ins HErren Grab zur rechten Handt/ Marc. 16.
Sagt zun Weibern/ Christ ist erstandn/
Warhafftigklich von Todes Bandn.

550.
Ein grossen Trost erzaigt der HErr/
Magdalene/ vnd andern mehr/
Als Er nach seiner heiligen Vrstendt/
Sich sehen ließ an manchem Endt.

551.
Einhundert dreyvnd fünffzig Fisch/
Fiengen die ailff Apostel risch/
Wie nach seiner Vrstendt der HErr/ Joan. 21.
Ihnen erschiene bey dem Meer.

552.
Einmal Christus der HErre süeß/
Sein liebe Apostel anbließ /
Nembt hin den heilign Geist/ vnd sprach:
Wem jhr die Sünd werd lassen nach/ Joan. 20.
Den solln sie nachgelassen seyn/
Vnd wem jhr sie behalt allein/
Dem sollens bhalten seyn zugleich/
Auff Erden vnd im Himmelreich.
Ein Bfelch ließ er auch hinder jhn/ Marc. 16.
Ihr Jünger in all Welt geth hin/
Predigt vnd taufft im Nam/ am meist/
Deß Vatters/ Sohns/ vnd heilign Geist:
Dann wer glaubt vnd empfangt die Tauff/
Der fehrt selig in Himmel auff/
Welcher aber nicht glauben wird/
Der ist schon ewig condemnirt.

NB. Eins hat der HErr gehefft daran/
Lehret auch halten jederman/
Was ich euch gbotten hab/ vnd melt/
Ich bleib bey euch biß z'End der Welt/
Zwar nit mit leiblicht gegenwärtigkeit/
Sondern mit Gnad vnd Barmhertzigkeit.
Wann zween oder drey versamblet seyn/
In rechter Lieb vnd Namen mein/
So wil ich mittn vnter all beyden/
Bey jhnen seyn zu allen Zeiten.

553.

Ein Wolck darnach den HErren Christ/
Marc. 16. Nam auff in Himmel zu der frist/
Actor. 1. Mit grosser Krafft vnd Herrligkeit/
Sitzt zu deß Vatters rechten Seit.

554.

Ein heilign Geist verhieß der HERR/
Joel. 2. Zu senden seinen Jüngern/ der
Actor. 2. Solt sie all Warheit lehren hie/
Er kam am heiligen Pfingstag frůe.

555.

Einhundert zwaintzig Menschen seyn/
Actor. 2. Am heiligen Pfingstag allein/
Vom heiligen Geist erfüllet gar/
Daß sie all Sprachen redten klar.

556.

Ein Krumper saß vors Tempels Thür/
Actor. 3. Petrus vnd Joann giengen für/
Petrus sprach zu jhm dise Wort:
In JEsu Nam steh auff/ geh fort.

557.

Actor. 4. Ein Hertz/ ein Seel war dazumal/
Beyn Aposteln vnd Glaubign all/

Keiner sagt sein Guet wäre sein/
Sonder es war alles gemein.

558.

Ein jeder der ein Acker hat/
Denselbn verkaufft er an der stat/ Ibidem.
Mit freyen Willen/ ohn verdriessn/
Legt das Gelt zur Apostel Füssn.

559.

Ein ainichn Mittler haben wir/
Dort zwischen GOtt vnd Menschen hier/ 1.Tim.2.
JEsus Christus wahr Mensch vnd GOtt/
Der für vns glitten hat den Todt.

560.

Ein jeder der auß Hertzen grufft/
Den süssen Namn JEsum anrufft/ Actor.2.
Der wird Gnad haben hie auff Erden/ Rom.10.
Nach disem Leben selig werden.

561.

Ein schnell vnd gähen Todts am Leib/
Starb Ananias vnd sein Weib/ Actor.5.
Weil sie dem heiligen Geist gelogn/
Vnd die Apostel hatten betrogn.

562.

Ein Kämmerling im Wagen saß/
Den Propheten Esaiam laß/
Philippus vnderricht jhn drauff/ Actor.8.
Ward glaubig vnd empfieng die Tauff.

563.

Ein Mann mit Namen Simon/ der
Zuvor gewest ein Zauberer/ Ibidem.
Ward auch glaubig/ die Tauff empfieng/ Esa.53.
Hernach den Aposteln anhieng.

564.

Actor. 9. Ein außerwöhltes Gfäß vnd Gschirr/
Sagt JEsus/ soll seyn Paulus mir/
Mein Namen tragen für die Heydn/
Wil jhm zaigen was er soll leydn.

565.

Ibidem. Ein Jüngerin Thabita gnandt/
Voll guter Werck vnd milder Handt/
Ward kranck/ vnd endlich starb die fromb/
Petrus erweckt sie widerumb.

566.

Actor. 10. Ein Haubtmann/ gnandt Cornelius/
Bettet zu GOtt/ gab stäts Allmuß/
Der Engl erschin jhn/ vnd sprach zu handt/
Dein Gbett vnd Allmuß ist Gott bekandt.

567.

Actor. 12. Ein stoltz Mann war Herodes gwiß/
Daß er sich Gotts Stimm nennen ließ/
Der Engl deß HErrn strafft jhn dermassn/
Daß jhn die Würm lebendig frassn.

568.

Actor. 14. Ein Mann von Mutterleib lahm was/
Hett nie gewandert Weeg noch Straß/
Paulus sah daß er Glauben hat/
Hieß jhn auffstehn/ vnd gsundt hingath.

569.

Actor. 16. Ein Magd hat ein Warsager Geist/
Der jhrem Herrn vil Gelt zuweist/
Darob Paulus hett ein verdrieß/
Den bösen Geist außfahren hieß.

570.

Actor. 18. Ein Gzeltmacher was Paulus werth/
Mit solcher Arbeit er sich nöhrt/

Am Sabbath aber dispudirt/
Vnd JEsum offentlich docirt.

571.

Ein grosse Krafft durch GOttes Gnad/
Pauli Schwaißtuech vnd Goller hat/ Actor. 19.
Die Krancken heilts geschwindt vnd bald/
Trieb auß die Teuffel gleicher gstalt.

572.

Ein Knab mit Namn Eutichius/
Schlieff oben/ weil predigt Paulus/ Actor. 20.
Vom dritten Saal fiel sich zu todt/
Paulus erweckt jhn widr durch GOtt.

573.

Ein gifftig Natter kroch ans Landt/
Vnd schlueg sich Paulo vmb sein Handt/ Actor. 28.
Er schlenckert sie hindan ins Fewr/
Kein Laid gschach jhn vom vngehewr.

574.

Ein Dancksagung Paulus hat gthon/
Zu JEsu Christo GOttes Sohn/ Rom. 1.
Drumb daß der Römisch Glaub fundirt/
Vnd in allr Welt verkündigt wird.

575.

Ein guts Gewissen ist ohn Forcht/
Zu allen Zeiten GOtt gehorcht/ 2. Cor. 1.
Das ist der allerbeste Ruhm/
Die Zeugnuß vnsers Gwissens frumb.

576.

Ein jede Seel sey vnderthan
Ihr Obrigkeit/ dann GOtt wils han/ Rom. 13.
Kein Gwalt ist sonst/ allein von GOtt/
Wers anderst thut/ GOtt selber spott.

577.

Matt.17. 21. Ein jeder geb zu aller frist/
Was er zu geben schuldig ist/
Rom.13. Es sey Tribut/ Zoll/ Forcht vnd Ehr/
Das ist Christi vnd Pauli Lehr.

578.

Ein jeder bleib in seim Beruff/
1.Cor.7. Darzu jhn GOtt gesetzt vnd schueff/
Er sey Geist: oder Weltlich Standt/
Thue was recht ist/vnd scheuch niemandt.

579.

Matt.16. Ein Haubt der gantzen Christenheit/
18. Ist Ihr Bäpstliche Heiligkeit/
Joan.20. Dem solln vnd müssen ghorsamb seyn/
Geist: vnd Weltliche ins gemein.

580.

Ein Bischoff soll vnsträfflich seyn/
1.Tim.3. Gottsfürchtig/ nüchtern/ keusch vnd rein/
Gute Zeugnuß sol haben er/
Vnd andern geben gute Lehr.

581.

Ein Prelat welcher lebt in Summ/
Andächtig/ keusch/ nüchtern vnd fromb/
Gibt gut Exempel seim Convent/
Der wird ein rechter Abbt genennt.

582.

Ein Religioß der im Kloster bleibt/
Lebt keusch/bett/faßt/lißt/singt vñ schreibt/
Iß ghorsamb/ arm/ sein Regel helt/
Der ist selig vnd ausserwöhlt.

583.

1.Tim.5. Ein Pfarrherr odr Seelsorgr auff Erdt/
Die seyn zwyfacher Ehren werth/

Vnd wol fürstehn/ arbeiten fort/
In rechter Lehr/ vnd GOttes Wort.

584.

Ein Diacon soll seyn schamhafft/
Nicht Weinsüchtig vnd Lasterhafft/ 1.Tim.3.
Deß Glaubens haben/ Gwissen gut/
Ein solchr Caplan passiren thut.

585.

Ein jedern Priester wer der sey/
Vnd gantz Ehrwürdig Clerisey/ Syr.7.
Die soll ein jeder Christ hoch ehrn/
Dieweil sie seynd Diener deß HErrn.

586.

Ein Geistlicher stäts betten soll/ Ora pro-
Ein Fürst das Landt beschützen wol/ tege La-
Der Bawersmann sein Arbeit thue/ bora.
So bleibt das gantze Land mit Ruhe.

587.

Ein geistlichs Lebn in allen Dingn/
Dasselbe thut vil Nutzen bringn/
Vnd hat Verheissung auch darnebn/
Hie auff der Welt/ dort ewigs Lebn.

588.

Ein Schulmaister gebürets auch/
Daß er sich seines Ambts gebrauch/
Mit höchstem Fleiß lehre die Jugendt/
Gottsfurcht/ Weißheit/ Kunst/ Ehr vnd
Tugendt.

589.

Ein Schuler soll spät zu Bette gahn/
Deß Morgens aber früh auffstahn/
Betten/ Studiern/ Singen vnd Schreibn/
Kein ainige Stundt vnnütz vertreibn.

590.
Ein Musicus oder Cantor/
Welcher bestellt ist auff den Chor/
Soll mit dem Gmüth nit rumb vagiern/
Sondern mit Hertz vnd Mund psalliern.

591.
Ein Organist nach Davids Willn/
Soll allzeit auff der Orgel spieln/
Geistlich Gesang/ vnd Melodey/
Vnd kein leichtfertig Fantasey.

592.
Ein Meßner oder Sacristan/
Soll sein Fleiß mit der Kirchen han/
Dann wer andächtig Ministrit/
Mit solchem Dienst er selig wird.

593.
Ein jede Obrigkeit auff Erdt/
Der GOtt hat geben weltlichs Schwerdt/
Solls brauchen zur Defension/
Sowol armen als reichen Mann.

594.
Heb. Corn. Ein gantz Landt ist der Mensch allein/
Welches die Lieb vereinigt fein/
Der Kayser ist das Haubt allein/
Das Volck die andern Glider seyn.

595.
Ein frommer Kayser/ Fürst vnd Herr/
Setzt daran Gut/ Blut/ Leib vnd Ehr/
Dann daß er solt gestattn jemandt/
Schaden zu thun in seinem Landt.

596.
Ein sanffter Fürst sighafft im Streit/
Lest fahren Rach vnd Grimmigkeit/

Ein Tyrann aber weiter fehrt/
Das ober zu dem vndern kehrt.

597.

Ein König der die armen Leuth
Trewlich regiert/ beschützt allzeit/ Prov. 29.
Deß Kron wird ewigklich bestahn/
Sein Lob vnd Ruhm nit vnder gahn.

598.

Ein Fürst soll billich wol studiern/
Daß er hernach kan recht regiern/
Warlich ein vngelehrter Mann/
Sein Landt nicht wol regieren kan.

599.

Ein vngelehrter Fürst vnd Herr/
Ist ein geschnütztes Bild/ nichts mehr/
Soll er mit frembden Augen sehn/
So ists schon vmb das Landt geschehn.

600.

Ein gerechter Fürst vnd Regent/
Soll sein Volck richten mit Verstandt/ Syr. 10.
Dann wie die Obrigkeit selbst ist/
Seyn dVnderthanen jeder frist.

601.

Ein Pfleger vnd Verwalter wil/ Ex kummer trost.
Vor sechtzig Jahrn nit wissen vil/
Ob er hab Seel vnd Gwissen auffrecht/
Sonst er so reich nit werden möcht.

602.

Ein böser Richtr war in der Stadt/ Luc. 18.
Der förchtet weder Mensch noch GOtt/
Als jhn ein armes Weib anschryer
Vmb Hülff/ alsbald zum Recht halff jhr.

603.

Ein Richter nit ehe richten soll/
Biß beyd Partey verhöret wol/
Klag vnd Antwort zusammen stelln/
Alßdann ein grechtes Vrtheil felln.

604.

Ein böser Brauch ist jetzt bey Gricht/
Den Armen thut man glauben nicht/
Wann sich gleich findt die Warheit schon/
Muß doch der arm Mann hinden stohn/
Der Reich vnd sein Schmiralia/
Habn sonder Privilegia/
Daß er das Recht bringet davon/
Vnd muß verliern der arme Mann.

605.

Ein Redt geht jetzt bey jederman/
Thuts doch der auch/ was ligt daran/
Weil der/ so ander straffen soll/
Ovidius. Vil Ding verbricht in gleichem fall/
Die Hurniß zureist die Spinnewebn/
Die Mucken klein muß drinn beklebn.

606.

Ein schändlichs Ding ist jetzt der Zeit/
Daß man nit thut die Billigkeit/
Böß Buben werdn offt promovirt/
Die Frommen aber rejicirt.

607.

Deut. 18. Ein Raht soll habn fünff Eigenschafft/
Als Gottsforcht/ redlich/ weiß/ warhafft/
Vnd dem Geitz feindt/ selig die Stadt/
Welch ist besetzt mit solchem Raht.

608.

Ein Advocat wer der auch sey/
Der trewlich dient seiner Partey/

Den Reichn vmbs lohn/dē Armn vmbsonst/
Wird reich vnd selig durch GOttes Gunst.

609.

Einer der die Sach differirt/
Hülfft nur dem fort der besser schmiert/
Dardurch der Arm sein Recht verliert/
Der Advocat hart selig wird.

610.

Ein Schreiber oder Concepist/
Verfaß dSach recht ohn Btrug vnd List/
Daß nit der Obrigkeit bringt Schandt/
Vnd muß entgeltn der Supplicant.

611.

Einr Obrigkeit gebürts voran/
Daß sie die Warheit schützen kan/
Kein ärger Ding ist widerumbn/
Wann sie lest kein zur Antwort kommn.

612.

Eim Regenten stehts gar wol an/
Wann er Rach/ Zorn vermeiden kan/
Dann Rach vnd Zoren ist ein Gifft/
So lauter Böß vnd Vbels stifft.

613.

Ein Christ zu loben ist auff Erd/
Der allzeit recht zuthun begehrt/
Ob man jhm schon arges zumist/
Der best Trost sein Gewissen ist.

614.

Einerley Redt führet zugleich/
Last nicht Zwitracht seyn vnder euch/
Vollkomlich thut den Glauben haltn/ 1.Cor.1.
In einer mainung wie die Altn.

615.

Ein Ehrenkrantz der billich führt/
Der sich selbst maistert vnd regiert/

Braucht gut Verstandt vnd Bschaidenheit/
Kan auch regiren ander Leuth.

616.

Ein grimmiger Löw hat disen Sitt/
Daß er kein Thier beschedigt nit/
Welchs sich vor jhm demütig stellt/
Vnd für sein Füsse nider fellt.

617.

Ein jeder Diener wer der sey/
Sey seinem Herrn fromb vnd getrew/
Was jhm befohln/ fleissig verricht/
Sey abr kein AugenDiener nicht.

618.

Joan. 4. Ein Königlin trat zu Christo schon/
HErr komb hinab/ hilff meinem Sohn/
Er sprach: Geh hin/ dein Sohn ist gsundt/
Es gschach gleich vmb die sibend Stundt.

619.

Matt. 8. Luc. 7. Ein Haubtmann bat den HErren dort/
Mein knecht wird gsundt/ Herr sag ein wort/
Ich bin nit werth/ der Haubtmann sprach/
HErr daß du gehst vnder mein Dach.

620.

Ein solchen starcken Glaubens Grundt/
Ibidem. Der HErr in Israel nit fundt/
JEsus sprach zu dem Haubtmann schlecht:
Geh hin im Fried/ es lebt dein Knecht.

621.

Einem Kriegßmann wechst Hertz vnnd
Muth/
Propert. Zu kriegen/ wann die Vrsach ist gut/
Sonst ist er forchtsamb vnd verzagt/
Verzagter weiß sein Leben wagt.

622.

Ein streitbar Helt gewißlich der/
Der seiner selber ist ein Herr/
Mit keinen grössern Feindt er kempfft/
Als wann er aigne Laster dempfft.

623.

Ein Soldat soll sich aller massn/
An seinem Solt begnügen lassn/
Niemand beschwern oder thun vnrecht/ Luc. 3.
Johannes sagts/ mercks jhr Landtsknecht.

624.

Ein ritterliche That der thut/
Welcher streit für das Vatterlandt gut/
Dardurch werden erhalten frey/
Gsatz/ Fried/ Zucht vnd gut Policey.

625.

Ein Landtsknecht/ doch mit vnderschied/
Acht sich gar keiner Andacht nit/
Sonder man findt so Gottloß Geselln/
Vmbs Gelt dem Teuffel dienen wölln.

626.

Ein Fechter der wird wundt geschlan/
Verschmirtzts/ dieweil er fechten kan/
Doch mag ers endlich lassen nicht/
Vergist der Wundt/ auffs newe ficht.

627.

Ein Jäger jagt offt manche Standt/
Wil zween Hasen fangn mit eim Hundt/
Bringt letzlich gar keinen darvon/
Zween Herren gebn vngleichen Lohn.

628.

Ein Wildtschütz waiß außbündig wol/
Wo er den Hirschen fellen soll/

Der Teuffel weiß es auch gleichfal/
Wie er den Menschen führt in Qual.

629.

Ein Schiffman wanns jhm vbel geht/
Das Schiffartfahren er verredt/
Schifft doch wider/ vergist der Gfahr/
Wo er Schiffbruch erlitt zuvor.

630.

Ein Gastgeb oder Wirth denck auch/
Daß er der Kreiden recht gebrauch/
Fodr nit mehr als die Gäst schuldig seyn/
Vnd misch kein Wasser vndern Wein.

631.

Ein Mülner heist man offt ein Dieb/
Nur den/ welcher frembd Säck hat lieb/
Sonst seynd sie fromb Maister vnd Knecht/
Wanns gebn jeden sein Malter recht.

632.

Ein Handwercks Mann/ sey wer er wöll/
Maister/ Knecht/ Jünger oder Gsell/
Soll arbeiten/ machen was Guts/
Gott zlob/ jhm selbst/ vnd Nechsten zu nutz.

633.

Ein jeder thue dasselbig liebn/
Was er gelernet vnd getriebn/
Billich auff gute Kunst sich legt/
Barzu er Lust vnd Liebe tregt.

634.

Ein Mensch der Gott liebt vbr all massn/
Der kan auch sein Nechsten nit hassn/
Wer aber nicht recht liebet GOtt/
Der schlegt sein Nechsten geistlich todt.

635.
Ein klein Fewr zündet an den Waldt/
Dardurch geschicht groß Schaden bald:
Also die Zung ein klein Gliedmaß/
Richt an vil Hader/ Neid vnd Haß. Jacob. 3.

636.
Ein Knecht war zehen tausendt Pfundt
Schuldig seim Herrn/ nit zahlen kundt/
Fiel auff sein Knye/ bat vmb Gedult/
Der Herr schenckt jhm die gantze Schuldt. Matt. 18.

637.
Ein Mitknecht was dem Schalck allein/
Schuldig nur hundert Groschen klein/
Der schalckhafft knecht hielt jhn gar scharff/
Schlueg jhn/ vnd ins Gefängknuß warff. Ibidem.

638.
Ein gtrewer Knecht ist gwißlich der/
So thut nach seines Herrn Begehr/
Sein Pfundt auch nicht vergraben thut/
Wird gehn in dFrewd seins Herren gut. Matt. 25.

639.
Ein vnnütz Knecht aber der ist/
Welcher sein Pfundt zu aller frist/
In dErden grebt/ oder Schweißtuech/
Der hat zu lohn den ewign Fluech. Ibidem.

640.
Ein fleissign Knecht hab lieb von Hertzn/
Als deine aigne Seel ohn schertzn/
Beschwer dich nit jhn zlassen frey/
Wann er arm wird/ hilff jhm dabey. Syr. 7.

641.
Ein Knecht der waiß seins Herren Willn/
Thut jhn mit Wercken nicht erfülln/ Luc. 12.

Derselbig wird/ thut Christus sagn/
Mit vilen Straichn werden geschlagn.

642.

Ein Dienstbott der was ohne Danck/
Findt vnter vngekehrter Banck/
Vnd fischt in eim verbottnen Teich/
Der sicht gmainklich einem Dieb gleich.

643.

Ein reicher Mann was auff ein Zeit/
Luc. 16. Lebt scheinbar/ sich mit Purpur kleyd/
Versagt Lazaro die Brößlen klein/
Starb/ ward begrabn in d'Höllisch Pein.

644.

Ein armer Mensch der vmb was bitt/
Matt. 25. Durch Gottes Willn/ versags jhm nit/
Was du hie thust eim armen Mann/
Das hastu Christo selbst gethan.

645.

Ein kalt Trunck Wasser den man geit/
Matt. 10. Eim Armen auß Barmhertzigkeit/
Den wil GOtt/ wie er selber spricht/
Bezahlen dort am Jüngsten Gricht.

646.

Ein frölichn Gäber GOtt sehr liebt/
2. Cor. 9. Der armen Leuthen gerne gibt/
Einer der aber karg außsäet/
Wird karg wider einschneiden spät.

647.

Einr trag deß andern Bürd mit Willn/
Gal. 6. So thut er GOttes Gsatz erfülln/
Deim Nechsten hilff mit Lieb vnd Rath/
Vergib jhm auch sein Missethat.

648.
Ein vnbefleckter Gottesdienst/
Vor GOtt dem HErrn ist nit der kleinst/ Jacob.1.
Witwen vnd Waisen in Nothfall
Haimbsuchen/ trösten/ helffen zumal.

649.
Ein schöne Tugend sanfftmut ist/
Selig zu nennen ist ein Christ/ Matt.11.
Der sich in solcher Tugend übt/
Christus sich zum Exempel gibt.

650.
Ein lautent Ertzt vnd klingent Schelln/
Hat sich Paulus vergleichen wölln/ 1.Cor.13.
Sagt er wer nichts/ wann dLieb abgeht/
Ob er gleich allen Glauben hett.

651.
Ein jede Sach zuvor fein probt/
Was euch gut deucht/ vnd wird gelobt/ 1.Thes.5.
Dasselb erwöhlt/ vnd darnach lebt/ Psal.33.
Weidet das Böß/ nach Gutem strebt.

652.
Ein jedes Wort hat guten Grund/
In zweyer oder dreyer Mundt/ Matt.18.
Wer nicht gehorcht GOttes Gebott/ 2.Cor.13.
Der wird gleich wie ein Heyd zu spott.

653.
Ein andern Grundt kan legn niemandt/
Ausser dem/ der vns ist bekandt/ 1.Cor.3.
Durch Christum/ welcher alles thewr
Probieren wird/ die Werck mit Fewr.

654.
Ein jed Verändrung ohn vrsach/ Omnis mutatio periculosa.
Ist gfährlich/ bringt offt Vngemach/

Hastu zu bleibn/ so bleib rath ich/
Damits nit letzlich gerewet dich.

655.

Ein Ayd zu schwören/ wird gezwungn/
Gschicht nit von Hertzn/ bloß mit der Zungn/
Ohn alle Sünd ist diser Ayd/
Ist GOtt vnd dem Aufflager leyd.

656.

Ein schröcklichs Ding so je mag seyn/
Ist in d'Hand Gottes fallen ein/
Hebr. 10. Weh dem den die Handt Gottes trifft/
Der ist verdambt/ bezeugt die Schrifft.

657.

Einer dem andern/ liebe Kindt/
Jacob. 5. Bekenn vnd beichte seine Sünd/
Bett für einander in Nothfal/
Auff daß wir selig werden all.

658.

Ein armer Sündr bin ich zumal/
☞ Der allergröste in der Zahl/
Wil drumb nicht zagn in Sünden mein/
Durch Rew/ Beicht/ Bueß macht mich Gott rein.

659.

Ein rewig vnd demütigs Hertz/
Psal. 50. Daß vmb sein Sünde träget Schmertz.
Esa. 66. Dasselb wil GOtt verwerffen nie/
Sonder annemben dort vnd hie.

660.

Ein gleichn Eingang ins Jammerthal/
Vnd gleichn Außgang haben wir all/
Syr. 7. Es waint der Arm/ es waint der Reich/
Anfang ist Schmertz/ das End zugleich.

661.

Ein Endt aller Ding ist der Todt/
Dann er beschleust all zeitlich Noth/
Drumb hast kein Vrsach zu wenden für/
Daß du vorm Todt wollst förchten dir.

662.

Ein alter Haffn offt länger wärt/
Als vnser Leben hie auff Erdt/
Buchstaben gschriben auff das Eyß/
Bleiben offt länger/ wie man weiß.

663.

Ein Mensch ist Asch/ staub/ Erd vnd koth/ Genes. 3.
Sein Mutter jhn gebohren hat/ Job. 7.
Sein Leben ist ein lauter Streit/
Gewisser Todt ist jhm bereit.

664.

Ein Weg aller Welt ist genennt Jos. 23.
Der Todt/ vnd vnsers Lebens Endt/ 4. Reg. 2.
Jung/ Alt/ Reich/ Arm/ Ich vnd Du müssn/
Den Weg auch gehn mit gstreckten Füßn.

665.

Ein Mensch der auff die Welt herruckt/
Wird vom Todt wider hingezuckt/ Sap. 4.
Welcher Mensch stirbt bald nach dem Tauff/
Der ist selig in solchem Lauff.

666.

Ein gwisses Ziel ist dir gesteckt/
Ehe dich vmbsihst/ so ists hinwegk/ Job. 14.
Darumb erheb dich nit zu hoch/
Dieweil du must ins Todten Loch.

667.

Ein jeder Mensch/ wann er ist todt/
Ist anderst nichts als Staub vnd Koth/

Die Würmer Haut vnd Fleisch verzöhrn/
Die der todt Cörper thut begehrn.

668.

Ein abschewliches todten Aaß
Jst der/ so stoltz im Leben was/
Jetzt seynd es Würmer vnd nichts mehr/
Der in seim Leben brangt so sehr.

669.

Ein Bott laufft fort eylendt geschwindt/
Job. 9. Offt hin vnd her/ kein Ruhe findt/
Gleich also ists mits Menschen Lebn/
Der wird geborn/ der stirbt darnebn.

670.

Ein Vogel fleugt durchn lufft geschwindt/
Sein Weeg vnd Straß niemand mehr findt/
Also der Mensch/ wann er stirbt hie/
Jst er als wer er gwesen nie.

671.

Ein schlecht eitler Gedancke ist
Luc. 12. Das menschlich Leben/ schaw mein Christ/
Mancher gdenckt lang zu leben jhn/
Jn solchn Gedanckn stirbt er dahin.

672.

Ein Straich in lufft/ wie Paulus schreibt/
1. Cor. 9. Vergänglich ist/ vnd nit lang bleibt/
Das Menschlich Leben sich vergleicht/
Man sichts ein wenig/ bald hinweicht.

673.

Ein Wasserfluß steht nimmer still/
2. Reg. 14. Wann mann jhn gleich auffhalten wil/
Mit Gwalt bricht auß/ vnd weiter rinnt/
Also seyn vnser Täg hin gschwindt.

674.
Ein Wasserblater sich erhebt/
Schön zirckelrundt auffm Wasser schwebt/ Homo bulla.
Im augenblick wider zerspringt/
Auch vnser Lebn also verschwindt.

675.
Ein dürres Blat vom Baum/ wir wissn/ Job.13.
Vom Wind wird gähling hingerissn/
Also thut der Todt vnversehn
Vns mit der Sennß vnd Sichl vmbmehn.

676.
Ein kleines Sonnwendt Käferlein/
Gibt bey der Nacht zwar einen Schein/
Beym Tag wirds schwartz/ vnd ist veracht/
Also vergeht Hoffarth vnd Pracht.

677.
Ein bitters Ding so je mag seyn/
Ist der Todt den Reichen allein/ Syr.41.
Weil er lebt in Wollust vnd Schertz/
Ach wie mit Schmertzen bricht sein Hertz.

678.
Ein süß vnd angenember Todt
Ist dem/ welcher hie leydet Noth/ Syr.41.
Darzu alt/ schwach/ an Kräfftn abnimbt/
Ein solchn der Todt gewüntscht hernimbt.

679.
Einmal ist auffgesetzt von GOtt/ Gen.3.
Allen Menschen der zeitlich Todt/ Hebr. 9.
Vnd lebet er gleich tausendt Jahr/ Psal.88.
Kombt doch der todt/ nimbt jhn beym haar.

680.
Ein Stundt gewiß zu sterben ist/ Matt.24. Jacob.4.
Dem Menschen aber vnbewißt/ 1.Thes.4.

Wann/ wie/ wo/ vnd mit bittern Schweiß/
Wohin er fehret/ gar nit weiß.

681.

Psal. 115. 33. Ein köstlicher vnd thewrer Todt/
Ist der Heiligen dort vor GOtt/
Entgegen der Gottlosen Leuth/
Ist böß in alle Ewigkeit.

682.

2. Mach. 12. Ein heilig gut Mainung fürwar/
Sagt Judas Machabeus klar/
Ist/ daß man für die Todten bitt/
Auff daß von Sünden werden quit.

683.

Concil. Trid. seß. 3. Can. 8. vnd 9. Einmal auffs wenigist alle Jahr/
Dein aigne Sünde beichte klar/
Vmb Ostern nimb auß Hertzen gut/
Christi deß HErren Fleisch vnd Blut.

684.

Ein groß Schaar sah Johannes zhandt/
Apoc. 7. Zu zehlen müglich war niemandt/
Mit lauter Stimm schryens allsamb/
Lob/ Ehr sey vnserm GOtt vnd Lamb.

685.

Ein Gemeinschafft aller Heiligen gut/
Apoc. 22. Gestorben seyn auff Christi Blut/
Regieren jetzt ewig mit GOtt/
Daß glaub ich vest biß in mein Todt.

686.

Ephes. 1. Ein Vergebung der Sünd vnd Schuldt/
Ist hie/ darauff folgt GOttes Huldt/
Das glaube ich warhafftigklich/
Auch Ablaß meiner Sünd hoff Ich.

687.

Ein Aufferstehung wird auch seyn/
Deß Fleisch vnd aller Menschen Pein/ Ezech. 37.
Am Jüngsten Tag/ glaub vnd bitt ich/ Joan. 11.
HErr mit den Frommen wecke mich. Rom. 1.

688.

Einmal endlich wird es geschehn/
Himmel vnd Erd werden zergehn/ Matt. 24.
Abr GOttes Wort vnd sein Warheit/ Luc. 21.
Besteht vnd bleibt in Ewigkeit. Apoc. 3.

689.

Ein Tag deß HErrn/ ein strenger Tag/
Dem gwiß kein Mensch entrinnen mag/ Jere. 30.
Wird kommen wann es Zeit wird seyn/ Soph. 1.
Das waiß kein Mensch/ als GOtt allein. Amos 5. Joel. 2.

690.

Ein Tag wird kommen ohne schertzn/
An welchem mehr die reinen Hertzn/ Bernhar.
Bey GOtt dem HErren gelten werdn/ Matt. 5.
Als aller Gewalt auff diser Erdn.

691.

Einmal für allmal gwiß vnd war/
Wird vnser GOtt kommn offenbar/
In der Wolcken mit Herrligkeit/ Psal. 49.
Wird nit schweigen/ wie jetzt der Zeit.

692.

Ein Posaun wird auff gantzer Erdn/ Matt. 24.
Im Augenblick gehöret werdn/ Joan. 5.
Steht auff jhr Todten/ kombt zu Gricht/ Actor. 1.
Niemand wird sich verbergen nicht. 1. Tim. 4.

693.

Ein Buch wird kommen auff den plan/ Dan. 7.
Darinn all Ding geschrieben stahn/ Apoc. 3. vnd 20.

Was gut vnd böses Jederman/
In seinem Leben hat gethan.

694.

Ein jeder wird dort jnnen werdn/
Wie er gehandlet hat auff Erdn/
An seiner Stirn geschriben stehn/
Vnd alle Augen werdens sehn.

695.

Prov. 11. Ein grechter Mensch/ wie Petrus spricht/
1. Petr. 4. Wird kaum bestehn am Jüngsten Gricht/
Wo werden bleibn die grossen Sündr?
Das nembt zu Hertzn jhr Menschen Kindr.

696.

Ein Endtvrtheil streng vnd Gerecht/
Wird gehn vbrs gantz menschlich geschlecht/
Matt. 25. Venite/ die Frommen werden gniessn/
Ite/ die Bösen hören müssn.

697.

Ein ewigs Lebn glaub ich vor alln/
Mit welchen GOttes Sohn wil zahln/
Die frommen Christen ins gemein/
So hie gethan den Willen sein.

698.

Einmal David den HErren bat/
Psal. 126. Vnd mit begier gefodert hat/
Daß er möcht bleibn ewig fürwar/
Im Hauß deß HERRN jmmerdar.

699.

Psal. 83. Ein Tag im Himmel ist allein/
2. Pet. 3. Besser dann tausendt Jahr hie seyn/
O JEsu Christ du Heylandt mein/
Laß mich sehen dermalen EIN/ Amen.

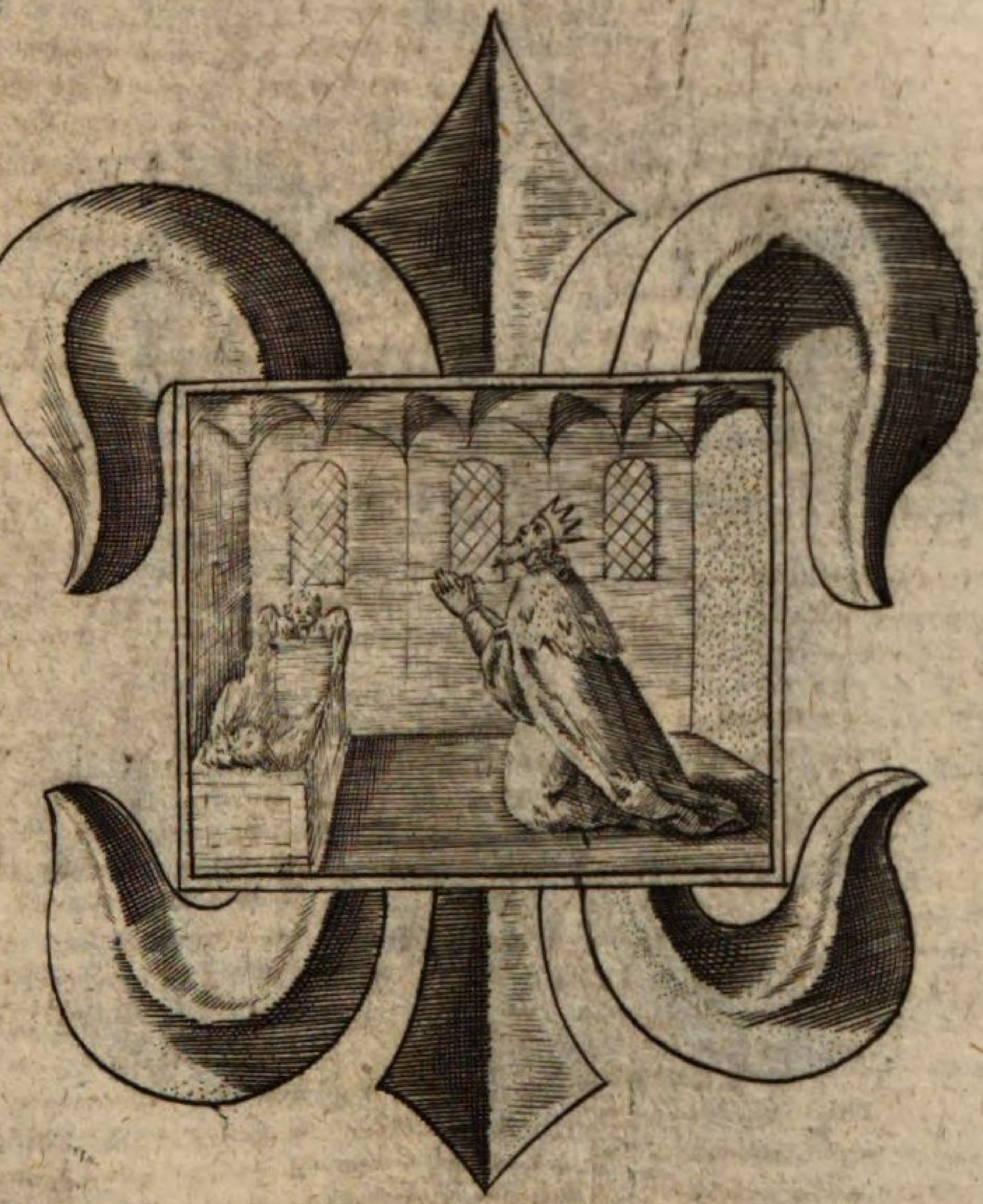
Einß

Ist vonnötten (sagt Iesus zu Martha) Maria hat den besten thail erwölt/ der soll nit von Ihr genommen werden. Luc. 10

Es fehlt dennoch Einß/ sagt Christus zum reichen Jüngling: Verkauff alles was du hast/ vnd gibß den Armen/ so wirst du ein Schatz haben im Himmel: vnd kom/ volge mir nach. Lucæ. 18. cap.

Zweÿ

Ding ô HERR, hab ich gebetten, die wöllest du mir nicht ab=



schlagen ehe dan ich sterbe, Eitelkeit vnd Lugen laß ferren von mir sein. Armuth vnd Reichtumb gib mir nicht, gib mir allein meiner narung notturfft!

Pro. 30.

In disen **Zweÿ** Gebotten hanget das gantze Gesatz vnd die Propheten.

Math. 22.

Wilt du aber zum Leben eingehen / so halte die Gebott.

Math. 19.

von

I.

Von der Liebe Gottes/ vnd deß Nächsten.

ZWey Gbott hat GOtt selber beschriebn/
Wie wir jhn solln vbr all Ding liebn/ Matt. 22.
Auß gantzen Hertzen rein vnd gut/
Von allen Kräfften/ Seel vnd Gmüth/
Das ist das Erst vnd gröst Gebott/
Das wir empfangen habn von GOtt.
Drumb frommer Christ/ davon nit weich/
Das Ander aber ist dem gleich:
Du sollst dein Nächsten lieben/ sich/
Nicht anderst als wie selber dich/
In disen zwey Gebottn zumal/
Hangts gantz Gesatz/ Propheten all.
So dann jemand spricht/ er liebt GOtt/ 1. Joan. 2.
Vnd haßt sein Nechsten biß in Todt/
Der ist ein Lugner offentlich/
Der Warheit darff nit rühmen sich.
Dann wer sein Nechsten liebet nicht/
Den er täglich vor Augen sicht/
Wie kan er dann GOtt lieben je/
Den er mit Augen gsehen nie?
Wer GOtt wil lieben recht vnd wol/
Seinen Nechsten auch lieben soll/

Dar-

Levit. 19. Darumb last vns GOtt lieben recht/
1. Joan. 4. Er hat zuvor vns gliebt sein Knecht.
Alsdann wird man erkennen fein/
Daß wir auch seine Kinder seyn.

II.
Von den Zwey grossen Liechtern/ Sonn vnd Mon.

Genes. 1. ZWey grosse Liecht trefflicher Ding/
Schueff GOtt der HERR ans Himmels Ring.
Die Sonn vnd Mon/ mit disen beydn/
Thet Er Tag vnd Nacht vnderschaidn.
Die Sonn den Tag erleuchten soll/
Der Mon die finster Nacht gleichwol.
Die Sonn die gantze Welt liecht macht/
Der Monschein auch die finster Nacht.
Die Sonn mit jhren Stral vnd Schein/
Durchdringt die harten Felß vnd Stein/
Würckt Goldt/ Silber vnd mancherley
Metal/ Eysen/ Zinn/ Kupffer/ Bley/
Edelgestain/ als Adamant/
Vnd ander mehr/ wies seyn genannt/
Erwermt die Erdt dermassen gut/
Der Mon das sein auch darbey thut.
Entzwischen kombt ein nutzer Regn/
Doch thut das maiste GOttes Segn.
Das auß der Erd wächst Laub vnd Graß.
Trayd/ Wein/ Obst/ Oel/ ja alles daß/

Was der Mensch darff zur Leibes Noth/
Durch solches Mittel gibts vns GOtt/
Welchs nicht allein der Mensch geneust/
Sonder das Viech wird auch gespeißt.
Die Sonn alles erleuchten thut/
Scheint vber Böß/ so wol als Gut. Matt. 5.
Gar gwiß in jhren Zirckel geht/
Ohn GOttes Bfelch nie stille steht. Jos. 10.
Deßgleichn der Mon sein Lauff verricht/
Nimbt auff vnd ab/ fehlt kein Haar nicht.
Viel tausendt Jahr habn beyd jhrn Lauff
Fleissig verricht/ hörn noch nicht auff.
Biß die Sonn der Gerechtigkeit/ Malac. 4.
JEsus Christus zu seiner Zeit/
Vns selber geben wird den Glantz/
Im Himmel/ da all Frewdt ist gantz.
Wo die Sonn hat ein andern Lauff/
Der Mon nimbt weder ab noch auff.
Allein der allmächtige GOTT/
Erleuchtet die herrliche Stadt/
Die Heiligen vor GOtt dem HERRN/
Scheinen vnd glintzern wie die Stern.
Die Gringsten glantzen wie Carfunckl/
Da ist kein Finsternuß noch Dunckl/
Sondern ein ewigwärendt Liecht/
Daß noch kein Aug gesehen nicht. 1. Cor. 2.
Ach wie ein grosse Herrligkeit/ Esa. 64.
Vnd vnaußsprechlich Seligkeit/ August.
Ist/ GOTT selbst sehen in seim Liecht/ lib. Me-
Von Angesicht zu Angesicht/ dit. c. 17.
In Ewigkeit kein Endt wird seyn/
O HERR hilff vns zu disem Schein.

III.

Vom vrsprung vnd Lob deß Ehestandts.

ZWey in eim Fleisch hat GOtt allein/
In einen Leibt vereinigt fein/
Als GOtt den ersten Menschen bloß/
Erschueff auß einem Erdenkloß.
Kein Ghülffen hett Adam noch nicht/
Darumb GOtt der Allmächtig spricht:
Nicht gut ists daß der Mensch soll seyn/
Auff diser Erden gar allein/
Wir wölln jhn ein Gehülffen schaffn/
Vnd liß den Adam tieff einschlaffn/
GOtt namb ein Ripp auß Adams Leib/
Schueff Eva drauß/gabs jhm zum Weib.
Als nun Adam sein Weib ansach/
Kandt er sie bald/ vnd also sprach:
Die ist von meinem Fleisch vnd Bein/
Darumb wird sie ein Mannin seyn/
Weil sie vom Manne ist genommn/
Vnd von seiner Seiten herkommn.
Von deßwegen so wird ein Mann/
Vatter vnd Mutter fahren lahn/
Vnd seinem Weib anhangen frey/
Werden also in eim Fleisch zwey.
Was GOtt erschaffn in seinr Substantz/
Das ist vollkommen/ gut vnd gantz.
Der ältest Standt den GOtt hat je/
Von Anfang eingesetzt allhie/
Der ist der Ehelich Standt genennt/
Vnd ist ein grosses Sacrament.

Erstlich sölln wir darbey betrachtn/ 1.
Wie hoch der Ehestandt sey zu achtn/.
Weil die allerheiligst Dreyfaltigkeit/
Vnd vnzertheilte Einigkeit/
Denselben eingesetzt mit Fleiß/
Im Lustgarten deß Paradeiß.
Der Mensch war noch in GOttes Huldt/
Ohn alle Sündt/ ohn alle Schuldt.
Ja heilig wie ein kleines Kindt/
Bey dem man noch kein Boßheit findt.
Da hat der Schöpffer aller Welt/
Adam vnd Eva zusammn gestellt.
Mit solcher Einigkeit gebundn/
Kein Gwalt auff Erden wird gefundn/
Der diß Ehebandt aufflösen kundt/
Allein GOtt selbst durch Todes Stundt.
Zum Andern/ wird der Ehestandt schon/
Von JESV Christo GOttes Sohn/ 2.
Gehalten herrlich/ lieb vnd werth/
Mit seiner Gegenwart verehrt/
Als Er war auff der Hochzeit da/ Joan. 2.
Zu Cana in Galilea.
Dem BräutVolck grosse Gnad bewiß/
Die Wasserkrüeg anfüllen hieß.
Verkehrt das Wassr durch Gottheit seyn/
In lauter guten süssen Wein.
Das war sein erste Wunderthat/
Die Er im Fleisch gewürcket hat.
Vnd Christus hat jhn nicht nur bloß/
Hoch gehrt mit Wunderzeichen groß:
Sondern offtmals selbst defendirt/
Mit seinen Worten Confirmirt:

Was

Matt. 19. Was GOtt zusammen füegt/ Er spricht/
Luc. 16. Das soll kein Mensch entschaiden nicht.
Wer sich von seim Weib schaiden thut/
Der bricht die Ehe/ vnd ist nit gut.
Vnd wer die Abgeschaidne freyt/
Bricht auch die Ehe/ sündigen beyd.
3. Zum Dritten auch der heilig Geist/
Den Ehestandt hat geehrt vnd preyst/
Da er die Mutter GOttes zart/
(Die dem Joseph vermählet ward)
Mit seiner vnaußsprechlichn Gnad
Luc. 1. Wunderbarlich vmbschattet hat.
Also mit seiner Gegenwart/
Den Ehestandt herzlich geziert hat.
Daß die fromb Fraw Elisabeth/
Wie Maria sie grüssen thet/
Ward erfüllt mit dem heiligen Geist/
Wie Lucas am Ersten beweist.
4. Zum Vierdten ist noch diser Standt/
Mit sonderbarem Lob bekandt/
Der streitbarn Kirchen gantz gemein/
So jetzt auff Erdt versamblet seyn.
5. Zum Fünfften/ wunderbarlich ziert/
Die Kirch/ so oben triumphirt/
Im Himmel wo die Heiligen seyn/
Vnd alle GOttes Engelein.
Beym Tobia steht klar vnd hell/
Wie daß der Engel Raphael/
Den jungn Gottsförchtign Tobiam/
Ein fromb vnd keusches Weib bekam/
Vnd lernet jhn auch gantz weißlich/
Wie im Ehestandt solt halten sich.

Auch

Auch wie der Teuffel hat Gewalt/
Die jhn vnehren manigfalt.
Zum Sechsten/ von deß Ehestandts Ruhm/
Schreibt Paulus gar ein grosse Summ/ 6.
In sein Episteln da vnd dortn/ Rom. 7.
Mit sonderbar vnd kräfftign Wortn. 1. Cor. 8.
Vnter andern denselben nennt/ 11.
Ein groß Ghaimbnuß vnd Sacrament. Colos. 3.
Vnd lernet beyde Jungn vnd Altn/ Ephes. 5.
Wie im Ehestandt sich sollen haltn. Tito 2.
Ihr Ehebett allzeit bewahren rein/ Hebr. 13.
Kein fleck: vnd schandtmäl bringen drein.
Schließlich/ deß Ehestandts Lob fürwar/
Streckt sich vom Himml auff Erden gar.
Vom Orient zum Occident/
Mittag vnd Mitternacht sich wendt.
Darumb ein jeder Mensch auff Erdt/
Den Ehestandt halte lieb vnd werth.
Weil jhn GOtt hat selbst eingesetzt/
Er ist der Erst/ vnd bleibt der Letzt.

IIII.

Vom Vndergang Sodome vnd Gomorrhe/ wie Loth errett/ vnd sein Weib zur Saltzseulen worden ist.

ZWeen Engel kamn gen Sodoma/ Gen. 19.
Deß Abendts spät/ Loth saß allda/
Gleich vnterm Thor zur selben Zeit/
Gieng jhnn entgegn/ empfieng sie beyd.

Naigt sich zur Erden/ vnd hernach
Mit freundtlichn Worten zu jhm sprach:
Mein Herren/ ich bitt euch durchauß/
Kehrt ein in ewres Dieners Hauß.
Bleibt vber Nacht bey mir mit Ruh/
Wascht ewre Füeß/ vnd Morgen früh/
Zieht wider ewer Straß durch GOtt/
Sie aber sagten/ nein mein Loth/
Sondern wir wöllen guter massn/
Heint die Nacht bleiben auff der Gassn.
Doch zwang sie Loth in güten fein/
Daß sie bey jhm noch kehrten ein.
Die Engel schlugn sein Bitt nit auß/
Vnd giengen mit dem Loth ins Hauß.
Als sie nun kamen auff den Saal/
Macht jhnen Loth ein köstlich Mahl.
Buch Kuchn vnd vngesewert Brodt/
Sie assen satt/ vnd danckten GOTT.
Aber ehe sie noch giengen schlaffn/
Kamen die Sodomiter glauffn/
Vmbgabens Hauß sambt Alt vnd Jung/
Das Volck mit hellem Hauff hertrung.
Sagten zum Loth/ gib vns herauß/
Die zween Männer auß deinem Hauß/
So dise Nacht zu dir seyndt kommn/
Führs bald herauß/ hastus vernommn.
Daß wirs brauchen nach vnserm Willn/
Loth gieng hinauß/ vnd wollt sie stilln.
Schloß die Thür hinder jhme ein/
Vnd sprach: Ach lieben Brüder mein/
Ich bitte euch auß Hertzen grundt/
Thut kein solch Vbel zu der Stundt.

Ich hab zwo Töchter/ seyn Jungkfrawn/
 Wils euch geben/ jhr solt mir trawn.
Mißbraucht sie nach ewer begier/
 Vnd lasset nur die Männer mir.
Thut jhn kein Leyd/ dieweil sie seyndt/
 Vnter mein Tach eingangen heint.
Sie sprachen: Mach dich nur hindan/
 Du bist bey vns ein frembder Mann/
Vnd wilst vber vns Richter seyn/
 Wolan wir wöllen dir allein/
Mehr Vbels thun als disen/ bald
 Theten sie dem Loth grossen Gwalt.
Hetten auch schier die Thür zerbrochn/
 (Doch ließ GOtt daß nit vngerochn.)
Nimb war die Engel in dem Strauß/
 Grieffen selbst zu der Thür hinauß.
Den frommen Loth zogen hinein/
 Die Thür auch wider schlossen ein.
Vnd schlugn die Sodomitischn Leuth/
 Durch GOttes Krafft mit der Blindheit.
Beyd Jung vnd Alt zur selben Stundt/
 Daß keiner die Thür finden kundt.
Die zween Engel redten Loth an/
 Hastu jrgendt ein Tochter Mann/
Auch Söhn vnd Töchter in deim Hauß/
 Führ dieselben mit dir hinauß.
Macht euch bald auff/ nur jmmer fort/
 Geht eylends auß von disem Orth.
Dann GOtt wil dise Stadt verderbn/
 Damit jhr nicht mit jhnn thut sterbn.
Die Töchter Männer frävenntlich/
 Hieltens für Schimpff vnd lächerlich.

Deß Morgens früh die Engel trungn/
Vnd mit gewalt den Loth bezwungn/
Eyl/ mach dich auff/ Salvier dein Leib/
Nimb dein zwo Töchter sambt dem Weib/
Daß jhr nit sterbt in Missethat/
Mit den Einwohnern diser Stadt.
Als Loth noch hielte ein verzueg/
Bald grieffen die zween Engel klueg/
Den Loth/ sein Weib/ vnd Töchter beyd/
(Dann GOTT verschont der frommen Leuth/)
Führens zur Stadt hinauß gar schnell/
Sagten zu Loth/ bewar dein Seel/
Schaw nit zuruck/ steh auch nit still/
An disem Orth/ ist GOttes Will.
Dort auff dem Berg enthalte dich/
Daß du nit stirbst elendigklich.
Loth aber sprach: Ach HERR schon mir/
Weil ich Gnad hab funden bey dir.
Hast dein Glory vnd Herrligkeit/
Groß gmacht mit mir in diser Zeit/
Mein Seel erheltest bey dem Lebn/
Auffn Berg kan ich mich nit begebn/
Daß mich villeicht das Vbel auch
Nicht vberfall/ vnd sterb im Rauch.
Da ist ein Stadt fein eng vnd klein/
Darein ich fleuch/ wanns kan geseyn?
GOTT sprach: Ich hab nun angesehn/
Was du begehrst/ das soll geschehn.
Erlöß dein Seel/ vnd eyl nur bald/
Dann ich kan nichts thun dergestalt/
Biß du hinkommest an das Orth/
In dem giengen sie eylends fort.

Da ließ der HErr Schwefl/ Pech vnd Fewr/
Vom Himmel regnen vngehewr/
Auff Sodom vnd Gomorra starck/
Kehrt vmb die Städt vnd gantz Landt-
marck/
Sambt den Einwohnern der fünff Städt/
Was nur Athem vnd Leben hett.
Alles Gewächß/ Graß/ Kraut vnd Laub/
Must verderben in Asch vnd Staub.
Deß Loths Weib aber auß fürwitz/
(Dergleichen Weiber findt man jetzt/)
Die schawet hindersich zuruck/
Ward zur Saltzseul im Augenblick.
Loth aber gieng von dannen schnell/
Blieb mit sein Töchtern in einer Höhl.
Die Eltest zu der Jüngern sprach:
Vnser Vatter ist alt vnd schwach/
Vnd ist kein Mann mehr zu der fahrt/
Der vns beschlaff nach der Welt arth.
Komb laß vns vnsern Vattern fein/
Zu trincken geben starcken Wein/
Daß wir alsdann schlaffen beym Altn/
Vnd beyd von jhm Samen erhaltn.
Also sich vnterfangen habn/
Dem Vatter Wein zu trincken gabn/
Daß jhn die Trunckenheit ergrieff/
Vnd vnwissent bey beyden schlieff.
Welchs sonst Loth gwißlich nit hett gthan/
Schaw was die Trunckenheit richt an.
S. Paulus warnet vns gar wol/ Ephes. 5.
Solt euch mit Wein nit sauffen voll/
Darinn ist Vnzucht vnd Geilheit/
Viel ander Sünden vnd Boßheit.

Der Vngehorsamb thut kein gut/
Wie man ans Loths Weib sehen thut.
Hett sie gehorcht der Engel Wort/
Mit jhrem Mann gschwindt gangen fort/
So wärs zu keiner Saltzseul wordn/
Jhr Menschlich Natur nit verlohrn.
1.Reg.15. Der Gehorsamb weit besser ist/
Als faistes Opffer jeder frist.
Der Vngehorsamb ist dabey/
Ein grosse Sünd vnd Zauberey.
Dann wer nit wil gehorsamb seyn/
Jst gleich einem Abgötter gmein.
Vnd wer verwirfft deß HErren Wort/
Wird auch verworffen hie vnd dort.
Vnd sich befleust der Truckenheit/
Der hat kein Theyl der Seligkeit.
1.Petr.5. Last vns nüchtr/ keusch vnd ghorsamb seyn/
So werden wir GOtts Kinderlein.

V.

Wie Abraham auß Gottes Befelch den Jsmael sambt der Agar außgetrieben: Vnd Jsaac sein vnd der Sara Sohn schlachten vnd auffopffern wolt.

Gen.21. ZWeen Söhn seynd Abraham geborn/
Jsmael vnd Jsaac außerkohrn.
Jsmael kam von der Agar/
Sara aber Jsaac gebar.

Abra-

Abraham liebt den Isaac sehr/
Sara jhn aber noch vielmehr.
Isaac wars liebste Kindt im Hauß/
Ismael ward getrieben drauß.
Dann Sara namb einsmals in acht/
Das Ismael den Isaac veracht.
Sie sprach zu Abraham jhrem Mann/
Treib auß die Magd mit jhrem Sohn.
Ich wil nit daß er erben soll/
Mit meinem Sohn Isaac/hörst mich wol.
Die Wort dem Abraham vbl gfieln/
Vmb seines Sohns Ismaels willn.
GOTT aber sprach zu jhm damaln/
Laß dir die Redt nit vbel gfalln/
Deß Knaben halbn/ Agar darzu/
Was die Sara gesagt/ das thue.
Dann in Isaac soll hie auff Erdn/
Dein Sam genennt vnd gmehret werdn.
Ich wil auch der Magd Sohn zugleich/
Zum grossen Volck machen/ vnd reich.
Darumb das Ismael auch ist
Deins Samn/ vnd du sein Vatter bist.
Da stundt Abraham auff sehr früe/
Namb Brod/ein Flasch voll Wassr darzu.
Legts der Agar zu Tranck vnd Speiß/
Auff jhre Schuldr mit sondern Fleiß.
Gab jhr auch jhren Knaben mit/
Vnd ließ sie hinziehen im Friedt.
Sie zog dahin/ gieng jrr allda/
In der Wüsten bey Bersaba.
Da nun das Wassr war auß der Flasch/
(Villeicht kein Brodt mehr in der Tasch.)

Warff sie den Knabn vnter ein Baum/
Der daselbst war im weiten raum/
Vnd setzt sich gegen vbr mit Leyd/
Beyleuffig eines Armbrustschuß weit/
Sie sprach/ mein Sohn kan ja nit dich
Sterben sehen/ weint bitterlich.
Da erhört GOtt deß Knaben Stimm/
Vnd ein Engel rufft/ mich vernimb/
Vom Himmel schryer der Agar zu/
Vnd sprach: O Agar was thust du?
Fürcht dir nit/ dann GOtt hat erhört
Den Knaben/ so ligt auff der Erdt/
Steh auff vnd nimb denselben bald/
Vnd jhn in deinen Händen halt.
GOtt thät jhr auff die Augen da/
Daß sie ein Wasserbrunnen sah/
Gieng hin vnd füllt die Flaschen wol/
Mit frischem Wasser wider voll/
Tränckt jhren Sohn/ vnd thet jhn labn/
Dann Gott der HErr war mit dem Knabn.
Er wuchß auff/ vnd wohnt in der Wüst/
Ein guter Wildtschütz worden ist.
Sein Mutter gab jhm auch zuhandt/
Ein Weib auß dem Egyptenlandt.

Von der Auffopfferung Isaacs.

Gen. 22.

ALs nun ein Zeit fürüber kam/
Versuchet GOtt den Abraham/
Vnd sprach: Abraham ghorche mir/
Was ich jetzundt werd sagen dir.

Nimb Isaac dein ainigen Sohn/
Den dir Sara geboren schon/
Vnd du sehr lieb hast/ wie ich merck/
Führ jhn dorthin auff jenen Berg/
Den ich dir zaig/ Moria gnandt/
Vnd schlacht jhn da mit deiner Handt/
Opffer denselben mir zu Ehrn/
Zu eim Brandtopffer willig gern.
Abraham sich nicht lang bedacht/
Deß Morgens früe eylendts auffmacht/
Sattlet vnd zämbt sein Esel schlecht/
Vnd namb mit sich zween junge Knecht/
Sambt seim lieben Sohn Isaac frumb/
(Sara aber wust gar nichts drumb.)
Als er das Holtz gehacket hett/
Was zum Opffer von nöthen thet/
Machten sich auff/ gehn eylents fort/
Wie jhnn von GOtt gebotten ward.
Am dritten Tag Abraham that
Sein Augen auff/ vnd sah die statt
Von ferrne/ vnd zun Knechten meldt/
Bleibt mit dem Esel da im Feldt.
Ich aber vnd Isaac mein Sohn/
Wöllen beyde noch weiter gohn.
Wann wir vnser Gebett vnd Gabn/
Verricht vnd auffgeopffert habn/
Wölln wir dann wider kommn zu euch/
Doch ewer keinr von dannen weich.
Abraham namb das Holtz/ so er
Bereittet hett zum Brandopffer/
Vnd legts seinem Sohn Isaac/
Auff seine Achßlen oder Nack.

Isaac nams Holtz gutwilligklich/
Truegs auff den Berg gehorsamblich.
Abraham trueg das Fewr vnd Schwerdt/
Gaben einander das gefert.
Isaac sprach zu dem Vatter sein/
Hertzallerliebster Vatter mein.
Abraham antwort/ lieber Sohn/
Was wilstu/ sag was ligt dir an?
Isaac sprach/ hie ist allein
Fewer vnd Holtz/ wo wird dann seyn
Das Schaf zum Opffer so ist noth?
Er sprach/ das wird versehen GOTT.
Vnd giengen mit einander fort/
Vatter vnd Sohn/ biß an das Orth.
Da sie nun kamen an die statt/
Die jhnen GOTT gezeiget hat.
Bawt Abraham ein Altar auff/
Vnd legt das ghackte Holtz darauff.
Darnach sich Abraham vmbwandt/
Vnd sein lieben Sohn Isaac bandt.
Legt jhn gebundner auffn Altar/
Oben wo der Holtzhauffen war.
Streckt sein Hand auß/zuckts Messer schon/
Zu schlacht: vnd opffern seinen Sohn.
Im Straich der Engl vom Himmel kam/
Vnd sprach: Abraham/ Abraham.
Er antwortet/ HErr hie bin ich/
Der Engel sagt/ nun mercke mich:
Leg dein Handt nit an Knaben/ sich/
Vnd thue jhm nichts/ dann nun weiß ich/
Daß du GOtt fürchtest hoch vnd vast/
Dieweil du nit verschonet hast/

Isaac deins eingebornen Sohn/
Vmb meinet willen schlachten thun.
Da nun geschach solcher verlauff/
Hueb Abraham sein Augen auff/
Sah hinder jhm ein Wider stöckn/
Mit seinen Hörnern in der Höckn.
Namb den/ vnd an seins Sohnes statt/
GOTT zu Lob auffgeopffert hat.
Darnach der Engl deß HErren kam
Vom Himmel/ vnd rufft Abraham.
Ich hab bey mir selber geschworn/
Spricht der Allmächtig (außerkohrn.)
Dieweil du solches hast gethon/
Vnd hast deins eingebornen Sohn/
Vmb meinet willen nit verschont/
Soll dir nit bleiben vnbelont.
Dann sihe ich wil segnen dich/
Vnd dein Samen wil mehren ich/
Gleich wie die Stern am Firmament/
Vnd wie der Sandt am Meeres endt.
In deinem Namn sollen auff Erdn/
Alle Völcker gesegnet werdn/
Förcht dir nit Abraham fortan/
Dann ich bin dein sehr grosser Lohn.
Darumb daß du gehalten vest/
Mein Gbott/ vnd mir gehorsamb gwest.
Bey der Histori merck mein Christ/
Wie angnemb GOtt der Ghorsamb ist.

(o)

VI.

Wie Isaac seine zween Söhne/ Esau vnd Jacob geboren/ Esau sein erst Geburt verkaufft/ vnd Jacob den Segen bekommen hat.

Gen. 25. ZWey Völcker seyn in deinem Leib/
Sagt GOtt der HERR zu Isaacs Weib/
Zweyerley Leuth sich schaiden werdn/
Auß deinem Leib allhie auff Erdn.
Vnd vnter disen wird der Klein
Dem Grössern obgelegen seyn.
Als die Geburtszeit was fürhandn/
In jhrem Leib sich zwilling fandn.
Der erste Knab so herfür kam/
Was roth vnd rauch/ Esau mit Nam.
Vnd der ander Jacob genannt/
Hielts Esau Fersen mit der Handt.
Isaac war alt bey sechtzig Jahrn/
Wie jhm die zween Söhn gboren warn.
Esau fienge das Jagwerck an/
Gab auch ein guten AckerMann.
Jacob aber war fromb vnd grecht/
Vnd wohnet in den Hütten schlecht.
Isaac liebte den Esau baß/
Weil er von seinem Waidtwerck aß.
Rebecca aber liebt den Jacob
Vielmehr/ vnd gab jhm allzeit sLob.

Esau

Esau war halt ein frecher Knab/
  Veracht muthwillig GOttes Gab.
Verkaufft sein erst Geburt mit spott/
  Freywillig vngezwungner Noth/
Dem Jacob vmb ein Linsen Koch/
  Der Geitz vnd Bgier trieb jhn so hoch.
Jacob gab jhm diß Linsen Mueß/
  Auch gar freywillig ohn verdrueß.
Nach disem gieng Esau auffs Feldt/ Gen. 16.
  Dem Wollust vnd Gejägt nachstellt.
Vnd weil er also war herföhr/
  Seins Vatters Segen auch verlohr.
Mit dem was all sein Frewde auß/
  Jacob aber blieb fein bey Hauß/
Vnd folget seiner Mutter Lehr/
  Deßtwegen hat bekommen er/
Seins Vatters Benediction/
  Als wie ein erstgeborner Sohn.
Da nun Esau vom Feldt heimb kam/
  Vnd vnter andern das vernamb/
Daß Jacob schon an seiner statt/
  Deß Vatters Segn bekommen hat/
Ward er dermassn erzürnet vast/
  Den Jacob auff den Todt verhast.
Weil Esau dem Jacob war gram/
  Floh er gar eylendts in Haram.
Vnd blieb alldort so viel der Jahrn/
  Biß sich gelegt deß Esau Zorn.
Durch die Geschicht der Brüder zween/
  Kan man abnemmen vnd verstehn/
Daß jeder Mensch hat freyen Willn/
  Mit thun vnd lassen mag erfülln.

Dann niemand Esau hat genöth/
  Daß er sein Gburt verkauffen thet.
So hat auch Jacob freye Wahl/
  Daß er das Linsen Koch domal
Dem Esau gab/ jhn zwung niemandt/
  Darbey der frey Will wird erkandt.

VI.

Von deß Patriarchē Jacobs Heyrath mit seinen zweyen Weibern/ vnd zwantzigjährigen Diensten.

Zwo Töchter fromb erzeugt Laban/
  Mit seiner Haußfraw in Haran.
Gen. 29.
Die ältist Tochter Lia hieß/
  Die Jüngste aber Rachel gwiß.
Blöd Augen hat die Lia halt/
  Rachel aber was hübscher gstalt.
Von Angesicht lieblich vnd schön/
  Jacob dieselbe lieb gewann.
Sagt zu Laban/ O Vetter mein/
  Dir wil ich siben Jahr allein/
Dienen vmb djüngste Tochter dein/
  Laban antwort/ das kan wol seyn.
Viel besser ists ich geb sie dir/
  Als eim andern/ so bleib bey mir.
Hierauff dient Jacob siben Jahr
  Vmb Rachel/ die jhn deuchten zwar
Gar kurtz/ wegen der Lieb allein/
  So er hat zu der Rachel sein.

Als nun die siben Jahr fürübr/
War Rachel jhm je längr je liebr.
Zu Laban sprach Jacob/ darumb
Gib mir mein Rachel schön vnd frumb/
Daß ich bey lig/ die Zeit ist heint/
Da lud Laban zu sich die Freund.
Hielten Hochzeit/ der Abendt kam/
Laban sein Tochter Lia namb/
Legts dem Jacob heimblich ins Beth/
Nach gwonheit sie beschlaffen thet.
Deß Morgens frue beym Tage klar/
Sah Jacob daß nit Rachel war.
Redet deßwegn sein Schwähern an/
Warumb hast du mir das gethan?
Vmb d'Rachel hab ich die Jahr vollzogn/
Auß was Vrsach hast mich betrogn?
Laban antwortet mit Verstandt/
Der Brauch ist nit in vnserm Landt/
Daß d'Jüngste vor der ältern soll
Heurathen/ drumb versteh mich wol/
Dien mir noch siben Jahr darnebn/
So wil ich dir die Rachel gebn.
Also dient Jacob willig zwar/
Vmb die Rachel noch siben Jahr.
Do nun verloffen war solch Zeit/
Hielt Jacob mit Rachel Hochzeit.
Er hett sie auß dermassen lieb/
Destwegen er noch länger blieb.
Vnd gantzer sechs Jahr dienen thut/ Gen.30.
Vmb d'Haußstewer vnd Heyrat Guet.
Daß also seine Diensten war/
Bey Laban zwaintzig gantzer Jahr.

Von solcher trewer Dienste wegn/
Gab GOtt dem Jacob grossen Segn/
Daß er am Gut war mächtig reich/
Sein Samen mehrt GOtt auch zugleich/
Gen. 30. Daß von jhm seyn worden geborn/
Zwölff Patriarchen außerkohrn/
Vnd eine Tochter Dina gnennt/
Gen. 34. Dieselbe ward von Sichem gschändt/
Fürwitz macht Jungkfrawen thewr. Weil sie auß jhres Vatters Zellt/
Hinauß ist gangen in die Welt/
Wolt sehen frembde Mann vnd Weib/
Ihr Jungkfrawschafft dahinden bleib.
Wer sie daheimb fein gsessen still/
So wärs nit kommen in das Spiel.
Gen. 49. Da nun der fromme Jacob alt/
Vermercket daß er sterben solt/
Ruefft er seine zwölff Söhn zu sich/
Segnet sie all vnderschiedlich.
Darneben thet er jhnen schaffn/
Wann er mit Tode würd entschlaffn/
Solten sie jhn begraben schon/
In der zwifachn Höhl zu Ephron/
Gen. 23. Wo Abraham vnd Isaac fein/
Seine Eltern begraben seyn.
Vnd da Jacob vollendet hot/
An seinen Kindern diß Gebott/
Legt er zusammen seine Füeß/
Starb hohes Alters sanfft vnd süeß.
Fragst warumb Jacob hat zur Ehe/
Zwo leiblich Schwestern? mich versteh/
Lia bedeut das Judenthumb/
Rachel das Evangelium/

VIII.

Wie Joseph deß Pharaons zween Träum/ auch Schencken vnd Brodtbeckers/ weißlichen außgelegt hat.

ZWeen Träum im Schlaff hat Pharao/ Gen. 41.
Der erste Traum daucht jhn also/
Wie er stündt an dem Wasser drundt/
Vnd sah darauß steigen vom grundt/
Siebn feine Rinder/ faist vnd breidt/
Von Leib/ die giengen auff der Waidt/
Auff wolgewässert Wissen grün:
Vnd abermal hat er gesehn/
Siebn ander Rinder steign herfür/
Die waren mager vnd gar dürr.
Wurden gewaidet am Gestat
Deß Wassers/ auch auff grüner Matt.
Sie frassen Graß/ doch auch benebn
Die siben faiste Rinder ebn/
Deß Leibs gestalt was hübsch vnd fein:
Pharo erwacht/ schlieff wider ein.
Als er was eingeschlaffen kaum/
Hat er gesehn den andern Traum.
Wie siben äher wuchsen wol/
Auff einen Halmen schön vnd voll.
Zu gleicher weiß hat er gesehn/
Siben versängt äher auffgehn.
Dieselben mit gewalt hertrungn/
Die siben voll äher verschlugn.

Wie Pharao nun vom Schlaff erwacht/
War trawrig/ disem Traum nachdacht.
Schickt auß vnd ließ ruffen zugleich/
All Warsager in seinem Reich.
Aber man bracht keinen zu wegn/
Der dise Träum hett könn außlegn.
Vnter dem wird erst jngedenck/
Deß Königs obrister Mundtschenck.
Sprach zu Pharao/ ich sag fürwar/
Es ist jetzunder gleich zwey Jahr.
Gen.40. Da du zürnst vber mich deim Knecht/
Liest mich vnd den Brodtbrecker schlecht/
Ins Gfängknuß werffen wol verwacht/
Da traumt vns beydn in einer Nacht/
Ein Traum/ doch jeden sonderbar:
Zur selben Zeit gefangen war/
Ein Jüngling fromb/ Joseph mit Nam/
Vnschuldig ins Gefängknuß kam.
Gen.39. Derselb alsbald mit weisen Rath/
Jeden sein Traum außgelegt hat.
Vnd wie er sagt/ also ists gangn/
Der Becker must an Galgen hangn.
Ich ward loßgelassn/ vnd zu letzt
Wider in diß mein Ambt gesetzt.
Doch hat Joseph mich hoch gebetn/
Sein zugedenckn/ wanns ist vonnötn.
Deß Vndancks hab ich mich vermessn/
Vnd seiner biß daher vergessn.
Wie Pharao vernamb die Redt/
Von stunden an befehlen thet/
Daß man den Joseph solt herführn/
Von der Gefängknuß liberirn.

Als Joseph kam auff freyen Fueß/
Vom ersten sich Balbieren ließ.
Sein Kleyder auch verwandlen that/
Darnach erst vor den König trat.
Pharao zu Joseph gütlich spricht:
Zween Träum hab ich gesehn im Gsicht/
Die mich zum trawren habn bewegt/
Weil niemand ist der mirs außlegt.
Von dir hab ich gehört derwegn/
All Träum kanstu weißlich außlegn.
Joseph sprach: GOtt wird dir/ sag ich/
Dein Träum außlegn/ auch ohne mich.
Darauff Pharao erzehlt behendt/
Beyd Träum von anfang biß zum endt.
Joseph dem Pharao antwort frey/
Dise zween Träum seyndt einerley.
GOTT hat verkündet Pharao dir/
Was Er thun wil/ fürwar glaub mir.
Die siben faiste Rinder zwar/
Bedeuten siben fruchtbar Jahr.
Darbey solln auch verstanden werdn/
Die siben schön vnd volle ähern.
Doch sag ich dir nichts desto mindr/
Die ander siben mager Rindr/
Vnd dünnen ähern auch bedeutn/
Siben Järige thewre Zeitn.
Die sollen vor dir hie auff Erdn/
Auff dise weiß erfüllet werdn.
Wann nun hin ist solch Fruchtbarkeit/
Wird sich anfangen thewre Zeit.
Daß man vergessen wird zu Handt/
Deß Vberfluß im gantzen Landt.

Die Thewrung wird sich heuffig mehrn/
Daß der Hunger wirds Landt verzöhrn.
Darumb O Pharo schaw etwan/
Vmb ein verständig weisen Mann.
Der vber Egypten regiert/
Vnd alle Sachen disponirt.
Das Landt mit proviant versicht/
Vnd nemb den fünfften Theyl der Frücht/
So in den fruchtbarn Jahrn allein/
Mit Vberfluß gewachsen seyn.
Das Traidt zum Vorrath schütte auff/
Wann dann die Thewrung folgt darauff.
Daß man dann solches kan außmessn/
Vnd jederman hat gnueg zu essn.
Das Landt nit sterb in Hungers Noth/
So viel lest dir anzaigen GOTT.
Pharao gfiel der Rath gar wol/
Sein Hertz darob was Frewden voll.
Sprach zu Joseph/ O Jüngling zart/
Weil dir GOtt hat das offenbart.
Kein weisern noch verständigrn Mann/
Als dich allein/ ich finden kan.
Drumb sollst regiren du mein Hauß/
Nach deim Willen solls gehen auß.
Mein Volck soll Ghorsamb laisten dir/
Allein das wil außnemben mir/
Den Königstuel/ vnds Sceepters Ehr/
Da soll ich (als du) gelten mehr.
Sonst hast in Gwalt mein gantzes Landt/
Mein Ring gib dir zu einem Pfandt.
Die gulden Ketten an dein Halß/
Zum Warzeichen der Lieb nachmals.

Ließ jhn prangen auff seinem Wagn/
Trabanten musten schreyn vnd sagn/
Daß man die Knye solt offentlich/
Vorm Joseph beugen menigklich.
Deß Josephs Namn er auch verwandt/
Vnd hat jhn ein Heylandt genandt.
Joseph ins dreyssigst Jahr gleich gieng/
Da er vom Pharao Ehr empfieng.
Vnd fuhr auß vom König zu handt/
Durchzog das gantz Egypten Landt.
Als nun her kam die fruchtbar Zeit/
Braucht Joseph groß Fürsichtigkeit.
Samblet die Frücht mit grossem Hauff/
Ließ schütten in Traidtkasten auff.
Brachte zusammen vberall/
Allerley Frücht ein groß anzahl.
Niemand dorfft da kein Hunger sparn/
In solchen siben fruchtbar Jahrn.
Wie abr die fruchtbarn Jahr verstrichn/
Die thewre Zeit auch kam geschlichn.
Der Hunger namb sehr vber handt/
Bey menigklich im gantzen Landt.
Das Volck in solcher Hungers Noth/
Zu Pharao schry vmb Speiß vnd Brodt/
Er sprach/ geht hin zum Joseph gut/
Was er euch sagt/ dasselbig thut.
Joseph aber weißlich vnd klueg/
Gab menigklichen Speiß genueg.
Dannoch der Hungr das Landt sehr truckt/
Vnd gar in ander Länder ruckt/
Gen Canaan in die Landtmarck/
Daß auch Jacob der Patriarch/

Must schicken in Egypten Landt/
Da einzukauffen Proviant.
Wust aber nicht das Joseph wär/
Deß gantz Egypten Landts ein Herr.
Sein zehen Söhn zogn in Egypt/
Der Vatter blieb daheimb betrübt.
Wie nun deß Josephs Brüder kamn/
Naigten sie sich vor jhm allsamn.
Vnd fielen nider auff die Erdn/
Mit vnderthänigsten Geberdn.
Den Joseph sie erkandten nicht/
Wedr an Gestalt oder Gesicht.
Joseph aber sie wol erkennt/
Sein Hertz klopfft jhm/ vnd sich vmb-
wendt.
Kondt sich weinens enthalten kaum/
Vnd dacht allda an seinen Traum.
Wie sie im Werck wurden erfüllt/
Sein Brüder für Kundtschaffer hielt.
Wie er sich gegen jhnn verhalt/
Vnd seinen lieben Vattern alt.
Das ist nach längs geschrieben/ ließ/
Im erstn Buch Moysi Genesis.
In der Histori herrlich schön/
Dreymal zween Träum begriffen stehn.
Welch Joseph all durch GOttes Gnad/
Maisterlich außgeleget hat.
Die geben vns gar gute Lehrn/
Deß Pharao Träum nicht begehrn.
Doch daß darbey zu lernen habn/
Wann vns GOtt mitthailt seine Gabn.
Glück/ Heyl/ Segen mit hauffen kommn/
Solln wir der vns nicht vbernembn.

Zu rechter maß fein brauchen die/
Vnd vnnützlich verschwenden nie.
Dann GOtt nach grosser Fruchtbarkeit/
Schickt gmainigklichn ein thewre Zeit.
Wann GOtt nicht selbst ins Mittel kömbt/
All Noth vnd Trübsall von vns nimbt.
Vnd allem Vbel schafft selbst Rath/
Wie Er dem König Pharao that.
Fürs Beckers Traum behüt vns GOTT/
Daß wir nit leyden solchen Todt.
Der so verstockt in Sünden blieb/
Sein Rew/ Beicht/ Bueß an Restbaum schrieb.
Daher sein Traum jhn vbel glückt/
Den dritten Tag am Strick erstickt.
Last vns darumb zu rechter Zeit/
Hie Busse thun in Hertzenleydt.
Die Sündt beichten vnd berewen/
GOtt bitten daß Ers wöll verzeyhn.
Daß nit der höllisch Hencker kömbt/
Vnd vns wie den Brodtbecker nimbt/
Vnversehens/ verstockt in Sündn/
Vnd an den ewign Galgen bindn.
Deß Schenckers Traum vns aber tröst/
Der in drey Tagen ward erlöst.
Von seiner Gfängknuß/ vnd zu letzt/
Mit Ehren in sein Ambt gesetzt.
Durch disen Schencker wird bedeut/
Ein Sünder in Bueßfertigkeit.
Hat gut Fürsatz/ zu werden frumb/
Wird in drey Tagen widerumb/
(Das ist/durch wahr rew/beicht vnd Bueß/)
Gelassen auß der Finsternuß.

Kombt wider in sein erstes Ambt/
Darauß jhn hat die Sünd verdambt.
Weil er sein Straff/ die er verschuldt/
Hat außgestanden mit Gedult.
Darff sich derwegen fürchten nichts/
Zu gehn fürs Königs Angesicht.
Den Becher raichen wie vorhin/
Ein solcher Traum gibt frewdt vnd gwin.
Der Schencke aber ist dannoch/
In einem Stuck zu schelten hoch/
Daß er die Hülff vnd groß Wolthat/
Die jhm Joseph erzeiget hat/
So bald vergessen gantz vnd gar/
Ja auffgeschobn vber zwey Jahr.
Ob wol jhn Joseph hat gebettn/
Seinr zu gedencken in den Nöthn.
Deß Vndancks ist beziehen er/
Dergleichen Leuth findt man vilmehr/
Welche vmb Wolthaten vnd Gabn/
Die sie gratis empfangen habn.
Sich gar nicht danckbarlich erzaign/
Vergessen die/ ja gar verschweign.
Cicero, Cicero der Haydt thut erzehln/
Sagt also von vndanckbarn Gselln:
1. Vndanckbar ist/ der die Wolthat/
Vielfaltigklich empfangen hat/
Vnd nicht erkennt/ sondr laugnet die/
Als wann ers hett empfangen nie.
2. Vndanckbar ist der Mensch allein/
Sich danckbar stellt in falschen schein.
3. Der hat auch ein vndanckbarn Muth/
Der die Gutthat nit vergelten thut.

Vntr allen aber Vndanckbarst ist/ 4.
Der all Woltthaten gar vergist.
Vnd das ist zubeklagen hoch/
Verfolgen die Wolthäter noch.
Mit schelten/ lästern/ Injuriern/
An jhren Ehren diffamiern.
Bringen offt manch ehrlichen Mann/
Vmb alls was er hat vmb vnd an.
Vmb Leib vnd Leben/ Haab vnd Guet/
Wie mans der Zeit erfahren thut.
Kein grösser Laster ist auff Erdt/
Von keim vblern hat man gehört.
Als die verflucht Vndanckbarkeit/
Der sich gebrauchen Gottloß Leuth.
Himmel/ Natur/ Gsatz/ vnd all Recht/
Verdammen ein vndanckbarn Knecht,
Jhnen ist laid daß solcher Christ/
Erschaffen vnd geboren ist.
Ein wildes Thier/ so ohn Vernunfft/
Das wil nit seyn in diser Zunfft.
Also daß die Vndanckbarkeit/
Ist vnd wird angefeindt allzeit,
Verflucht/ verdambt/ mit höchstem Spott/
Von Viech vnd Leuthn/ endlich von Gott,
Wird solche vndanckbare Bubn/
Hie zeitlich stürtzen in die Grubn.
Vnd mit jhres dergleichen Gselln/
Dort ewig straffen in der Hölln.
Drumb sey gewarnet zu der frist/
Vor dem Laster ein jeder Christ.
Sey danckbar für jede Wolthat/
So er von GOtt empfangen hat.

Beym Joseph aber lern wir daß/
Ob er gleich hat Feindtschafft vnd Haß/
Von seinen Brüdern vnverschuldt/
Lied ers doch alles mit Gedult.
Durchauß kein Gnad beyn Brüdern fandt/
Verkaufften jhn in frembde Landt.
Was er darinn gestanden auß/
Fürnemblich in Potiphars Hauß.
Wie jhn svnzüchtig Weib versucht/
Seiner begehrte in Vnzucht.
Joseph aber keusch/ züchtig/ frumb/
Wolt daß nit laisten jhr kurtz vmb.
Das Weib auß Gailheit nach jhm grieff/
Vnd wolt das Joseph bey jhr schlieff.
Aber Joseph sich von jhr riß/
Vnd gar sein Mantel hinden ließ.
Durch falschen List richt so vil an/
Daß Joseph must ins Gfängknuß gahn.
So ist er doch in seinr Trüebsal/
Vngedultig worden niemal.
Sonder in solcher Angst vnd Noth/
Sein Hoffnung gsetzt allein auff GOtt.
Der hat jhn auch nach allem Laidt/
Erhebt zu grosser Herrligkeit.
Ja zu eim solchen Standt vnd Ehr/
Daß er seinr Brüdr ist worden Herr.
Also wann vns auch GOtt der HERR/
Schickt Vnglück zu/ vnd anders mehr.
Werden verfolgt mit Schmach vnd Spott/
Von vnsern Feinden biß in Todt.
Vnd alles böses von vns sagn/
Mit vnrecht da vnd dort verklagn.

Laßt vns das leyden mit gedult/
Dardurch erlangn wir GOttes Huldt.
Vnd werden auch/ so war GOTT lebt/
Wie Joseph/ hie vnd dort erhebt.

IX.
Wie Moyses von GOtt auff dem Berg Sinai die zehen Gebott empfangen/ die Kinder Jsrael vmbs guldene Kalb getantzt/ vnd Moyses die zwo steinern Tafeln zerbrochen hat.

Zwo stainern Tafeln/ drein schrieb GOTT/ Exod. 32.
Mit sein Fingern die zehen Gebott.
Hoch auff dem Berge Sinai/
Vnd gabs seinem Diener Moysi.
Auß der Vrsach thet GOtt die gebn/
Daß alles Volck darnach solt lebn.
Da abr das Volck entzwischen sah/
Daß Moses auff dem Berg verzoh.
Samblet sichs wider Aaron/
Mit vngestümb/ sprachen also:
Mach vns Götter/ die vns vorgehn/
Wir wissen nicht wie es thut stehn/
Vnd Moysen widerfahren ist/
Der vns geführt hat in die Wüst.
Aaron antwort zum Volck/ hergieng/
Reist ab die gulden Ohren Ring/

Ewr

Ewr Weiber/ Söhn vnd Töchter jhr/
Vnd bringt dieselben her zu mir.
Bald riß das Volck auff das geding/
Von jhren Ohrn die gulden ring/
Aaron namb die vnd schmeltzt derhalb/
Vnd macht darauß ein gulden Kalb.
Das Volck sah diß/ vnd sagten schnell/
Daß seyn die Götter Israel.
Die dich auß dem Egypten Landt/
Geführt haben mit starcker Handt.
Aber Aaron bawt ein Altar/
Vnd ließ außschreyen offenbar:
Morgen deß HErren Fest wird seyn/
Opffert Brandtopffer allgemein.
Darnach satzt sich das Volck alls nidr/
Zu essen/ trincken/ stehn auff widr.
Spielen/ jauchtzen/ vnd zu singen/
Vmbs gulden Kalb tantzen vnd springen.
GOtt sprach zu Moyse auß der Wolck/
Geh steig hinab/ sihe mein Volck/
Daßt auß Egypten hast geführt/
Hat gethan was jhm nit gebührt.
Sie haben mein Gebott veracht/
Jhnen ein guldnes Kalb gemacht/
Geopffert/ vnd das gbettet an/
Vor meinen Augen vbels gthan.
Ich sih wol es ist gantz vnd gar/
Ein hartnäckiges Volck fürwar.
Nun laß mich/ daß mein Zorn außbricht/
Vertilgs von meinem Angesicht.
Moyses aber zum HERREN trat/
Vnd für das Volck gebetten hat.

Auß Hertzengrund mit lauter Stimm/
  Ach mein HERR warumb wilst dein Grimm/
Außgiessen vbers Volck im Landt/
  Daß du gwaltig mit starcker Handt/
Hast auß der Dienstbarkeit geführt/
  Ob sie wol haben sehr geirrt.
Ach mein HERR/ eins ist hoch zu klagn/
  Daßt Egypter nicht etwan sagn:
Er hat sie außgeführt darumb/
  Daß ers vrtheil/ vnd bringe vmb.
Halt auff dein Zorn/ sey gnedig HERR/
  Vber deins Volckes Sünde schwer.
Also ist der HERR gnedig wordn/
  Vnd sich gelegt sein grimmigr Zorn.
Moyses darnach vom Berg sich wandt/
  Hatt die zwo Taffeln in der Handt.
Kam in das Läger widerumb/
  Sahs Volck tantzen vmbs Kalb herumb.
Ergrimmt Moyses dermassen hart/
  Warff die zwey Tafflen auff die Erdt/
Daß beyd zu stücken fielen thewr/
  Das gulden Kalb warff er ins Fewr.
Zermahlt vnd gar zu pulver rieb/
  Dasselb pulver ins Wasser stieb.
Daß Volck must trincken das mit spott/
  Weils hatten gsündigt wider GOtt.
Moyses den Aaron hart drumb hielt/
  Weil er gemacht solch Kälbern Bildt.
Deß andern Tags zaigt Moyses an/
  Dem Volck/ was sie für Sündt gethan/
Vnd sprach/ ich wil michs nicht beschwern/
  Hinauff steigen zu GOtt dem HErrn.

Ob

Ob ich etlicher massen kündt
Jhn bitten/ wegen ewrer Sündt.
Als Moyses kam zum HERRN hinan/
Ach HERR das Volck hat vbels gthan.
Daß gulden Kälber habn gmacht/
Vnd dich den wahren GOTT veracht.
Dein heilgen Namen hoch gespott/
So bitt ich dich mein HErr vnd GOtt/
Du wöllst dem Volck jhr Sünd vergebn/
Odr lesch mich auß dem Buch deß Lebn.
Ehe du dein Volck lest vnder gahn/
O GOtt mein HErr/ ich bitt verschon.
Der HERR zu Mose sprach: Nun sich/
Wer mir sündigt den wil auch Ich/
Auß meinem Volck gewißlich war/
Vertilgen von der Erden gar.
Du aber geh nur hin/ vnd führ
Mein Volck/ dahin ich sage dir.
Mein Engel soll vor dir hergehn/
Mit deinen Augen sollstus sehn.
Aber die wil ich bringen vmb/
All die vmbs Kalb getanzt herumb.
Keiner derselben/ glaub mir wol/
Beym Leben übrig bleiben soll.
Bald fiel deß Volcks deß Tags hindan/
Bey dreyvnd zwantzig tausendt Mann.
Hie hört man klar vnd aigentlich/
Wann man von GOtt abwendet sich/
Hat nicht in acht seine Gebott/
Die Obrigkeit verlacht vnd spott.
Lest sich die Christlich Kirch nit lehrn/
Derselbig weicht von GOtt dem HErrn.

Vnd fellt darnach in Ketzerey/
Letzlich gar in Abgötterey.
Glaubt allein was jhm selbst gefellt/
(Wie jhr vil thun jetzt in der Welt.)
Ein jeder zeucht nach seinem Sinn/
Die heilig Schrifft da vnd dort hin.
Das kombt zu Schaden Leib vnd Seel/
Wie gschach den Kindern Israel.
Ob wol Moyses auch zürnen was/
Vnd GOttes seines HErrn vergaß/
Acht die zwo Tafflen für geringr/ Exod. 20.
So gschrieben warn mit GOttes Fingr.
Warff solch zwo Tafflen Ehrenwerth/
Auß lauter Grimmen auff die Erdt.
Ein Zorn der entspringen thut/ Psal. 4.
Wegn GOttes Ehr vnd Eyfer gut/ Ephes. 4.
Der ist kein Sündt/ wie David spricht/
Zürnet aber vnd sündigt nicht.

X.

Wie Moyses auff dem Berge bettet/ vnd Josua den Sieg erhielt.

ZWeen Männer/ Aaron vnd Hur/ Exod. 17.
Stiegn auff den Berg mit Moyse (nur.
Wie Josua der starcke Heldt/
Mit Amalech stritt in dem Feldt.
Weil Moyses bett mit Mundt vnd Hertz/
Zu Gott/ sein beyd Händ hueb auffwerts.

Hat Jsrael den Sieg gewiß/
Bald Moyses sein Händt fallen ließ.
Alsdann auch Amalech so schnell/
Obsiegt den Kindern Jsrael.
Drumb namen sie ein Stein zu letzt/
Auff daß Moyses sich dräuff setzt.
Aaron vnd Hur zur Rechtn vnd Linckn/
Hielten sein Händt daß sie nit sinckn.
Moyses bat hefftig GOtt den HERRN/
Er wöll dem Volck den Sieg beschern.
Also bliben sein Händt gering/
Biß daß die Sonne vnder gieng.
Vnd Josua verjagt vnd schlueg/
Den Amalech höffertig gnüeg.
Sambt allen seinem Volck durchs Schwert/
Wer hat dergleichen Sieg gehört?
Moyses bett auff dem Berge drobn/
Josua herundt dem Feindt ligt obn.
Es ist ein solche Wunderthat/
Daß GOtt selber befohlen hat/
Moyses solls in das Buch einschreibn/
Vnd zu ewiger Gedächtnuß bleibn.
Bey der Histori merck mein Christ/
Wie kräfftigklich das betten ist.
Moyses hat weder Spieß noch Schwerdt/
Dennoch schlueg er die Feindt zur Erdt.
Mit dem Gebett allein ther streittn/
Vnd vberwandt den Feindt von weittn.
Wilstu dein Feindt auch vberwindn/
So laß dich bey dem Gebett stäts findn.
Luc. 18. Wie Christus selbst bekennet das/
Ihr solt betten ohn vnderlaß.

So wird euch auch gegeben werdn/
Was jhr begehrt auff diser Erdn.
Vnd nach dem Sieg die ewig Kron/
Erlangen in deß Himmels Thron.

XI.

Wie Chore/ Dathan vnd Abiron/ sambt jhrem Anhang/ so in das Priesterliche Ambt griffen/ von GOTT gestrafft worden.

ZWeyhundert vnd noch fünffzig Mañ/
Mit Chore/ Dathan vnd Abiron/
Durch GOttes Straff die Erdt verschlickt/ Num. 16.
In einem hui vnd Augenblick.
Fuhren lebendig in die Höll/
Sturben zugleich an Leib vnd Seel.
Weil sie theten auß Höffart gar/
Was jhnen nicht befohlen war.
Lainten sich wider Moysen fromb/
Grieffen Aaron ins Priesterthumb.
Wolten selbst Herrn vnd Priester seyn/
Opffern vnd rauchern ins gemein.
Vermainten sie wern allesambt/
Würdig zum Priesterlichen Ambt.
Vnd warn von GOtt doch nicht erwöhlt/
Weder von Moyse darzu bestellt.
Sonder sich selbst fürbrochen habn/
Vnd jhnen auch die Vollmacht gabn.

(Wie jetzt beschicht zu vnser Zeit/
Daß predigen die Handtwercks Leuth.)
Darumb sie jhren Lohn empfangn/
Daß sie die Erde must verschlingn.
Wer sich nun eins Ambts vndermist/
Zu dem er nit beruffen ist.
Der wird gestrafft billich vnd recht/
Wie das Abironisch Geschlecht.
Derwegn ein jeder habe acht/
Offtmal solch schwere Straff betracht.
Greiff nicht in Priesterliche Dienst/
Es sey der gröste oder kleinst.
1.Cor.7. Sonder bleib in seinem Berueff/
Darzu jhn GOtt gesetzt vnd schueff.
Komb disem nach mit gantzem Fleiß/
Derselb erlangt Lob/ Ehr vnd Preiß.
Dann wie das gmeine Sprichwort redt/
Wer vngbetten zur Arbeit geht/
Verdient gar seltzam Danck vnd Lohn/
Trägt gmainigklich nur Spott davon.
Drumb thu ein jeder frommer Christ/
Was er zu thun fein schuldig ist.
So lebt er hie im Friedt vnd Ruh/
Erlangt die Seligkeit darzu.
Wo nit/ so haben sie den Lohn/
Mit Chore/ Dathan/ Abiron.
Darfür vns GOTT der HERR behüt/
Durch sein Erbarmung/ Gnad vnd Güet.
AMEN.

(o)

XII.

Von der grossen Weintrauben/ so ihr zween auß dem gelobten Landt getragen.

Zween auß dem globten Landt seyn gangn/ Num. 13.
Ein Weintraub trugens an d stangn.
Die war so groß vnd herrlich schön/
Dergleichen man nie hat gesehn.
Darzu GranatOepffel vnd Feign/
Deß Landts Güet damit anzuzeign.
Hönig vnd Milch darinnen fleust/
Wer darein kombt/ mit Frewdt geneust.
O HERR wir schreyen zu dir auff/
Wann wir verrichten vnsern Lauff.
So blaidt vns all mit deiner Handt/
In das himmlische globte Landt.

XIII.

Von denen/ so ins gelobte Landt kommen seyn.

Zween ins gelobte Landt nur kamn/ Num. 13.
Caleph vnd Josua mit Namn.
Welchs Gott Moysen verhieß so hell/
Vnd dem gantzen Volck Israel.
Weil aber Moyses GOTT nit glaubt/ Num. 20.
Ward er solcher Zusag beraubt. Deut. 1.

Mit seinen Augen hat zwar er/
Das Landt gesehen nur von ferr.
Weil auch das Volck murrt wider GOtt/
Vnd vbertretten sein Gebott.
Deut. 34. So hat sie billich GOtt der HERR/
Gestrafft in jhren Sünden schwer.
Daß in der Wüsten musten sterbn/
Ausser deß globten Landts verderbn.
Vnd blieb die Zusag war vnd gwiß/
Was GOtt der HErr dem Volck verhieß.

XIV.

Von den zweyen Kundschafftern zu Jericho/ vnd der Huren Rachab.

ZWeen Kundtschafftr Josua außsandt/
Geht hin/ sprach er/ beschawt das Landt.
Vnd die Stadt Jericho vorauß/
Sie kamen in der Rachab Hauß.
Rachab verbarg sie vnders Tach/
Erlöset die vom Vngemach.
Dann wann sie wern gefunden wordn/
Hetten sie beyd jhr Lebn verlohrn.
Rachab ließ darnach jeden bsondr/
An einem Sail zum Fenster rundr.
Solchs blibe jhr nit vnbelohnt/
Jhr Hauß deßwegen ward verschont.
Zum Warzeichen an jhrem Hauß/
Ein Rosinfarbes Sail hieng rauß.

Merckt wie GOtt denen thut viel Guts/
Die seinen Dienern halten Schutz.
Was ist das für ein rothes Sail?
Daß Rachab rauß hieng zu jhrem Heyl.
Durch dasselbe versteht man gut/
Das thewer Rosenfarbe Blut.
So Christus das vnschuldig Lamb/
Vergossen hat am Creutzes Stamb.
Die rothen Wunden/ fliessendt Röhrn/
Vnd hailsame Verdienst deß HERRN.
Welcher diß Sail zu sich hinzeucht/
Vnd in die tieffe Wunden fleucht.
Durch die verordnete mittels Krafft/
Desselben Bandts sich macht thailhafft.
Der ist sicher vnd semper frey/
Vorm Todt/ vnd Teuffels Tyranney.
Der schlagendt Engel darff derwegn/
In Ewigkeit kein Handt anlegn.

XV.

Von den zwey guldenen Kälbern Jeroboams/ seiner grewlichen Abgötterey/ vnd wie jhn GOtt gestrafft/ auch sein gantz Geschlecht außgereutt.

ZWey gulden Kälber nam/
König Jeroboam. 3. Reg. 12.
Dacht in dem Hertzen sein/
Das Königreich allein/

Wird widerumb vor alln/
  Zum Hause Davids falln.
Die Gmain wird auch zu dem/
  Gehn auff Jerusalem.
Zum Tempel GOtt deß HERRN/
  Jhm Opffern vnd verehrn.
Vnd alles Volck der Endn/
  Zum Roboam sich wendn.
Jch aber werd veracht/
  Erschlagen durch sein Macht.
Also Jeroboam hat/
  Erdichtet solchen Rath.
Vnd macht derhalben selbr/
  Solch zwey guldene Kälbr.
Sagt/ da seyn an der stell/
  Dein Götter Jsrael.
Die dich mit starcker Handt/
  Gführt auß Egypten Landt.
Dich jederzeit getröst/
  Vnd von Feinden erlöst.
Der Gottloß Mann derhalb/
  Satzt die zween gulden Kalb/
Gen Bethel vnd gen Dan/
  Befahl drauff Jederman/
Den nahend vnd von fernst/
  Bey grosser Straff vnd Ernst.
Jn Summ all seinen Räthn/
  Die Kälber anzubettn.
Durch solchen List vnd Grieff/
  Das gmein Volck zu jhm lieff.
3. Reg. 12. Wurden Abgöttisch schnell/
  Die Kinder Jsrael.

Bawt (zum bösen Exempl)
Den Kälbern aigne Templ.
Vnd macht Priester geschwindt/
Von Hudelmanns Gesindt.
Die nit von GOTT erkohrn/
Auß Levi Stamm nit gborn.
Sondern von losem Volck/
So war vnter der Wolck.
(Leichtfertig/ kans nit bergn/
Von Henckers Knecht vnd Schergn.)
Das war sein Clerisey/
Vnd stattlich Cantorey.
Stifftet auch Häuser frech/
Den Göttern auff der Höch.
Macht sonderbare Fest/
Sowol Altär auffs best.
Opffert vnd raucht selbst er/
Gleich wie der hoch Priester.
War doch beruffen nit/
Drumb sündigt er darmit.
Ja er zwar nicht allein/
Mit jhm die gantz Gemein.
Darumb GOTT zürnen thet/
Sandt zu jhm ein Prophet.
Solt jhn straffen darumb/
Er würd sonst kommen vmb.
Vnd ander Vnglück mehr/
Ließ jhm sagen der HERR.
Solt sich von Sünd bekehrn/
Den wahren GOTT verehrn.
Jeroboam entwicht/
Wolt gar ablassen nicht.

In Boßheit fuhr nur fort/
Veracht deß HErren Wort.
Auß Zoren er hinlieff/
Nach dem Propheten grieff.
Wolt jhn erwürget hon/
Schaw was trueg er davon.
Sein Handt verdorrt zur Stundt/
Daß ers nit rühren kundt.
Auchs Opffer vnd Altar/
Fielen zu Aschen gar,
Jeroboam in Noth/
Erkandt die Straff von GOTT.
Zu dem Propheten spricht:
Bitts HErren Angesicht/
Daß Er mir mein Handt widr/
Gsundt mach wie ander Glidr.
Der Prophet zu GOTT trat/
Vnd für den König bat,
Daß jhm GOTT wöll zur Stundt/
Sein Hand machen gesundt.
Inmassen dann geschach/
Merckt was folget hernach,
Als nun Jeroboam/
Sein gsunde Handt bekam.
Sich dannoch nichts dran kehrt/
Blieb nur verstockt vnd härt/
In sein Gottloßn Anschlegn/
Vnd boßhafftigen Wegn.
Macht Priester wie vorhin/
Nach seinem aignen Sinn.
Von leichtfertigen Gschlecht/
Was er nur finden möcht,

Zu wem er selbst lust hat/
Das thet er früh vnd spat.
Versündigt sich dermassen/
Drumb thet jhn GOTT verlassn.
Den Abgöttischen Mann/
Vnd ließ jhm zaigen an/
Durch den Propheten mehr/
Also spricht GOtt der HERR:
Hab dich erhaben hoch/
Auß deinem Volck/ vnd noch
Zu eim Fürsten gesetzt/ 3.Reg.14.
Vbr Israel/ zu letzt/
Habs Königreich mit wissn/
Vom Hauß Davids gerissn.
Dir geben zu geniessn/
Du aber bist nit gewesn.
Wie mein Knecht David fromb/
Hielt mein Gebott in Summ.
Wandlet vor mir (ohn schertzn)
Mit gantz vollkommnen Hertzn.
Hielt rechte maß vnd ziel/
Thet was mir wolgefiel.
Du abr (Gottloser Mann)
Hast vbl vor mir gethan.
Mich deinen GOTT veracht/
Dir ander Götter gmacht.
Vnd mir gekehrt den Rück/
Drumb wil ich Vngelück/
Vber dein Hauß einführn/
Daß jederman soll spürn.
Dein gantz Geschlecht vnd Seel/ 3.Reg.14.
Den gringstn in Israel.

Vnd der bruntzt an die Wandt/
Mit grossem Spott vnd Schandt.
In Summ dein gantzes Hauß/
Das wil ich reuten auß.
Von deiner Sünde wegn/
Wils also gar außfegn.
Wie man außfegt den Mist/
Biß nichts mehr übrig ist.
Wer vom Jeroboam/
Vnd von seim gantzen Stamm/
Stirbt in der Stadt jetzundt/
Den solln fressen die Hundt.
Wer auff dem Feldt thut sterbn/
Den solln die Vögel erbn.
Also hat GOTT geredt/
Vnd mit der That beståth.
Dieweil Jeroboam/
Sein gantz Geschlecht vnd Stamm/
Mit Sünden sich vertiefft/
Gar vil Vbels gestifft.
Seyn jhm gefolget nach/
Vnd GOTT erzürnet hoch.
So ist zur selben Zeit/
Sein Gschlecht alls außgereutt.
Von kleinsten biß zum grösten/
3.Reg.15. Der Stamm sambt allen Esten.
Von Wurtz vnd Stingel gar/
Daß auch kein ainichs Haar/
Von jhm ist vberbliebn/
Wie klårlich steht geschriebn/
Im dritten König Buech/
Am fünffzehenden suech.

Bey dem merck frommer Christ/
Wie gar erschröcklich ist/
Wann man abweicht von GOTT/
Vnd treibt auß jhn den Spott.
Thut Abgötter vnd Götzn/
In der Mainung auffsetzn/
Dieselb zu betten an/
Wie Jeroboam gthan:
Vnd wie noch thun die Heydn/
Wir Christen solln das meidn.
Nicht so grob seyn vnd wildt/
GOTT halten für ein Bildt.
Ob wol viel hundert Jahr/
Die Christglaubige Schaar/
Setzt auff in allen Templn/
Vns zu guten Exempln/
GOTT vnd der Heilign Bildr/
Von Stain/ Holtz/ Golt vnd Silbr.
Darbey der einfalt Mann/
Soll die Gedancken han.
Vnd zu Gmüth führen fein/
Tieff ins Hertz trucken ein.
Sovil die Bildr betrifft/
Seyns nur der Layen Schrifft.
Sihstu ein Crucifix/
Darbey denck anderst nichts.
Es ist ein bloß Figur/
Deß wahren GOttes nur.
Solchs Bildt ist ja GOTT nicht/
Allein dahin gericht/
Daß dus solst sehen an/
Vnd die Gedancken han.

Dardurch allein verehrn/
Deinn Erlöser vnd HERRN.
Von gantzem deinen Hertzn/
Dancksage seinen Schmertzn.
Den Christus glitten hat/
Für deine Missethat.
So du auch sihst etwann/
Der Heilgen Bilder stahn/
Was jeder hat für Zeichn/
Schwerdt/ Messer/ vnd dergleichn.
Denck/ diser Heilig gut/
Hat vergossen sein Blut/
Vmb JEsu Christi willn/
Sein Gbott all zuerfülln.
Den Glauben auch zu sterckn/
Mit Lieb vnd guten Werckn.
Viel haben in der Welt/
Verlassen Guet vnd Gelt/
Weib/ Kinder/ Schwester/ Brüdr/
Hauß/ Hoff/ vnd alles/ drübr
Arm worden willig vnd gern/
Von wegen GOtt deß HERRN.
Jetzt seyn sie GOTT ergebn/
Folg auch nach jhrem Lebn.
Thue das so bistu frey/
Aller Abgötterey.
Vnd wirst recht GOTT verehrn/
Wie ers selbst thut begehrn.
Dir auch zu Lohne gebn/
Im Himmel sewig Lebn.
AMEN.

XVI.

Wie zween vnd viertzig Knaben von zween Bären zerrissen worden/ so Heliseum verspottet haben.

Zween Bären auß dem Walde trabn/
Zerrissen zween vnd viertzig Knabn. 4.Reg.2.
Die Heliseum den Prophetn/
Vnd diener GOttes spotten thetn.
Schryen mit heller Stimme auff/
O Kahlkopff/ Kahlkopff komb herauff.
Deßwegen sie GOtt der HERR strafft/
Die bösen Buben Lasterhafft.
Drumb lieben Kinder hütet euch/
Daß jhr nit werd den Knaben gleich.
Spottet niemandt zu keiner Zeit/
Weder alten noch jungen Leuth.
Die priesterschafft haltet in Ehrn/
Vnd die euch Zucht vnd Tugendt lehrn.
Vor allen dingen vnd in Summ/
GOtt den HErren vnd Eltern frumb.
Damit nicht euch zugleich nachstelln/
Die schwartzen Bären auß der Hölln.
Vnd euch zerreissen hie vnd dort/
Derhalben hütet euch hinfort.
Lasset euch das ein Warnung seyn/
Vnd bleibt züchtige Kinderlein.
Vnd jederman in Ehren halt/
So läst euch GOTT auch werden alt.
Vnd werdet endlich sicher seyn/
Vorn höllischn Bären ins gemein.

XVII.

Gegensatz/ võ deß Menschen guet: vnd bösen Gewissen.

ZWeyfalt deß Menschen Gwissen ist/
Wie man solches beweist vnd list.
In heiliger Schrifft nit allein/
Vnd andern KirchẽLehrern gmein.
Sondern bey heydnischen Scribentn/
Socrat. In jhren Büchern an vil Endtn.
Als Socrates der weise Heydt/
Gefraget wurde auff ein Zeit:
Welcher Mensch doch auff diser Erdn/
Köndt leben ohne Sorg vnd Bschwerdn?
Drauff Socrates antworten that/
Der kein böses Gewissen hat.
Bias. Ein solcher lebt ohn Kümmernuß.
Vnd Bias der Philosophus/
Ward gleicher weiß gefragt von ein/
Was für ein Ding ohn forcht mag seyn?
Es ist (antwortet er beflissn)
Nichts anderst als ein gut Gewissn.
Seneca. Seneca schreibet gar bedeut/
Ein Weiser ist nimmer ohn Frewdt.
Vnd solche Frewdt herfliessen thut/
Von einem Gwissen rein vnd gut.
Cicero libr. 8. Tusc. Cicero der beredte Mann/
Schreibt vnd zaigt solches klärlich an.
Die Tugendt hat kein grössern Schatz/
Oder Theatrum vnd Schawplatz.

Als jhr aigen Gewissen klueg/
Es gibt dem Menschen Zeugnuß gnueg.
Ja sMenschen Gwissen jeder frist/ Quintil.
Vor tausendt Zeugn der beste ist.
Deß Menschen Gwissen hat groß Macht/ Cicero off. lib. 1. in Orat. pro Milone.
Auff zweene Weeg/ also hab acht:
Wann der Mensch thut kein Missethat/
Sich auch für nichts zu fürchten hat.
Vnd entgegen die jenigen/
Die Böß stifften/ vnd sündigen.
Dieselben mainen ohne laugn/
Die Straff vnd Sündt schweb jhnn vor Augn.
Als Orestes auß böser that/ Eurip. in Orest.
Sein leiblich Muttr erschlagen hat.
Ob er wol ist auß Forcht geflogn/
Ein grossen Theyl der Welt außzogn.
Aber nirgents kondt finden Ruh/
Sein Gwissen nagt jhn jmmerzu.
Jhn gdeucht als seh er allzeit guet/
Vor Augen seiner Mutter Bluet.
Ein solches boßhafftigs Gewissn/
Wird jnwendig täglich gebissn.
Der heilige Ambrosius/ Ambros. de Off.
Beschreibt diß/ vnd gibt Zeugnuß:
Was kan doch für ein schwerer Pein/
Als ein verletzt Gewissen seyn.
Ein böß Gewissen jeder frist/
Deß Menschen Scherg vnd Hencker ist.
Das gut Gewissen ist fürwar/
Ein Schutz/ Lehrer vnd Preceptor.
Gut Gwissen schläfft in Sicherheit/
Das Böß mit Sorgen wacht allzeit.

Gut Gwissen keinen anstoß hat/
Das Böß fürcht offt ein rauschendt Blat.
Psal. 52. Gut Gwissen kombt als wol zu stattn/
Das Böß entsetzt sich vor seim Schattn.
Gut Gwissen keiner Straff bedarff/
Das Böß ist ein Schwerdt schneident scharff.
Gut Gwissen ist ein stiller Gast/
Das Böß hat weder Ruh noch Rast.
Prov. 15. Guts Gwissen ist ein stätts Wollebn/
Das Böß hungert vnd dürst darnebn.
Gut Gwissen ist gantz Hönigsüß/
Das Böß bittrer als Gallen gwiß.
Gut Gwissn ist aller Sorgen loß/
Das Böß stäts ist in ängsten groß.
Gut Gwissen alle Sünde fleucht/
Das Böß zu sündign sich nit scheucht.
Gen. 4. Gut Gwissen thut kein Schmertz empfindn/
1. Reg. 31. Das Böß verzaget in den Sündn.
Dan. 13. Gut Gwissen leyd alls mit gedult/
Das Böß steckt voller Sünd vnd schuldt.
Gut Gwissen das fürcht keinen Feindt/
Das Böß mit jederman stäts greindt.
Gut Gwissen nie nichts arges stifft/
Das Böß verwundet vnd vergifft.
Gut Gwissen sich erzürnet nicht/
Das Böß auß Zoren schlegt vnd sticht.
Gut Gwissen ist fromb wie ein Kindt/
Das Böß muthwillig wie Rindt.
Gut Gwissen hat ein sanfften Muth/
Das Böß begehrt vnschuldig Blut.
Gut Gwissen besteht in die läng/
Gen. 4. Dem Bösen ist die Welt zu eng.

Gut

Gut Gwissen erschrickt nicht vorm Todt/
Das Böse zittert früh vnd spat.
Gut Gwissen sich der Demuth bfleist/
Das Böß stoltziert in Kleyd vnd Geist.
Gut Gwissen hat recht Glaubens Grundt/
Das Böß wanckt hin vnd her all Stundt. Fides.
Gut Gwissen hangt der Hoffnung an/
Das Böß thut stäts in zweiffel stahn. Spes.
Gut Gwissen brinnt auß Lieb zu GOtt/
Das Böß ist kalt biß in den Todt. Charitas.
Gut Gwissen ist der beste Schatz/
Das Böß hat nirgend sichern platz.
Gut Gwissen ist beständig Frewdt/
Das Böß nur Schmertz vnd Hertzenleid.
Gut Gwissen ein Lustgarten ist/
Das Böß ein Grueb voll Koth vnd Mist.
Gut Gwissen ist ein Paradeiß/
Das Böß aber die Höllen heiß.
Gut Gwissen ist bey GOTT allzeit/
Das Böß hofft kein Barmhertzigkeit.
Gut Gwissen wart auffs Himmels Guet/
Das Böß hat zwarten die höllisch Gluet.
Ein böß Gewissen allezeit/
Ist gantz erfüllt mit Bitterkeit.
Ja solche Marter/ Angst vnd Noth/
Ist mehr zu förchten als der Todt.
Kein Schmertz/ Torment/ Kranckheit/ Trübsal/
Kein Elendt/ Jammer/ noch Vnfall.
Sambt allen Leyden auff der Welt/
Die höllisch Pein so sehr nit quelt.
Der Mensch zwar kan alls fliehen hie/
Allein sein aigen Gwissen nie.

Er kan jhm selber nicht entrinn/
Geh er gleich wo er wil von hinn.
Oder wo die Welt hat ein Endt/
Prov.28. Der weise Salomon bekennt:
Der Gottloß fleucht im bösen Muth/
Wann jhn gleich niemandt jagen thut.
Sein böß Gewissn all Augenblick/
Das ist jhm stäts auff seinen Rück.
Verlest denselben Menschen nicht/
Ohn vnderlaß beist/ nagt vnd sticht.
Mahnt jhn an seine Missethat/
Die er heimlich begangen hat.
Tag vnd Nacht lest es jhm kein Rast/
Genes.4. An Cain ein Exempel hast.
Als er sein Bruder Abel frumb/
Ermördt vnd jämmerlich bracht vmb.
Sprach er auß bösen Gwissn allein/
Mein Missethaten grösser seyn/
Dann daß sie mir allhie auff Erdn/
Von GOtt dem HErrn verziehen werdn.
Flüchtig in bösen Gwissen zwang/
Ist er blieben sein Lebenlang.
Endlich verzweifflet auch gestorbn/
Hie vnd dort ewigklich verdorbn.
Matt.27. Judas ther sein Gewissn beschwern/
Da er verlaugnet hat sein HERRN.
Das Gelt im Beutl/ im Leib sein Hertz/
Nagt vnd biß jhn mit grossen Schmertz.
Sein Sündt er zwar bekennet guet/
Daß er verrahtn vnschuldigs Bluet.
Im bösen Gwissen doch hingieng/
Verzweifflet/ vnd sich selbst erhieng.

Mit dergleichen bösen Gewissn/
War auch der linck Schächer gebissn. Luc. 23.
Welcher viel Sündt vnd Mord getriebn/
Vnd vnbußfertig drinn verblibn.
Christum am Creutz verspott vnd lacht/
Vnd zweifflet an GOttes Allmacht. Matt. 27. Marc. 15.
Ist auch mit Cain vnd Juda zgleich/
Verzweifflet gfahrn ins höllisch Reich.
Nebn grosser Pein habens nun mehr/
Ihr böß verzweiffelt Gwissen schwer.
Sie müssen leyden ewign Sturm/
Ihr böß Gewissen ist der Wurm/
Von dem der Prophet zeiget an/
Der nimmermehr ersterben kan. Esa. 66.
Vnd dessen Fewer nicht erlischt/
All Augenblick wird es erfrischt.
Werden gequelt mit Bitterkeit/
Ohn all Hoffnung in Ewigkeit.
Aber ein gut Gwissnhafftes Hertz/
Darff nit befürchten solchen Schmertz. August.
Der Mensch darff niemandt fürchten baß/ de Cate-
Als sich selbsten zu Hauß vnd Gaß. chisan-
Ein gut Gewissen sich erfrewt/ dis.
In sein Anfechtung/ Creutz vnd Leyd/
Verfolgung/ Trübsal vnd Elendt/
Das jhn vom Bösn wird zugewendt.
Als ein böß Gwissen für sein Theyl/
Mitten in Wollust vnd Kurtzweil.
Auß disen Worten ist zu schliessn/
Daß sicher Frewdt das gut Gewissn.
Gleich wie das Hönig nicht allein/
Selbst süsse ist/ sondern gemein/

Auch alles das macht süeß vnd gut/
  Worein mans Hönig giessen thut.
Obs gleich zuvor nit schmeckt nach süssn/
  Also ists vmb ein gut Gewissn.
Ein lieblich vnd holdseligs Ding/
  All Schmertzen macht es süeß vnd gring.
Ja dises ist so gwiß vnd war/
  Daß jener Lehrer sagen dar:
Chrysost. hom. 25. de Via recta. Wann alle Kranckheiten mit hauffn/
  Ein frommen Menschn theten anlauffn.
Welcher ein gut Gewissen hat/
  So müste eher an der statt/
Zerschmeltzen vnd zerfliessen gar/
  Solch Marter/ Trübsal vnd Gefahr.
Als wann ein fünckel Fewer klein/
  Fiel in das tieffe Meer hinein.
Vnd gleich wie die Vnflätigkeit/
  Der Sünder an jhr selbst allzeit/
Die Boßhafften plagt vnd vexiert/
  Also erfrewt vnd delectiert/
Die holdselige Tugendt schon/
  Die Frommen vnd Gottseligen.
Psal. 118. Nach Davids Zeugnuß/ da er spricht/
  In sein Psalmen vnd Lobgedicht:
Die Recht deß HERREN richtig seyn/
  Vnd erfrewen das Hertz allein.
Die Recht deß HErren seyn so wahr/
  In jhnen selbst auffrichtig gar.
Lieblicher dann Golt/ Edelgstein/
  Vnd viel süsser dann Hönigseim.
Ibidem. Am andern Orth meldt David mehr/
  Ich hab erfrewt mich hoch vnd sehr/

Im Weeg deiner Gezeugnuß klar/
Vbr alle Reichthumb gantz vnd gar.
Es spricht der weise Salomon/
Den grechten Menschn ein Frewd zuthun: Prov.21.
Was recht ist/ vnd stäts GOTT gehorcht/
(Den Vbelthätern ists ein Forcht.)
Paulus das außerwöhlte Faß/ Psal.118.
Zun Corinthern bezeuget das: 2.Cor.1.
Es ist der allerbeste Ruhm/
Das Zeugnuß vnsers Gwissens frumb.
In vnsers Hertzn Einfaltigkeit/
Vnd in Göttlicher Lauterkeit.
Nicht in Weißheit fleischlichr Begier/
Sondern fürnemblichen daß wir/
In der Gnad GOttes gwandelt han/
Auff diser Welt die rechte Bahn.
Mit einem Wort ich das andeut/
So ist die Frucht vnd Lieblighkeit/
Eins guten Gwissen also groß/
Herrlich vnd vber alle maß.
Daß der heilig Ambrosius/
Ohn alle schew auffschreyen muß: Ambros.
Allein die Seligkeit in Summn/
So die Gerechten vnd die Frommn/
Hie hoffn/ vnd dort erlangen thut/
Besteht im Trost deß Gwissens gut.
Weil diß das höchste Kleynot ist/
So soll billich ein jeder Christ/
Vor allen dingn geflissen seyn/
Daß er bewar das Gwissen rein.
Daß er vor GOTT vnd aller Welt/
Hie sicher ist/ dort außerwöhlt.

Drumb bitten wir HErr JEsu Christ/
Der du Erkennr der Hertzen bist.
Verley vns alle ehe wir müssn/
Das Leben durch den Todt beschliessn.
Ein auffrecht rein vnd gut Gewissn/
Daß wirs nicht allein hie geniessn/
Sondern dort mit der Frommen Schaar/
Amen/ Amen/ das werde wahr.

XVIII.

Von dem gerechten Vrtheil Salomonis.

3.Reg.3. ZWo Huren kamen auff ein Zeit/
Zum König Salomon beschreyt.
Tratten für jhn/ es sprach die ein:
Ach mein Herr König ich allein/
Vnd dises Weib wohnen beysam/
Beyd schwangers Leibs/ die Zeit herkam/
Daß ich ein jungen Sohn gebahr/
In drey Tagn sie auch Mutter war.
Wir zwo waren allein im Hauß/
Vnd sonst kein ander Mensch durchauß.
Nimb war es gschach in einer Nacht/
Daß sie im Schlaff jhr Kindt vmbbracht.
Da stundt sie auff zur selben Zeit/
Namb mir mein Sohn von meiner Seit/
Vnd legt mir jhren todten Sohn
Heimblich an Armb/ vnd gieng davon.
Als ich erwacht/ thet mich bald neign
Zu meinem Kindt/ vnd wolt das seign.

Da fandt ich kein Leben in jhm/
Erschrack vnd schry mit lauter Stimm/
Deß Morgens früh am Tage klar/
Befandt ich daß nicht mein Kindt war/
Daß ich leiblich geboren hat/
O mein Herr König schaff mir Rath.
Das ander Weib sagte darnebn/
Nicht also/ mein Sohn ist bey Lebn/
Vnd deiner ist entgegen todt/
Die ain sprach widr/ du leugst vor GOtt/
Dein Sohn ist todt/ der mein lebt noch/
Zanckten also vorm König hoch.
Der König sprach/ was soll das seyn?
Die spricht mein Sohn der lebt allein:
Dein Sohn ist todt vnd lebet nicht/
Jene/ nicht also/ widerspricht.
Der König schafft in disen Dingn/
Man solt ein scharffes Schwerdt herbringn.
Sein Diener bringen das geschwindt/
Der König hieß das lebendt Kindt/
In zwey Theyl schneiden in der eyl/
Vnd jedem Weib geben ein Theyl.
Die Mutter abr/ deß Sohn noch lebt/
Jhr Mütterliches Hertze bebt.
Die Lieb zu jhrem Fleisch vnd Bluet/
Sich offentlich erzaigen thut.
Vnd sprach zum König: O mein Herr/
Gib jhr das lebend Kindt vilmehr/
Vnd laß nit tödten solcher gstalt.
Die ander sagt entgegen baldt/
Das Kindt sey weder mein noch dein/
Sonder es muß gethailet seyn.

Darauff der König vrtheilt gschwindt/
Nicht tödtet das lebendig Kindt/
Sondern gebts disem Weib allein/
Sie ist die rechte Mutter sein.
Solchs Vrtheil gut/ gerecht vnd schnell/
Erscholl im gantzen Jsrael.
Welches der König hat gefellt/
Vor jhme forcht sich alle Welt.
Dieweil sie sahen offenbar/
Daß dWeißheit GOttes in jhm war.
Das Recht zu geben Jederman/
Gericht zu haltn/ wies GOTT wil han.
Ein jeder Richter hie auff Erdt/
Dem GOtt geben das zeitlich Schwerdt.
Der hat allhie ein klaren Spiegl/
Gericht zu halten wahres Siegl.
Vnd wann er soll ein Vrtheil felln/
Die Gschicht jhm für die Augen stelln.
In acht nembn die Gerechtigkeit/
Nicht folgen seiner selbst Weißheit.
(Eigen Beduncken thut verführn/
Justitia die kan nit irrn.)
Das ein Ohr soll er bieten dar/
Der klagenden Partey fürwar.
Das ander offen halten frey/
Für die beklagt gegenPartey.
Soll haben ein ernsthaffts Gesicht/
Keine person ansehen nicht.
Nicht annemen Gschenck/ Gab noch Muth/
(Wie jetzt offt mancher Richter thut.)
Gegn Bösen die Straff scheinen lassn/
Gemischt mit Güte vnd mit massn.

Dem Grechten sein Recht nit entziehn/
Die haimblichen Ankläger fliehn.
Soll alles haltn in gleicher Waag/
Den Armn vnd Reichen/ wie ich sag.
Wann er hat ghört Klag vnd Antwort/
Dann soll er weißlich fahren fort.
Mit Vmbständen betrachten wol/
Wie er rechts Vrtheil sprechen soll.
Damit er sich nicht selbst verdambt/
Vnd thut ein gnügen seinem Ambt.
Daß ers vor GOTT vnd der Welt kan
Verantworten/ wie Salomon.

XIX.
Wie Salomon von Gott zwey Ding gebetten.

ZWey Ding (O HErr) bitt ich von dir/ Prov. 30.
Ehe dann ich sterb/ wöllst geben mir.
Eytelkeit vnd auch Lugenwort/
Laß ferr von mir seyn jmmerfort.
Armut vnd Reichthumb ich nit bgehr/
Allein die Nothdurfft mir bescher.
Damit ich nit würd gar zu satt/
Vnd sprech villeicht/ wer ist mein GOtt?
Oder wann Armut trucket mich/
Also daß möchte stehlen ich/
Vnd mich vergessn am Namen dein/
Drumb bitt ich dich O Vatter mein:
Gib mir nur mein beschaidnen Theyl
Speiß vnd Tranck/ zu der Seelen Heyl.

Daß ich satt werde hie vnd dort/
Dich lob vnd preyse jmmerfort.

XX.

Von zweyen Stucken/ darob sich der weise Mann betrübt.

Syr. 26. ZWey ding wegn ist mein hertz betrübt/
Das dritte mich zum Zoren übt.
1. Wann ein Kriegßmañ in seinen Jahrn/
Deß Kriegs bericht vñ wol erfahrn/
Muß Armuth leyden/ manglen viel/
Darzu mans noch verachten wil.
2. Wenn ein verständig weiser Mann/
Verachtet wird von Jederman.
3. Vnd wann einer abfellt gähling/
Vom rechten zum verachten Ding.
GOtt hat den Menschn der solches thut/
Verdam̃t zum Schwert vnd Höllen gluet.
Vnd zwey bedunck'en mich gar schwer/
Seyn auch der Seel gefehrlich sehr.
1. Gar kaum mags seyn daß der Kauffmann/
Allzeit im Kauffen recht thun kan.
2. Daß auch der Wirth nicht fehl etwa/
Vnd sündig an sein Worten da.
Den Wein laß bleiben wie jhn GOtt/
Lauter vnd guet erschaffen hat.
Kein Wasser gar nit drunter misch/
Laß Wasser für sich bleiben frisch.
Zwyfache Kreuden laß auch bleibn/
Sollts kein X. für ein V. anschreibn.

Ihr Kauffleut/Kramer/ Wirth merckt das/
Gebt acht auff Ellen/ Gwicht vnd Maß.
Dann GOtt durch Moysen also spricht:
Du sollst nit haben zwey Gewicht. Deut. 25. Prou. 11.
Oder zwo Maß gleich groß vnd klein/
Sonder ein Gwicht vnd Maß allein.
Das völlig gut ist/ grecht vnd just/
An solcher Maß nit vnrecht thust.
Dann wer braucht falsch Gewicht vnd Maß/
Der ist dem HERRN ein Grewel groß.
Ja mit der Maß da du hie mißt/ Luc. 6.
Wird dir dort gmessen/ mercks mein Christ.

XXI.
Wie sich die jungen Knaben gegen alten Leuthen/ mit reden vnd schweigen halten sollen.

ZWeymal mein liebs Kindt laß dich fragn/ Syr. 32.
Alsdann sollstu dein Antwort sagn.
Hör nur vnd schweig/ lern dise Kunst/
So wirst erlangen Ehr vnd Gunst.
Allein redt was die Notturfft ist/
Vnd dannoch kaum zu jeder frist.
Halt dich als der gar wenig wiß/
Viel lieber schweig/ vnd frage diß.
So du bey aim Fürnemben stehst/
Oder neben Gwaltigen gehst:

So schweig fein still/ vnd rede nicht/
Biß man dich vmb Antwort anspricht.
Vnd wo viel Alt beysamen seyn/
Sollstu nit viel schwätzen darein.
Gemeines Sprichwort hat den Klang/
Den Vogel kennt man am Gesang.
Item/ wer nicht wol reden kan/
Dem steht stillschweigen gar wol an.
Wiltu verständig werden/ sich/
So schweig/ meid/ leyd/ gedulde dich.
Dann schweigen vnd Gedult offt habn/
Zu Ehren bracht manch armen Knabn.

XXII.

Von den zwey Vbeln/ mit denen sich das Volck wider GOtt versündiget hat.

Jerem. 2. Joan. 4.

ZWey Vbel hat mein Volck begunn/
Mich den lebendign Wasserbrunn/
Schändlich verlassn/ vnd jhnen habn
Tieffe Cysternen darfür grabn.
Ja Cysternen zerbrochen alt/
Deren keine kein Wasser halt.
Deßwegen sich GOTT hoch beklagt/
Jeremia am andern sagt:
O jhr Himmel verwundert euch/
Sein Pforten erschröcket zugleich/
Ob disem groß Vbel vnd Spott/
Das ist/ sie habn mich wahren GOTT/
Sowol auch mein heiliges Wort
Verlassen/ vnd seynd gangen fort/

Auß Hoffart hin vnd her die zwirch/
Abgewichen von meiner Kirch.
Jhnn selbsten WinckelKirchen bawt/
Nach newer Lehre vmbgeschawt.
Gesucht Miedling vnd frembde Hirtn/
Die nichts wusten/ vnd selber jrrtn.
Derselben new erdichten Lehr/
Dann meinem Wort/ gehorcht vil mehr.
Sie sagen wol (auß falschem Sinn)
Es sey in jhr Cysterne drinn/
Das reinest Wasser süeß vnd gut/
Welchs aber jhnn weit fehlen thut.
Dann jhr Cysterne hat kein Grundt/
Darauff jhr Lehr bestehen kundt.
Zwar jhr new Lehr vnd Glaub allein/
Gibt bloß (wie faules Holtz) ein Schein.
Das bey der Nacht ein wenig gleist/
Beym Liecht sihst daßt betrogen seyst.
Wann man solchs Holtz zum Fewer braucht/
Brinnt nicht nur vbel/ stinckt vnd raucht.
Also ist jhr new Lehre stoltz/
Wird recht verglichen disem Holtz.
Wer nun vom Baum ist abgewichn/
Kehr widerumben sicherlichn.
Traw nit allein auff blossen Glaubn/
Laß fahren aller Ketzer Taubn.
Sambt jhr Cysternen die sie habn/
Nach jhren aignen Köpffen grabn.
Lauff zum Brunn Göttlicher Warheit/
Zur Kirch/ die bleibt in Ewigkeit.
Lebendigs Wasser finstu drinn/
Drauß schöpffest du ewign Gewinn.

Wie Esaias der Prophet/
Esa. 12. In seinem Buch am zwölfften redt:
Vnd jhr werdet/ sagt er bedeut/
Wasser schöpffen mit grosser Frewd/
Auß dem Brunnen deß Heylandts gut/
Das euch ewig erquicken thut.
Hie zeitlich vnd dort ewigklich/
GOtt helff vns darzu samentlich/ Amen.

XXIII.

Von den zwey Feigen-Körblein / vnd was sie bedeuten.

Jere. 24. ZWey FeigenKörblein voller Feign/
Thet GOtt dem Jeremia zeign.
Das ein Körblein was angefüllt/
Mit Feigen köstlich süeß vnd milt.
So außbündig trefflich gesundt/
Daß man nichts süessers finden kundt.
Aber im andern FeigenKorb /
Waren die Feigen bittr vnd härb.
Ja bitterer als Entzian/
Daß sie kein Mensch nit essen kan.
Was wil vns GOtt der HERR anzeign/
Durch dise zwey Körblein mit Feign.
Beyn guten Feigen ist bedeut/
GOttes grundtloß Barmhertzigkeit.
Sein vnermeßne Lieb vnd Gnadt/
Die Er vns angeboten hat.

O süeß

O süeß vnd wolschmeckende Frucht/
Selig ist der sie hat versucht.
All die GOTT lieben/ fürchten/ ehrn/
Solch süesse Feigen essen werdn.
Von disen Feigen kosten thet/
David der Königlich Prophet.
Da er vor lauter süessigkeit/
In seinen Psalmen also schreyt:
Kombt her/ schmeckt doch wie süeß vnd gut Psal. 33.
Ist GOTT/ der auff jhn hoffen thut. vnd 144.
Petrus auffm Berg Thabor die Feign/
Ein wenig kost/ kondt nit mehr schweign. Matt. 17.
Vor Frewdt vnd Süessigkeit allein Marc. 9.
Sprach er: O HERR hie ist gut seyn/ Luc. 9.
Wir wölln drey Hütten bawen hie/
Dir aine/ Moysi vnd Eli.
Paulus das außerwöhlte Faß/
Als er auch dise Feigen aß. Rom. 8.
Vor lauter Lieb vnd Süessigkeit/
Auß grundt seins Hertzen also schreyt:
Wer wil vns dann nun abe scheydn/
Trüebsal/ Angst/ Hunger oder Leydn.
Verfolgung/ Gfährligkeit vnd Schwerdt/
Nichts/ nichts durchauß auff diser Erdt.
So süeß vnd lieblich ist mir GOTT/ Psal. 43.
Ich bins gewiß daß weder Todt/
Leben/ Engel vnd Fürstenthumb/
Gewaltig Krafft/ Schmach oder Ruhm/
Gegenwärtigs/ Zukünfftigs/ noch
Stärcke vnd Macht/ Tieff oder Hoch:
Auch gar kein ander Creatur/
(So Koth/ Staub/ Asch vnd Erd ist nur.)

Von

Von der Lieb GOttes scheiden ab/
 Die ich in JESV Christo hab.
Luc. 10. Magdalena die Sünderin/
 Als sie ward solcher Feigen jnn/
Derselben nur ein wenig kost/
 Veracht sie all Weltlichen Lust.
Luc. 23. Der Schächer auff der rechten Seit/
 Hat auch versucht die Süssigkeit.
Daß er vergaß selbst seinen Schmertzn/
 Kehrt sich zu GOtt von gantzen Hertzn.
Kost noch die Feigen vor seim Todt/
 Issts auch im Paradeiß mit GOTT.
Ja alle Heilign vnd BlutZeugn/
 Geniessen ewig solche Feign.
Das ist/ sie sehen in dem Liecht/
 GOTTES Allmächtig Angesicht.
Ein solche Süssigkeit vnd Frewdt/
 Wäret in alle Ewigkeit.
Der Prophet thut auch nicht verschweign/
 Was bedeuten die bitter Feign.
GOttes strenge Gerechtigkeit/
 Sein Zoren/ Grimm vnd Bitterkeit.
Die höchste Straff vnd Vngenad/
 Die Er den Sündern trohet hat.
Zugleich auff diser Welt allhie/
 Kranckheit/ Sterbn/ Krieg/ Thewrung vnd Müh.
Dort aber in der Höllen Qual/
 Die Feigen bittrer seyn als Gall.
Solch Bitterkeit in sich begreifft/
 Durst/ Hunger/ Hitz/ Frost/ Kält vñ Reiff.
Schwefel/ Pech/ vnd Fewer ohn endt/
 Welches in Ewigkeit hart brennt.

Ein vnaußsprechlich Angst vnd Noth/
Für welcher sich selbst fürcht der Todt.
Kein Hoffnung ist in Ewigkeit/
Zu habn die gringste Süessigkeit.
Solch bitter Feigen hat versucht/
Cain der Bösewicht verflucht. Gen. 4.
Davon must essen auch also/
Der verstockt König Pharao. Exod. 14.
Holofernes wegn Trunckenheit/
Frist diser Feigen Bitterkeit. Judit. 13.
Antiochus der groß Tyrann/
Mit ewign Schmertzen frist davon. 2. Mac. 9.
Herodes der grewlich Bluthundt/
Muß fressen in der Höllen Schlundt. Actor. 12.
Judas deß Lucifers Gesell/
Frist dise Feigen in der Höll. Matt. 27.
Der reiche Mann/ vnd geitzig Herrn/
Fressen solch Feigen ohn auffhörn. Luc. 16.
Vnd alle vngehorsamb Kindr/
Verstockt vnd vnbußfertig Sündr. Luc. 12.
Die jhr Sünden nicht hie abbüssn/
Solch bitter Feigen essen müssn.
In Ewigkeit zu Ewigkeit/
O weh deß Schmertz vnd Hertzenleyd.
Ach weh vnd ach den Seelen dort/
Die fressen dise Feigen fort.
O HERR thüe dich gnädig erzeign/
Laß mich nit kosten bittre Feign.
Sondern allein den süssen Gschmach
Der guten Feigen hie/ darnach
Ewig genieß im Himmelreich/
Mit allen Außerwöhlten gleich.

Amen/ Amen/ das gebe GOTT/
Der vns die Frewdt erworben hat.

XXIV.

Die schöne Histori/ von der keusch: vnd vnschuldigen Frawen Susanna.

Dan. 13.

ZWeen falsch vnd ehrvergeßne Richtr/
Verhurt vnd trewloß Bösewichtr.
Die wohnten in der Stadt zu Babl/
(Ist ein Geschicht vnd keine Fabl.)
Beym Daniel in seinem Buech/
Am dreyzehnden Capitel suech.
Von jhnen redt also der HERR:
All Büberey in Babel schwer/
Kombt von jhnn her/ wiewol man maint/
Der Stadt beste Regenten seyndt.
Es war ein Burger auch darinn/
Fromb vnd gerecht/ hieß Jojakhin.
Der hat ein Weib/ Susanna gnandt/
Gottsförchtig/ fromb/ vñ keusches standt.
Die falschen Richter/ mich vernimb/
Kamn offt ins Hauß zu Jojakhim.
Dahin erschienn auch alle die/
Was für Gericht zu schaffen sie.
Zwischen der Zeit Susanna fromb/
Spatziert in jhren Garten vmb.
Solchs namen war die Alten zween/
Daß sie pflegt offt dahin zu gehn.

Sie waren beyde gegen jhr/
Entzündet mit böser Begier.
Aber sie waren so verblendt/
Daß keinr dem andern sein Intent
Dorfft sagen/ dann sie schämbten sich/
Jhr Augn zu heben vber sich.
Als nun Susanna in Vertrawn/
Gieng in Garten mit zween Jungfrawn.
Wolt Baden nach jhrer Gwonheit/
Dann es war ein sehr warme Zeit.
Kein frembder war im Garten gsehn/
(Außgenommen die Alten zween/
Die sich heimblich hetten verschlagn/)
Susanna thet zun Jungkfrawn sagn:
Geht bringt mir Oel/ daß ich mit Ruh
Kan baden/ schliest den Garten zu.
Die Jungkfrawen sich machn beflissn/
Vnd GartenThür fleissig verschliessn.
Susanna maint sie wär allein/
Wust nit die Zween verborgen seyn.
Als nun die Jungkfrawn hinauß warn/
Kamen geloffn die zween alt Narrn.
Vnd fielens an/ sagten schaw du/
Die GartenThür ist gschlossen zu/
Daß vns niemandt mag sehen hier/
Wir haben bayd ein Lust zu dir.
Derhalben gib dich willig drein/
Du must doch vnsers Willens seyn.
Vnd wo du solchs vns thust abschlagn/
So wölln wir dise Kundtschafft sagn:
Es sey ein schöner junger Gsell/
Bey dir gewest hie an der Stell.

Auß der Vrsach hast gschickt von dir
  Die zwo Jungkfrawn/ wölln sagen wir.
Susanna seufftzt auß grundt deß Hertzn/
2. Reg. 24. O weh der Angst/ Trübsal vnd schmertzn/
Die mich vmbgeben vnd erfülln/
  Ach weh/ werde ich euch zu willn:
So sündig ich stracks wider GOTT/
  Muß leyden darzu Schandt vnd Spott.
Thu ich dann ewren Willen nicht/
  So kan ich (O jhr Bösewicht/)
Ewren Händen auch nicht entgehn/
  Wie thut mein Seel in Engsten stehn.
Wolan es raicht zum bessern Endt/
  Daß ich fall in der Menschen Händt.
Vnd thu solch schwere Sündt mit nicht/
  Vor GOtt meins HErren Angesicht.
Susanna schry mit lauter Stimm/
  O GOtt mein HErr zu hülff mir kumb.
Die alten Schälck schryen gegen jhr/
  Vnd einer lieff zur Garten Thür.
Stieß auff dieselbe mit gewalt/
  Die Knecht kamen gelauffen bald.
Zu sehen was doch das bedeut/
  Wer also laut im Garten schreyt.
Die alten Schälck zun Knechten sagtn/
  Die vnschuldig Susann anklagtn.
Deß schämbten sich die Knechte all/
  Dann man hätt vorhin nie kein mal/
Ein solch böses Geschrey gehört/
  Von der Susanna Ehrenwerth.
Deß andern Tags viel Volckes kam/
  Im Hause Jojakhims zusamm/

Die Alten zween giengn auch dahin/
Voller Boßheit vnd falsches Sinn.
Ihr Anschläg waren böß in Summ/
Wider Susannam keusch vnd frumb.
Vmb Ehr vnd Leben sie zu bringn/
Vorm Volck also zu redn anfiengn:
Schickt nach Susanna eylends hin/
Die ist ein Haußfraw Joiakhim.
Susanna kam bald Tugendthafft/
Mit jhrem Mañ vnd gantz Freundschafft.
Sie stunde da schamhaffter art/
Mit einem Schlayr bedecket ward.
Die Alten zween befalchen thewr/
Man solt abziehen jhr den Schleyr.
Auff daß sie doch möchten allein/
An jhrer Schön ersättigt seyn.
Bald huben an jhr Freundt vnd Mann/
Vnd wer sie kandt/ zu weinen an.
Nembt war die alten falschen Greyß/
Stehn vnterm Volcke auff mit Fleiß.
Legen die Händt jhr auff das Haubt/
Susanna wainet vber laut.
Sahe gen Himmel vbersich/
Dann jhr Hertz hat inbrünstigklich/
Ein steiff Hoffnung zu GOtt dem HErrn/
Auß jhrer Angst erlöst zu werdn.
Also sagten die Alten zween/
Wir beyde haben das gesehn.
Da wir im Garten hin vnd her
Spatzierten/ so kam ohn gefehr/
Susanna in den Garten grün/
Mit sambt zweyen Jungkfrawen schön.

Schickts aber bald wider von jhr/
Schlossen nach jhnn die GartenThür.
Nach denselben eylends herlieff/
Ein junger Gsell/ vnd bey jhr schlieff.
In einen Winckel wir vns stelltn/
Sahen wies sich zusambn geselltn.
Sie trieben grosse Büberey/
Da eylten wir hinzu ohn schew.
Dann wir sahen wol beyde sonder/
Daß heimblich redten miteinander.
Den Gsellen kondten wir nicht haltn/
Er war vil stärcker als wir Altn.
Die Thür mit grossem Gwalt auffzwang/
Also vnsern Händen entsprang.
Wir fragten drauff Susanna sehr/
Wanher der junge Gselle wär.
Sie wolts nit sagen/ thäts verschweign/
So ist der Handl/ deß seyn wir Zeugn.
Das gmaine Volck/ vnd gantze Schaar/
Glauben den Alten/ das sey war.
Darauff die Richter vnd Beambtn/
Susannam zu dem Todt verdambtn.
Susanna aber rieff vnd schry/
Mit lauter Stimm/ hertzlichr Begier:
HErr/ der du Himml vnd Erdt beschleust/
Vnd alle Heimbligkeiten weist.
Alle Ding seyn dir offenbar/
Ja ehe daß sie geschehn fürwar.
Nun waistu O mein HERR vnd GOTT/
Das falsche Zeugnuß/ schmach vnd spott/
Die Alten zween gebn vber mich/
Mein Leben muß drumb lassen ich.

Nota. Ein kräfftiges Gebett inn Vnschuld vnd Trübsal.

Hab

Hab doch der Dingen keins vollbracht/
Was sie fälschlich auff mich erdacht.
Mein Seel vnd Leib in Engsten steht/
O GOTT mich Vnschuldig errett.
Mein hertzlichs Seufftzen jetzt vernimb/
Der HERR aber erhört jhr Stimm.
Wie man sie gleich zur Stadt außweist/
Erwecket GOtt der HErr den Geist
Eins jungen Knabn/ hieß Daniel/
Erhueb sein Stimm/ schry laut vnd hell:
Ich bin gantz rain an disem Bluet/
Bald sich das Volck vmbwenden thut/
Vnd sprachen/ was bedeut die Redt/
So man jetzt hört an diser Stett?
Darauff antwortet Daniel/
Merckt O jhr Kinder Israel:
Wie seyd jhr so einfaltig Leuth/
Ihr habt zum Todt verdammet heut/
Ein Tochter Israel/ wist nicht
Die recht Warheit/ warumbs beschicht.
Kehrt euch widrumb zu Gricht/ er sagt/
Dann man hat fälschlich angeklagt/
Die vnschuldig Susanna fromb/
In dem kehrt sich das Volck widrumb.
Die Richter sagten (nicht vmbsonst)
Komb her vnd setz dich zwischen vns/
Vnd zaige vns bedeutlich an/
Weil dir das GOtt hat kundt gethan/
Vnd so viel Ehr verliehen hat/
Mehr als den Alten in dem Rath.
Daniel sprach zu allem Volck/
Verschafft daß die zween alte Schälck/

Von einander werden gethan/
Ich wil jeden selbst hören an.
Bald einer von dem andern war
Geschaiden/ stellt Daniel dar
Den ain/ vnd sprach/ du Bösewicht/
Der du auß Schalckheit bist gericht.
Dein Sündt mit der vmbgangen bist/
Offentlich an Tag kommen ist.
Das recht Vrtheil hastu verruckt/
Vnd die Vnschuldign vndertruckt.
Die Schuldigen gelassen frey/
Exod. 23. Wiewol der HERR gesagt darbey:
Du solt die Vnschuldig vnd fromb/
Vnd den Gerechtn nit bringen vmb.
Dieweil du sie hast reden gsehn/
Sag vnter welchem Baum ists gschehn?
Der Alt antwort (gleichsamb im Traum)
Es gschach vnter eim Maulbeer Baum.
Das ist recht/ sagt Daniel drauff/
Du leugst auff deinen Kopff hinauff.
Sihe deß HERREN Engel heut/
Zur Straff dich von einander schneyd/
Vnd hieß jhn wider gehen hin.
Fodert den andern auch vor jhm/
Denselben redt Daniel an/
Vnd sprach: O du Sohn Canaan/
Dich hat jhr schön gestalt betrogn/
Dein böß Begierd hat dich gezogn/
Verkehrt dein Hertz/ vnd dich gefangn/
Vor seyd jhr auch also vmbgangn/
Mit den Töchtern Israel fein/
Die musten ewres Willens seyn.

Sie forchten euch zu aller Zeit/
  Dieweil jhr wart voller Boßheit.
Die Tochter Juda aber hat/
  Solch Büberey euch nie gestatt.
Nun sag du auch bestendig hie/
  Vntr welchen Baum hast gsehen sie?
Er sprach: Es gschach im weiten raum/
  Vnter eim Granatapffel Baum.
Daniel sagt/ wolan du Tropff/
  Also leugst auch auff deinen Kopff.
Hie bleibt deß HERREN Engel werth/
  Mit seinem zwayschneydigen Schwerdt.
Zerschneidt dich mitten von einandr/
  Vnd vmbringe euch beyde sandr.
Hierauff schreyt die gantze Gemein/
  Mit heller Stimm vnd Frewden fein:
Gelobt sey GOTT/ der hat getröst/
  Die Vnschuldig vom Todt erlöst.
Aber die alten Schälck vnd Laurn/
  Führt man hinauß für die Stadtmawrn.
Mit Stainen warff man sie zu todt/
  Also hat der allmächtig GOTT/
Die falsch zween Zeugen Lasterhafft/
  Mit jhrem aignen Vrthl gestrafft.
Das gmaine Sprichwort thut das lehrn/
  Vntrew trifft jhre aigne Herrn.

XXV.

Niemand kan zweyen Herren dienen.

Matt. 6. Luc. 16. ZWeen Herren niemandt dienen mag/
(Wie sichs gebührt ohn alle Klag.)
Eim wird er anhangen allein/
Dem andern widerspännig seyn.
Oder einn wird er häfftig liebn/
Den andern hassen vnd betrübn.
Vnmüglich ists/ spricht GOttes Sohn/
Zugleich GOtt dienen vnd Mammon.
Drumb sag ist euch/ sorgt nit zu viel/
Vmb ewer Nahrung vnd Bauchfüll.
Psal. 54. Auch nicht für ewren Leib so schlecht/
Luc. 12. Was jhr etwan anziehen möcht.
Ist nicht das Lebn mehr als die Speiß?
1. Pet. 5. Der Leib mehr als die Kleidung weiß?
Secht an die Vögel vnterm Himml/
Sie säen weder Traid noch Kümml/
Samblen auch in die Schewren nichts/
Ewr himmlischr Vatter der versichts.
Durch Hunger läst er sterben keins/
Seyd jhr nicht mehr dann deren eins?
Wer ist der mit Gedancken kan/
Luc. 12. Seinr läng ein Ellen setzen dran?
Secht auff dem Feldt die Lilien/
Wie sie wachsen lieblich vnd schön.
Sie spinnen nicht/ nähn vmb kein Lohn/
Ich sage daß auch Salomon/

In aller seiner Herrligkeit/
Wie deren eins/ nicht gwest bekleidt.
So dann GOtt das Graß auff dem Feldt/
Also beklaidet vnd erhelt.
Daß doch heut steht/ morgen mit fleiß
Geworffen wird in Ofen heiß.
Wie viel mehr wird Er euch das thun?
Ihr Kleinglaubigen/ sag euch nun.
Ihr solt nit sorgen also weit/
Vnd sagen/ was werden wir heut/
Essen/ trincken/ vnd beklaiden/
Nach allen dem trachtn die Heyden.
Ewr himmlischr Vatter vorhin weiß/
Daß ihr bedürfft Klaidung vnd Speiß.
Darumb suecht erstlich GOttes Reich/
Vnd sein Gerechtigkeit zugleich.
So wird er euch das ander gebn/
Was ihr bedürfft zu ewrem Lebn.
Auch endlich nach dem Jammerthal/
Die ewig Frewdt im Himmels Saal.

XXVI.
Wie S. Johannes der Tauffer zween seiner Jünger zu Christo gesendet hat.

ZWeen Jünger sandt Johannes hin Matt. 11.
Zu Christo/ vnd liß fragen jhn/
Bistu der kommen soll/ odr doch/
Solln wir eins andern warten noch?

(Nicht

(Nicht daß Johannes zweifflet dran/
Sein Jüngern allein deutet an/
Daß sie auß Christi Wunderwerck/
Glauben er sey Messias (merck.)
JEsus antwortet/ lieben Brůdr/
Geht hin/ vnd sagt Johanni widr/
Was jhr gehört habt vnd gesehn/
Die Blinden sehn/ die Lamen gehn/
Esa. 35. Sprachlosen redn/ die Tauben hörn/
Aussetzigen wider rein werdn.
Die Todten stehn auff widerumb/
Esa. 61. Auch wird das Evangelium/
Geprediget den armen Leuthn/
Vnd selig ist zu disen Zeittn/
Der sich an mir (im bösen Muth)
Nicht ärgert/ oder zweifflen thut.
Luc. 7. Da nun diese hingehn von dann/
Bald fieng JESVS zu reden an/
Von Joanne/ was seyd jhr denn/
Außgangen in die Wüst zu sehn?
Wolt jhr sehen ein Rohr vnstätt/
Das der Windt hin vnd wider wäht?
Warumb seyd jhr hinauß gegangn/
Zu sehen mit solchem verlangn?
Ein Menschn in waichen Kleydern lindt;
Secht die solch Kleyder tragen/ sind
An Königs-Höfen vnd Palläst.
Was wolt jhr sehen/ ich gern wist?
Wolt jhr sehn ein Propheten/ wist/
Ja/ ich sag euch/ der vielmehr ist/
Als sonst ein heiliger Prophet/
Er ists/ von dem geschrieben steht:

Ich sendt mein Engel her vor dir/ Malac. 5.
Der deinen Weg beraite schier.
Warlich/ warlich ich sage euch:
Daß vnter allen Weibern zgleich/
Kein grösserer geboren sey/
Dann Johannes der Tauffer frey.
Doch der kleinest im Himmel zwar/
Ist grösser denn Johannes war.
Wer demütig auff Erden lebt/
Der wird im Himmel hoch erhebt.

XXVII.

Wie Christus von den zween besessenen Menschen die Teuffel außtrieb/ vnd in die Schwein fuhren.

ZWeen Bseßne Menschen von dem Teuffl/ Matt. 8. Luc. 8.
(Wegn jhrer Sünden ohne zweiffl)
Kamn auß den TodtenGräbrn herfür/
Grimmig gleich wie die wilden Thier.
Vnd daß schier niemandt einig Stundt/
Sicher vor jhnen raisen kundt.
Da JESVS war gefahren vbr/
Vnd kommen in die Gegendt nübr/
Der Geräsener/ dise zween/
Christo mit Gschrey entgegen gehn:
Was haben wir mit dir zu thun/
JESV deß lebend GOTTES Sohn?

Bistu

Bistu denn eben kommen heut/
Zu plagen vns/ ehe es ist Zeit?
Es warn nit fern von jhm damal/
Auff der Waid Schwein ein grosse Zahl/
Die Teuffel aber baten jhn/
Weil vns wilst außtreiben von hin/
Erlaub vns zu fahren in die Schwein/
Der HERR sprach: Fahrt nur jmmer drein.
Bald fuhren sie vom Menschen auß/
Vnd in die Schwein mit grossem Strauß.
Nembt war die gantze Herde Schwein/
Stürtzten sich all ins Meer hinein.
Ersoffen in deß Wassers grundt/
Die Hirten flohen in der Stundt.
Lauffen mit Schröcken in die Stadt/
Sagen was sich begeben hat.
Die gantze Stadtmenig destwegn/
Giengen hinauß/ JESV entgegn.
Vnd baten jhn all samentlich/
Daß Er auß jhrem Lande wich.
O wie viel Menschen man jetzt findt/
Welche durch jhre schwere Sündt/
Die JEsum Christum (ohn alles schertzn)
Verjagen/ schlagen auß dem Hertzn.
Vnd lassen jhnen lieber seyn/
Die groben Säw vnd wilde Schwein.
Das ist/ Vnzucht/ Fraß/ Füllerey/
Geitz/ Neid/ Haß/ Hoffart mancherley.
Also daß GOtt von jhnn muß weichn/
Den Gerasenern seyns zu gleichn.
O Mensch hab achtung früh vnd spat/
Wann GOtt zu dir kombt mit Genadt.

Wil einkehren in deinem Hertzn/
Anzünden seiner Lieb ein Kertzn/
So laß jhn ein/ vnd bitte jhn/
Daß Er stäts wölle wohnen drin.
Vnd ewigklich von dir nit weich/
Sonder dich mach hie vnd dort reich.

XXVIII.

Von den zween vnd sibentzig Jüngern/ wie Christus sie außgesendet hat.

ZWeen vnd zween sendt Christus fein/
Auß zween vnd 70. Jüngern sein.
In all Oerther/ Flecken vnd Städt/ Luc. 10.
Dahin Er auch selbst kommen thet.
Er sprach: Die Erndt ist grost fürwar/ Matt. 9.
Aber Arbeitr ein kleine Schaar.
Bittet den HErrn der Erndten bhendt/
Daß Er getrew Arbeiter sendt.
Geht hin nembt war ich sende euch/ Matt. 10.
Wie Lämmer vnter d'Wölff zugleich.
Tragt keine Tasch/ Beutel noch Schuch/
Grüest niemandt auff der Straß/ darzu
Wo jhr in ein Hauß kommen thut/ Matt. 6.
Den Friedt jhnn erstlich wünschet gut.
Vnd so jhr dann daselben findt/
Ein fromb vnd fridtliebendes Kindt/
So bleibt der Friedt in seinen Händn/
Wo nicht/ wird er sich wider wendn
Zu euch/ vnd in dem Hauß verbleibt/
Esset vnd trinckt was man euch geit.

Wer

Wer euch höret/ mich selber hört/
Wer euch veracht/ mich auch vnehrt.
Joan. 13. Wer mich veracht/ veracht zu gleich
Den/ der mich hat gesandt zu euch.
Die zween vnd siebntzig Jünger all/
Kamen zum HErrn mit Frewdenschall/
Sprachen: O HERR im Namen dein/
Die Teuffel vns gehorsamb seyn.
Es sagt der HERR: Ich sahe daß
Vom Himmel fiel der Sathanas/
Im Augenblick als wie der Blitz/
Seht/ Ich hab euch Gwalt geben jetzt/
Zu trettn auff Schlangn vnd Scorpion/
Kein Schaden werdens euch nit thun.
Frewt euch aber viel mehr/ daß seyn
Ewr Namn im Himmel gschrieben ein.
O GOTT wir bitten dich allsamn/
In Himmel schreib auch vnser Namn.
Damit wir deinen Namen groß/
Loben/ preysen ohn vnderloß.

XXIX.

Die tröstliche Parabel/ von dem verlohrnen Sohn.

Luc. 15. ZWeen Söhn ein Mann hett zu der Zeit/
Der Jüngst sprach mit vnbschaidenheit:
Vatter gib mir mein Erbtheil her/
Was mir zusteht/ ist mein Begehr.

In

In dFrembd zu raisen hab ich Muth/
Der Vatter raichet jhm das Guet.
Nicht lang darnach samblet der Sohn
Sein Gelt zusamn/ vnd zog davon.
In frembde Landt durch ferre Strassn/
Hueb an zu spielen vnd zu prassn.
Verzöhrt sein Guet mit bösen Gselln/
Vnzüchtign Weibern thet nachstelln.
Solch Gottloß Leben trieb er stät/
Biß er zuletzt kein pfennig hett.
Da er nün alles hett verthan/
Hett nichts mehr weder vmb noch an.
Fieng an zu haben Mangl vnd Noth/
Kondt nit bekommn ein bissen Brodt.
Dann grosse Thewrung war zu Handt/
In der Refier vnd gantzem Landt.
Der Hunger jhn dermassen zwingt/
Gieng hin/ sich zu eim Burger dingt.
Desselben Orths sich vnderworff/
Der schickte jhn hinauß auffs Dorff.
Der Schwein zu hüten schwer vnd härt/
Sein Bauch zu füllen er begehrt/
Mit Trebern/ Kleyben allermassn/
Wie die Schwein auß dem Troge frassn.
Niemand gabs jhn in solcher Noth/
Schlueg in sich selbst/vnd sprach/O Gott/
Wie viel Taglöhner vberauß/
Haben gnueg Brodts ins Vatters Hauß.
Ich aber muß in Hunger schwer/
Allhie verderbn/ mein GOtt vnd HErr.
Ich wil mich auffmachen in dem/
Vnd zu meim lieben Vatter gehn.

Zu jhm sagen mit Rew vnd Schmertz/
Vatter ich hab gsündigt außwertz/
In Himmel/ vnd zugleich vor dir/
Mein Sünden seyn täglich vor mir.
Bin forthin nit werth daß soll ich/
Dein Sohn seyn gnennt/ jedoch mach mich
Auß Vätterlicher Gnad vnd Gunst/
Als ein Knecht vnd Taglöhner sunst.
Ein solchen Fürsatz für sich nam/
Macht sich auff/ vnd zum Vatter kam.
Da er noch ferne war von dann/
Sah jhn sein Vattr mit Gnaden an.
Erbarmt sich seiner/ vnd lieff hin/
Fiel jhn vmbn Halß/ vnd küsset jhn.
Der Sohn zum Vatter sprach mit Layd/
Vatter ich hab gesündigt weit/
In Himmel/ vnd vor dir auff Erdt.
Darumb bin ich forthin nicht werth/
Daß ich dein Sohn heiß der gestalt/
Der Vatter sprach zun Knechten bald:
Bringt her das beste Kleydt vnd Gwandt/
Ein gulden Ring an seine Handt.
Schuech an die Füesse/ vnd derhalb
Führt herzu ein gemöstes Kalb/
Schlachts/ last vns essn/ vnd frölich seyn/
Dann es war todt der Sohne mein.
Ist wider lebendt worden/ zwar
Gefunden/ der verlohren war.
Sie fiengen an mit Frewden voll/
Zu essen/ vnd zu leben wol.
Der ältest Sohn aber der Zeit/
War draussen auff dem Felde weit.

Als er nahe zum Hause kam/
Das laut Gesang vnd Frewdt vernam.
Ruefft bald ein Knecht zu jhme her/
Vnd fraget was das Pfeiffen wär.
Der Knecht antwort: Ich hab vernommn/
Dein jüngster Brudr ist wider kommn.
Das hat den Vatter frölich gmacht/
Vnd jhm ein gmöstes Kalb geschlacht/
Dieweil er jhn gsundt wider hat.
Der Bruder zürnet an der stat:
Wolt auch nit gehn hinein ins Hauß/
Der Vatter gieng zu jhm herauß/
Vnd bate jhn gantz Vätterlich/
Er solt eingehn/ nit waigern sich.
Der Sohn antwortet aber hie/
Vnd sagt zu seinem Vatter/ sih
So viel Jahr dien ich dir in Nöthn/
Hab dein Gebott nie vbertrettn.
Vnd du hast mir kein Bock nit gebn/
Daß ich einmal möcht frölich lebn/
Mit meinen Freunden zu der frist:
So bald dein Sohn nur kommen ist/
Der all sein Guet verschwendet hat/
Mit gmainen Weibern früh vnd spat.
Sein gantzes Erbtheil gar vmbbracht/
Hast jhn ein gmöstes Kalb geschlacht.
Der Vatter sprach: Mein Sohn sag dir/
Du bist vnd bleibst allzeit bey mir.
Dann was mein ist/ das ist auch dein/
Drumb sollst essen/ vnd frölich seyn.
Vnd hast zu zürnen gar kein Noth/
Diser dein Bruder der war todt:

Ist wider lebend worden sidr/
Er war verlohrn/ ist gfunden widr.
Diese Parabel referiert/
Geistlicher weiß verstanden wird.
Der Vatter ist der höchste GOtt/
Der alle Ding erschaffen hat.
Vnd der verlohrne Sohn bedeut/
Wir arm elendt sündthaffte Leuth.
Das Erbtheil ist GOttes milde Gabn/
Vnd was wir sonst empfangen habn.
Das gmöste Kalb ist JEsus Christ/
Der für vns all geschlachtet ist.
Am heiligen Creutz nacket vnd bloß/
Vnd sein Rosinfarbes Bluet vergoß.
Sein Fleisch vnd Bluet hat auch zu letzt/
Zur Speiß vnd Tranck vns eingesetzt.
Der ältist Bruder deütet fein/
Die lieben GOttes Engelein.
So nicht wandlen nach diser Welt/
Sondern sie thun was GOTT gefellt.
Der himmlisch Vatter in der Tauff/
Nimbt vns zu seinen Kindern auff.
Wäschet vns von den Sünden rein/
Durchs Bluet deß geliebten Sohnes sein.
Bekleidet vns mit seinr Vnschuldt/
Helt vns in seiner Gnad vnd Huldt.
Gibt vns auch sein heiligen Geist/
Der vns zu allem Guten weist.
Dem wir aber offt widerstrebn/
Vnd nicht nach sein Gebotten lebn.
Mißbrauchen seine Gnad vnd Gaab/
Weichen von GOTT/ zum Teuffel ab.

Suchen der Welt Wollust vnd Frewdt/
Biß endlich GOTT zu seiner Zeit/
Mit wolverdienter Straff vns plag/
Vnd das Gewissen vns selbst nagt.
Stellt vns für Augen vnser Sündt/
Wol dem der sich also befindt.
Von Hertzen sich zu GOTT bekehrt/
Vnd widerumb sein Gnad begehrt.
Die Sündt berewet/ büest vnd Beicht/
Vom bösen Leben gantz abweicht.
Dem kombt der lieb GOTT selbst entgegn/
Thut seiner wie ein Vatter pflegn.
Vergibt jhm Sündt/ Schuldt/ Missethat/
Schenckt jhm widrumb sein Huldt vnd Gnadt.
Wie hie gschach dem verlohrnen Sohn/
Darauß wir habn zu lernen nun:
Wie GOttes vnaußsprechlich Gnad/
Weit vnser Sündt vnd Missethat
Thut vbertreffen/ vnd daß Er Ezech. 18.
Allein deß Sünders Hayl begehr.
Darumb sey ewigklich gepreyst/
GOTT Vatter/ Sohn/ heiliger Geist.

XXX.

Vom Phariseer vnd offnen Sünder.

ZWeen Menschē nauff in Tempel gahn/ Luc. 18.
Ein Phariseer vnd Publican.
Der Phariseer bett bey sich:
Ich danck dir Gott daß nicht bin ich/

Wie ander Leuth/ Rauber/ Vngerecht/
Ehebrecher/ vnd dergleichen Gschlecht.
Oder wie diser offne Sündr:
Ich fast zwyer in der Woch/ nichts mindr
Gib ich den Zehenden vorab/
Von allem was ich bsitz vnd hab.
Der Publican von fern thet stehn/
Wolt nit hinauff in Himmel sehn.
Sonder schlueg an sein Brust mit Rew/
GOTT mir Sünder genädig sey.
Der arm Sünder einfaltig schlecht/
Gieng hinab in sein Hauß gerecht.
Der Phariseer stoltzer arth/
Gieng haimb in Sünden vnd Hoffart.
Dann wer sich selbst erhöcht vor GOTT/
Der wird ernidriget mit Spott.
Der sich demütigt jmmer fort/
Der wird erhöhet hie vnd dort.
Thustu was Gutes/ wie GOtt spricht/
Wird dirs bezahln am Jüngsten Gricht.
Christus hefft disen Spruch hinan/
Vnd wann jhr alles habt gethan/
Was Euch befohlen ist/ so sprecht:
Wir seyn dennoch vnnütze Knecht.
Vnd haben das gethan allein/
Was wir zuthun schuldig gwest seyn.

Nota. Fünff kräfftige Wort deß offnen Sünders die er im Tempel geredt hat/ nach der mainung S. Pauli 1. Cor. 14. Matt. 6. Luc. 17.

XXXI.

Von dem Schifflein Petri / darein Christus getretten ist.

Zwey Schiff auffm See Genesareth / Luc. 5.
Sah JEsus stehen am Gestät.
Die Fischer waren außgetrettn /
Wuschen jhr Netz / es war von nötn.
Da trat JEsus ins Schifflein ein /
Welchs Petri war / bat jhn allein /
Daß ers ein wenig führt vom Landt /
Der HERR satzt sich / hueb an zu handt /
Lehrt auß dem Schiff die Glaubig Scharn /
Die jhn zu hören kommen warn.
Als sein Predig zum ende lieff /
Zu Petro sprach / Fahr auff die Tieff.
Werfft ewre Netze auß so gut /
Auff daß jhr einen Fischzug thut.
Petrus antwort mit sanffter Stimm:
O lieber Maister mich vernimb /
Wir habn die gantze Nacht vergangn
Gearbeitet / vnd nichts gefangn.
Abr auff dein Wort / O HERR wil ich /
Das Netz außwerffen sicherlich.
Als sie das thetn / beschlossens risch /
Ein grossen hauffen guter Fisch.
Das Netz zerriß mit solchem Zug /
Sie winckten jhren Gsellen fũg /
Die in dem andern Schifflein warn /
Solten jhnn helffen ziehn das Garn.

Sie kamen bald vnd füllten wol/
Mit Fischen bayde Schifflein voll.
Also daß auch vor grosser schwer/
Ein jedes schier gesuncken wer.
Da das Simon Petrus ersah/
Fiel er JESV zun Füssn vnd sprach:
O HERR gehe von mir hinauß/
Ich bin ein sündigr Mensch durchauß.
Groß schröcken war jhn kommen an/
Vnd es entsatzt sich Jederman
Vbr disen Fischzug wunderthatn/
Dens miteinander gethan hattn.
Deßgleichen auch Jacob dabey/
Johannem die Söhn Zebedey/
Simonis Gsellen/ JESVS spricht
Zu Simon Petro/ fürcht dir nicht/
Du wirst Menschen fangen/ darnach
Führten die Schiff zum Landt gemach.
Alsbald jhr Schiff vnd Netz verließn/
Folgen Christo nach auff den Füssn.
Durchs Schifflein Petri wird bedeut/
Catholisch Kirch zu aller Zeit.
Christus ist nit vmbsonst drein trettn/
Vnd Petrum sonderlich gebettn/
Er solt das Schiff führen vom Landt/
Daß aller Welt werde bekandt.
Darauß hat Er das Volck gelehrt/
Viel Völcker vnd Heyden bekehrt.
In disem Schiff ist allein fort/
Das seligmachend GOttes Wort.
Vnd wird darauß weichen mit nicht/
Biß daß Himmel vnd Erdt zerbricht.

Diß Schifflein Petri HErre GOTT/
Leydet jetzundt klägliche Noth.
Daran stossen Sturmwindt vnd Welln/
Der Teuffel selber auß der Hölln/
Mit aller seiner Macht anficht/
Kan er dem Schiff doch schaden nicht.
Von Ketzern wird es hart bedrengt/
Vnd von Tyrannen schier versenckt.
Wann GOtt nit selbst der Schutzherr wer/
So vest stündt die Kirch nimmermehr.
Der HERR schläfft wol ein kleine Zeit/
Wann Sturmwind bringen schmertzlichs Leyd.
Die sich in dises Schiff gesellt/
Im Strudel fahrn der argen Welt.
GOTT lest es zwar in Vnglück sinckn/
Aber mit nichten gar ertrinckn.
Ja es lest sich offt sehen an/
Als wolt es gleich zu boden gahn.
Kein Schutz sey da verhanden mehr/
So wacht auff gähling GOtt der HErr.
Vnd eylt herzu mit starcker Macht/
Der Kirch zu helffen/ wann sie kracht.
Stillt Windt vnd Meer/ Vngstümb dabey/ Matt. 8.
All Rottn/ Secten vnd Tyranney.
Gleich wie niemandt frisch vnd gesundt/ Simili-
Zur Zeit der Sündtflut leben kundt/ tudo.
Dann nur allein welche beschloß/ Genes. 7.
Die Arch Noe in ihrer Schoß.
Also auch keiner selig wird/
Welchen diß Schifflein nit regiert.
Wol dem der seiner Seelen gut/
Disem Schifflein vertrawen thut.

Dann er wird frölich kommen dort/
Zu der himmlischen Thür vnd Port.
Vnd zu dem Leben gehen ein/
Darinn all Außerwöhlten seyn.
Acclamatio. O HERR wir bitten dich mit Fleiß/
Erhalt vns Vätterlicher weiß.
Vnter dem Schutz der Flügel dein/
Daß wir nit fallen Groß vnd Klein/
Auß disem Schifflein in das Meer/
Vnd vns der böse Feindt verzehr/
Darfür behüt vns lieber HERR/
AMEN.

XXXII.

Von den Schlüsseln vnd Gewalt der Catholischen Kirchen.

ZWeen Schlüssel Christus hat vertraut
Der Kirchen seiner gliebten Braut.
Matt. 16. Die Er jhm hat vermählet gut/
Mit seinem Rosenfarben Blut.
Vnd wils verlassen nimmermehr/
Den Gwalt jhr auch hat geben Er:
Was sie wird Lösen hie auff Erdn/
Soll auch im Himmel glöset werdn.
Vnd was sie Binden wird hie vndn/
Soll auch im Himmel seyn gebundn.
Auff Petri Felßen ist sie bawt/
Von lebndign Steinen außgehawt.
Der Teuffel vnd die Port der Hölln/
Mit nichten vberwältign sölln.

Kein

Kein Rott vnd Sect jhr schaden kan/
Ihr aigne Köpff zerstossen dran.
Wer der Kirch nit ist vnderthan/
Ist wie ein Hayd vnd Publican.
Ein Publican vnd Hayd zugleich/ Matt. 18.
Haben kein Theyl am Himmelreich.
Das Vrtheil hat GOtt selbst gefellt/
Vnd seiner Kirchen haimbgestellt.
Was GOTT gebeut/ soll ins gemein/
Von allen Menschen ghalten seyn.
Dann also spricht Christus der HERR: Matt. 11.
Mein Joch ist süeß/ mein Bürd nit schwer.
Die Schrifft meldt auch an andern Orthn/
Mit guten klaren teutschen Wortn:
Nicht schwer seyn die Gebott deß HErrn 1. Joan. 5.
Dem/ der sie nur wil halten gern.
Das recht Kennzeichn der Lieb zu GOtt/
Ist/ daß wir halten sein Gebott.
Vnd wer dort leben wil bey GOTT/
Muß vnd soll halten seine Gebott.
Das gfellt der newen Welt jetzt nicht/
Ihr Glaub vnd Lehr ist anderst dicht.
Bochen auff blossen Glaubn allein/
Der solls tragen in Himmel nein.
Die guten Werck habn sie verschworn/
Weil sie verdienen lauter Zorn.
Die heilgen Sacrament all siebn/
Habens zerstuckt/ zermalt/ zerrübn.
Einer glaub zwey/ der ander eins/
Der dritte drey/ der vierdte keins.
Kein Fasten lassen sie nit geltn/
Darwider murren sie vnd scheltn.

Sontag vnd Freytag alle beyd/
Gilt jhnen gleich ohn vnderscheidt.
So doch David beschreibt mit Fleiß/
Was jeden Tag gehört für Speiß.
Psal. 8. Im achten Psalmen/ liß derwegn/
Lateinisch Wort werdn dirs außlegn.
Oves (Am heilgen Sontag iß/
Et Boves (Montags nit vergiß.
Vniversas (Am Erchtag doch/
Pecora campi (Am Mittwoch.
Volucres cœli (Pfinstag soll seyn/
Et pisces maris (Freytags fein.
Qui perambulant semitas maris,
Am Sambstag Stockfisch vnd plateiß.
Wann du schon nit hast auff deim Tisch/
Wie hie gemeldt/ Fleisch/ Wildprät/ Fisch.
So sibstu doch den vnderschid/
Wie du sollst essen oder nit.
Solch Ordnung hat die Kirch am meist/
Empfangen vom heiligen Geist.
Catholisch Glaub ist wol gegründt/
Von den Propheten längst verkündt.
Ex Kummer trost. Durchs alt Gesatz alls vorbedeut/
(Vnd nit gewart auff newe Zeit.)
Mit Wunderwercken wol bewärt/
Viel Völcker sich darzu bekehrt.
Daß Juden/ Heyden/ Türcken/ Ketzr/
Vnd was dergleichen blinde Schwätzr/
Auch nur anruffen einen GOTT/
Das nimbt vns nichts/ vnd ist jhr Spott.

Dann was sie sagen mit dem Maul/
Das stinckt vor GOtt/ ist lahm vnd faul.
Als solt der ainig ewig GOTT/
Ein GOtt seyn für ein jede Rott.
Der sich ließ ziehen bey der Kappn/
Wie es gefiel eim jeden Lappn.
Die doch einander selbst verlachn/
Verdammen in der Höllen Rachn.
Wann das zum Glauben gnueg seyn solt/
Ich glaub an GOtt/ nur sagen wolt.
So müsten wir bekennen frey/
Daß auch ein jeder Papagey/
Den rechten Glauben haben kundt/
Die Kirch zaigt vns ein andern Grundt.
Was wers/ wann einer eins bekendt/
Vnd tausendt Stuck darneben schendt.
Als wann ich sagt/ Ich glaub in GOtt/
Frag aber nichts nach sein Gebott.
Nichts nach der Kirchen/ vnd so fort/
Weit anderst lehrt vns GOttes Wort.
Weit anderst weist vns Christi Braut/
Der die gantz Christenheit vertrawt.
Wer die nicht hört/ der ist ein Heyd/ Matt. 18.
Das ist genueg/ als tausendt Ayd.
Die Kirch auch billich wird genennt/
Ein Pfeiler vnd ein Fundament/ 1. Tim. 3.
Der Warheit sie nit fehlen kan/
Mit jhr ist sicher Jederman. August.
Hälst dKirch nicht für die Mutter dein/
Wird GOtt dein Vatter nimmer seyn.
Was dise lehrt/ was dise helt/
Durch alle Zeit/ durch alle Welt.

Ein.

Einhellig/ Selig/ vnverjrrendt/
Das glaub ein jeder biß ans Endt.
Wer sich dann nit wil geben bloß/
Betrogen seyn durch falsche Gloß/
Der bleib in diser Mutter Schoß/
Da fellt er nit/ leidt kein Anstoß.
Daß aber etlich vbel lebn/
Das kan dem Glauben nichts vergebn.
Matt. 23. Thut (sagt Christus) was sie euch sagn/
Ihrn Wercken solt jhr nit nachschlagn.
Du wandel steiff in GOttesforcht/
Vnd schaw daß du der Kirch gehorchst.
Matt. 22. Von gantzer Seel vnd Krafft GOtt lieb/
Darnach auch gegen Nächsten ůb/
Viel glauben/ vnd dabey nichts thon/
Verdient bey GOtt ein schlechten Lohn.
2. Pet. 1. Mach dich gefast mit guten Werckn/
Die dich in deinem Gwissen stärckn.
Luc. 17. Vnd wann du alles hast gethan/
So sag du seyst ein vnnůtz Mann.
Wol dem der Glaubens Grundt recht stellt/
GOtt vnd der Kirchn Gebott steiff helt.
Daß ich dich nun so offt vnd dick/
Fůrnemblich zu der Kirchen schick.
Das gschicht fůrwar allein darumb/
Daß man da findt in einer Summ/
Alls was der gantze Glaub vermag.
Mir aber wurde Jahr vnd Tag
Nicht klecken/ wann ich allen Grundt/
Von allen Stucken klar vnd rundt/
Erzehlen solte nach der läng/
Dann diser Ding ein grosse meng.

Die heilig Schrifft vnd wahr Verstandt/
Ist alles in der Kirchen Handt.
Sie hat vns geben in die Händt/
Die zwölff Artickel wie sie seyndt/
Von den Aposteln selbst gemacht.
Sie hat vnd helt in steiffer acht/
Die siben heilig Sacrament/
So Christus eingsetzt vnzertrent.
Den Sontag hat sie auffgestellt/
Sambt allen Festen/ die man hellt.
Viel Ceremonien andern mehr/
So kommet von der Kirchen her.
Was dise glaubet/ helt vnd lehrt/
Ist alles Göttlich vnd bewärt.
Durch Wunderwerck vnd Bständigkeit/
Durch sechzehnhundert Jährig Zeit.
Durch so viel tausendt Martyr gut/
Die darumb dran gesetzt jhr Blut.
Durch alle Lehrer/ wie genennt/
Vom Orient vnd Occident.
Geziert mit Herrligkeit vnd Kunst/
Durch jhr Einhelligkeit/ vnd sonst
Auch durch die gantz Succession/
Der Bischoff auff S. Peters Thron.
Durch all Concilien gemein/
Die approbiert vnd richtig seyn.
Durch so viel Keyser/ Leuth vnd Landt/
Die sich zu diser Kirch bekandt.
Durch so viel Wüetrich vnd Tyrann/
Die diese Kirch hat außgestandn.
Durch so viel Rotten in der Welt/
Die diese Kirchen angebellt.

Doch

Doch all daran gescheitert habn/
  Vnd ligen in der Höll begrabn.
Wer hieran zweiffelt/ ist bethört/
Hæc ille. Von GOtt verflucht/ wer anderst lehrt.
O HERR durch dein heiliges Wort/
  Erhalt vns in der Kirchen fort.
So lang wir wandern vbers Gbürg/
  Auff Erden in der streitbarn Kirch.
Biß wir endlich werden geführt/
  Zur himmlisch Kirch/ so triumphirt.
Vnd wann wir verricht vnsern Lauff.
  Alsdann schleuß vns den Himmel auff.
Auff daß wir mit der Heilgen Schaar/
  Dich loben/ preysen jmmerdar.

XXXIII.

Von den zween falschen Zeugen wider Christum.

Matt. 26. ZWeen falsche Zeugen kamen zletzt/
  (Von Phariseern angehetzt.
Weil sie selbst suchten jmmerfort/
  Falsche Gezeugnuß da vnd dort.
Wie sie JEsum zum Tode brächtn/
  Sie funden kein/ vnd nichts vermöchtn.)
Falsch Zeugnuß gaben sie zur Stundt/
  Wir habn gehört auß seinem Mundt/
Daß Er vermessen thete sprechn/
  Ich kan den Tempel GOtts abbrechn.
Ein newen bawen vmb vnd vmb/
  In dreyen Tagen widerumb.

Der hoch Priester standt auffgerichts/
Sagt zu Christo/ antwortest nichts/
Was die zween hie wider dich zeugn?
Aber der HERR thet stille schweign.
Dann Er hat von seim Leib geredt/
Wie beym Johann am andern steht. Joan. 2.
Als Er gieng gen Jerusalem/
Vnd fandt im Tempel vnter dem/ Matt. 21.
Die fail hätten Schaf/ Ochsen/ Taubn/
Vnd wie die Wechßler Gelt außklaubn.
Nam Strick vnd macht ein Gaissel drauß/
Schlueg die Kauffer zum Tempel auß.
Vnd sprach mit ernsthaffrigen Wortn Esa. 56.
Zu jhnn/ es steht geschrieben dortn: Jerem. 5.
Mein Hauß ist ein Betthauß (jhr Bubn)
Vnd jhr macht das zur Mörder Grubn.
Die Juden antworten auß Haß/
Mit was Zeugen beweist du das?
JESVS antwort/ vnd sprach zu jhnn:
Brecht ab den Templ/ Jch wil forthin/
Am dritten Tag wider auffrichtn.
Die Juden sprachen: Ey mit nichtn/
Der Tempel ist gebawt auffs best/
In sechs vnd viertzig Jahren vest.
Den wilst in drey Tagen allein
Auffbawen/ kan nicht müglich seyn.
Abr JESVS hat an diser stett/
Vom Tempel seines Leibs geredt.
Daß Er nach seim Leyden vnd Todt/
Würd aufferstehn/ als wahrer GOtt/
Am dritten Tag/ zu erlößn die Welt/
Wie Er hat zu seinn Jüngern gmeldt.

Da Christus aufferstanden war/
Von Todten/ da gedachten zwar
Sein liebe Jünger dran/ daß Er
Solchs alles hat gesagt vorher.
Glaubten der Schrifft vnd seinen Wortn:
Aber die zween falsch Zeugen dortn/
Deß HErren Redt verstunden nicht/
Sondern die losen Böse wicht/
Auß lautern Grimmen/ Neidt vnd Haß/
Haben sie falsch gedeutet das.
Vnd durch der Phariseer Macht/
Christum vnschuldig ans Creutz gebracht.

XXXIV.

Von den zween Schächern/ so zur rechten vnd lincken Handt neben CHRISTO gehangen.

Luc. 23. Joan. 19.

ZWeen zu dem Todt verdam̃te Schächr/
Hiengn neben vnsern Seligmachr.
Zur rechten vnd zur lincken Seit/
Den Todt hattens verschuldet beyd.
Der linck Schächer vnd Böse wicht/
Zu Christo vnserm Heylandt spricht:
Bist du Christus vnd GOttes Sohns/
So steig vom Creutz/ hilff dir vnd vns:
Da abr die lasterhafften Wort/
Der recht Schächer vernamb vnd hört/
Strafft/ vnd sprach zu jhm ohne Spott:
Fürchstu dich dann auch nicht vor GOtt:

Der du in gleichr Verdamnuß bist/
Was wir leyden gar billich ist.
Dann wir empfangen beyde heut/
Was vnser Missethatn werth seyndt.
Diser abr ist vnschuldig gar/
Hat nichts böses gethan fürwar.
Vnd zu JESV sagt er die Wort:
O HERR gedencke meiner dort/
Wann du in dein Reich kommest schier.
JESVS sprach: Warlich sag ich dir/
Denn heut wirstu seyn (merck's mit fleiß)
Mit mir zugleich im Paradeiß.
O frommer Christ bedencke duß/
Wie vngleich ist der Sünder Bueß.
Beyd Schächer in jhrm gantzen Lebn/
Aller Boßheit vnd Sündt ergebn.
Keiner an JEsum Christum glaubt/
Deß Nächsten Guet gestohln vnd graubt.
Viel vnschuldiges Blut vergossn/
In allen Lastern fort geflossn.
Ja gar biß auff den letsten Grad/
Vnd nur der ain erlanget hat/
Die ewig Frewdt im Paradeiß/
Der ander abr die Höllen heiß.
Darumb kein Mensch sein Bueß nicht spar/
Biß jhn die Seel vom Leib außfahr.
Dann was dem Schächer gschehen ist/
Ist dir verheissen keiner frist.
Heut/ heut/ so hörst deß HErren Stimm/
Dein Rew vnd Bueß bald für dich nimb.
Richt dich zu sterben stäts mit Fleiß/
Wilstu erlangn das Paradeiß.

XXXV.

Wie Christus den zween Jüngern / so gen Emauß giengen / erschienen ist.

Luc. 24.

ZWeen Jünger Christi giengen auß /
Von Jerusalem gen Emauß.
Waren betrübt vnd trawrig sehr /
Zu jhnen nahet sich der HERR.
Doch wurdn gehaltn jhr Augn vnd Gsicht /
Daß sie den HERREN kandten nicht.
Der HERR sprach / was seyn das für Redn /
Die jhr da habt zwischen euch beedn?
Einer mit Namen Cleophas /
Sagt / bist allein / der nit waiß was /
In disen Tagen gschehen ist /
Von Nazareno JESV Christ.
War ein Prophet mächtig von Thatn /
Welchen die hohen Priester hatn
Zum Todt verdambt / ans Creutz gehefft /
Wir hatten schon Hoffnung geschöpfft /
Er wurd Jsrael erlösn auß Klag /
Vbr das ist heut der dritte Tag /
Daß dises alles ist geschehn.
Doch haben etlich Weiber gsehn /
Bey seinem Grab Englisch Gesicht /
Aber sein Leib gefunden nicht:
Sie sagten zwar er soll gwiß lebn.
Darauff thet der HErr antwort gebn:
O jhr Thoren vnd langsamn Hertzn /
Zu glauben / must nit solchen Schmertzn

Christus leyden/ also gehn ein
In die Herrligkeit deß Vatters seyn?
Legt auß die Schrifft von Mose an/
In dem kamens zum Flecken nahn.
Da stellet sich der HERR mit Fleiß/
Als hett Er noch ein ferrne Raiß.
Sie aber nötign jhn/ vnd sagendt/
HErr bleib bey vns/ dann es ist Abendt.
Der Tag sich schon geneiget hat/
Der HErr mit jhnen gieng von statt.
Saß mit zu Tisch/ vnd es geschach/
Da ers Brodt benedeyt vnd brach/
Gabs jhnen/ bald ward er erkandt/
Der HErr vor jhren Augen verschwandt.
Entsatzten sich/ sprachen fürwar:
Brandt nit auffm Weg vnser Hertz gar/
Wie Er vns außlegt alle Schrifft/
Die mit allen Prophetn eintrifft.
Alsbaldt kehrten sie vmb in dem/
Vnd giengen auff Jerusalem.
Die Ailff sie noch beysamen fandn/
Der HERR ist warhafftig erstandn/
Vnd Simoni erschienen zwar/
Sie erzöhlten was gschehen war.
Wie Er von jhnen war erkandt/
Als Ers Brodt brach mit seiner Handt.

XXXVI.
Von den zween Männern in weissen Kleidern/ bey der Himmelfahrt Christi.

Actor. 1. ZWeen Männer stunden weiß beklaidt/
Vnten am Oelberg zu der Zeit/
Da Christus auff gen Himmel fuhr/
Auß aigner krafft/ Göttlichr Natur.
Die sagten zun Aposteln da/
Ihr Männer von Galilea/
Was steht jhr hie vnd schawt jetzundr/
In Himmel auff mit grossen Wundr?
Diser JESVS/ welcher von euch/
Ist auffgenommn ins Himmelreich/
Wird wider kommn also sighafft/
Wie er ist hingefahrn mit Krafft.
O wol dem Menschn/ der mit Vernunfft/
Erwartet deß HERREN Zukunfft.
Dann jhn wird nicht der strenge GOTT/
Vrtheilen zum ewigen Todt.
Sonder mit Gnad/ Barmhertzigkeit/
Führen auff zu deß Himmels Frewdt.
AMEN.

XXXVII.

Wie auß den zween Jüngern zu dem Apostel Ampt einer durchs Loß berueffen worden.

Actor. 1. ZWeen stellten die Apostl zusamm/
Joseph der Grecht/ vnd Matthiam.
Betten vbr sie/ sprachen O HERR/
1. Par. 29. Der du erkennst die Hertzen ferr:
Zaig an welcher dir baß gefellt/
Vnd auß den Zweyen hast erwöhlt.

Der annemb den Apostel Ordn/
Von dem Judas abtrünnig wordn.
Daß er hingehe an sein Orth/
Vnd predig dein Göttliches Wort.
Nembt war das Loß vom Himmel kam/
Zur Stundt fiel vber Matthiam.
Der ward den ailff Aposteln bald/
Durch GOttes Ordnung zugezahlt.
O HERR ich bitt dich/ zu mir wendt/
Wann kombt der Todt am letzten Endt.
Laß mich durchs Loß der Gnaden dein/
In den Frommen gezehlet seyn.
AMEN.

XXXVIII.
Wie Petrus vnd Joannes vmb die neundte Stundt in Tempel zu betten gangen seyn.

ZWeen Apostel giengn ohn verdruß/ Actor. 3.
Mit Namn Joannes vnd Petrus/
In Tempel nach gewonheit stäts/
Vmb dneundte stunde deß Gebets.
Nun war ein armer lahmer Mann/
Von Mutterleib/ der kondt nit gahn.
Sondern man must jhn tragen dort/
Fürn Tempel zu der schönen Port.
Auff daß er Allmosen empfieng/
Von denen so in Tempel gieng.
Als er nun sahe vnder dem
Kommen Petrum vnd Joannem.

Vnd wolten auch in Tempel gahn/
Sprach er sie vmb ein Allmoß an.
Petrus aber der heilig Mann/
Sagt zum Lahmen/ siehe vns an.
Es war deß Armen Hoffnung das/
Von jhnen zu bekommen was.
Der heilig Petrus zu jhm spricht/
Golt vnd Silber habe ich nicht.
Abr was ich hab/ fürwar glaub mir/
Das wil ich willig geben dir.
Im Namen JESV Nazareth/
Steh auff gesundt von diser stett.
Ergrieff jhn bey der rechten Handt/
Vnd richt jhn auff/ der Lahme standt.
Auch alsobald vernamb vnd merckt/
Daß seine Schenckel wurden gstärckt.
Die Füeß geradt/ guet/ gsundt vnd frisch/
Vnd sprang auff von der Erden risch.
Wandlet vor jhnen leicht vnd gring/
Mit jhnen auch in Tempel gieng.
Vnd lobte GOTT für solche Gnad/
Die Er jhm da bewisen hat.

XXXIX.
Von Priesterlicher Ehren vnd Würdigkeit.

ZWeyfaltig Ehren würdig seyn/
Priester/ Vorsteher der Gemein.
1.Tim.2. Besonder die arbeiten fort/
In rechter Lehr vnd Gottes Wort.

Dann

Dann es vermeldt die Schrifft bedeut/ Deut. 25.
Dem Ochsen welcher trischet heut/ 1. Cor. 9.
Sollstu mit nicht das Maul verbindn/
Sonder sein Futter lassen findn.
Dann wer dient dem Altar deß HERRN/ Deut. 18.
Soll sich auch von demselben nöhrn.
Die Priester GOttes Engel seyn/ Malac. 2.
Drumb halts in Ehrn bey Leben dein.
Von Priestern David also spricht: Psal. 104.
Die Gsalbt deß HErren sollt jhr nicht/
Spottweiß betasten odr anrühren/
Schmähen/ lästern noch vexiern.
Der weise Mann thut dich auch lehrn/
Von gantzen Hertzn solst Gott den HErrn
Fürchten/ ehren/ vnd setzt hernach/ Syr. 7.
Sein Priester halt in Ehren hoch.
Beym Propheten spricht selber GOtt: Zach. 2.
Wer die Priester vnehrt vnd spott/
Der rührt GOttes Augapffel an/
Derhalben hüet sich Jederman/
Vnd redt keim Priester vbel nach/
Viel weniger Vnehr vnd Schmach.
Wer Priester spott/ Jungkfrawen schendt/
Der nimbt gewiß ein böses Endt.

XL.
Von den zwo Farben/ so in heiliger Schrifft hoch berümbt werden.

Cant. 5. Zweyerley Farben/ roth vnd weiß/
Rühmet die Schrifft mit sondern
Im hohen Liede Salomons/ (fleiß/
Singet die allerschönst Gesponst/
Christi deß HERREN liebste Braut/
Am fünfftn Capitel vber laut:
Mein Geliebter ist roth vnd weiß/
Außerkohren in Ehr vnd Preiß.
Als Christus wahrer GOttes Sohn/
Herab stieg von deß Himmels Thron.
Menschlich Natur er an sich namb/
Ward vnser Seelen Bräutigam.
Macht vns von Adams Sünde frey/
Von Todt vnd Teuffels Tyranney.
Ein rothes Kleyd zu lohn Er erbt/
In seinem aignen Blut geferbt.
Daß Er solchs roth Kleyd trueg gdultig/
Daran warn vnser Sünden schuldig.
Esa. 53. Wie Esaias zeiget an/
War Er der schmertzhafftigste Mann.
Warlich Er hat vnser Schwachheit/
Auff sich genommn mit Gütigkeit.
Er hat all vnser Schmertzn getragn/
Wegn vnser Sünd ward er zerschlagn.
Vmb vnser Boßheit hart verwundt/
Allein daß wir wurden gesundt.
Wir hatten allesambt geirrt/
Gleich wie die Schaf vns selbst verführt.
Aber den HERRN hat das bewegt/
Vnser Mißthat auff sich gelegt.
Für vnser Sünd war dargestellt/
Zur Straff/ dann Er hats selbst gewölt.

Nicht auffgethan hat seinen Mundt/
Gleich wie ein Schaf/ das man jetzundt
Bescheren oder schlachten wil/
Ist gantz gedultig/ vnd schweigt still.
Also schwieg auch der HERRE zart/
Wie Er zum Todt geführet ward.
Vergoß sein Blut mit vberschwall/ Siben Blutvergiessung.
Für vns vnschuldig siben mal.
Erstlich in der Beschneidung zart/ S. Bernhar. tract. de pass. cap. 36.
Blutigen Schweiß schwitzt Er im Gart.
Da Er ward Gaißlet auff dem Saal/
In der Krönung das vierdte mal.
Zum Fünfften/ wie vom Leib sein Kleyd
Gerissen ward mit Grimmigkeit. Luc. 2. vnd 22.
Zum Sechsten/ mit schmertzen bedenck/
Wie man jhn hat ans Creutz gehängt. Matt. 27.
Zum Sibenden/ wir jhn sein Hertz/ Marc. 15.
Ein Speer durchdrung mit grossen Luc. 23.
Schmertz. Joan. 19.
In seinem Leydn/ Marter vnd Todt/
Ward Er gesehen gantz Blutroth.
Nichts war an jhm als lauter Bluet/
Wie sichs Esaias wundern thut. Esa. 63.
In seiner Propheceyung zwar/
Am drey vnd sechtzigisten klar.
Helt mit Christo in kurtzer Summ/
Ein kläglichen Dialogum.
Fraget vnd spricht: Wer ist doch der/
Welcher von Edom kombt dort her? Esaias.
Mit rothgeferbten Kleydern ziert/
Gar schön in seiner Stärck armiert.
Ich bin der thut Gerechtigkeit/ Christus.
Mächtig zu helffen allezeit.

Esaias. Warumb ist dann so roth dein Kleydt/
Als eines Keltertretters heut?
Christus. Ich hab in meiner Angst vnd Nöthn/
Die Kelter gar allein getrettn.
Nicht ein Mensch ist zu finden gwest/
Der mich von Schmertzen hett erlöst.
In Grimm vnd Zorn hab ichs getrettn/
Dem armen Sünder thets von nöthn.
Ihr Blut ist auff mein Kleyd gerandt/
Hab also bsudelt mein Gewandt.
Doch hat Christus das rothe Kleyd/
Gezogen auß nach Todes Streit.
Vnd angelegt das weiß Gewandt/
In seiner herrlichen Vrständt.
Was wird durchs roth vnd weisse Kleyd/
Geistlicher weiß vns angedeut?
Roth bedeut vnser Missethat/
Auch GOttes Zorn vnd Vngenadt.
Aber das weisse Kleyd bedeut/
Vnschuldt/ GOttes Barmhertzigkeit.
Wie GOtt der HErr spricht selber dort/
Gar hailsamb vnd tröstliche Wort:
Esa. 1. Wann ewer Sünden blutroth wern/
Vnd euch von Hertzen thut bekehrn/
Wil ich der Sündt nit dencken meh/
Sollen weiß werden wie der Schnee.
Oder Rosinfarb wären/ solln
Sie doch weiß werden wie die Wolln.
David hat dises wol gewüst/
Vnd fast schamroth da worden ist.
Wie jhm der Prophet zeiget an/
Ehebruch/ Todtschlag/ den Er gethan.

Von Stundt bekennt David sein Schuldt/
Vnd schry zu Gott vmb Gnad vnd Huldt.
HERR sey mir gnädig diser Zeit/ Psal. 50.
Nach deiner grossn Barmhertzigkeit.
Lösch auß die Vbertretung mein/
Nach viele der Erbarmung dein.
Wasch mich weiter/ O GOtt vnd HErr/
Von meinen Vbelthaten schwer.
Mach mich doch rein du trewer GOTT/
Vom Vnflat meiner Vbelthat.
Mein Sünd vnd Vngerechtigkeit/
Seyn mir vor Augen allezeit.
Gesündigt hab ich dir allein/
Vnd vbel gthan vorn Augen dein.
Sihe in Vngerechtigkeit/
Bin ich gezeuget jener Zeit.
In Sündt vnd schwerer Missethat/
Mein Mutter mich gebohren hat.
Bespreng mich HERR mit Isop fein/
So werd ich rein von Sünden mein.
Wasch mich doch rein du trewer GOTT/
Von meinen Sünden gantz blutroth.
Auff daß ich vor den Augen dein/
Viel weisser dann der Schnee mag seyn.
O GOTT mein HERR thu gnädigklich/
Von Blutroth Schandt erlösen mich.
Magdalena die groß Sünderin/ Luc. 7.
Noch viel ein grösser Büsserin.
War auch schamroth wegn ihrer Sündn/
Die sie im Hertzen thet empfindn.
Vnd Jedermänigklich bekandt/
Beschryren durch das gantze Landt.

Auß

Auß Scham vnd Leyd wolt sie mit nicht/
Dem HERREN gehen vnters Gsicht.
Sondern trat hinden zu sein Füessn/
Fieng an mit Wainen recht zu büessn.
Wusch seine Füeß mit Zähern gar/
Trucknets wider mit jhrem Haar.
Vnd küsset seine Füeß/ derhalbn
Balsamierts auch mit edler Salbn.
Vnd ob sie wol kein Wort nit sprach/
Der HERR sie doch mit Gnad ansach.
Lobt jhr gut Werck/ Glaub/ Lieb darnebn/
Drumb waren jhr viel Sündt vergebn.
Der HERR sprach gnädigklich zu jhr:
Geh hin/ dein Glaub hat gholffen dir.
Der heilig Petrus war schamrot/
Wie er verlaugnet seinen GOTT.
Wegn eines schlechten Weibes Redt/
(Wie es bey diser Zeit noch geht.)
Der HERR sah jhn mit Gnaden an/
Als zum ersten mal krät der Hahn.
Petrus deß bald erjnnert sich/
Gieng nauß vnd wainet bitterlich.
Mit rechter Rew vnd Zähren heiß/
Wusch er sein Sünden wider weiß.
Darumb O Mensch betracht vor alln/
So offt du in ein Sündt thust falln/
Dise drey Sünder offentlich/
In deinem Hertzen embsigklich.
I. Begehst mit David etwan du/
Einen Ehebruch/ Todtschlag darzu.
Sündigst mit jhm/ also hörstus/
So folg jhm auch nach in der Bueß.

Ligstu in Vnzucht mancherley/ II.
So geh mit Magdalen ohn schew.
Demütig dich fürs HERREN Füeß/
Vnd thu mit jhr auch wahre Bueß.
Hastu verlaugnet deinen GOTT/ III.
Durch böses Leben/ Sündt vnd Spott.
Durch Vnglauben vnd falschen Ayd/
Laß dirs mit Petro auch seyn leyd.
Geh auß von der Gottlosen Gmein/
Beweine drauß die Sünden dein.
Dann nur durch Bueß vnd Zäher heiß/
Werden die Sünder gantz Schneeweiß.
Legn wider an vnschuldigs Kleydt/
Wie in der Tauff zur ersten Zeit.
Also werdn wir nicht mehr Sündr seyn/
Sondern vnschuldig fromb Kindrlein.
Nach disem Lebn/ empfangner Tauff/
Zu GOTT fahren in Himmel auff.

XLI.

Vonn der Einreittung Christi/ vnd letzten Vrtheil deß Sohns GOttes.

ZWeen Jünger schickt der HErr/ vnd (sprach: Matt. 21.
Geht in Flecken/ ligt für euch nach.
Alsbald werdet jhr finden drinn/
Angebunden ein Eselin/
Ein junges Füllen auch bey jhr/
Löset sie auff vnd führts zu mir.
So euch Jemandt anredet scharff/
So sprecht/ der HERR dieselb bedarff.

Von

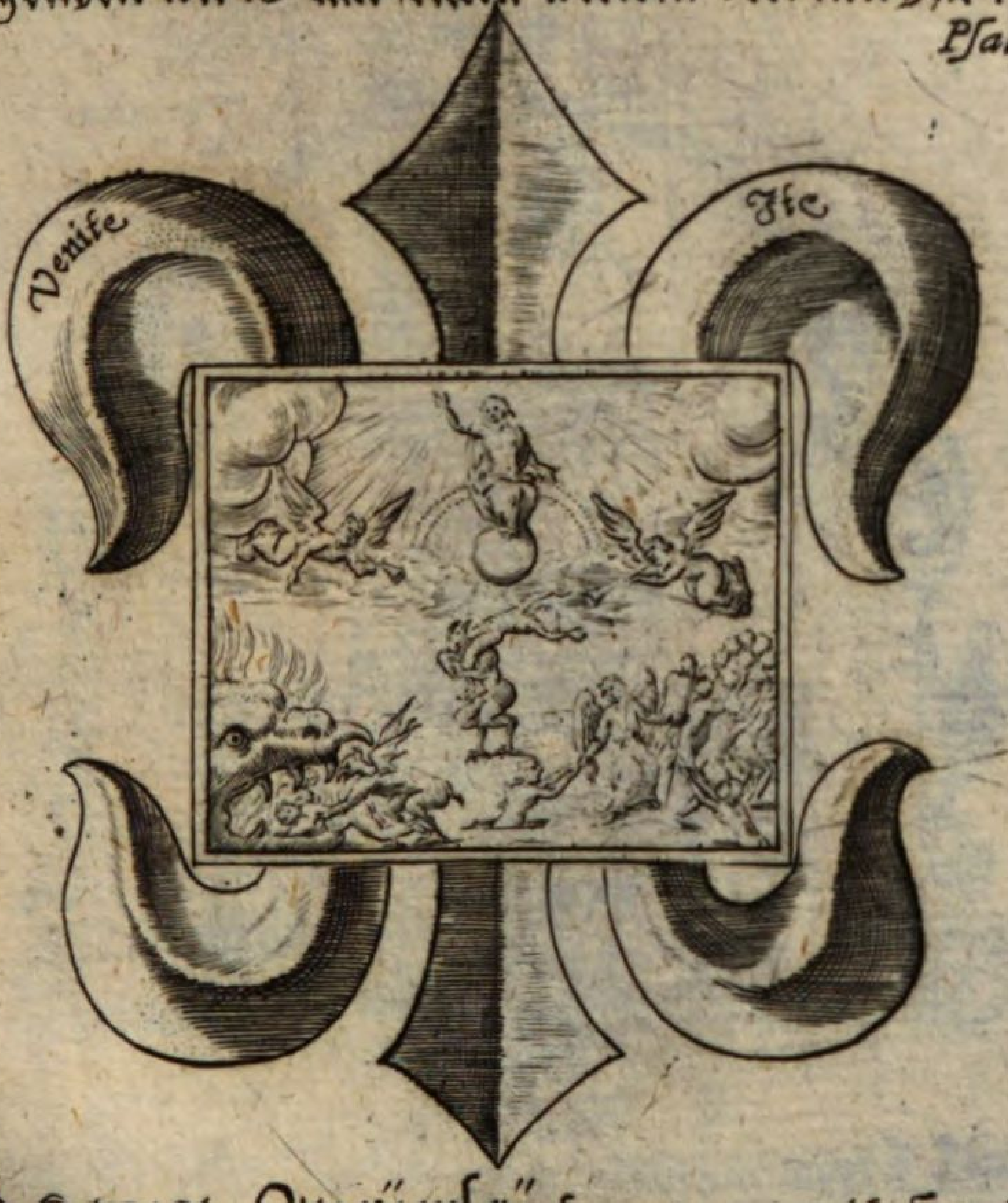
Von stunden werden sie euchs lassn/
Das ist geschehen solcher massn.
Auff daß die Schrifft Erfüllung hett/
Was vorgesagt hat der Prophet.
Zach. 9. Saget der Tochter Syon heut/
Nimb war dein König kombt vnd reitt
Sanfftmütig auff eim Eselein.
Da giengen die zween Jünger hin/
Vnd thäten nach deß HErren Willn/
Brachten die Eselin vnd das Fülln.
Legn jhre Kleyder oben drauff/
Darnach der HERR sich satzte auff.
Aber das Volck jhr Kleyder strewtn/
Auff den Weg wo der HERR thet reutn.
Die andern Zweig von Bäumen hiebn/
Strewns auff den Weeg/ so ligen bliebn.
Das Volck aber so vorher gieng/
Vnd nachfolget/ zu schreyn anfieng:
Osanna dem Sohn Davids fromb/
Gebenedeyt sey der da komb/
Zu vns im Namn deß HERREN schon/
Osanna in dem höchsten Thron.
Als nun der HERR zu Jerusalem
War eingeritten/ vnder dem
Beweget sich die gantz Stadt sehr/
Vnd sprachen bey sich/ wer ist der?
Das Volck aber antworten thet:
Es ist JESVS von Nazareth.
Hat Jerusalem zu der Zeit/
Wie JESVS sanfftmütig einreitt/
Nur auff eim schlechten Esel zwar/
Erschüttet vnd beweget gar.

Was wird für zittern seyn domal/
 Wañ Gottes Sohn vom Himmels Saal/
Mit grosser Majestät vnd Krafft/ Matt. 24.
 In der Wolcken gwaltig sighafft/
Wird kommen mit der Heilgen Schaar/
 Zu Richten all Völcker fürwar.
Die Kräfft der Himml werdn sich bewegn/
 Die Erdt erzittern wird deßwegn.
Das Meer wird braussen/ wüten/ walln/
 Die Sternen von dem Himmel falln.
Die Sonn verlieren jhren Schein/
 Der Mon wird aller Blutroth seyn.
Die Menschen auch auß forcht vnd schröckn/
 Werden verschmachten/ sich versteckn.
Sprechen zun Berg vnd Büheln hoch:
 Fallt vber vns/ bedeckt vns doch.
Daß wir das strenge Angesicht/
 Deß Grechten Richters sehen nicht.
Nichts wird sie helffen mögen dort/
 Sondern hören die schröcklich Wort:
Geht hin von mir jhr Vngehewr/
 Vermaledeyt ins ewig Fewr.
Daß euch vnd allen Teuffeln wist/
 Von Ewigkeit bereitet ist.
Dann ich bin hungrig gwest am meist/
 Ihr aber habt mich nicht gespeist.
Ich bin durstig gewesen/ denckt/
 Ihr aber habt mich nicht geträncket.
Ich bin als ein Gast zu euch kommn/
 Habt mich zur Herberg nit auffgnommn.
Nacket vnd bloß bin gwesen Ich/
 Vnd jhr habt nicht beklaidet mich.

Ich bin kranck vnd gefangn gewest/
  Ihr habt mich nit bsucht/ noch getröst.
Dann werden die Gottlosen jehn/
  HERR wann habn wir dich je gesehn? Matt. 24.
Hungrig/ durstig/ nacket vnd bloß/
  Kranck/ oder in Gefängknuß groß/
Vnd haben dir gedienet nicht?
  Der Richter jhnn antwort vnd spricht:
Warlich/ warlich/ ich sage euch/
  Was jhr nicht habt gethan zugleich/
Eim vnter den geringsten Mann/
  Das habt jhr mir auch nit gethan.
Vnd die Gottlosen ins gemein/
  Werden gehn in die Höllisch pein.
Acclamatio. O JESV Christ du edler Fürst/
  Wann du zu richten kommen wirst/
Laß vns nit hören das Vrtheil/
  Sondern gib vns den Gnaden Theyl.
Dein grundlose Barmhertzigkeit/
  Vnd stell vns auff die rechte Seit.
Sprich auß Gnaden zu vns all gleich:
  Kombt her in meines Vatters Reich.
Daß euch von Anfang ist bereit/
  Besitzet daß in Ewigkeit.
Amen/ Amen/ daß es war sey/
  Vnd dort geneust Seel/ Leib all ZWEY.

Zwey

Stuck höret ich (spricht David) Das bey GOTT gewalt ist/ vnd bey dir HERR Barmhertzigkeit/ du bezalest einē iglichen wie ers mit seinen wercken verdinet hat. Psal. 61.



O HERR Zweyerley thue mir nur nit/ so wil ich mich vor dir nit verbergen/ Laß deine Handt ferr von mir sein/ vnd dein (deines strengen Vrtheils) erschrecke mich nicht. Job. 13. Cap.

Drey

Männer erschinen Abraham: Vnd da

Er sie sahe/ lieff er ihnen entgegen von d' Thür
seiner Hütten/ vnd bucket. oder naiget sich nider auff
die Erden/ vnd sprach HERR hab ich gnad
funden vor deinen augen/ so gang nit
vor deinē knecht für.

Gen. 18.

dan

Dan Dreÿ seind
die Zeugnus geben im Himmel, der Vatter, das
Wort, vnd der H. Geist, vnd die Dreÿ sein ein ding.

Vnd Dreÿ seind
die da Zeugen auf Erden, nemblich
der Geist, das Wasser, vnd das Blut vnd
die Dreÿ seindt
Einß. Joan. v.

dreÿ Per:

1.

DRey personen die Schrifft vns weist/
Gott Vatter/Sohn/heiliger Geist/ Joan. 15.
Nur ainen Gott vns glauben heist.

2.

Drey Ding gebüren GOTT in Summ/
Das Gricht/ die Raach/ vnd aller Ruhm/ Esa. 48.
Die drey seyn GOttes Eigenthumb. Matt. 28. Rom. 12.

3.

Drey Stuck gebührn auch GOTT dem HERRN/
Sollst GOtt erzaign schuldig vnd gern/ Deut. 6.
Vbr alles liebn/ fürchten vnd ehrn. Psal. 63. Matt. 22.

4.

Drey zeugen im Himmel benennt/
Vatter/ sWort/ vnd der Geist ohn endt/
Die drey seyn eins/ vnd vnzertrennt. 1. Joan. 5.

5.

Drey geben Zeugnuß auch auff Erdt/
Der Geist/ Wasser/ vnds Bluet bewärt/
Die drey seyn eins/ Johannes lehrt. Ibidem.

6.

Dreymal Sanctus/ Sanctus/ Sanctus/
Singen viel tausendt Heilgen süeß/ Esa. 6.
Dem Lamb GOttes fallen zu Füeß. Apoc. 4.

7.

Drey Wesenheit in seiner Person/
Hat JESVS Christus GOttes Sohn/
Das Fleisch/ die Seel/ vnd Gottheit schon.

8.

Gen. 3. Dreyerley der Teuffel einblaß

Matt. 4. Dem Adam/ Geitz/ Hoffart vnd Fraß/

Christus auch mit versuchet was.

9.

Gen. 3. Drey Gsetz hat GOtt auff Erden gebn/

Exod. 20. Natürlich/ Mosaisch/ darnebn

2. Tim. 1. Das Evangelium bringts Lebn.

10.

Luc. 22. Drey Reich auch Gott hat auffgricht je/

Mar. 13. Im Himmel/ vnd auff Erden hie/

Matt. 12. Daß in der Höll gibt Angst vnd Müh.

Luc. 11.

11.

Genes. 5. Dreyhundert fünff vnd sechtzig Jahr/

Ist Enoch alt gewesen gar/

Ob er noch lebt ? waiß GOtt fürwar.

12.

Gen. 5. 9. Drey Söhn erzeugt Noe mit Ruhm/

Sem/ Cham/ Japhet/ von denen Summ/

All Völcker kamen/ Böß vnd Frumm.

13.

Gen. 18. Drey Männer kamn zu Abraham/

Die er in sein Hütten auffnam/

Betet ainn an in allensam.

14.

Gen. 19. Drey Seelen GOtt der HErr errett/

Auß der fünff Sodomiter Städt/

Deß Loths Weib sich vmbsehen thät.

15.

Gen. 42. Drey Tag vnd Nacht Joseph zum schein/

Ließ seine Brüdr gefangen seyn/

Gab sich dann zu erkennen fein.

16.

Drey Monat Moyses ernöhrt war/ Exod. 2.
Ins Vatters Hauß/ dann must er zwar/
In ainem Kästl zum Wasser dar.

17.

Drey Tag die dick Finsternuß wärt/ Exod. 10.
In Egypten/ Pharao beschwert
Das Volck/ aber er blieb verhärt.

18.

Dreyfach strafft GOtt die Sünder thewr/ Exod. 13.
Thails auff der Welt/ thails im Fegfewr/ Phil. 2.
Vnd ewig in der Höll vnghewr. Luc. 16.

19.

Drey beten auff dem Berge nur/
Moyses sambt Aaron vnd Hur/ Exod. 17.
Josua siegt ob/ der Feind verlohr.

20.

Drey bsonder Städt hat GOtt befreyt/ Deut. 4.
Todtschläger solln hinfliehn allzeit/ 1 Bosor.
Deß Sünders Rew/ Beicht/ Bueß bedeut. 2 Ramot. 3 Golan.

21.

Dreymal im Jahr/ bfalch Gott der HErr/ Exod. 23.
Daß alles solt was Männlich wär/ Deut. 16.
Vor GOtt erscheinen/ vnd nit lär.

22.

Drey Tag die Israeliten gwiß
Hattn grossen Durst/ GOtt Moysen hieß/ Exod. 15.
Die bitter Wasser machen süeß. Num. 33.

23.

Drey vnd zwantzig tausent Mann in sum/
Die vmb das Kalb tantzten herumb/ Exod. 32.
Zur Straff auff einn Tag kamen vmb.

24.

Exod.32. Drey Gschlecht der Sünder sturben todt/
Num.25. Die Hurer/ vnd Abgöttisch Rott/
1.Cor.10. Vnd die so murrten wider GOTT.

25.

Drey empörn sich wider Aaron/
Num.16. Chore/ Dathan/ vnd Abiron/
Die Erdt verschlickts/ das war jhr Lohn.

26.

Levit.23. Drey hohe Fest thet GOTT gebiettn/
Deut.15. Ostern/ Pfingsten/ vnd Lauberhüttn/
Solten nit werden vberschrittn.

27.

Exod.16. Drey Stuck legt man/ es schaffts selbst GOTT/
Deut.10.
Hebr.9. In dgulden Arch/ die Zehn Gebott/
Aaronis Ruth/ vnds Himmel Brodt.

28.

Dreymal schlegst mich/ die Eßlin sprach
Num.22. Zu Balaam/ ohn all vrsach/
Den Engel vor jhm stehen sach.

29.

Num.23. Dreymal Balaam auß GOttes Rath/
24. Das Volck Jsrael gesegnet hat/
Dem König Balac Zoren that.

30.

Drey Tag bleibt auff dem Gbirge hoch/
Josu.2. Rachab zun zween Kundtschafftern sprach/
Daß euch die Feindt nicht jagen nach.

31.

Exod.14. Dreymal die Wassr sich gthailet han/
Josu.3. Erstlich das rothe Meer/ voran/
4.Reg.2. Zweymal der grosse Fluß Jordan.

32.
Drey tausent Kriegsknecht wol versucht/
Schickt Josua gen Ai (ohn furcht)
Der Feindt schlug sie all in die Flucht. Josu. 7.

33.
Drey hundert Mann wurden benennt/
Dies Wasser leckten auß der Händt/
Mit den Gedeon die Feindt zertrennt. Judic. 7.

34.
Drey hundert Füchsen Samson gschwind/
Brinnende Busch an dSchwäntze bindt/
Den Philisteern das Traidt anzündt. Judic. 15.

35.
Dreymal hat Samson gar weißlich
Dalilam betrogen/ doch letzlich/
Vberwandt sie jhn listigklich. Judic. 16.

36.
Dreymal ruefft GOtt den Samuel/
Er aber schlieff/ wacht doch auff schnell/
Gieng zu Heli/ fragt was er wöll. 1. Reg. 3.

37.
Dreyssig Mann lude Samuel/
Den Saul satzt er an dobrist Stell/
Vor allen Gästn/ auß GOttes Bfehl. 1. Reg. 9.

38.
Drey Tag suecht Saul die Eßlin schnel/
In dem kam zu jhm Samuel/
Salbt jhn zum König in Jsrael. 1. Reg. 10.

39.
Drey Männer Saul begegnet seyn/
Der erste trueg drey Böcklen klein/
Der ander Brodt/ der dritte Wein. 1. Reg. 10.

40.

Drey Waffen David zu sich nam/
1.Reg.17. Stain/ Schling vnd Stab/ entgegen kam/
Den Goliath schlueg wundersam.

41.

Drey Pfeil schoß Jonathas dorthin/
1.Reg.20. Zu David/ daß er warne jhn/
Dann Saul hat noch nichts guts im Sinn.

42.

Drey vnd dreyssig Jahr David regiert/
2.Reg.5. Zu Jerusalem wie sichs gebührt/
Juda vnd Jsrael recht führt.

43.

Drey Monat bhielt die Arch deß HErrn/
2.Reg.6. ObedEdom in seim Hauß gern/
GOtt thät destwegn jhn segn vnd mehrn.

44.

Drey starcke Heldn hingiengen gern/
2.Reg.23. Gen Bethlehem zu der Cistern/
Bringn Wasser David jhrem Herrn.

45.

Drey Spieß nam Joab in sein Handt/
2.Reg.18. Den Absalon sein Hertz durchrandt/
Wie er hieng an der Eych mit schandt.

46.

2.Reg.11. vnd 24. Drey schwere Sündt David begeht/
Ehebruch/ Todtschlag/ sVolck zehlen thet/
Groß Rew vnd Laid darüber hett.

47.

Drey Straffen wurden David bnennt/
Ibidem. Krieg/ Thewrung/ Sterb/ David bekendt
Sein Sündt/ befilcht sich GOttes Händt.

48.

Drey Ding hat Salomon nit begehrt/
Reichthumb/ langs Leben/ oder Schwerdt/ 3.Reg.3.
Allein Weißheit/ GOTT jhn gewehrt.

49.

Dreyhundert Kebsweiber ohn schertz/
Hat Salomon/ die jhm sein Hertz/
Von GOtt dem HErrn führten abwerts. 3.Reg.11.

50.

Drey gantzer Jahr/ ein halbs noch drübr/
Kein Regen auff die Erdt fiel nidr/ 3.Reg.17. vnd 18.
Elias bett/ vnds regnet widr.

51.

Dreymal der Prophet Helias/
Vber der Widwen Sohn sich maß/
Der Knab widerumb lebendt was. Ibidem.

52.

Dreymal Helias hieß netzen ein/
Mit vier Krieg Wassr das Opffer seyn/ 3.Reg.18.
Dennoch verzöhrts das Fewer rein.

53.

Drey Haubtleuth Ochozias schickt
Zu Helia/ zween vbels glückt/
Sambt hundert man das Fewer schlickt. 4.Reg.1.

54.

Drey Kämmerling auffs Königs bfehl/
Vom Fenster stürtzten Jezabel/
Die Hundt frassen sie an der Stell. 4.Reg.9.

55.

Drey Jüngling rathen ins gemein/
Starck ist der König/ stärcker der Wein/ 3. Esd.3. vnd 4.
Am stärckisten die Weiber seyn.

56.

Drey Nutz thut das Allmosn empfindn/
Tob. 1. Erlöst vom Todt/ reinigt von Sündn/
Vnd macht das ewig Leben findn.

57.

Drey Schaden auß der Sünd entspringn/
August. Schaiden von GOtt/ den Teuffel bringn/
Der thut die Seel in d'Höllen zwingn.

58.

Dreyerley Gnad hast du mein Sohn/
Tob. 4. Wann deine Eltern ehrest schon/
Ephes. 6. Gut Täg/ langs Lebn/ vnd ewig Kron.

59.

Drey Stuck außm Fisch Tobis nimb frey/
Tob. 6. Hertz/ Leber/ Gall/ seyn gut all drey/
Sagt Raphael/ zu der Artzney.

60.

Drey Tag vnd Nacht hielt sich keusch/ rein/
Tob. 8. Der jung Tobis vnd Sara sein/
Verharrten im Gebett allein.

61.

Drey gut Werck rühmt der Engel ebn/
Tob. 12. Betten/ Fasten/ Allmosen gebn/
Die den Menschen von Sündt enthebn.

62.

Drey Fragen solt Esdras außlegn/
4. Esd. 4. Den Wind messen/ vnds Fewer wegn/
Den gestrign Tag bringen zu gegn.

63.

Drey Tag Judith die Witfraw klueg/
Judit. 12. Blieb im Gebett/ biß daß mit fueg/
Dem Holofern sein Kopff abschlueg.

64.
Drey Monat war ein grosse Frewdt/
Zu Bethulia nach der Zeit/
Wie die Judith erhielt den Streit. Judit. 16.

65.
Dreyerley Kinder die Schrifft meldt/
Gottes Kinder/ vnd auch der Welt/
Deß Belials werden dort gequelt. Job. 1.

66.
Drey gute Freundt die kamen zwar/
Den Job zu trösten jmmerdar/
Job war ohn das gedultig gar. Job. 2.

67.
Dreymal GOtt seine Gnaden gut/
Den Sündern anerbieten thut/
Ehe Er läst gehn sein Straff vnd Ruth. Job. 33.

68.
Drey Ding zuthun dich schäm kein Zeit/
Betten/ Essen/ vnd auch Arbeit/
Thue jedes fein mit Bschaidenheit. Job. 5. NB.

69.
Drey Ding seyn zu erforschen schwer/
Deß Adlers Flueg/ das Schiff auffm Meer/
Der Schlangen Weeg vmb d Felßen her. Prou. 30.

70.
Drey Ding seyn zu ersättign nicht/
Deß Weibes Bauch/ Höll/ vnd Erdrich/
Nimmer ist gnueg das Fewer spricht. Ibidem.

71.
Drey Ding dem Menschen in gemein/
Von Mutter Leib angbohren seyn/
Erbsündt/ das Wainen/ vnd Todes pein. Gen. 3. Psal. 50. Syr. 7.

72.

Rom. 12. Jacob. 5. Sap. 7.

Drey Ding so allen Menschen bschicht/
In welchen keiner mehr gilt nicht/
Geburt/ Sterben/ vnd Jüngst Gericht.

73.

Syr. 19.

Drey Ding/ dran ich ein Menschen kenn/
In Kleydern/ Lachen/ vnd zu den/
Wie er sich helt im stehn vnd gehn.

74.

Syr. 25.

Drey gfallen GOtt vnd Menschen beyd/
Wann Brüder/ Nachbaurn vnd Eheleut/
Fein friedlich leben allezeit.

75.

Ibidem.

Drey Dingen bin ich feindt fürwar/
Wann der Armb stoltz ist offenbar/
Der Reiche leugt/ der Alt ein Narr.

76.

Syr. 26.

Drey Gottloß Menschen/ wie wahr ist/
Machen durch ihren Rath vnd List/
Daß offt ein Stadt wird ödt vnd wüst.

77.

Syr. 49.

Drey König in Israel/ mehr nit/
Warn fromb/ Ezechias/ David/
Vnd Josias der war der dritt.

78.

Psal. 47.

Dreyerley Wein schenckt dir GOtt ein/
Lautern im Himml/ hie gmischten Wein/
Die Höpffen in der Höllen seyn.

79.

Joan. 10. 1. Pet. 5.

Dreyerley Dieb gefunden werdn/
Welche die Leuth verführen gern/
Teuffel/ Todtsündr/ vnd falsche Lehrn.

80.

Dreyerley weiß straffe GOtt die Leuth/ Tob. 11.
Als ein Vatter in Gnaden heut/ Hebr. 12. Apoc. 3.
HErr vnd Richter zur letzten Zeit. Jere. 30. Psal. 117.

81.

Dreymal O.O.O. spricht Gott der HErr/
Geh auß von Mitternacht Sünder/ Zach. 2.
Das ist/ thue Bueß/ vnd dich bekehr.

82.

Drey Fingr deß HErrn mit grosser stärck/
Halten die Erdt/ Bühel vnd Berg/ Esa. 40.
Dran sicht man Gottes Wunderwerck.

83.

Dreymal deß HErren Prophet schreyt:
O Erdt/ Erdt/ Erdt/ sag was bedeut? Jere. 22.
Von vnd zur Erdt werden all Leuth.

84.

Drey Vbl wil GOtt/ O Sünder dir/ Esa. 47.
Am Gricht offentlich halten für/ Ezech. 16.
Dein Scham/ dein Blöß/ vnd Vngebühr. Nah. 3.

85.

Drey Tittel jhm GOTT vorbehelt/
Die Ehr deß HErrn/ Schöpffer der Welt/ Esa. 43.
Vnd Seligmacher/ die Schrifft meldt.

86.

Drey Tugendt der Lorberbaum hat/
Hitz/ Kält vnd Donner jhm nicht schadt/ August.
Also der Mensch/ so dienet GOTT.

87.

Drey Stuck S. Augustin hat bgehrt/
Zu sehen Rom/ wie Paulus glehrt/ Idem.
Auch wie Christus wandlet auff Erdt.

88.

Drey Gottsfürchtige Knaben schon/
Dan. 3. Die lobten GOTT mit gleichem Thon/
Im fewrign Ofn zu Babylon.

89.

Drey Wort Balthasar an die Wandt/
Dan. 5. Sah schreiben mit einr frembden Handt/
Die brachten jhm Todt/ Spott vnd schandt.

90.

Dreymal im Tag sich Daniel wendt
Dan. 6. Gegen Tempel/ hueb auff sein Händt/
Klagt GOtt dem HErren sein Elendt.

91.

Jone. 2. Drey Tag vnd Nacht Jonas prophet/
Matt. 12. Im Bauch deß Wallfisch ligen thet/
Auff Christum die Bedeutung geht.

92.

Drey Tagreiß Ninive was weit/
Jone. 3. Wie Jonas jhrn Vndrgang außschreyt/
Der König thet Bueß/ sambt Viech vnd Leuth.

93.

Drey Theyl der Stern vom Himmel hoch/
Apoc. 12. Der Trachenschwantz herunder zog/
Wol auff die Erdt/ da seyn sie noch.

94.

Dreyfache Zung macht Vnruh zhandt/
Eccle. 28. Stifft Boßheiten/ Laster/ vnd Schandt/
Bringt auch dieselb in alle Landt.

95.

Drey Dingen thut GOtt widerstrebn/
Dem jrrdisch/ viehisch/ vnd teufflischn Lebn.
Sollst dich zum Himmlischen begebn.

Drey

96.

Drey böß ding seynd/ dem vierdn nit traw/
Wenn der Knecht herrscht/ auff volln Narrn schaw/ Eccl. 30.
Boßhafftigs Weib/ vnd Dirn wird Fraw.

97.

Drey Eigenschafftn die Weiber han/
Seyn gschwätzig/ hoffertig voran. Gen. 3.
Fürwitzig wie Eva gethan.

98.

Drey Engeln seyn/ Fürst Michael/ Apoc. 12.
Mariam grüsset Gabriel/ Luc. 1.
Tobiam bglaitet Raphael. Tob. 5. 11.

99.

Dreyen erschiene Gabriel/ Dan. 8. 9.
Zacharie vnd Daniel/ Luc. 1.
Auch Marie in jhrer Zell.

100.

Drey Buchstaben brachten vns Leyd/ Gen. 2.
Hernacher auch die höchste Frewdt/ Luc. 1.
Im A V E steht der vnterscheidt.

101.

Drey Monat lang Maria blieb/
Bey Elisabeth jhr Bfreundin lieb/ Luc. 1.
Magnificat da sang vnd schrieb.

102.

Drey GburtsTäg seyn/ mehr nit der Zeit/
Feyret die Christlich Kirche heut/
Christi/ Marie/ Johannis mit Frewdt.

103.

Drey weise König auß Orient/
Haben Christi Geburt erkendt/ Matt. 2.
Am Stern/ dem sie seyndt nachgerennt.

104.

Ibidem. Drey Gschenck bringen dem Kindtlein holdt/
Weyrauch/ Myrrhen/ Arabisch Golt/
Herods das Kindlein tödten wolt.

105.

Matt. 2. Drey Herodes Tyrannen warn/
Marc. 6. Vnschuldig Kindlein habns erfahrn/
Actor. 12. Johann Baptist/ Jacob vor Jahrn.

106.

Matt. 9. Drey bsonderbare liebe Städt/
Luc. 2. Christus allhie erwöhlet hätt/
Bethlehm/ Capharn/ vnd Nazareth.

107.

Drey Tag JEsus im Tempel was/
Luc. 2. Mitten vnter den Lehrern saß/
Seine Eltern nicht wusten das.

108.

Exod. 34. Drey seyn die haben ohn verdruß/
3. Reg. 19. Gfast viertzig Tag vnd Nacht/ merck duß/
Matt. 4. Moyses/ Elias/ vnd Christus.

109.

Dreyfach Christus drauß in der Wüst/
Matt. 4. Vom Teuffel versuecht worden ist/
Der Sathan sich bald trollen müst.

110.

Dreyerley Vrthl ist schuldig zwar/
Matt. 5. Deß Raths/ Gerichts/ höllsch Fewrs Gefahr/
Der zürnent schreyt Raach oder Narr.

111.

Exod. 23. Drey Ding/ O Richter mercke das/
Deut. 17. Sollst nit Vrtheiln auß Gunst odr Haß/
Syr. 20. Auch nit annembn zum Gschenck etwas.

112.

Drey Vrsach halbr der heilig Geist
Wird straffn die Welt/ die Schrifft beweist/
Vmb Grechtigkeit/ Gricht/ Sünd am maist. Joan. 16.

113.

Drey Ding die WeltMenschn lieben sehr/
Doch ainer als der ander mehr/
Lang gsundes Lebn/ Reichthumb vnd Ehr. Luc. 12.

114.

Drey Tag das Volck verharren that/
In der Wüsten hungrig vnd matt/ Matt. 15.
Dem HErrn erbarmts/ Er speißt sie satt. Marc. 18.

115.

Drey Orth warn wo lehrt der HERR Christ/
Vnds Volck zu jhm getrungen ist/ Ibidem.
Zum Schiff/ auffm Berg/ vnd in die Wüst. Luc. 5.

116.

Dreyfach man GOttes Wort soll hörn/
Im Hertzen glaubn/ mit dem Mundt lehrn/ Thomas
Zum dritten/ mit dem Werck bewärn. de Aquin.

117.

Dreyerley weiß lehrt GOttes Wort/
Wann wir was wölln erlangen dort/ Matt. 7.
Betten/ suchen/ anklopffen fort. Luc. 11.

118.

Dreyerley Frucht trägt GOttes Wort/
Wanns hinfellt auff ein gutes Orth/ Matt. 13.
Dreyssig/ sechtzig/ hundertfach dort. Luc. 8.

119.

Dreyerley Samen ist verlohrn/
So fellt auffn Weeg/ Felß/ oder Dorn/
Der vierdt bringt gut Frucht außerkohrn. Luc. 8.

120.

Matt. 7. Luc. 11. Drey Brodt der arme Mann begehrt/
Der ander jhn nit bald erhört/
Von Vngestümb zuletzt gewert.

121.

Matt. 7. Luc. 11. Drey Gaben mag ein Kindt ohn schew/
Von seinem Vatter bgehren frey/
Ein Brodt/ ein Fisch/ oder ein Ey.

122.

Gen. 28. Matt. 8. Luc. 13. Drey Patriarchn habn sonders Lob/
Von GOtt dem HErrn im Himmel drob/
Abraham/ Isaac/ vnd Jacob.

123.

Matt. 9. Luc. 7. Joan. 11. Drey Todten weckt der HErr widrumb/
Der Widwen Sohn/ vnds Töchterl fromb/
Vnd den viertägign Lazarum.

124.

Luc. 10. Joan. 11. Drey Gschwistret liebte Christus fast/
Vnd war auch offtermal jhr Gast/
Ein L. zwey M. all drey du hast.

125.

Dreymal die Cananerin bath/
Matt. 15. Ehe sie der HErr erhöret hat/
Sie blieb standthafft/ erlanget Gnad.

126.

Matt. 9. Marc. 7. Luc. 11. Drey plagen hat der Mann in Summ/
War bsessen/ darzu taub vnd stumm/
JEsus macht jhn gsundt widerumb.

127.

Matt. 17. Marc. 9. Luc. 9. Drey Apostel JEsus mit führt/
Auffn Berg Thabor/ allda Er wird/
Von GOtt Vatter Clarificiert.

128.

Drey Hütten wolt daselbst allein/
Petrus vor Frewden machen fein/ Ibidem.
Christo/ Moysi/ Elie ein.

129.

Dreymal Christus gewainet hat/ Luc. 9.
In Kindtheit/ dann auch vbr die Stadt. Hebr. 5.
Vnd Lazarum erwecken that. Joan. 11.

130.

Drey sahen den verwundten Mann/
Priester/ Levit/ Samaritan/ Luc. 10.
Der Samarit nam sich sein an.

131.

Drey Stuck hat der Aussetzig gut/
Glauben/ das Gbett/ vnd die Demuth. Matt. 8.
Drumb Christus jhn gsundt machen thut.

132.

Drey Tugendt/ Gottsfurcht/ Demuth/ Gdult/
Wer dieselb übt ohn alle Schuldt/
Der hat dort ewig GOttes Huldt.

134.

Drey Hochzeit Gäst geladen seyn/ Matt. 22.
Die zween entschuldigen sich fein/ Luc. 14.
Der dritt bleibt bey dem Weib allein.

135.

Drey bußfertige Sünder/ merck/ Matt. 26.
Petri/ Schächers/ Magdlene Werck/ Marc. 14.
Zu rechter Bueß vns geben stärck. Luc. 7. 23.

136.

Drey Stuck thut dich S. Petrus lehrn/
Hie alls verlassn/ nachfolgn dem HErrn/ Matt. 19.
Darnach frag was dein Lohn wird werdn.

137.

Matt. 26. Luc. 7. Joan. 10.

Dreymal Magdlena ward klagt an/
Von Phariseern/ vnd Judas Mann/
Ihr Schwester Martha hats auch gthan.

138.

Genes. 2. Luc. 2. Apoc. 14.

Dreyerley Ständt gefalln GOTT sehr/
Der Eheliche/ Wittib/ vnd der
Jungkfräwlich hat die gröste Ehr.

139.

Judit. 15. Luc. 2. Actor. 9.

Drey Witwen lobt die Schrifft hiemit/
Die Mannhafft keüsch behertzt Judith/
Anna Prophetin/ vnd Thabit.

140.

Matt. 19.

Drey Verschnitten die Schrifft meldt pur/
Etlich auß Noth/ vnd von Natur/
Auch vmbs Reich GOttes willen nur.

141.

Matt. 22. Marc. 2.

Dreyrley Leuth seyndt dem HErrn nachgangn/
Auß fürwitz/ thails jhn möchten fangn/
Die Krancken Gsundtheit zu erlangn.

142.

Dreyerley Kriegsleuth werden bstellt/
Thails von dem Teuffel/ vnd der Welt/
GOttes Kriegsleuth seyn außerwöhlt.

143.

Matt. 19. Actor. 4. 1. Cor. 7. Hebr. 13.

Drey Evangelisch Räth bereit/
Willig Armut/ stäte Keuschheit/
Gehorsamb geistlichr Obrigkeit.

144.

Luc. 13.

Drey Jahr lang sucht der Haußherr Früchte/
Am Feigenbaum/ keine fandt nicht/
Drumb hack jhn ab/ zum Gartner spricht.

Drey

145.
Drey Laster schweben weit vnd breit/
Ehrgeitz/ Aignnutz/ Vnbarmhertzigkeit/
Daher werden viel arme Leuth.

146.
Drey Gottlose Rathgeber seyn/ Rom. 8.
Die fleischlich Lieb/ der Zorn/ vnd Wein/ Ephes. 5.
Wer jhnen folgt/ hat ewig Pein.

147.
Drey oder zween/ wann die allein/ Matt. 18.
In GOttes Namn beysammen seyn/ Luc. 24.
So tritt GOTT zwischen Sie hinein.

148.
Drey Weeg zum Himmel hat vns gebn
Christus der HErr/ vnd spricht darnebn: Joan. 14.
Ich bin der Weeg/ Warheit vnd Lebn.

149.
Dreyerley Mittl hat vns auch GOTT Matt. 3.
Geordnet/ zu entfliehn dem Todt/ Luc. 13.
Rew/ Beicht vnd Bueß/ so offts ist noth.

150.
Dreyerley Speisen gibt vns GOTT/ Matt. 2:
Die vns zu Seel vnd Leib seyn Noth/ 4. 6. 26.
Sein Leib/ sein Wort/ vnds täglich Brodt.

151.
Drey Ding hat der Mensch in seim Lebn/
Sein Seel vnd zeitlichs Guet darnebn/ Matt. 18.
Von dem muß er GOtt Rechnung gebn.

152.
Dreyfach sollst liebn den Nechsten dein/
Von GOttes wegn/ wie dich allein/ Matt. 22.
Vnd weil er ist das Mitglidt dein.

153.

Drey Buchstabn stehn im A B C/
Enigma. Wolt GOtt ich häts/ begehrt nicht meh/
Vnd was bedeutn/ ewig anseh.

154.

Drey vnd dreyssig/ ein halbs Jahr mehr/
Luc. 15. Mit Schmertzen hat gesucht der HERR/
Das verlohrne Schaf/ vns arm Sünder.

155.

Drey Stuck Petrus auß Liebe hieß/
Joan. 13. Daß jhn solt waschen der HErr süeß/
Sein Haubt/ bayd Hände/ vnd die Füeß.

Matt. 26. Marc. 14. Luc. 22. Joan. 18.

156.

Drey Jünger nam mit sich der HErr/
Als sich anfieng sein Leyden schwer/
Mit jhnen gieng an Oelberg Er.

157.

Dreymal fiel JEsus auff sein Knye/
Ibidem. Bettet in Angst/ sein Schwaiß war wie
Bluetstropffen/ O Sünder merck hie.

158.

Dreyhundert Pfennig Judas im bösn/
Joan. 12. Wolt auß der guten Salben lösn/
Ist Christo darumb neidig gwesn.

159.

Matt. 26. Dreyßig Pfennig auß geitzign Muth/
Joan. 18. Judas von Juden nemmen thut/
Verkaufft damits vnschuldig Bluet.

Josephus lib. 7. de bell. Jud. cap. 17.

160.

Dreyßig Juden zur Straff nach dem/
(In Zerstörung Jerusalem)
Kaufft man vmb ein Pfennig bequem.

161.
Drey Ringmauren hoch/starck vnd schön/
Warn vmb die Stadt Jerusalem/
Dennoch must sie zu Boden gehn. Ibidem.

162.
Drey verzweyfflete Menschen seyn/ Genes.4.
Die sich verdambt in d'Höllisch pein/ Matt. 27.
Judas/ linck Schächer/ vnd Cain. Marc. 15.

163.
Dreymal leyd Christus Spott vnd Hohn/
Im Purpur Kleydt/ vnd dörnen Kron/
Mitm Rohr groß Vnehr angethon. Ibidem.

164.
Dreymal verlaugnet Petrus bald/ Matt. 26.
JEsum sein liebsten Maister halt/ Marc.14.
Mit dem er doch vor sterben wolt. Luc. 22.
Joan.13.

165.
Dreymal ist Christus/ die Schrifft spricht/
Geschlagen worden/ verdients gar nicht/
Auffs Haubt/ an Leib/ vnd Angesicht. Ibidem.

166.
Dreyerley Menschn warn vnbescheidn/
Von den Christus must Spott/ Todt leydn/ Matt. 26.
Von sein Jüngern/ Juden vnd Heydn.

167.
Dreymal der HERR ward geben übr/ Matt. 26.
Judas gabn den Hohnpriestern nübr/ Marc. 15.
Pilatus zletzt den Juden widr. Luc. 22.

168.
Dreymal Pilatus redt d'Juden an/ Ibidem.
Was hat JEsus dann vbels gthan/ Joan.18.
Sie schryen all/ Creutzig den Mann.

169.

Matt. 27. Drey Röck im Passion trueg GOTT/
Marc. 15. Den weissen/ vnd von Purpur roth/
Luc. 23. Sein aignen Rock/ der hat kein Nath.

170.

Dreymal Christus der Klaidr braubt war/
Ibidem. Von Pilato vnd Herode zwar/
Auffm Berg Calvarie gantz vnd gar.

171.

Drey stumpffe Nägl dem HErren süeß/
Ibidem. Wurden geschlagn durch Händt vnd Füeß/
Drauß runnen bluetig Bäch vnd Flüeß.

172.

Drey Creutz stehn auff dem Berg vnebn/
Joan. 19. Zur recht vnd linckn die Schächer schwebn/
In mitten vnser Heyl vnd Lebn.

173.

Drey Stundtn von sechsen biß auff neun/
Ibidem. Verlohr Sonn vnd Mon jhren Schein/
Möchten nicht sehn die Marter seyn.

Joan. 1. 174.

Actor. 2. Dreyfache Frucht bringt Christi Todt/
Hebr. 9. Lescht auß die Sündt/ gibt Heyl vnd Gnad/
Apoc. 1. Auch ewigs Leben dort bey GOTT.

175.

Luc. 2. Dreymal Christus in Lebens Zeit/
Joan. 2. Mit Maria gredt in Frewdt vnd Leydt/
vnd 19. Im Tempel/ vom Creutz/ vnd Hochzeit.

176.

Drey Stunden lang der Schächer hieng/
Luc. 23. Zur rechten Handt/ die Gnad empfieng/
Mit Christo ins Paradeiß eingieng.

177.

Drey gantze Jahr Judas benambt/
Verrichtet das Apostel Ambt/
Ward ein Verräther/ vnd verdambt. Matt. 26.

178.

Drey Sprachen Pilatus allein/
Auff Christi Creutz ließ setzen fein/ Joan. 19.
Hebreisch/ Griechisch/ vnd Latein.

179.

Hebraice.

Iehoschúagh Hannotsert Mélech Haijehudìm.

Græce.

Iisûs ho Nazaræos ho Basileus Tôn Iûdæon.

Latine.

Iesus Nazarenus Rex Iudæorum.

180.

Drey Tag vnd Nacht der Leichnamb zart/ Matt. 27.
Begraben lag im Felßen hart/ Joan. 19.
Mit Myrrhen conduciret ward.

181.

Dreyfach sein Grab verwaret wird/
Mit einem Stain verdeckt/ Petschirt/ Ibidem.
Vnd mit Soldaten starck armirt.

182.

Drey Tag nach dem der HErre Christ/ Matt. 28. Marc. 16.
Auß aigner Krafft erstanden ist/ Luc. 24.
Todt/ Teuffel in den Abgrundt stieß. Joan. 20.

183.

Drey Frawen kaufften Specerey/
Vnd giengen hin zum Grab ohn schew/ Ibidem.
Mainten der HErr noch drinnen sey.

184.

Dreymal Christus nach seinr Vrstendt/
Joan.20. Erschien den Aposteln behendt/
Johannes am letsten bekendt.

185.

Drey grewlich Feindt hat Christus Gott/
Ose.13. Vberwunden/ Höll/ Teuffl vnd Todt/
Hat vns erlöst von ewigr Noth.

186.

Dreyerley Feindt die Kirch durchächtn/
Vnd jhrer Warheit widerfechtn/
Türck/ Ketzer/ Teuffel/ seyn die rechtn.

187.

Ephes.6. Drey starcke Feindt hat zubestreittn/
Jacob.4. Ein jeder Mensch auff allen Seittn/
1.Joan.1. Teuffel/ Welt/ Fleisch/ keiner thut beutn.

188.

Drey Herzen dienn die Menschen gmein/
Dem Teuffel/ Welt/ aber allein/
Welch GOtt dienen/ gwiß selig seyn.

189.

Luc.24. Dreymal Christus den Frieden gibt/
Joan.20. Sein Jüngern/ so waren betrübt/
Zaigt an daß Er sie hertzlich liebt.

190.

Rom.12. Dreyerley Friedt vns Christen ghört/
2.Cor.1. Mit GOtt vnd Menschen hie auff Erdt/
Fluminis. Auch mit vns selbst/ die Schrifft bewärt.

191.

Flaminis. Dreyerley Tauff die Kirch heist gut/
Im Wasser/ heilgen Geist/ vnd Blut/
Wie solchs die Schrifft bezeugen thut.

Et Sanguinis.

Drey.

192.

Dreymal zu Petro sagt der HERR/
Hastu mich liebr/ als ander mehr?
So waid mein Schaf/ Herdt vnd Lämmer. Joan. 21.

193.

Drey tausendt Seelen an der Zahl/
Bekehrt Petrus/ wurden gleichfal/
In JESV Namn getauffet all. Actor. 2.

194.

Drey Männer kamen zu Petrum/
Solt eylends gehn auff Joppen numb/
Vnd tauffen den Cornelium. Actor. 10.

195.

Dreymal JEsus vom Himmel rundr/
Redt zu Paulo mit grossem Wundr/
Wie jhn zur Erdt schlueg Plitz vnd Donnr. Actor. 9.

196.

Drey Tag vnd Nacht Paulus blindt was/
Zu Damasco/ nichts tranck noch aß/
Biß zu jhm kam Ananias. Ibidem.

197.

Drey Monat Paulus Disputiert/
Zu Epheso das Volck dociert/
Wer in JEsum glaubt/ selig wird. Actor. 19.

198.

Drey HauptTugendt Paulus erzehlt/
Glaub/ Lieb/ Hoffnung/ außtrücklich melt/
Die Liebe für die gröste helt. 1. Cor. 13.

199.

Dreymal Paulus den HErren bat/
Den Stachl zu nembn/ GOtt antwort hat:
Laß dir begnüegn an meiner Gnadt. 2. Cor. 12.

200.

2. Cor. 11. 12. Dreymal Paulus mit Ruthn geschmissn/
So viel Schiffbruch auch leyden müssn/
Einmal mit Stainen auff jhn schiessn.

201.

Drey Himmel S. Paulus stieg hoch/
2. Cor. 12. Darinn er solch Ding hört vnd sach/
Die keim Menschn offenbart ist noch.

202.

Drey oder zweyer Zeugen Mund/
Matt. 18. So was reden zu aller Stundt/
Besteht/ vnd hat ein gnuegsambn Grundt.

203.

Genes. 3. Drey Wissenschafften der Mensch hat/
2. Cor. 12. Natürlich/ vnd durch GOttes Gnad/
Die dritt kombt her auß Teuffels Rath.

204.

Dreyfach die Sünd ist/ wie man list/
Psal. 50. Erblich/ Tödtlich die schwerest ist/
Die läßlich Sünd wird leicht gebüst.

205.

Drey Epistlen Johannes schrieb/
Mit den er sein Pfarrkindr antrieb/
Zu GOttes vnd deß Nechsten Lieb.

206.

Joan. 21. Drey aigne Priestr hat jeder Christ/
Actor. 20. Den Bapst/ den Bischoff/ wie man list/
Tit. 1. Vnd Pfarrer/ der jhn vorgsetzt ist.

207.

Drey böß Ding hat die Welt in jhr/
1. Joan. 2. Wollust deß Fleischs/ Augen Begier.
Hoffart deß Lebns/ hüet dich darfür.

208.

Drey Dingen zu kein schertz nit taug/
Ein guter Nam/ Catholisch Glaub/
Das dritte aber ist ein Aug.

209.

Drey Ding bringn nutz/schaden auch sehr/
Zugleich der Gast/ vnd Wirth/ vielmehr
Deß Redners Zung/ thust nie sein bgehr.

210.

Drey Ding den Wirth bezahlen thewr/
dMauß in der Tasch/ im Buesn das Fewer/
Vnd im Beth ein Schlang vngehewr.

211.

Dreyerley weiß sündign die Leuth/
Vnwissent/ vnd auß Blödigkeit/
Auch bösen Willn/ oder Boßheit.

212.

Dreyfaches Wainen findt man heut/
Thails gschicht auß Frewdt/ oder Boßheit/
Mancher bewaint sein Sündt auß Laid.

213.

Drey Ding bewain auß Hertzen grundt/
Dein gwissen Todt/ vngwisse Stundt/
Wann du fort must/ ist dir nit kundt.

214.

Drey Stuck dem Sünder zugehörn/
Wil er all seiner Sündt loß werdn/
Durch Rew/Beicht/Buß/muß sich bekehrn.

215.

Drey gut Ding seyn/ O Christ merck duß/
Davon der Teuffl außfahren mueß/
Durch Rew/Beicht/ vñ rechtschaffne Bueß.

216.

Drey Ding eim Herrn gebühren allzeit/
Discretion/ Freygebigkeit/
Vnd soll befürdern seine Leuth.

217.

Drey Stuck eim Knecht gebühren/ darbey/
Daß er sey ghorsamblich vnd trew/
Fürs dritt/ daß er auch danckbar sey.

218.

Esa. 45. Drey Orth seyn/ wo sich müssen je/
Rom. 14. Zu JESV Namn biegen all Knye/
Phil. 2. Im Himmel/ Höll/ auff Erden hie.

219.

Drey Oerther seyn dem Menschen bstellt/
Job. 14. Der Mutter Leib/ vnd dann die Welt/
Der Himmel/ wer sich wol verhelt.

220.

Drey Knechten gab der HErr zur stundt/
Matt. 25. Eim fünff/ eim zwey/ vnd eim ein Pfundt/
Zween waren gtrew/ dritt nit bestundt.

221.

Drey Wacht vns Knechten seyn bestimbt/
Luc. 12. Zu wachen/ wann der Breutgam kümbt/
Selig seyndt die Er wachen findt.

222.

Drey Ding betracht O frommer Christ/
Seneca. So vergangn/ vnd gegnwärtig frist/
Vnd was dir noch zukünfftig ist.

223.

Abbas Hel: Drey Ding erschröckn mein Consciens/
Wann dSeel vom Leib abscheidt behendt/
Das Jüngst Gericht/ letsten Sentenz.

Drey

224.

Drey Widersachr der Sündr wird han/
Die jhn dort werden klagen an/ Psal. 49.
GOtt selbst/ sein Gwissen/ vnd Sathan.

225.

Drey Erben hat der geitzig Gsell/ Luc. 16.
Freundt nemens Guet/ Teuffel die Seel/ vnd 12.
Den Leib die Würmer fressen schnell.

226.

Drey Ellen lang wird seyn dein Grab/
Vnd so viel Tuechs von deiner Haab/
Hastu zuletzt/ damit schabab.

227.

Dreyfach die Menschen werden gtröst/
Zeitlicher Trost besteht nicht fest/
Vnd Geistlich/ Ewigr ist der best.

228.

Drey Jahr/ sechs Monat/ so lang frist/
Wird regieren der AntiChrist/ Dan. 12.
Darnach jhn GOTT zur Höllen stieß.

229.

Drey Ding ein Mensch muß gwiß außstehn/
Den Todt/ das Jüngst Gericht/ zu den/ Syr. 7.
In Himmel oder Höllen gehn.

230.

Drey Ding O HErr/ bitt wöllst mirs gebn/
Verzeyh mein Sündt hie/ vnd darnebn/
Ein seligs Endt/ dort ewigs Lebn.

231.

Drey tausent mal tausenderley/
Lob/ Ehr/ vnd Benedeyung sey/
Dir ainem GOTT/ personen DREY/
AMEN.

Drey mal

Vberauß nutzlich vnd
gen/ so ein jeder Mensch
vnnd wol zu G

O Mensch betracht { Im Hertzen | Ohn Schertzen | mit Schmertzen } Drey Ding

Drey.

hailsame Betrachtun=
Tag vnd Nacht bedencken/
muth führen soll.

1.
Das Böß/ welchs du begangen hie/
Das Guet/ so du vndrlassen je/
Die Zeit/ so du angwendest/ wie?

2.
Die kurtz vnd vngewisse Zeit/
Wie schwerlich selig werdn die Leuth/
Wie wenig gniessn die ewig Frewdt.

3.
Daß nichts erbärmlichr ist als der Todt allein.
Nichts schröcklichers danns letzt Vrtheil gemein.
Nichts vnleidlicher als die Höllische pein.

Tria sunt vere,
Quæ me faciunt flere.

1.

Primum quidem DURUM,
Quia scio me moriturum.

2.

Secundum verò PLANGO,
Quia Moriar & nescio quando.

3.

Tertium autem FLEBO,
Quia nescio vbi Manebo.

Drey Ding.

Drey Ding warhafft befinde ich/
Die zum Wainen bewegen mich.

1.

Das Erst ist hart/ vnd gwiß kein Spott/
Daß mich hinnemben wird der Todt/

2.

Das Ander kränckt mir Muth vnd Sinn/
Weil ich kein Stundt nicht sicher bin.

3.

Das Dritt bekümmert mich/ warumb?
Daß ich nit waiß wohin ich komb.

Drey

Hütten wöllen wir machen

Dir Eine / Moyse Eine / vnd Eliæ Eine.

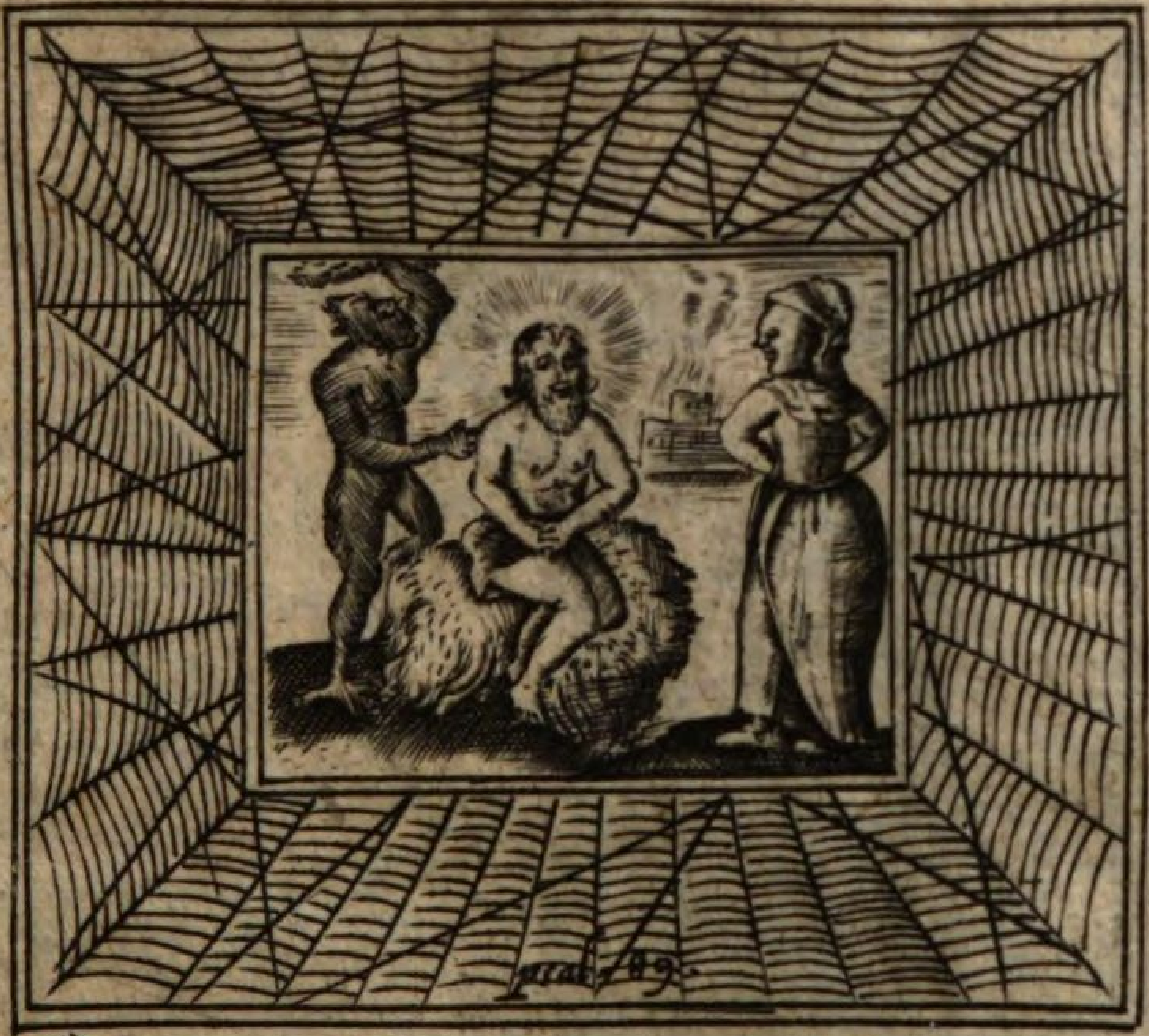
Math. 17. Mar. 9. Luc. 9.

Dan wo Zween oder Drey versamblet sein
in meinem Namen / da bin ich
mitten vnder Ihnen.

Math. 18. Luc. 24.

Nichts

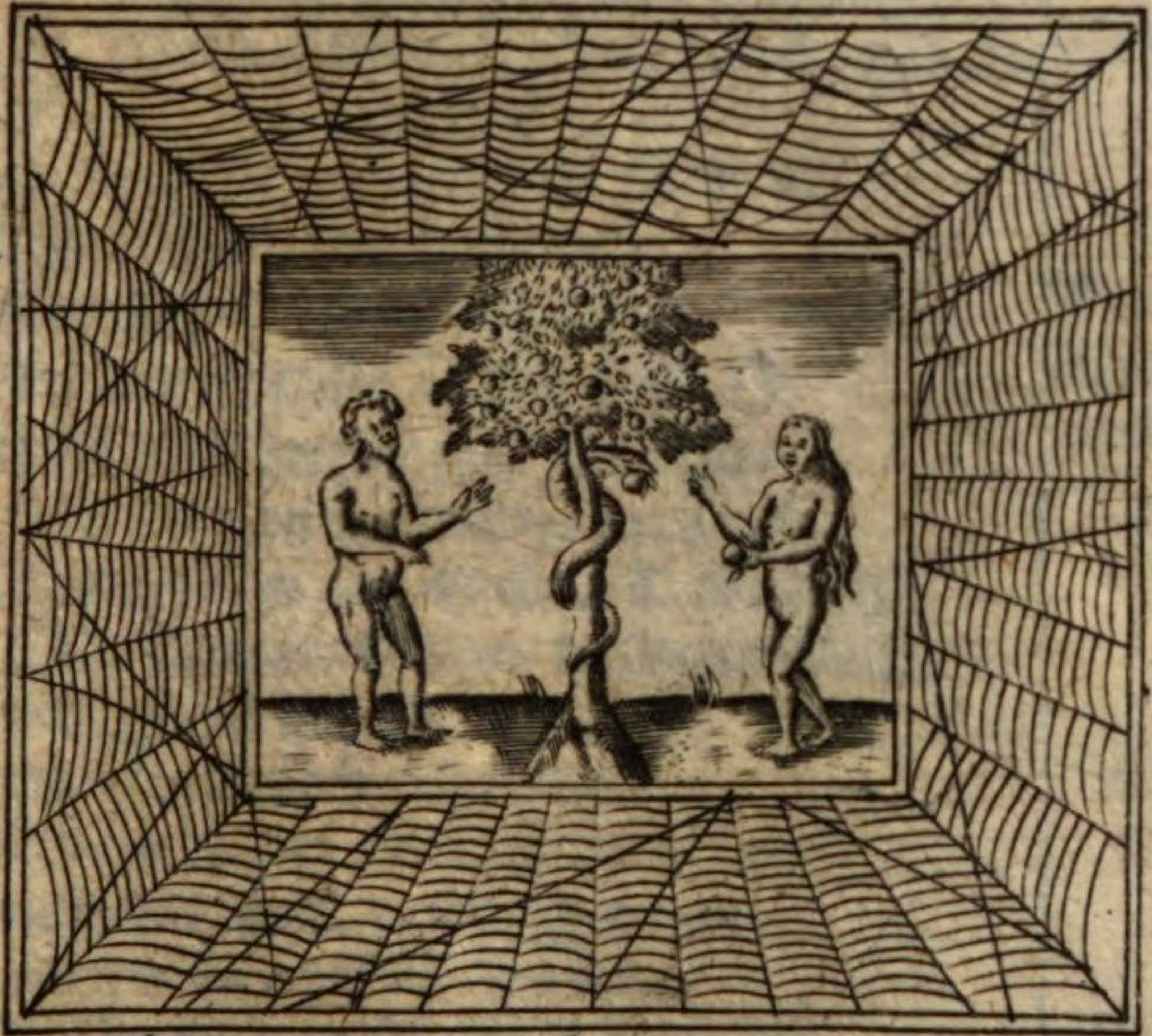
Seind meine Täg / schonn
mein O Herr
Job: 7.



Vnsere Jahr haben ihr gedicht
wie ein Spinn.
Ich bin nacket von meiner Mutter leib kumen /
nackent werd ich wider dahin fahren.
Job. 1. cap.
Du züchtigest die menschen vmb der Sündt
willen / vnd macht das sein Seel
verschmacht vnd vergeth wie
ein Spinn.
Psal. 38.

dan

Dan wir haben Nichts in die Welt gebracht, so ist das auch sonders Zweiffel, das wir nichts davon bringen werdenn.
1. Timoth. 6.



Sie haben Spinnweben geweben (und balt hernach)
Ihre web werden keine Klaider geben,
und mit jhren wercken werden
sie sich Nicht bedecken
Esai. 4.

Und mein bestand und lebenlang ist,
O HERR, vor dir
Nichts
Psal. 38.

1.

NJchts ist gewest vorm Anfang her/
Wedr Himmel/ Erdt/ noch anders mehr/ Genes. 1.
Als der ewig Allmächtig GOTT/
Der kein Anfang noch Ende hat.
Von Ewigkeit sich nennt also/ Exod. 3.
Jch bin das Seyn/ Alpha vnd O/ Apoc. 1. vnd 22.
Der Erst vnd Letzte/ wie man list/
Ohn jhm kein ander GOtt mehr ist.
Jn drey Personn ein GOTT Er heist/
GOTT Vatter/ Sohn/ heiliger Geist.
Ein vnbegreifflich Einigkeit/
Vnd vnerforschliche Gottheit.
Mit seinem Wort vnd ewign Rath/
Himmel vnd Erdt erschaffen hat.
Vnd alles was auff Erden lebt/
Jm Wasser vnd in Lüfften schwebt.

2.

Nicht ließ GOtt bleibn den Lucifer/ Esa. 14.
Jm Himmel// weil auß Hoffart er Apoc. 12.
Dem Allerhöchsten gleich wolt seyn/
Drumb stürtzt jhn GOtt in dHöll hinein.

3.

Nicht hat GOtt den Adam erschaffn/
Zur Wollust/ Müssiggang vnd Schlaffn/ Job. 5.
Sonder daß er erfüll das Orth/
Davon der Teuffl verstossen ward.

4.
Genes. 2. Nicht gut ist daß der Mensch allein/
Sprach GOtt/ auff diser Erdt soll seyn/
Wölln jhm ein Ghülffen machen gleich/
Daß sie beyd mehren das Erdreich.

5.
Ibidem. Nicht auß dem Kopff noch auß dem Fueß/
Hat GOtt Evam gemacht/ merck duß/
Auß Adams Ripp Er sie zuricht/
Drumb halts für kein Fueßhader nicht.

6.
Genes. 3. Nicht hat GOtt gebn das Regiment
Ephes. 5. Dem Weib/ sonder dem Mann in d' Händt/
1. Petr. 3. Adam ist Herr/ zugleich jhr Mann/
Eva muß jhm sein vnderthan.

7.
Genes. 2. Nicht iß Adam/ sagt GOtt mit fleiß/
Vom Baum der Erkandtnüs im Paradeiß/
Dann welchen Tag du ißt sein Frucht/
Wirstu sterben/ deß Todts verflucht.

8.
Genes. 3. Nicht werd jhr sterben/ sonder lebn/
Die Schlange sprach zu jhnen ebn/
Sonder werd wie die Götter seyn/
Das Böß vnd Guet erkennen fein.

9.
Ibidem. Nicht weit der Apffel fellt vom Stamm/
Von Eva die erst Sünde kam/
Ezech. 16. Wie die Mutter/ also ist auch
Die Tochter/ nach gemainem Brauch.

10.
Gen. 11. Nichts anderst rühmt sich Abraham/
Da er mit GOtt zu reden kam/

Als Staub vnd Asch/ so ist kein nutz/
Wer ist was bessers/ der sag trutz?

11.

Nicht wolt die alte Sara diß
Glauben/ was jhr der HERR verhieß/
Daß sie noch solt ein Sohn gebärn/ Gen. 18.
Sie lacht/ vnd hett gelaugnet gern.

12.

Nicht zehen fromb Menschen Gott fand/
Im gantzen Sodomiter Landt/ Ibidem.
Dann nur den Loth/ zwo Töchter sein/
Die waren fromb vnd grecht allein.

13.

Nicht hat verschonet Abraham/ Gen. 22.
Seins ainichn Sohns/ Isaac mit Nam/ Matt. 27.
Auffzuopffern GOtt willig gern/
Das ist erfüllt an Christ dem HERRN.

14.

Nicht vngehorsamb Isaac war/ Ibidem.
Wie er schon kniet auff dem Altar/ Esa. 53.
Schwieg still/ alles gedultig leydt/
Also thet Christus auch am Creutz.

15.

Nicht wolt Jacob den Engel lassn/
Der mit jhm runge auff der Strassn/ Gen. 32.
Biß Er jhm gab den Segen süeß/
Jacob ward hinckent auff eim Fueß.

16.

Nicht wolt Joseph zu willen wern/
In Vnzucht/ der Haußfraw seins Herrn/ Gen. 39.
Riß sich von jhr/ ließ fahrn sein Kleydt/
Solch Joseph seyn wenig der Zeit.

17.

Gen. 43. Tob. 1. Judit. 12.

Nicht dörfften die Hebreer essn/
Mit den Egyptern sich vermessn/
Das ist/ ein Gottsfürchtiger Mann/
Soll kein Gmainschafft mit Bösen han.

18.

Gen. 49.

Nicht wirds Scepter von Juda gnommn/
Noch Hertzog von sein Lenden kommn/
Biß der kombt/ so gesandt soll werdn/
(Das ist Christus) auff diese Erdn.

19.

Exod. 4.

Nicht wolberedet Moyses was/
Wie er vor GOtt bekennet das/
Dann er forcht sich vorm Pharao/
Entschuldigt sich bey GOTT also.

20.

Exod. 6. 7. 8. 9. 10. vnd 13.

Nicht wolt Pharao der verstockt Mann/
Das Volck GOttes lassen fortgahn/
Biß zehen mal jhn strafft der HERR/
Letzlich ersoff im rothen Meer.

21.

Exod. 12. Joan. 19.

Nicht solt jhr/ thet Gott klärlich sprechn/
Dem Osterlamb ein Bain zerbrechn/
Christus das wahre Osterlamb/
Hieng vnzerbrochn am Creutzes Stamm.

22.

Exod. 18.

Nicht halt bey dir allein Gericht/
Es ist nit guet/ wie Jethro spricht/
Nimb Männr/ die weiß vnd redlich seyndt/
Gottsfürchtig/ warhafft/ vñ dem Geitz feind.

23.

Exod. 33. 1. Joan. 4.

Nicht kanst sehen mein Angesicht/
Wie GOTT selber zu Moyse spricht/

Johan,

Johannes schreibt gleichfals zu den/
Kein sterblich Mensch hat GOtt je gsehn.

24.

Nicht sollstu haben frembde Göttr/
Die GOtt ein Grewel seyn/ vnd Spöttr/ Exod. 20.
Mach dir kein Bildt in solcher maß/
Als wie GOtt/ wöllst anbetten das.

25.

Nicht sollst den Namen Gottes HErrn/
Vnnützlich führen vnd vnehrn/ Ibidem.
GOtt nit vnschuldig halten wird Matt. 5.
Den/ der sein Namn vergeblich führt.

26.

Nicht sollst dein Nechsten schlagen todt/ Exod. 20.
In heilger Schrifft verbeut dirs GOtt/ Matt. 5.
Dann wer sein Nechsten hasset bloß/ 1. Joan. 3.
Der ist schon ein Todtschläger groß.

27.

Nicht sey vnkeusch/ die Ehe nicht brich/
Hüet dich mit fleiß/ merck wol auff dich/ Ibidem.
Christus sagt/ wer ein Weib ansicht/
Begehrts im Hertzn/ die Ehe schon bricht.

28.

Nicht sollst stehlen deins Nechsten Guet/ Exod. 20.
Was jhm GOtt gibt/ vnd bscheren thut/ Tob. 4.
Was du nicht willst daß dir bescheh/ Matt. 7.
Thues auch keim andern/ das versteh.

29.

Nicht sollst ein falscher Zeuge seyn/ Exod. 20.
Widern Bruder vnd Nechsten dein/ 2. Reg. 1.
Dann falsche Zeugen seyn gar offt/ Dan. 13.
Von GOtt schröcklich worden gestrafft.

30.

Exod. 20. Nicht sollst begehrn deins Nechsten-Hauß/
3. Reg. 21. Sein Weib/Knecht/Magd/oder was drauß/
Noch Ochsen/ Esel/ vnd Haußrath/
Ja alles was dein Nechster hat.

31.

Nicht sollst deß Armen Recht verkehrn/
Exod. 23. In seiner Sach/ GOtt thut dichs lehrn/
Den Grechten sollst nicht trucken niedr/
Wers thut/ dem ist auch GOtt zu widr.

32.

Nicht nimb Geschenck vnd Gaben an/
Ibidem. Die öfftermal ein weisen Mann/
Haben verführet vnd betrogn/
Weil sie das Recht falsch angezogn.

33.

Nicht redt etwas in böser Sach/
Exod. 22. Den Obrigkeiten vbel nach/
Sondern halt sie in Ehrn allwegn/
Sie ist abwesendt odr zu gegn.

34.

Levit. 19. Nicht sollstu Raach suchen etwan/
Deut. 32. Wann dir jemand hat vnrecht than/
Rom. 12. Leyds mit Gedult/ vnd thue nichts sprechn/
Laß GOtt die Raach/ Er wirds wol rechn.

35.

Levit. 19. Nicht glaube du den Zaubers Leuthn/
Deut. 18. Auch frage nicht die Zeichen deutn/
1. Reg. 28. Es ist deß Teuffels Btrueg vnd Mordt/
Bist du auß GOtt/ hör GOttes Wort.

36.

Levit. 25. Nicht handel vnrecht im Gericht/
Ezech. 45. Wuchr nicht mit Maß/ Elln vnd Gewicht/

Rechte Waag/ Gewicht/ Maß vnd Metz/ Prov.20.
Soll Jeder habn/ spricht GOtt im Gsetz.

37.

Nichts manglet viertzig Jahr dem Volck/
In der Wüsten GOtt auß der Wolck/ Deut. 8.
Mit Tranck vnd Speiß versorget sie/
Ihr Kleyder auch zerrissen nie.

38.

Nichts sehen vnser Augen hell/
Sagten die Kinder Israel/ Num.21.
Allein das Man/ da graust vns schier/
Wir hetten lieber Fleisch darfür.

39.

Nicht ist GOtt wie die Menschen Kindr/
Ein Lugner/ Btrieger/ oder Sündr/ Num.23.
Was GOtt zusagt/ redt vnd verheist/
Dasselb Er alls warhafftig leist.

40.

Nicht eines ist/ so GOTT verhieß/
Daß Er nit geben hett gewiß/ Psal. 32.
Sondern es ist alls in der That
Gäntzlich erfüllt/ was Er gsagt hat.

41.

Nichts solt jhr zu den Worten thun/ Deut.12.
Was Ich mit euch redt jetzt vnd nun/ Prov.30.
Davon thun solt jhr auch gar nicht/ Apoc.22.
Dann GOtt der HERR das selber spricht.

42.

Nicht soll ein Mann Weibskleyder tragn/
Das Weib soll nicht deß Manns anhabn/ Deut.22.
Wer solches thut/ thuts GOtt zu widr/
Das mercket wol jhr Faßnacht Brüdr.

43.

Nicht sollst nemmen zu keiner Zeit/
Deut. 24. Zum pfandt der armen Wittib Kleyd/
Vnd so dir dann ein pfandt versteht/
Gibs widr ehe die Sonn vndergeht.

44.

Nicht den Taglöhnern böser gstalt/
Ibidem. Ihrn verdienten Lidlohn auffhalt/
Sondern zahl auß zu rechter frist/
Was du eim jeden schuldig bist.

45.

Nicht ein Wort Josua vnderließ/
Josu. 8. Was GOtt durch Moysen schafft vnd hieß/
Er ruffets auß der gantzen Gmein/
Dem solten sie gehorsamb seyn.

46.

Nicht kondt Samson der starcke Mann/
Judic. 16. Eins schlechten Weibs Betrueg entgahn/
Sie schnitt jhm ab sein langes Haar/
Darinn sein Stärck verborgen war.

47.

Nicht möcht der falsche Gott Dagon/
1. Reg. 5. Neben der Arch deß HErren stohn/
Dann GOTT der HERR/ vnd Belial/
Gemeinschafft haben sie niemal.

48.

Nicht schwer ist es dem HErren zwar/
1. Reg. 14. Durch wenig oder grosse Schaar/
Sagt Jonathas/ zu helffn auß Noth/
Drumb wölln wirs wagn allein auff GOtt.

49.

1. Reg. 17. Nicht sollst verachten kleine Leuth/
Waist nit was gschach zu jener Zeit/

Der

Der klein David geschlagen hat/
Den grossen Riesen Goliath.

50.

Nicht richtet GOtt nach dem ansehn/
Wie bey vns Menschen thut geschehn/ 1.Reg.16.
Der Mensch sicht nur das offenbahr/
GOTT aber sieht ins Hertze gar.

51.

Nicht kondt Saul hörn auß Neid getrungn/
Daßt Weiber an dem Reyen sungn/ 1.Reg.18.
Saul hat aintausendt gschlagen fein/
Abr Zehntausendt David allein.

52.

Nicht wolt David am Saul sich rechn/
Vnd in der Höhl haimblich erstechn/ Ibidem.
Zum Warzeichen deß wahren Friedt/
Ein Zipffel von Sauls Rock abschnitt.

53.

Nicht wolt er auch begehren Raach/
Wie jhm der König Saul jagt nach/ Ibidem.
Sondern sprach/ du verfolgst jetzundt
Nur ainen Floch vnd todten Hundt.

54.

Nicht kombt herwider keiner frist/ 2.Reg.14.
Das Wasser das verflossen ist/
Zu gleicher weiß wir sterben all/
Kombt keiner wider ainichs mal.

55.

Nicht traw dem Joab/ frommer Christ/
Wann er dich offt schon freundtlich küst/
Darff dir rückling geben ein Stich/
Wie Amasam gschach/ hüet du dich.

Hüet dich vor den Katzen/ die vorn lecken vñ hinden kratzen.

Nicht

56.

Nicht wolt die Königin glauben gnueg/
3.Reg.10. Die Weißheit Salomonis klueg/
1.Cor.2. Biß sie selbst sah/ kein Mensch kan wissn/
Die himlisch Frewd/ dann ders thut gniessn.

57.

Nicht wolt Achab folgen dem Rath/
3.Reg.22. Welchen Micha jhn geben hat/
Gab sich in Gfahr/ auß stoltzem Muth/
Kam vmb/ die Hundt leckten sein Blut.

58.

Nicht kondt Gietzi mit dem Steckn/
Der Wittib todten Sohn auffweckn/
4.Reg.4. Heliseus durch GOttes Gwalt/
Den Todten aufferwecket bald.

59.

Nichts bessers wissen wir fürwar/
2.Par.20. Sagt Josaphat in Feindts Gefahr/
Als daß wir vnser Hertz/ O GOtt/
Zu dir heben in solcher Noth.

60.

Nicht läst das Allmosen/ merck duß/
Tob.4. Die Seel kommen in Finsternuß/
Das recht Allmosen in der Noth/
Ist gwisser Trost vom höchsten GOtt.

61.

Nicht laß ein armen Menschn lang stehn/
Ibidem. Vor deiner Thür/ vnbegabt weggehn/
Du hast gleich wenig oder viel/
So gib es gern vmb GOttes Will.

62.

Nicht solt jhr GOtt fürschreiben Maß/
Judit.8. Wie Judith fein bekennet das/

GOtt

GOtt weiß wol wann Er helffen wil/
Wart mit Gedult/ gib GOtt kein Ziel.

63.

Nicht kondt der Teuffel/ nimbs in acht/
Mit aller seiner Stärck vnd Macht/
Den gdultign Job wenden von GOtt/ Job. 2.
Der Teuffel must abziehn mit Spott.

64.

Nicht sündiget Job wider GOtt/
In seiner höchsten Angst vnd Noth/
Der HErr hats gebn/ vnd wider gnommn/ Job. 1.
Wies jhm gefellt/ das bringt mir frommn.

65.

Nicht all Engel grecht vnd fromb warn/
Viel seyndt deren zur Höll gefahrn/
Was vermögn wir Menschen auff Erdn/ Job. 4.
Die von Würmern gefressen werdn.

66.

Nicht hat verschonet GOtt der Engl/
Weil sie warn voll Hoffart vnd Mängl/
GOtt stürtzte sie in Finsternuß/ Esa. 14.
Hüet dich O Sünder/ vnd thue Bueß. 2. Pet. 2.

67.

Nichts ohn vrsach auff Erden bschicht/
Wie Job der gdultige Mann spricht/
Zum flueg der Vogel ist beschaffn/ Job. 5.
Der Mensch zur Arbeit/ nicht zum schlaffn.

68.

Nicht ein Wort kanst antworten du/
GOtt auff tausent/ drumb schaw wol zu/ Job. 9.
Was wilstu dann auff so viel fragn/
O armer Sünder alsdann sagn.

Nicht

69.

Nicht rein seyn vorn Augen deß HErrn/
Job. 25. Die Sonn/ der Mon/ vnd alle Stern/
Wie kan rein seyn eins Menschen Kindt/
Daß man voll Würm vnd Sünden findt.

70.

Nicht fürcht ich mich vor tausent Mann/
Psal. 3. Die grausamlich wider mich stahn/
Der HERR hat all geschlagen die/
So wider mich gewest seyn je.

71.

Nicht bistu GOtt ein GOtt der Bösn/
Psal. 5. Dir gfellt gar nicht jhr Gottloß Wesn/
Vor dir bleibt nicht der Vngerecht/
Allein der fromb vnd trewe Knecht.

72.

Nicht ainer ist der GOtt nachfragt/
Psal. 13. Wie Er sich beym Psalmisten klagt/
Ja keiner ist der thut was Guets/
Ein jeder suecht nur seinen Nutz.

73.

Nicht leyh dein Gelt auff Wucher hin/
Levit. 25. Dem Nechsten wegen deß Gewinn/
Psal. 14. Leyhstu jhm was/ vmbsonst thues gern/
So wirst wohnen auffm Berg deß HErrn.

74.

Nichts wird der Reich nemmen hinweg/
Psal. 75. Wann er schläfft in der Erdt verdeckt/
Job. 25. So er dann vom Todt wird auffstahn/
Wird er nichts in sein Händen han.

75.

Psal. 31. Nicht soll ein Mensch seyn wie ein Roß
Vnd Maulthier/ am Verstandt gar bloß/

Mit Gbiß man jhre Mäuler zwingt/
Der keins zu GOtt/ wie du hin dringt.

76.

Nicht hat der Mensch verstanden das/
Da er in grossen Ehren was/ Psal. 48.
Er hats halt ja verstanden nie/
Gleich wie ein vnvernünfftigs Vieh.

77.

Nicht bleib in deim verstockten Muth/ Psal. 94.
Dann ein verstockt Hertz ist nicht gut/ Exod. 13.
Am Pharao ein Exempel hast/
Hüet dich daß du nicht bist sein Gast.

78.

Nicht erzürn dich vber die Bösn/ 4. Reg. 19.
Neid nicht deß Vbelthäters Wesn/ Psal. 36.
Gleich wie das Graß vnd Kraut auff Erdn/
Müssen sie falln/ vnd dürre werdn.

79.

Nicht Blutgierig vnd böse Leuth/
Oder Betrieger jhr Lebzeit/ Psal. 54.
Zur helffte bringen hie auff Erdn/
Sonder müssen zu Schanden werdn.

80.

Nichts ist der Mensch als ein Feldt Blum/ Psal. 102.
Mit allen seinen Gwalt vnd Ruhm/ Job. 14.
Die Blum fällt ab/ so wäth der Windt/
Wo sie gestandn/ man nicht mehr findt.

81.

Nicht einer auß der Menschen Schaar/
So je leben auff Erden zwar/ Psal. 88.
Entfliehen kan deß Todes Gwalt/
Es müssen Sterben Jung vnd Alt.

82.
Nichts hilfft Reichthum̃/ Kunst/ Adel gut/
Kein Stärck/ noch junger frecher Muth/
Wider den Todt/ wir müssen dran/
Vnd fort raisen auff diser Bahn.

83.
Nichts gwissers ist dir worden kundt/
Als der Todt/ abr vngwiß die Stundt/
Wann/ wie/ vnd wo/ das waistu nit/
Wann der Todt kombt/ so mustu mit.

84.
Nicht ist der grosses Lobes werth/
Der lang gelebt auff diser Erdt/
Sonder welchr ist gestorben wol/
Denselbn man billich loben soll.

85.
Nicht die Todten all in gemein/
Psal. 113. Noch die in d' Höll gefahren seyn/
Bar. 2. Sagen dir Lob/ Glori vnd Ehr/
Vielmehr allein die lebn/ O HERR.

86.
Nicht verlast euch auff vnrecht Guet/
Vnd keines Raubs begehren thut/
Psal. 61. Fallen euch Reichthumb zu mit Hauff/
So hengt ewer Hertzen nit darauff.

87.
Nicht sollstu darumb geitzig seyn/
Wann dir was hast gesparet ein/
Davon im Alter hast zu zöhrn/
Doch sollst den Armen auch gebn gern.

88.
Luc. 16. Nicht boch auff deinen stoltzen Muth/
vnd 12. Viel weniger auff Gelt vnd Guet/

Der Todt bald deinen Hochmuth fellt/
Wem bleibt alsdann dein Guet vnd Gelt.

89.

Nicht sollst hoffen auff Fürsten/ vnd
Auff Menschen Kinder keine Stundt/ psal. 145.
Bey welchen ist kein Hülffe doch/
Hoff hie auff GOTT im Himmel hoch.

90.

Nicht trutz auff deine Dignitet/
Vnd wann dirs alls glücklich abgeht/
Gedenck wie manches grüne Graß/
Zu dürrem Hew ist worden daß.

91.

Nicht dunck dich selbst seyn weiß bey dir/
Sondern fürcht GOtt auß gantzer Bgier/ prov. 3.
Vnd weiche ab von bösen Stückn/
An Seel vnd Leib wird dirs gelückn.

92.

Nicht hat GOtt lust an Stärck der Roß/
Noch an deß Mannes Schienbain groß/ psal. 146.
Sonder an den hat GOtt gefalln/
Die auff jhn hoffn/ fürchten zumaln.

93.

Nichts hilfft das Gelt ins Narren Händt/
Weil er dasselb vnnütz verschwendt/
Doch ist mancher witziger Mann
Karg/ Sparer wil ein Zöhrer han.

94.

Nicht gselle dich zu Zornigen/
Noch halt dich zu eim Grimmigen/ prov. 22.
Du möchst auch seine Boßheit lehrn/
Vnd dein selbst aigne Seel beschwern.

95.
Nicht laß den Zorn dich vber gahn/
Steht vbel bey eim weisen Mann/
Dann Zoren alles fälschlich richt/
Vernunfft vnd Weißheit jhm gebricht.

96.
Nicht friß zu sehr vnd geitzig du/
Syr. 31. Daß man dir nit werd gram/ darzu
Von Zucht wegen erstlich auffhör/
Das ist dir gsundt/ vnd bringt dir Ehr.

97.
Nicht sey Geyrfressig in allen schleckn/
Syr. 37. Laß dir die Speiß nit gar zuwol schmeckn/
Durch Füllerey seyn viel gestorbn/
Hie vnd dort ewigklich verdorbn.

98.
Nicht sey vnter der Schlemmer-Hauff/
Prov. 23. Die Fleisch zu fressen habn vollauff/
Faulentzer die dem Sauffn nachjagn/
Müssen zurißne Kleyder tragn.

99.
Nicht sihe an den Wein im Glaß/
Ibidem. Wie schon er ist/ sollst wissen daß
Er lieblich schmeckt/ fein lindt einfleust/
Zu letzt er wie ein Natter beist.

100.
Nicht sollstu seyn Mannlich zu trinckn/
Vnd die Wein lieben/ zu dir winckn/
Syr. 31. Das Eysen wird durchs Fewer weich/
Vnd durch den Wein die Menschn zugleich.

101.
Nicht sollen trincken starcken Wein
Prov. 31. Die/ so der Welt Regenten seyn/

Damit

Damit er sie nit truncken mach/
Vergessn der Armen Recht vnd Sach.

102.

Nicht in Fressen vnd Trunckenheit/
Sollstu verzöhren deine Zeit/ Rom. 13.
Sonder sey nüchtern jeder frist/
Zeuch an den HErren JEsum Christ.

103.

Nicht solt jhr werden voll mit Wein/
Darinn Vnkeusch vnd Sünden seyn/ Ephes. 5.
Sondern werd voll deß heiligen Geist/
psallirt/ lobt GOtt am allermeist.

104.

Nicht bleibt verschwiegn die Heimligkeit/
Bey dem regiert die Trunckenheit/
Es muß herauß/ GOtt geb/ GOtt grüst/ Prov. 31.
Was zu hinderst im Hertzen ist.

105.

Nichts guts ist an der Trunckenheit/
GOTT hasset die zu jeder Zeit/ Ephes. 5.
Sie stifft vnd richt alls Vbel an/
Drumb soll sie meiden Jederman.

106.

Nicht frew dich lieber Vatter mein/
Daß du hast viel der Kinder dein/ Syr. 16.
Die Gottloß seyn/ vnd böse Bubn/
Sollst wölln sie legen in der Grubn.

107.

Nicht lach mit deim Kindt keiner frist/
Daßt nit mit jhm auch wainen müst/ Syr. 30.
Weil es Jung ist beug jhm den Halß/
Daß dirs nit zu starck werd nachmals.

108.

Pron.23. Nicht vnderlaß zu straffn dein Kindt/
Mit Ruthen/ weil sie noch seyn lindt/
Du schlegst jhm keine Wundt zum Todt/
Sondern erlösts auß aller Noth.

109.

Syr.4. Nicht in deinem Hause sollst seyn/
Wie ein Löw/ Bär vnd wildes Schwein/
Sey ernsthafftig/ doch vielmehr lindt/
Gegn deinem gantzen Haußgesindt.

110.

Pron.24. Nicht eyffer nach den bösen Leuthn/
Begehr nit bey jhnn seyn allzeittn/
Ihr Hertz ist nur auff Schaden gricht/
Daß jhr Lefftzen Betrueg erdicht.

111.

Pron.23. Nicht zeug zu dir der Waisen Gut/
So gwest der Eltern Schwaiß vnd Blut/
Begehr nit jhr Ecker vnd Wiesn/
Du vnd dein Kinder müssens büssn.

112.

Eccles.5. Nichts frevlichs redt/ laß auch dein Hertz/
Wider GOtt sagen was im Schertz/
Im Himmel vnd auff Erd ist GOTT/
Drumb laß dein Redt seyn ohne Sport.

113.

Eccles.7. Nicht sollst du dich halten für grecht/
Vor GOtt vnd Menschen/ sonder schlecht/
Dann GOtt erkennt ohn alles schertzn/
Was dir verborgen ligt im Hertzn.

114.

Eccles.1. Nichts ist vnder der Sonnen new/
Das zuvor nicht gewesen sey/

Gar

Gar nichts man jetzt erdencken kan/
Daß man vorhin nicht hett gethan.

115.

Nichts hat auff Erd Beständigkeit/ Eccles. 3.
All Ding ein weil/ alls hat sein Zeit/ Post nu-
Nach grosser Frewdt kombt Laid vnd Pein/ bila phœ-
Nach Regen wider Sonnenschein. bus.

116.

Nicht klage dich in böser Zeit/ Catho.
Erheb dich nit in Frölıgkeit/ Omniũ
Auff diser Welt nichts lang besteht/ rerum
Böß vnd Guet/ eins vmbs ander geht. vicissi-

117.

Nicht sag/ ich thu offt Sündt begehn/ tudo.
Was ist mir darumb laids geschehn/
GOtt ist gnädig/ nichts desto mindr/ Syr. 5.
Sihet sein Zorn auch auff die Sündr.

118.

Nicht ohne Grätn die Fisch man findt/
Also ist auch kein Mensch ohn Sündt/
Hoffart/ Neid/ Haß/ Geitz/ Vnzucht mehr/
Steckt offt im Hertzn verborgen sehr.

119.

Nichts Böses thu in deinen Jahrn/
So wird dir nichts Böß widerfahrn/
Weich vom vnrechten Weeg/ glaub mir/ Syr. 7.
So wendt sich alls Vnglück von dir.

120.

Nicht verzeuch dich zu GOtt dem HErrn/
Mit wahrer Rew vnd Bueß zu kehrn/
Spar solches nit von Tag zu Tag/ Syr. 5.
Thues ehe man dich legt in das Grab.

Syr. 7.

121.

1. Mors. Nicht wirstu sündign einesmal/
2. Iudicium. Folgstu dem Syrach in dem fahl/
In all dein Wercken groß vnd gring/
3. Infernus. Gedenck an die vier letzten Ding.

122.

Nicht verlaß dich auff Guet vnd Gelt/
4. Regnũ Cœlorũ. Das vnrecht gwonnen in der Welt/
Hastu gleich viel/ must dennoch sterbn/
Syr. 5. Vnd waist nit wer dein Guet wird erbn.

123.

Syr. 7. Nicht laß ohn Trost die Weinenden/
Rom. 12. Klag vnd trawr mit den Trawrigen/
Matt. 25. Suech haimb die Krancken/ thu sie labn/
So wirst dort auch Erquickung habn.

124.

Nicht verspotte ein armen Mann/
Erbarm dich mehr/ nimb dich sein an/
Dann er ist hie getrucket niedr/
Den wil GOTT dort erheben widr.

125.

Nicht kanstu ohn Gedancken seyn/
Schaw daß sie nur seyn guet vnd rein/
Waistu nit was man offt thut sagn/
GOtt wird auch nachn Verborgen fragn.

126.

Nicht mach eim Jeden offenbar/
Syr. 8. Deins Hertzen Haimbligkeit fürwar/
Daß er dir nit erzaig am Endt
Falsche freundschafft/ dich schmäh vñ schend.

127.

Syr. 9. Nicht leichtlich sollst auffgeben heint/
Dein lieb vnd alten guten Freundt/

Du waist nit wie der New geräth/
Ob er bey dir in Noth besteht.

128.

Nicht frolock wann dir stirbt dein Feindt/
Denck daß du Morgen oder heint/ Syr. 8.
Must auch hinwegk von diser Erdn/
Vnd deinem Feindt zur Frewde werdn.

129.

Nicht traw vnd glaub bald deinem Feind/
Ob er sich gleich stellt wie ein Freundt/ Syr. 12.
Gleich wie das Eysen rostet widr/
Also ist der Feindt auff vnd nidr.

130.

Nicht sitz bey eines andern Weib/
Noch hertze dich mit jhrem Leib/ Syr. 9.
Schaw nit auff sie/ hast nit gehört?
Der Weiber Schön hat viel verführt.

131.

Nicht eyfer mit deim Weib odr Braut/
Es wächst sonst gleich das EyferKraut/ Ibidem.
Dann eyfern/ wie das Sprichwort spricht/
Ist ohne noth/ vnd hilfft auch nicht.

132.

Nicht weich du Mann bey Lebn vnd Leib/
Von deinem Ehegegebnen Weib/
Die du als deinen liebsten Gast/
Von GOtt dem HErrn empfangen hast.

133.

Nicht sollstu dich erheben/ merck/
Deiner Kunst/ Stärck/ vnd guten Werck/ Syr. 10.
Doch in der Noth/ wann man darff dein/
Sollst auch nit stoltz vnd saumig seyn.

134.

Ibidem. Nicht sollst ein Gottloß reichen Mann
Loben/ vnd jhm groß Ehr anthun/
Veracht auch keinen Armen nicht/
Denck daß GOtt wird halten Gericht.

135.

Ibidem. Nicht rühm dich deins Gewalts vnd Ehr/
Sonder halt dich dest niedriger/
So lebstu fein in Friedt vnd Ruh/
Von Jederman gelobt darzu.

136.

Exitus acta probabit. Nicht grein vnd zancke vmb ein Sach/
Die dich nit angeht/ vnd darnach/
Verheiß niemandt gewissen Sieg/
Du waist nicht wie sich endt der Krieg.

137.

Nicht alle newe Mähr auffklaub/
Vnd jeder Winckelreden glaub/
Gemainigklich seynd sie erlogn/
Du/ vnd wers hört/ der wird betrogn.

138.

Nicht bkümmer dich vmb vnglegt Eyr/
Frag nicht viel vmb die frembden Mähr/
Sorg für kein andern/ wer der ist/
Schaw nur auff dich/ wer du selbst bist.

139.

Nicht blaß ein Fewr daß dich nit brendt/
Loß auch nit an deß Nachbarn Wändt/
Du hörst dein aigne Schandt/ sag ich/
Die Funcken springen nur auff dich.

140.

Nicht gib Antwort auff alle Fragn/
Häng dich nit an ein jeden Wagn/

Du

Du wirst verführt/ waistu nicht daß
Gar wunderseltzam geht die Straß.

141.

Nicht sag eim andern wer er ist/
So sagt er auch nicht wer du bist/
Dann wie man hinschreyt in den Waldt/
Also es auch herwider schalt.

142.

Nicht richt jemand nach der Welt brauch/
Daß du nit wirst gerichtet auch/
Dann aller Ruhm/ Raach vnd Gericht/
Gbürt GOtt allein/ keim Menschen nicht.

143.

Nicht straff Jemanden vor der Zeit/
Ehe du den Grundt waist der Warheit/ Syr. 11.
Wann dir die Sach ist wol bewüst/ 1. Cor. 4.
Darnach so straff was billich ist.

144.

Nicht such Reichthumb mit Btrueg vnd Schandt/
Bistu gleich arm/ bleib in deim Standt/
Dem HERREN ists gering vnd leicht/ 1. Reg. 2.
Den Armen schnel zu machen reich.

145.

Nicht lob ein Mann wegn seiner Ehr/
Veracht auch keinn/ viel weniger
Erheb dich deiner Kleydung nicht/
Fürnemblich wann dir Ehr beschicht.

146.

Nicht allzu prächtig sollst du seyn/
Mit dein Kleydern/ es steht nit fein.
Obs dir wol niemandt wehren kan/
Haist man dich doch ein stoltzen Mann.

147.

Nicht darffstu viel der Kleyder weiß/
Dein Leib muß werdn der Würmer Speiß/
Bedeck dein Leib für Hitz vnd Kält/
Der Vberfluß GOTT nicht gefellt.

148.

Nicht rühm dein Freund/biß daß du hast/
Mit jhm ein Fuder Saltz verprast/
Mancher stellt sich freundlich gegn dir/
Geth dirs vbel/ weicht er von dir.

149.

Nichts schändlichers kan thun ein Christ/
Syr. 14. Der jhm selber mißgünstig ist/
Seim aignen Leib nichts Guts vergundt/
Laufft rumb wie ein hungriger Hundt.

150.

Nicht kan ein Geitzhals werden satt/
Eccles. 5. Wann er schon viel Gelt vnd Guet hat/
Je mehr er hat/ je mehr er bgehrt/
Biß daß man jhn schartt in die Erdt.

151.

Nicht nutzn bey Leben faiste Schwein/
Allein wann sie abgstochen seyn/
Da bkombt mancher ein Wurst davon/
Also geschicht eim geitzign Mann.

152.

Nicht sollst ein RichterAmbt begehrn/
Ehe du kanst hohe Ding erklärn/
Vnd der Partey Boßheit erkundn/
Vertragen recht vnd vberwindn.

153.

Syr. 4. Nicht laß dein Handt begierig seyn/
Schmiralia zu nemmen ein/

Dann

Dann solcher Pfennig thut kein gut/
Er zeucht dich zu der Höllen Glut.

154.

Nicht sollst O Richter Vrtheil felln/ Iudiciũ non fer, si non sunt ambo locuti.
Biß bayd Parteyen seyn zu stölln/
Verhörs bayde absonderlich/
Wie sichs befindt/ drauff Vrtheil sprich.

155.

Nicht traw eim Richter wann er lach/
Du hast gewiß verlohrne Sach/
Das Vrtheil wird dir nicht gefalln/
Must mit dem Leib odr Beutel zahln.

156.

Nicht nach deim Gunst das Vrtheil sag/
Theil gleiches Recht fein mit der Waag/ Plutarchus in Apoph.
Richt nit fromme Person für Böß/
Den Armn vngütlich nit verstöß.
Dann wo du hellst vnrechts Gericht/
Wird dirs GOTT widrumb schencken nicht.
Bedenck das Endt/ vnd nit bald eyl/
Damit nit fellst in böß Vnheil.

157.

Nicht veracht mich mein lieber Sohn/
Am Endt wirstus erfahren schon/ Syr. 31.
Was ich dir sag/ in all dein Werckn
Sey fleissig/ das wird dich sehr stärckn.

158.

Nicht lern von dem der selbst nichts kan/
Halt dich fein zu eim weisen Mann/
Dann wer begehrt zu lernen mehr/
Ist dir kein Schandt/ sondern ein Ehr.

159.
Otia dant Vitia. Nicht eine Stundt fürüber laß/
An welcher du nicht lernest was/
Auffs wenigst nur ein Strichel zeuch/
Den Müssiggang wie ein Gifft fleuch.

160.
Nicht müssig dein Knecht gehen laß/
Treib jhn zur Arbeit/ doch mit maß/
Syr. 33. Wann er faul ist/ sollstu jhn schmeissn/
Mit Stecken/ Brüglen vnd Fueßeysn.

161.
Nicht halt zu streng dein Dirn vnd Knecht/
Coll. 3. Denck daß sie auch seyn Menschlichs Gschlecht/
Daß du auch selbst ein Diener bist
GOttes/ welcher im Himmel ist.

162.
Nicht laß dein Weib/ Kindt/ Brüeder/ Freundt/
Syr. 33. Daß sie vber dich Herren seyndt/
Nicht vbergib jhnn Haab vnd Guet/
Dieweil du lebst/ halts selbst in Huet.

163.
Nicht steht das wol/ sondern elendt/
Den andern sehen in die Händt/
Willstu ablegen solchen Last/
So bhalt was du erworben hast.

164.
Nicht hat der Allmächtige GOTT/
Sap. 1. Erschaffen noch gemacht den Todt/
Durch Adams Sünd ist er gebohrn/
Wir haben jhn selbst außerkohrn.

165.
Nicht hat der Todt leiblich Gestalt/
Wie du jhn etwan sihst gemalt/
Er ist allein der Sünden Lohn/
Die Adam vnd Eva habn gthan.

166.
Nicht ist der Mensch vorm Todt befreyt/
Ein jeder muß sterben der Zeit/ Jerem. 9.
Der Todt steigt vbr die Mawren hoch/
Durch Thür vnd Thor/ auch Fenster Loch.

167.
Nichts hilfft dich dein Geschicklig keit/
Weder Kunst noch Verständigkeit/ Seneca.
Es muß einmal gestorben seyn/
Gelehrt vnd Vngelehrt gemein.

168.
Nichts ligt daran/ an welchem Endt
Du sterben must/ hie im Elendt/ Hebr. 13.
Wir seyn frembd/ vnd Pilgram genandt/
Suchen ein anders Vatterlandt.

169.
Nichts bkümmer dich in deinem Muth/
Was Weib vnd Kind nach deim Todt thut/
Dann Weib/ Kindt/ Gut/ ist nit mehr dein/
Sorg wo dein Seel wird kehren ein.

170.
Nicht traw/ sondr halt dein Redt in hut/
Dann weiter Rath ist selten gut/
Freundt in der Noth seyn dünn gesäet/
Auß hundert kaum einer auffgeht.

171.
Nicht biß zu gäh/ bedenck dich recht/
Schaw fürsichtig/ vnd halt dich schlecht/

Was du wilſt thun/ ſey nit zu bhendt/
Greiffs weißlich an/ bedenck das Endt.

172.

Nicht ſollſtu/ merck mein lieber Sohn/
Ohn guten Rath was fangen an/
Dann was du thuſt mit weiſen Rath/
So wird dich nit gerewn die That.

173.

Nicht richte deines Nechſten Lebn/
Thut er vnrecht/ hüet dich gar ebn/
Greiff zuvor in dein Buſſn vielmehr/
Villeicht wirds drinn auch ſtincken ſehr.

174.

Nicht ehunder der Teuffel kan/
Betriegen einen ſolchen Mann/
Welcher nach Pracht vnd Hoffart ſtrebt/
Vnd ſich vbr ſeinen Standt erhebt.

175.

Nichts iſt ſo hoch/ GOtt ſtöſt es nidr/
Nichts wird verlohrn/ Fleiß findt es widr/
Kein Thurn ſo feſt/ Gwalt ſtöſt jhn vmb/
Kein Sündr ſo groß/ Bueß macht jhn
fromb.

176.

Nichts iſt ſo ſtarck das nicht zerbricht/
Allein was auff GOTT iſt gericht/
Beſteht ewig ohn abelan/
So diß Zergänglich muß zergahn.

177.

Nicht kan das Fewr im Waſſer brinn/
Es ſey dann daß mans thut von hinn/
Alſo kein Sünder Bueß thun kan/
Der dem Wolluſt noch hänget an.

178.

Nicht borg mehr/ als du trawst zu zahln/
Der Schuldtherr wird sonst in dich falln/
Vnd dich mit Vngestümb anlauffn/
Da zahl/ oder du must verkauffn.

179.

Nicht sollstu selbst eim Ambt nachjagn/
Ehe daß man dir solchs thut antragn/
Suchst aignen Nutz/ odr liebst Vnglück/
Kein Ambt so klein/ es zahlt den Strick.

180.

Nicht thu Gewalt eim armen Mann/
Ist er gleich arm/ ligt nichts daran/ Prov.22.
Verstoß jhn nit von deiner Portn/
Der HERR wird sein Sach richten dortn.

181.

Nicht sag zu deinem Freundt odr Brudr/
Der vmb was bitt/ komb morgen widr/ Prov.3.
Wilst jhm was gebn/ so thu es bald/
Ein freyen Geber GOtt bezahlt.

182.

Nicht sey verdrossen in den Sachn/
Zu suchen haimb die Kranck vnd Schwachn/
So du das thust/ anzaigung gibst/ Horat.
Daß du GOtt vnd dein Nechsten liebst.

183.

Nicht gut ist/ wo jhr viel regiern/
Nur ainer soll das Regiment führn/
Dann wann zugleich herrschen jhr zween/ Horat.
So kans ohn Kriegen nit abgehn.

184.

Nicht selig ist ein solcher gnandt/
Der viel Guet hat vndr seiner Handt/
Sonder der ist ein seligr Mann/
Der GOttes Gabn recht brauchen kan.

Nichts

Ouidius. Gutta çavat lapidem, non vi sed sæpe cadendo.

185.
Nichts kan wol härter seyn als Stain/
Vnd waicher als das Wasser sein/
So machn die Wassertropffen doch
Im harten Stain ein tieffes Loch.

186.
Nicht kan man wissen auff der Erdt/
Was der Abendt mit bringen werdt/
Dann vngleich ist die Zeit/ vnds Glück
Verkehrt sich bald im Augenblick.

187.
Nichts hilffts wann man erst sperret zu/
Wann auß dem Stall schon ist die Kuh/
Hast was mit Ehrn/ verspers/ folg mir/
Vnd komb also dem Vnglück für.

188.
Nicht sollst betrübt vnd trostloß seyn/
Wann dich verfolgn die Feinde dein/
Hasts verschuldt/ leid gdultig die Schmach/
Gschicht dir vnrecht/ laß GOtt die Raach.

189.
Nichts kan ohn GOttes Gnadt bestahn/
Was Menschen Witz thut fangen an/
Wann man nit fragt/ folgt GOttes Wort/
So geht der Dingen keines fort.

190.
Nicht solt du machen newe Steg/
Steh still/ frag nach dem alten Weeg/
Jerem. 6. Denselben wandel jmmerzu/
So finstu deiner Seelen Ruh.

191.
Nicht werden dem sein Sünd vergebn/
Der nicht wider erstattet ebn/

Das vnrecht vnd gestohlen Gut/ August.
S. Augustin solchs sagen thut.

192.

Nicht ist dem Menschen hier versprochn/
Zu leben sicher Jahr noch Wochn/
Kein Tag/ Stundt/ Minut/ Augenblick/
Darumb zum Todt allzeit dich schick.

193.

Nicht redt was böses du allein/
Von denen so gestorben seyn/
Laß sie mit Ruh dort schlaffen fein/
Du must doch auch jhr Schlaffgsell seyn.

194.

Nicht rühm dich deiner Weißheit vast/
Vnd grossen Reichthumb den du hast/ Jerem. 9.
Willst dich rühmen so rühm dich mehr/
Daß du mich waist/ spricht GOtt der HErr.

195.

Nicht erheb dich in Hochmuth vast/
Wann du etwann ein reich Weib hast/
Veracht auch niemandt/ wann du gleich
Bist hohes Stamms/ Edel vnd Reich.

196.

Nicht verlaß dich auff deine Macht/
Hat dich das Glück zu Ehren bracht/ Catho.
Dann Kugelrundt das Glückrad ist/
Dens jetzt auffhebt/ bald nider stöst.

197.

Nicht stelle in Vergessenheit/
Bistu gesetzt zur Obrigkeit/
Dein Vnderthan halt guten Schutz/
Such nit bey jhnn dein aigen Nutz.

198.

Nicht leichtlich kan vergessn ein Weib/
Deß Kindts so sie getragn im Leib/
Esa. 49. Ob sies schon thät/ GOTT also spricht/
Wil ich doch dein vergessen nicht.

199.

Nicht erzürne die Mutter dein/
So du dem Vatter guet wilst seyn/
Exod. 20. Dein Eltern habe lieb vnd werth/
So hastu glück auff diser Erdt.

200.

Nicht soll der Sohn die Missethat/
Die sein Vatter begangen hat/
Ezech. 18. Tragn/ weil der Sohn fürchtet GOTT/
Vnd helt mit Fleiß all sein Gebott.

201.

Nichts kan man auß dem Rebholtz machn/
Es taugt fürwar zu keiner Sachn/
Ezech. 15. Allein ins Fewr/ nichts desto mindr/
Gehören hin die grossen Sündr.

202.

Nichts hasset GOtt oder veracht/
Was Er erschaffen vnd gemacht/
Sap. 11. Er liebts vielmehr/ ist sein Begehr/
Daß ein jeder Mensch selig werd.

203.

Nicht lär abgeht deß HErren Wort/
Von jhm/ sonder außrichtet fort
Esa. 55. Sein Willen/ gleich wie Schnee vnd Regn/
Der Erden bringen Frucht vnd Segn.

204.

Nicht das Geschirr zum Hafner spricht/
Esa. 29. Du hast mich gmacht/ vnd kennst mich nicht/
Jere. 18.

Der Hafner kan sein Gschirr zerbrechn/
Also wil GOtt sich an dir rechn.

205.

Nicht laß ab/ schrey/ erheb dein Stimm
Wie ein Posaun/ sprach GOtt/ vernimb/ Esa. 58.
Meinem Volck jhr Boßheit verkündt/
Vnd dem Hauß Jacob jhre Sündt.

206.

Nicht zürne also sehr O HERR/
Wegn vnser Sündt/ Missthaten schwer/ Esa. 64.
Sihe vns an/ dann wir ja sindt
Dein liebes Volck/ vnd aigne Kindt.

207.

Nichts hastu Mensch in deinem Lebn/
Dessen du dich möchst vberhebn/
Du bist allhie auff diser Erdt/
Nur Schmach/ vnd aller Schanden werth.

208.

Nicht blieb im Himmel die Hoffart/ Esa. 14.
Der Teuffel drauß gestürtzet ward/ Apoc. 12.
Die Hoffart geht her vor dem Fahl/
Hüet dich daßt nicht bist in der Zahl.

209.

Nicht sollst eim andern oder mir
Mehr glauben/ als du selber dir/ Catho.
Wann jemandt lobt das Leben dein/
So sollstu selbst dein Richter seyn.

210.

Nicht ist das fein wer ander strafft/
Vnd ist mit Sünden selbst behafft/ Joan. 8.
Willstu straffen ander Leuth Sündt/
Schaw daß man bey dir keine findt. Catho.

211.

Matt. 7. Luc. 6.

Nicht suech in Augn deß Nechsten dein/
Etwan ein kleines Splitterlein/
Vnd sichst selbst nit du arger Schalck/
In deinem Aug den grossen Balck.

212.

Catho.

Nicht schaw vnd denck spitzfindigklich
Auff ander Laster/ denck auff dich/
Ob man dir lauter Guets nachsag/
Gwißlich geht vber dich auch Klag.

213.

Matt. 26. Joan. 13.

Nicht wolt Christus dem Juda zwar/
Sein Sünde machen offenbar/
Mein Christ darbey söllst lernen du/
Deins Nächsten Gbrechen decken zu.

214.

Matt. 27.

Nicht würdig die Seel Juda wur/
Daß sie zu seinem Mundt außfuhr/
Weil er Christum fälschlich hat kußt/
Sein Ingwaidt sich außschütten must.

215.

Matt. 3.

Nicht wolt Johann der Tauffer frumb/
Auß tieffr Demut tauffen Christum/
JEsus aber sprach/ laß so seyn/
O Mensch komb her/ lern Demut fein.

216.

In fine videbitur cujus modi.

Nicht traw dem Menschen aller frist/
Der still vnd dockelmäuser ist/
Die stillen Wasser haben offt
Ein tieffern Grundt/ als man verhofft.

217.

Nicht seyn all frölich bey den Leuthn/
Welche mit Lachen daß andeutn/

Auch nit trawrig/ die sich so stelln/
GOtt kennt die Hertzen bayder Gselln.

218.

Nicht lob dich selbst hoffertigklich/
Deßgleichen schilt nit selber dich/
Eignes Lob stinckt/ vnd wer sich schilt/
Bey andern Leuthen auch nichts gilt. Catho.

219.

Nicht sey zu klueg vnd witzig gar/
All Ding betrachte wol zuvor/
Waistu nit wie das Sprichwort meldt/
Der klugen Henn auchs Ey entfellt.

220.

Nicht bessers Gwürtz man find/als Saltz/
Doch wird gebraucht Oel/Hönig/Schmaltz/
Zu viel vnd wenig verderbt die Sach/
Das Mittel macht alls wolgeschmach.

221.

Nicht ists genueg sich rühmen hoch/ Virtus
Seiner VorEltern Adel/ doch sola no-
Ist daß ein rechter Edelmann/ bilitat.
Ders mit Tugendt beweisen kan.

222.

Nicht mach viel drauß/ wañ man dir schon
Mit Worten hat vnrecht gethon/
Dann böse vnartige Hundt/
Die bellen offt vmbsonst ein Stundt.

223.

Nicht acht der Leuth vnnütze Wort/
Fahr du in deiner Frömbkeit fort/
Die Lugen werden schon auffhörn/
Wenn du in Vnschuldt strebst nach Ehrn.

224.
Nichts hilffts dich/ so dich lobt Jemandt/
Gregor. Vnd dein Gwissen dich macht zu Schandt/
Kein böser Mensch dir schaden thut/
Wann dein Gwissen ist Just vnd gut.

225.
Nicht acht was ander von dir sagn/
Catho. Dich da vnd dort im Maul vmbtragn/
Du kanst es keim verbieten nicht/
Schaw nur das dein Hertz ist auffricht.

226.
Nicht frag nach spotten böser Leuth/
Die dirs nur thun auß gfastem Neidt/
Hast du was Guets gefangen an/
Sollst es darumb nicht vnderlan.

227.
Nicht argwohne in keiner Sach/
Catho. Was ander reden still vnd gmach/
Sie sagen drumb nit vnverholn
Von dir/ als hetts duß Roß gestohln.

228.
Nicht wirff die Schuld auff mich odr den/
Wann etwas heimblichs ists geschehn/
Vnd dir noch nit ist offenbar/
Der Argwohn ist ein Schalck fürwar.

229.
Nicht zürne mit dem Bruder dein/
Matt. 5. Biß weiß/ gib nach/ so viels kan seyn/
Dann wer nachgibt ist auch ein Mann/
Trägt offtermal den Sieg davon.

230.
Matt. 18. Nicht sibenmal O Petre mein/
Sollstu verzeyhn dem Bruder dein/

Sibentzig mal siben sprich ich/
So offt er nur thut wider dich.

231.

Nicht wolt verzeyhn der böse Knecht
Seim MitBrudern/ drumb billich recht/
Der Herr jhn ins Gefängnuß warff/
Biß er bezahlt den letzten Schärff.

Ibidem.

232.

Nicht fang was an/ wann dich der Zorn
Hat eingenombn/ sondern zuvorn/
Das heilig Vatter vnser bett/
In solcher Zeit der Zorn vergeht.

233.

Nicht gib eim andern Rath vnd That
In wichtign Sachen/ wann dich hat
Der Zorn ergriffn/ sonder innhalt/
Biß der Zorn weicht/ dann Rath jhm bald.

234.

Nicht wöllst in vngewisser Sach/
Bald zürnen/ vnd begehen Rach/
Der Zoren das Gemüth verblendt/
Daß er die Warheit nit erkendt.

235.

Nicht laß die Sonne vndergehn/
Vber dein Zoren/ sollst verstehn/
Magst zürnen/ aber sündig nicht/
Wie David vnd S. Paulus spricht.

Psal. 4.
Ephes. 4.

236.

Nicht laß dein linck Handt wissen das/
Wann du eim Armen gibest was/
GOtt der in das verborgen sicht/
Wird dirs vergelten/ zweiffel nicht.

Matt. 6.

237.

Nicht halts für einen grossen Last/
Ibidem. Wann du zu GOtt bettest vnd fastt/
Salbs Haupt vnd wasch dein Angesicht/
Daß man kein Gleißnerey spür nicht.

238.

Nicht wird erhört ein solchs Gebett/
Psal. 65. Welchs nit auß grundt deß Hertzen geht/
Joan. 9. Dann ohne Frucht bett diser Mundt/
Wann er gleich bettet alle Stundt.

239.

Nicht viel Geschwätzes solt jhr treibn/
Ibidem. In ewrem Gbett/ gleich wie die Heydn/
Sonder geht in ewr Kämmerlein/
Schliest die Thür zu/ bett da allein.

240.

Nicht führ vns in Versuchung schwer/
Matt. 6. Erlöß vom Vbel vns O HERR/
Zu allen Zeiten bey vns bleib/
Die bösen Geister von vns treib.

241.

Matt. 18. Nicht sündign ghört den Engeln zu/
Luc. 15. In Sünden fallen ich vnd du/
Esa. 14. Stehn wider auff durch Rew/Beicht/Buß/
Apoc. 12. Der Teuffl in Sünd verbleiben muß.

242.

Nulla Nicht sey betrübt vnd trawrig vast/
calami- Wann du etwann ein Vnglück hast/
tas sola. Gedenck vielmehr allzeit darbey/
Wie daß noch mehr dahinden sey.

243.

Ouidius. Nicht sollstu trawren in deim Muth/
Mit Schmertzen vmb verlohrnes Gut/

Doch trawr wann du verlohren hast
Dein Ehr vnd Namn/ den edlen Gast.

244.

Nicht sollst halten ein solchen Schwur/
Den in bösen hast gschworen nur/ August.
In ehrlichn Sachen bleib bestahn/
Damit nit seyst ein trewloß Mann.

245.

Nicht mehr als tragen kanst/ aufladt/
Mit Rudern fahren zum Gestat/
Viel sichrer ists/ dann allzeit ferr/
Mit Seglen schiffen vber Meer.

246.

Nicht fürchte du die Feinde dein/
Ob sie schon wilt vnd grausam seyn/ Cicero.
So es erfodern thut die Noth/
Fürs Vatterlandt geh keck in Todt.

247.

Nicht kan ein Mensch dienen zween Herrn/
Ein wird er hassn/ den andern ehrn/
Nicht müglich ists/ spricht GOttes Sohn/ Matt. 6.
Zugleich GOtt dienen/ vnd Mammon.

248.

Nicht sorg vmb dNahrung allzu viel/
GOtt weiß wol wie Ers machen wil/ Ibidem.
Suchet am ersten GOttes Reich/
Daß ander wird GOTT geben euch.

249.

Nicht solt jhr lieben Christen sorgn/
Was werden wir essen auff Morgn/ Ibidem.
Es ist genueg das jeder Tag/
Hat seine Sorg vnd aigne plag.

250.

Nicht vnderlaß ein gutes Werck/
Obs schon darff Müh/ Arbeit vnd Stärck/
Luc. 9. Hast einmal glegt dein Handt an Pflueg/
Fahr fort/ vnd schaw nimmer zuruck.

251.

Nichts anderst soll ein Mensch begehrn/
August. ad Probam. In seinem Lebn von GOtt dem HErrn/
Dann was im Vatter vnser steht/
Schaw daß dein Bitt von Hertzen geht.

252.

Nichts nutzt dem Menschen/ Christus melt/
Matt. 26. Wann er gleich hett die gantze Welt/
Vnd lidt an seiner Seelen Schadt/
Laß fahrn die Welt/ der Seel schaff Rath.

253.

Nicht solstu das begehren je/
Catho. Was dir kan widerfahren nie/
Du handlest gar vnsinnigklich/
Wann du drumb wollst bekümmern dich.

254.

Psal. 74. Nicht glob vnd zusag Jemandt was/
Eccles. 5. Wann du nit kanst vollbringen das/
Gal. 6. Thust Gott ein Glübd/ halts steiff vnd fest/
Denn GOtt mit jhm nit spotten lest.

255.

Nichts verheiß keinem Menschen sich/
Catho. Mit Worten/ auff daß man nit dich
Kan schelten ein verlognen Mann/
Daß/ was er redt/ nit halten kan.

256.

Nichts schändtlichers ist in der Welt/
Als wer nit Traw vnd Glauben helt/

Vnd offenbart sein Heimligkeit/
Auch sich gebraucht Vndanckbarkeit.

257.

Nicht all die sagen/ HErr/ HErr/ gleich
Werden eingehn ins Himmelreich/ Matt. 7.
Sondern die GOttes Gbott vnd Willn/ vnd 19.
Mit Wort vnd Wercken hie erfülln.

258.

Nicht solt jhr richten vnverschambt/
Secht daß jhr auch kein Menschn verdambt/ Ibidem.
Willstu das thun/ GOtt wil dich lehrn/
Sollst vor deiner Thür zuvor kehrn.

259.

Nicht bald ein Hauß zu boden geht/
Daß auff eim harten Felßen steht/ Matt. 7.
Stossen gleich dran Wind/ Wasserwelln/
So mögen sie es nit vmbfelln.

260.

Nicht lang ein Hauß kan haben bstandt/
Welches erbawt ist auff ein Sandt/ Ibidem.
Also ist der GOttes Wort hört/
Vnd mit den Wercken nit bewärt.

261.

Nicht selig ist ein solcher Mann/
Der GOttes Wort allein hört an/
Ist kein Thäter desselben nicht/ Jacob. 1.
Gleicht einen der in Spiegel sicht.

262.

Nicht wust Joseph vnd Maria/
Daß JEsus war zu Jerusalem da/ Luc. 2.
Nach dreyen Tagen fundens jhn/
Vntern Lehrern im Tempel drinn.

263.

Nicht hatten Wein die armen Leuth/
Joan. 2. Zu Cana dort auff der Hochzeit/
Christus macht durch die Gottheit sein/
Auß lautern Wasser guten Wein/

264.

Matt. 19. Nicht wöhrts den kleinen Kinderlein/
Marc. 10. Last sie zu mir her kommen fein/
Luc. 18. Dann solcher Kinder ist zugleich/
Sagt Christus selbst/ das Himmelreich.

265.

Nicht wird der gehn ins Himmelreich/
Matt. 18. Welcher nicht ist den Kindern gleich/
Einfalt/ vnschuldig/ fromb vnd schlecht/
Ein jeder das bedencke recht.

266.

Nicht GOtt den für sein Jünger helt/
Matt. 19. Der auff der Welt bsitzt vnrechts Gelt/
Luc. 14. Wer aber diß alles verläst/
Vmb Christi willn/ der ist der best.

267.

Nicht würdig waren jene Gselln/
Luc. 14. Die zur Hochzeit nit kommen wölln/
Das seyn die so in Sünden steckn/
Werden deß HErrn Nachtmal nit schmeckn.

268.

Nicht werth ist meiner/ spricht der HErr/
Matt. 10. Der Vatter/ Mutter liebet mehr/
Vnd der nicht nimbt sein Creutz auff sich/
Trägt mir das nach gedultigklich.

169.

Ibidem. Nichts ist verborgen gantz vnd gar/
Daß nit wird werden offenbar/

Nichts ist so Fadenklein gesponnen/
Es kombt doch einmal an die Sonnen.

270.

Nicht solt jhr mainen Christus meldt/
Als wär Er kommen in die Welt/ Matt. 5.
Das Gsetz aufflösen vnd zu stilln/
Vielmehr dasselbig zu erfülln.

271.

Nicht werfft das Heilig für die Hundt/
Vnd für die Schwein die Perlen rundt/ Matt. 7.
Daß sies zertretten mit den Füessn/
Vnd GOttes Zoren du must büessn.

272.

Nicht lebt der Mensch allein vom Brodt/ Deut. 8.
Welches er jßt für Hungers Noth/ Matt. 4.
Sondern von eim jeglichen Wort/
So geht auß dem Mundt GOttes dort.

273.

Nicht deinen Freundt zu Gaste ladt/
Der dirs wider zu zahlen hat/ Luc. 14.
Sondern rueff zu dir Arm vnd Blindn/
Die Blohnung wirst im Himmel findn.

274.

Nicht verlohren das jenig bleibt/
Was man eim armen Menschen geit/ Matt. 25.
Zuletzt sichs alles wider findt/
Vnd grosser Nutzen darvon rinnt.

275.

Nichts von Christo findt man geschriebn/ Matt. 4.
Daß Er gelacht vnd Kurtzweil triebn/ Luc. 11.
Aber gewaint/ glehrt/ bett vnd gfaßt/ vnd 19.
Ein schöns Exempel du hier hast. Joan. 11.

276.

Nichts köndt jhr thun ohn Gottes Hülff/
Joan. 15. Ja biegen weder Haar noch Schilff/
Jedoch durch GOttes Gnad ohn zweiffl/
Köndt widerstehen Sündt vnd Teuffl.

277.

Nicht kondtn die Gerasener leidn/
Matt. 8. Daß JESVS bey jhnn solte bleibn/
Baten jhn auß dem Landt zu weichn/
Viel Christen thun noch jetzt dergleichn.

278.

Nicht also dSamariter thatn/
Joan. 4. Sonder fleissig den HErren batn/
Daß Er bey jhnn wöll bleiben doch/
Last vns auch jhnen folgen nach.

279.

Nicht geht zu grundt der Frommen Lob/
Es bleibt beständig/ vnd schwebt ob/
Aber der Bösen nit besteht/
Wie Butter an der Sonn zergeht.

280.

Esa. 48. Nicht hat gesucht Christus der HERR/
Joan. 8. Auff diser Welt sein aigne Ehr/
Dem doch gebühzt die Ehr allein/
Vnd du wilst so Ehrgeitzig seyn.

281.

Matt. 9. Nicht bin ich/ sagt Christus/ drumb kom̃n/
Luc. 5. Zu bruffen die Gerecht vnd Frommn/
Keins Artzt bedürffen die Gesundtn/
Sondern die Krancken vnd Verwundtn.

282.

Nicht frewdt euch liebe Jünger mein/
Daß euch die Teuffl gehorsamb seyn/

Frewt euch aber vielmehr/ in dem Luc. 10.
Ewr Namn im Himmel gschrieben stehn.

283.

Nicht förchtet euch vor solchen Gselln/
Die ewer Leiber tödten wölln/ Matt. 10.
Fürcht euch vor dem der Leib vnd Seel/
Bayde kan stürtzen in die Höll.

284.

Nichts hilfft der armen Seel jetzundr/
Die gfahren in die Höll hinundr/ Luc. 16.
Wer einmal kombt in dises Hauß/
In Ewigkeit kömbt nimmer drauß.

285.

Nicht hat erlangt der reiche Prassr/
Dort in der Höll ein tröpffl Wassr/ Octo
Weil er versagt dem Lazaro/
Die Brösel von seim Tisch alldo. Beatitudines.

286.

Nicht kan ein Mensch sich frewen recht/ Matt. 5.
Er sey dann einfalt/ arm vnd schlecht/ 1.
Selig seyn die Armen im Geist/ Beati
Ihr ist das Himmelreich am meist. pauperes.

287.

Nicht wird ein rachgieriger Mann/
Ins Landt der Lebendigen gahn/ 2.
Sondern die Sanfftmütig seyn jetzn/ Beati
Werden das Erdreich dort besitzn. mites.

288.

Nicht sollen die Menschen verzagn/ 3.
Die allhie wainen vnd Laidt tragn/ Beati
Frewt euch die jhr jetzt waint auff Erdn/ qui lugent.
Dann dort solt jhr getröstet werdn.

289.

4. Beati qui Esuriunt.

Nicht die Fresser vnd Sauffer zgleich/
Werden essen im Himmelreich/
Allein Speißt satt der himmlisch Fürst/
So nach der Grechtigkeit hie dürst.

290.

5. Beati misericordes.

Nicht die vnbarmhertzigen Leuth/
Werden erlangn die Seligkeit/
Nur den Barmhertzigen allein/
Wird GOTT der HERR barmhertzig seyn.

291.

6. Beati mundo corde.

Nichts baß gefellt GOTT diser Zeit/
Dann wer da lebt in Reinigkeit/
Ja die eins reinen Hertzen seyn/
GOTT werden sie anschawen fein.

292.

7. Beati pacifici.

Nichts schöners kan auff Erden seyn/
Dann Friedt vnd Einigkeit allein/
Wol denen die hie Friedtsamb sind/
Im Himmel seyn sie GOttes Kindt.

293.

8. Beati qui persecuti.

Nicht Dieb/ Mörder/ oder Vnholdt/
Leyden jhr Straffe wegn Vnschuldt/
Die seyndt selig/ so leyden heut/
Verfolgung wegn Gerechtigkeit.

Matt. 5.

294.

Matt. 15.

Nicht fein ist daß man nimbt das Brodt
Den Kindern/ wirffts für dHundt mit spott/
Last vor die Kinder werden satt/
Dann gebt den Hundn jhr Deputat.

295.

Nicht waschn die Händt die Jünger dein/ Ibidem.
Sagten die Juden ins gemein/
Wanns wöllen essen/ aber sich/
Christus antwort also weißlich:

296.

Nicht daß was in den Mundt geht ein/ Ibidem.
Macht den Menschen etwan vnrein/
Sonder was durch den Mundt geht auß/
Dasselb macht jhn vnrein durchauß.

297.

Nicht vberschätzt höher die Leuth/ Luc. 3.
Als euch befohlen ist der Zeit/
Vnrecht vnd böß gewunnen Gut/
Der dritte Erb nicht erben thut.

298.

Nicht kan man Feigen vnd Weintraubn/ Matt. 7.
Von Disteln oder Dörnern klaubn/
Also ist der so lebt in Sündt/
Kein gute Frücht man bey jhm findt.

299.

Nicht erschröcket vnd habt kein grawn/ Marc. 16.
Sagt der Engel zu den drey Frawn/
Ihr suecht JEsum von Nazareth/
Er ist nit hie/ secht an die stett.

300.

Nicht wolt S. Thomas glauben/ daß Joan. 20.
Christus vom Todt erstanden was/
Biß er griff in deß HErren Wundn/
Viel Thomas Köpff werdn noch gefundn.

301.

Nichts habt jhr bißher allesamn/ Joan. 16.
Den Vatter gbettn in meinem Namn/

Bittet so werd jhr nemmen frey/
Daß ewer Frewd vollkommen sey.

302.

Nicht schaden offtmal grosse Sündn/
Wer die mit Schmertzen thut empfindn/
Als ein erdichte Heiligkeit/
Vnd sein Hertz ist noch voller Neid.

303.

Nicht kenn ich euch/ der Breutgam sprach/
Matt. 25. Jnn fünff Jungkfrawen/ vnd darnach/
Drumb seyd bereit weil jhr nit wist/
Wann der Breutgam zukünfftig ist.

304.

Matt. 24. Nicht weiß Christus nach seinr Mensch-
Marc. 13. Auch kein Engel/ die letzte Zeit/ (heit/
Allein der Vattr/ sonst niemandt nicht/
Wann GOttes Sohn wird halten Gricht.

305.

Nicht thut der Mensch nachm Himmel fragn/
Der in Wollust lebt all sein Tagn/
Jch aber rath dir/ bistu weiß/
Such auff der Welt kein Paradeiß.

306.

Nicht weltlich Wollust so hoch acht/
Daß man darbey nicht auch betracht/
Was GOtt für Seligkeit wird gebn/
Den Frommen im ewigen Lebn.

307.

Nicht thu/ glaub mir/ was freventlich/
Daß darnach möcht gerewen dich/
Oder der Natur thust etwas/
Schwerlich wirstu verändern das.

Nichts

308.
Nichts trawrigs dem Trawrigen sag/ Syr. 7.
Daß jhm sein Hertz betrüben mag/ Catho.
Nur frölichs sollst jhm zaigen an/
Welchs jhm sein Laid vertreiben kan.

309.
Nicht fürcht dich vor dem Vngelück/
Nimbs willig an was dir GOtt schick/
Vertrage alls gedultigklich/
Obs anderst läst ertragen sich.

310.
Nicht sey vngdultig hast was verschuldt/
Steh auß die Straff nur mit gedult/
Gedult die vberwindt all Ding/
Es sey gleich schwer oder gering.

311.
Nicht läß dein Gmüth mit trawrē zwingn/
Niemal in widerwärtign Dingn/
Hoffnung behalt biß in den Todt/
Die Hoffnung weißt vns hin zu GOtt.

312.
Nicht in Versuchung sey trostloß/
Wann dich verfolgn die Feinde groß/
Hastus verdient/ steh auß die Schmach/
Gschicht dir vnrecht/ gib GOtt die Raach.

313.
Nicht schaws Gelt/ sonder Frömbkeit an/
Wann du ein guten Freundt wilst han/
Ein Armer hilfft dir offtermal
Mehr als ein Reicher/ im Nothfal.

314.
Nicht traw du solchen losen Gselln/ Qui fuit
Die dich hindern Ofen suchen wölln/ in furno,

sibi quærit in illo. Weil sie selbst seyn gewest dahindn/
Mainen sie wölln dich auch da findn.

315.

Nicht sollst versuchen ander Leuth/
Mit schmaichel Worten keiner Zeit/
Durch solch böses vnnützes Schwätzn/
Thut man guet Freundt zusammen hetzn.

316.

Nicht soll dein Zunge schneller seyn/
Catho. Als da ist das Gemüthe dein/
Reden auß vnbedachtem Muth/
Das bringt offt Schaden/ ist nit guet.

317.

Nichts an dem Krieg ist sonst was guet/
Cicero. Weil er vergeust das Christen Bluet/
Doch wegen Friden zimbt es sich/
Daß der Kayser Krieg führt billich.

318.

Nicht hat GOTT gebn vmbsonst das Schwerdt/
Rom. 13. Der Obrigkeit auff diser Erdt/
Den Frommen zu billichem Schutz/
Den Bösen zur Straff jhres Trutz.

319.

Nicht laß hingehn vnnütziglich/
Der edlen Zeit gebrauche dich/
Bedenck allzeit fleissig hiemit/
Was hin/ ist hin/ kombt wider nit.

320.

Nicht ist das Alter wie die Jugndt/
Geschickt zu lernen Kunst vnd Tugndt/
Willstu werden gelehrt vnd seyn/
So lerne in der Jugendt dein.

321.
Nichts komt den Menschen an vmb sonst/
Kein Faden ist vor der gespunst/
Mit grosser Müh kombt her die Kunst/
Vnd durch Demuth erlangt man Gunst.

322.
Nicht willige Roß vbertreib/
Auff daß ein guter Freundt lang bleib/
Sollst jhn nit vberlauffen viel/
Allein wanns die Noth leyden wil.

323.
Nicht hat dNatur den Weibern gebn/
Daß sie nach jhrem Willen lebn/
Vnd den Männern gebieten soltn/
Wiewol jhr viel das gern thun woltn.

324.
Nicht verzag du/ vielmehr hab acht/
Wann dichs Vnglück zu Fahl hat bracht/
Es mag das Endt noch besser werdn/ Horat.
Hab Hoffnung weil du lebst auff Erdn.

325.
Nicht gib auß Gaben vnd Geschenck/
Schaw wem duß gibst/ zuvor bedenck/
Bey manchen ists so angelegt/ Seneca.
Als wann man Wassr in Tonaw trägt.

326.
Nicht stecke dich in Schulden tieff/ Chilon.
Es sey auff Trawen oder Brieff/ Wer ist
Du must sonst außstehn manchen Sturm/ schuldig/
Hast täglich ein nagenden Wurm. muß seyn
gedultig.

327.
Nichts haben vnd viel schuldig seyn/
Zu essen ist ein heisser Breyn/

Was muß haben für Kümmernuß/
Im höllischen Fewr/ der nicht thut Bueß.

328.

Nicht solstu die Schuldt messen zu
Dem Wein/ wann vil hast gsoffen du/
An disem hat kein Schuldt der Wein/
Du Sauffer bist vrsach allein.

329.

Nicht für ein gringes Laster halt/
Wann du ein zwingest mit Gewalt/
Mit zusauffen/ vnd machst jhn voll/
Du brauchst die Gaab GOttes nicht wol.

330.

Nicht lebn wir daß wir essen solln/
Laert. in Vita Socratis. Sondrn essen daß wir leben wolln/
An wenign ist dNatur Content/
Wie dein Vernunfft das selbst bekennt.

331.

Nicht laß dich dein Begierd vexiern/
Virgil. Wilstu ein keusches Leben führn/
Dann Fressen vnd die Trunckenheit/
Seynd rechte Feinde der Keuschheit.

332.

Nicht seyd jhr satt/ habt gessen doch/
Agge. 1. Vnd euch beklaidt/ seyd nackent noch/
Deß Lohns frewd jhr euch gar zu hoch/
Dann ewer Beutel hat ein Loch.

333.

Nicht scheiden wir auß disem Lebn/
Cicero. Wie auß vnserm Eigenthumb ebn/
Sondr wie ein Bott geht ein vnd auß/
Deß Morgens früh auß dem Wirtshauß.

334.

Nicht halt den für ein armen Mann/
Der nichts hat weder vmb noch an/ Eccle. 10.
Dann der ist arm der groß Guet hat/
Vnd kan darbey nit werden satt.

335.

Nichts ärgers thut der Mensch auff Erd/ Ibidem.
Wann er nur Gelt vnd Guet begehrt/ Syr. 10.
Suecht aignen Nutz für seinen theyl/
Ein solcher trägt sein Leben fail.

336.

Nicht kan erfüllen jhren Schlundt/
Die Vnkeuschheit/ sie hat kein Grundt/ Prov. 30.
Je mehrs verzöhrt/ je mehrs begehrt/
Ihr Lust vnd Begierd sich allzeit mehrt.

337.

Nicht laß dichs Böse ainichs mal
Vbrwinden/ es bringt dich zu fahl/ Rom. 12.
Sondern das Böse vberwindt
Mit Gutem/ so bist GOttes Kindt.

338.

Nicht schrey mein lieber Gsell ju/ ju/
Ehe vbern Zaun seyst gsprungen du/ 2. Tim. 2.
Dann vor der Arbeit hast kein Lohn/
Vnd vor dem Sieg kein gulden Kron.

339.

Nicht die meng deiner guten Werck/
Noch läng der Zeit/ der Müh/ da merck/
Sondern die Lieb zu GOtt allein/
Vnd Nechsten/ machn die Blohnung dein.

340.

Nicht nutzt die Stimm vnd Saitenklang/ August.
Wann dAndacht nit von Hertzen gang/

Das Hertz welches der Lieb ist voll/
Klingt in den Ohren GOttes wol.

341.

Nicht zeuch am Joch vnglaubigr Leuth/
2. Cor.6. Was Gmeinschafft hat die Grechtigkeit/
Oder Gsellschafft (waistu nit diß)
Hat das Liecht mit der Finsternuß?

342.

Nicht achte der Gottlosen Schaar/
Mach kein Gmeinschafft mit jhnen gar/
Sondern gsell dich zu allen Zeitn/
Zu fromb vnd Gottsfürchtigen Leuthn.

343.

Nicht werd verdrossen oder laß/
Sondern folg denen nach fürbaß/
Die durch Glauben vnd Gdultigkeit/
Erlangen werdn die ewig Frewdt.

344.

Nicht gib dem Teuffel raum vnd statt/
Ephes.4. Deßgleichen wer gestohlen hat/
Der stehl nit mehr/ sondr thu arbeitn/
Daß er kan geben armen Leuthn.

345.

Nichts schuldig seyd Jemandt was sonst/
Rom.13. Dann zu beweisen Lieb vnd Gunst/
Wer GOtt liebt vnd den Nechsten sein/
Derselb erfüllt das Gsetz allein.

346.

Nicht haltet etwas hochs von euch/
Rom.12. Sonder macht euch den Niedrign gleich/
Wer sich erhöcht auff diser Erdn/
Wird dorten tieff erniedrigt werdn.

347.
Nicht hielts Christus für ein Raub/ das
Er GOtt seinem Vatter gleich was/ Phil. 2.
Eins Knechts gestalt namb Er an sich/
Darmit erlöst Er dich vnd mich.

348.
Nicht würdig schätzt sich Paulus zwar/
Daß er Christi Apostel war/ 1. Cor. 15.
Wann dir Gott Ehr vnd Gwalt thut gebn/
Sollest dich deß nit vberhebn.

349.
Nicht seyd jhr mehr Gäst vñ Fremdlingn/
Sondern Burger der Heiligen/
Vnd Haußgenossen GOtts jetzundt/ Ephes. 2.
Gebawt auff der Apostel Grundt.

350.
Nicht betrübt den heiligen Geist/
Damit jhr bzaichnet seyd am meist
Im Tauff: Zorn/ Grimm vnd Bitterkeit/ Ephes. 4.
Sey von euch fern zu aller Zeit.

351.
Nicht stirbt der Mensch in Ewigkeit/
Der mein Wort hört/ vnd helts allzeit/
Spricht GOtt/ ob er gleich zeitlich stirbt/ Joan. 8.
Dort aber ewigs Lebñ erwirbt.

352.
Nicht alle die getauffet seyn/
Werden zum Leben gehen ein/
Viel seynd beruffen/ Christus meldt/ Matt. 20.
Aber wenig sindt außerwöhlt.

353.
Nicht durch den Glauben bloß allein/ Jacob. 2.
Kan der Mensch grecht vnd selig seyn/

Sagt nit die Schrifft/ der Glaub ist todt
Ohn gute Werck/ gethan in GOTT.

354.

Nicht soll ein ainicher Mensch auff Erdn/
Verlohren vnd verdammet werdn/
Joan.3. Dann GOTT hat seinen Sohn gegebn/
Daß sie durch jhn solln haben sLebn.

355.

Nicht werth ists Leyden diser Zeit/
Rom.8. Der zukünfftigen Herrligkeit/
2.Tim.2. Vmbsonst wird keinr erlangen die/
Er hab dann drumb gestritten hie.

356.

Nicht frolock wann dein Nechster fellt/
1.Cor.10. In Sünd vnd Vnglück diser Welt/
Dich warnet die Schrifft etlich mal/
Wer steht/ der schaw daß er nit fall.

357.

Nicht frew dich wann deim Nechsten (gschwindt
Etwann ins Maul das Wasser rinnt:
Wann du durchn Bach gewaten bist/
Dann waistu auch wie tieff er ist.

358.

Nicht achts gering mein lieber Sohn/
Hebr.12. Wann dich GOtt zeitlich straffet schon/
Dann den der HERR hie straffen thut/
Den hat er lieb/ helt jhn in hut.

359.

Nichts vnvergolten bleibt bestohn/
Das Guet vnd Böß hat alls sein Lohn/
GOTT machts auff allen Seiten gut/
Gibt den Apffel vnd auch die Ruth.

360.

Nichts ist der so den Samen säet/
Noch welcher da begeust das Traidt/ 1. Cor. 2.
Sondern GOTT ders gedeyen geit/
Demselben sage Danck allzeit.

361.

Nicht soll der essen/ Paulus spricht/
Welcher faulentzt vnd arbeit nicht/ 2. Thes. 3.
Ein Arbeiter sich leichtlich nöhrt/
Der Speiß vnd Lohns ist er auch werth.

362.

Nicht fürchtet euch jhr lieben Kindr/ 2. Mac. 9.
Vor den Worten der grossen Sündr/ Syr. 10.
Dann jhr Ehr/ Gwalt/ ist Würm vnd Koth/ Actor. 12.
Heut ist er König/ Morgen todt.

363.

Nicht soll der Vatter/ Mutter mindr/
Zu Zoren raitzen jhre Kindr/ Gal. 3.
Auff daß sie nicht kleinmütig werdn/
Letzlich verzweifln an GOtt dem HErrn.

364.

Nicht zahlt das Böß mit Bösen widr/
Dieweil jhr seyd deß HErren Glidr/ 1. Pet. 3.
Da man jhn schalt/ nit wider schalt/
Jhr solts auch thun gleicher gestalt.

365.

Nicht soll der sterblich Mensch sich machn/ 2. Mac. 9.
GOTT gleich zu seyn in keiner Sachn/ Actor. 12.
Als wie dort Antiochus gthan/
Vnd Herodes/ zween Gottloß Mann.

366.

Nicht in der zierligkeit der Red/ 1. Cor. 2.
Die ewig Seligkeit besteht/

Son.

Sondern in Krafft vnd GOttes Stärck/
Ein frommer Prediger das merck.

367.

Nicht soll man einem Weib gestattn/
1. Cor. 14. Zu lehren/ wie Paulus thut rathn/
1. Tim. 2. Oder gebrauchen Mannes Ehr/
Genes. 3. Der Mann allein ists Weibes Herr.

368.

Nichts Guets der Mensch thut hie auff Erdt/
1. Joan. 1. Von jhme selbst/ man sichts vnd hörts/
Allein ein Stuck sich bey jhm findt/
Was ist es dann? laider die Sündt.

369.

Nicht last also herrschen die Sündt/
Rom. 8. In ewrem sterblichn Leib geschwindt/
Oder sein Bgierden ghorsamb leist/
Das Fleisch macht vnderthan dem Geist.

370.

Nicht solt jhr lieben Brüder mein/
Phil. 3. Auff jrrdisch Ding gesinnet seyn/
Vnser Wandel im Himmel ist/
Wart auff den Heylandt JEsum Christ.

371.

August. Tom. 10. Verb. Apost. Ser. 14.
Nicht wil GOtt selig machen dich/
Ohn deinen Willn/ merck wol vnd sich/
Gleich wie Er dich mit Leib vnd Seel/
Erschaffen hat ohn dein Befehl.

372.

Nicht zwingt GOtt den Menschen auff Erdn/
Chrysost. Die nicht selbst wöllen selig werdn/

Sondern zeucht die so willig gern
Von Sünd abstehn/ vnd sich bekehrn.

373.

Nichts findet man vnder der Sonn/
Das so schwer wär/ vnd nicht zu thun/ Phil. 4.
Paulus spricht/ all Ding vertrag ich/
In dem/ welcher da stärcket mich.

374.

Nichts auff der gantzen Welt man findt/
Daß die rechtmessig Lieb nicht köndt 1. Cor. 13.
Vberwinden/ wie schwerlich sey/
Vnd höchst Gefährligkeit darbey.

375.

Nicht zu der Rechten oder Linckn/ Esa. 30.
Sollst vom Gebott deß HErren sinckn/ Perfer &
Obs dich schon ankombt hart vnd sawr/ obdura.
Halts fest/ sey standthafft wie ein Mawr.

376.

Nicht wird der Mensch in Himel dringn/
Mit Essen/ Trincken/ Tantzen/ Springn/
Wer in den Himmel wil hinein/
Der wiß/ es muß gestritten seyn.

377.

Nicht schwer seyn die Gebott deß HErrn/
Dem/ der sie nur wil halten gern/ 1. Joan. 5.
Das recht Kennzeichn der Lieb zu GOtt/
Ist/ daß wir halten sein Gebott.

378.

Nicht müglich ists/ daß man GOtt je/
Ohn Glauben kan gefallen hie/ Hebr. 11.
Dann wer zu GOtt wil kommen hin/
Schaw daß sein Glaub in Liebe brinn.

379.

Nicht wolten essen Schweinen Fleisch/
2. Mac. 7. Die Machabeer fromb vnd keusch/
Merck lieber Christ/ wie vnser Altn/
Das gringst Gebott steiff habn gehaltn.

380.

Nicht solt jhr glauben gschwind vnd bald/
1. Joan. 4. Eim jeden Geist so manigfalt/
Probierts zuvor/ Joannes spricht/
Ob sie auß Gott seyn/ oder nicht.

381.

Nicht hab ich solch Propheten gsandt/
Jere. 23. Die selber lauffn in etlich Landt/
Zu jhnn hab ich geredt kein Wort/
Doch weissagen sie jmmerfort.

382.

Nicht jederman sich vnderwindt/
Jacob. 3. (Wie man der Gsellen jetzt vil findt)
Lehrer zu seyn/ dort da vnd hie/
Habn doch kein Bfelch empfangen nie.

383.

Joan. 8. Nicht hat Christus selber gewölt/
vnd 14. Vom Himmel kommen in die Welt/
Biß GOtt Vatter jhn hat gesendt/
Wie er mit seinem Mundt bekendt.

384.

Nicht wolt der heilig Geist gleichfal/
Joan. 16. Selbst kommen in diß Jammerthal/
Biß daß jhn GOtt Vatter vnd Sohn/
Haben gesandt vom höchsten Thron.

385.

Matt. 28. Nicht seynd auch die Apostel gangn/
Marc. 16. Für sich selbst zu lehrn angefangn/

Der HERR hats gsendet vmb vnd vmb/
Zu predign sEvangelium.

386.

Nicht alle Menschen ins gemein/
Dem Evangelio ghorsamb seyn/ Esa. 52.
Esaias beklagt sich sehr/ Rom. 10.
O HERR wer hat glaub vnserm Ghör?

387.

Nicht solln wir seyn gleich wie die Kindr/
Vns breden lassen grosse Sündr/
Der falschen Lehrer Disputiern/ Ephes. 4.
Damits die Glaubigen verführn.

388.

Nicht sihet GOTT an die person/
Nimbt weder Gschanck noch Gaben an/ Actor. 10.
Wer sich in GOttes Gbotten übt/ Rom. 2.
Denselben GOTT ansicht vnd liebt.

389.

Nicht mit dem Blut Kälber vnd Böck/
Seyn vnser Sünd hingnommen wegk/
Allein mit JESV Christi Blut/ Hebr. 9.
Seyn wir erlöst von höllischer Glut.

390.

Nicht mit zergängklichn Silbr odr Gold/
Sondern mit eim köstlichen Sold/
Seyd jhr erkauffet worden gut/ 1. Petr. 1.
Nemblich mit Christi JESV Blut.

391.

Nicht fürcht dich/ ich hab dich erlöst/
(GOtt die büssende Sünder tröst/)
Vnd dich mit deinem Namen gnandt/ Esa. 43.
Wil bey dir seyn/ ich dein Heylandt.

392.

Nicht hat der Mensch zum Vatter GOtt/
August. Der die Kirch nit zur Mutter hat/
Hat auch am Himmelreich kein Theyl/
Ausser der Kirch ist ja kein Heyl.

393.

Nicht zerreist vnd schneid ewer Kleyd/
Joel. 2. Sonder das Hertz in Rew vnd Leyd/
Wegn ewer Sünden groß vnd schwer/
Ehe dann euch straffet GOtt der HErr.

394.

Joel. 2. Nicht strafft Gott bald/ sonder verzeucht/
Matt. 16. Wann nur der Sünder zu jhm fleucht/
vnd 18. Bekennt sein Schuldt/ steht ab von Sündn/
Lest sich vom Priester hie entbindn.

395.

Nichts hilfft das Pflaster solcher Wundn/
Isidorus. Darinn das Eysen wird gefundn/
Also erhört GOtt nicht das Gbett/
Daß noch in Sünd vnd Laster steht.

396.

Nicht straff HErr mich in Zorens Stimm/
Psal. 6. Züchtig mich nit in deinem Grimm/
Es ist vor dir niemandt gerecht/
Vnter dem gantz Menschlichn Geschlecht.

397.

Nicht laß zu Schanden werden mich/
Psal. 24. O GOtt mein HErr ich traw auff dich/
Sih an mein Noth/ die ich empfindt/
Verzeyh mir alle meine Sündt.

398.

Psal. 21. Nicht lang O HERR von mir außbleib/
Du bist mein GOtt von Mutterleib/

Angst vnd Trübsal mich jetzt anficht/
Ohn dich waiß ich kein Helffer nicht.

399.

Nicht ringr ist worden GOttes Handt/
Daß sie nit helffen wolt jemandt/ Esa. 59.
Sein Ohr noch allzeit offen steht/
Er wil erhören dein Gebett.

400.

Nicht schweige mir O trewer GOTT/
Wann ich zu dir rueff in der Noth/ Psal. 27.
Daß ich nit gleich werd den Geselln/
Die nunder fahren in die Hölln.

401.

Nicht hat die pein der armen Seel/
Welche verdambt ist in die Höll/ Apoc. 20.
In alle Ewigkeit kein endt/
Ihr pein sich stäths zum anfang wendt.

402.

Nicht stirbt jhr Wurm in Ewigkeit/
Der Sünder vnd verdambten Leuth/ Esa. 66.
Er beist vnd nagt jhr Gwissen hart/
Frist jmmer fort/ wird nit verzöhrt.

403.

Nicht solt ewer Hertzen/ lieben Leüth/ Psal. 94.
Verhärten/ wann jhr höret heut Hebr. 3.
Deß HErren Stimm/ bedenckt die Sach/
Hört Gottes Wort/ vnd thut darnach.

404.

Nichts ist an meinem Fleisch gesundt/
Wegn meiner Sünden alle Stundt/ Psal. 37.
In mein Gebein ist auch kein Friedt/
Mein HErr vnd GOtt verlaß mich nit.

405.

Nicht zum Geitz neig mein Hertz O Gott/
Psal. 118. Vielmehr allein zu deim Gebott/
Vnd wend auch ab mein Angesicht/
Daß Eitelkeit ich sehe nicht.

406.

Nicht nim̃ von meinem Mund dein Wort
Der Warheit/ daß ich hab gehort/
Psal. 118. Auff dich HERR hab verlassen mich/
Dein Gbott zu halten Ewiglich.

407.

Nicht hab vergessen ich dein Gsetz/
Ob wol der Gottloßn Strick vnd Netz/
Ibidem. Gantz vnd gar habn vmbfangen mich/
So hoff ich doch/ O GOTT/ auff dich.

408.

Nicht vbergib mich O HErr bald/
Ibidem. Die mir thun Vbel vnd Gewalt/
Im bestn erhalt mich deinen Knecht/
Daß mir der Stoltz nit thue vnrecht.

409.

Nicht den Geringen laß O HERR/
Mit Sport vnd Schandt von dir seyn ferr/
Ibidem. Dann die Armn vnd Elendn auff Erdn/
Dein heiligen Namen loben werdn.

410.

Nicht verstoß mich ich bitt am meist/
Nimb nicht von mir den heiligen Geist/
Psal. 50. Gib mir die Frewd deß Heils widrumb/
Auff daß ich werd gerecht vnd frumb.

411.

Nicht werd zu Schanden ich vor GOtt/
Psal. 118. Wann ich schaw auff all sein Gebott/

Vnd dein Recht wil ich halten zwar/
Darumb verlaß mich nit so gar.

412.

Nicht vns O HErr/ nicht vns O HErr/
Sondern deim Namen gib die Ehr/ Psal. 113.
Daß nit die Heyden sagn mit spott/
Wo ist dann nun der Christen GOtt.

413.

Nichts wird mir manglen ewiglich/
Dieweil der HERR regieret mich/ Psal. 22.
Ob ich gleich Angst vnd Trübsal hab/
So tröst mich doch dein Steck vnd Stab.

414.

Nicht hab ich gsehen der gestalt/
Bin Jung gewest vnd worden Alt/ Psal. 36.
Den Grechtn verlassen seyn von GOtt/
Oder sein Samen gehn vmb Brodt.

415.

Nicht ein Bain soll zerbrochen werdn/
Der Grechten Menschen hie auff Erdn/ Psal. 33.
Ob sie wol leyden Hohn vnd Spott/
So hilfft jhnn doch der HErr auß Noth.

416.

Nicht ewiglich wil GOtt dermassn/
Den frommen Menschen fallen lassn/
Wirff dein Anligen auff den HERRN/ Psal. 54.
Dann Er wil dich versorgen gern.

417.

Nicht sündigt mehr ein solcher Christ/
Der in GOTT new geboren ist/ 1. Joan. 5.
Dann die Geburt von GOtt jhn helt/
Daß jhm nit schad Todt/ Teuffel/ Welt.

418.

Nichts habn wir auff die Welt gebracht/
1. Tim. 6. Weder Reichthumb/ Gewalt vnd Macht/
So ists gewiß/ S. Paulus sprichts/
Daß wir darauß auch bringen nichts.

419.

Nicht wurd ein Mensch selig auff Erdn/
Wann die Täg nicht verkürtzet werdn/
Mat. 24. Abr wegn der außerwöhlten Schaar/
Werden die Täg verkürtzt fürwar.

420.

Nichts was befleckt ist vnd vnrein/
Kan in den Himmel gehen ein/
Apoc. 21. Sondern die vnschuldig hergehn/
Vnd in dem Buch deß Lebens stehn.

421.

Nicht hungern vnd dürsten wird die/
So mangel haben ghabt allhie/
Apoc. 7. vnd 22. Ihr Sünd bewaint/ gwest in Trübsal/
GOTT wird abwischn ihr Zäher all.

422.

Nicht schlaffet/ sondern seyd bereit/
Matt. 25. Dieweil ihr nit wißt Stund vnd Zeit/
Marc. 13. Wann GOttes Sohn zu richten kömbt/
Luc. 12. Von allen Menschen Rechnung nimbt.

423.

Nichts höhers die WeltKinder achtn/
Als Silbr vnd Gold/ darnach sie trachtn/
Was abr das beste ist vnd heist/
Dises alte Verßlein beweist.

424.

Auro, quid melius? IASPIS. quid Iaspite? VIRTUS.
Quid Virtute? DEUS. quid Deitate? NIHIL.

Was ist besser dann Gold/ sag mir?
Der Jaspis Stain dem Gold zeucht für.
Was vbertrifft denn disen Stain?
Es ist die edle Tugend fein.
Was vbersteigt die Tugend noch?
Die Gottheit in dem Himmel hoch.
Was ist höhers als die Gottheit?
Nichts/ nichts/ gar nichts in Ewigkeit.

425.

Nichts frage ich nach Himml vnd Erd/
Viel wenigr das mein Hertz begehrt/
Allein wann ich nur dich O HERR Psal. 72.
Kan haben/ diß ist mein begehr.

426.

Nicht versag mir O JEsu Christ/
Weil du für mich gestorben bist/ Psal. 79.
Laß mich geniessn deins Angesichts/
In Ewigkeit/ begehr mehr NICHTS.
AMEN.

STATVTVM VNIVERSVM,

Oder

Allgemeines Gesatz/

Deß Allerhöchsten/ vnbegreifflichsten/ Allmächtigsten/ ewigen/ wahren/ ainigen GOTTes/ Schöpffer Himmels vnd der Erden/ Königs aller Königen/ HERRN aller Heerscharen/ Richtern der Lebendigen vnd Todten.

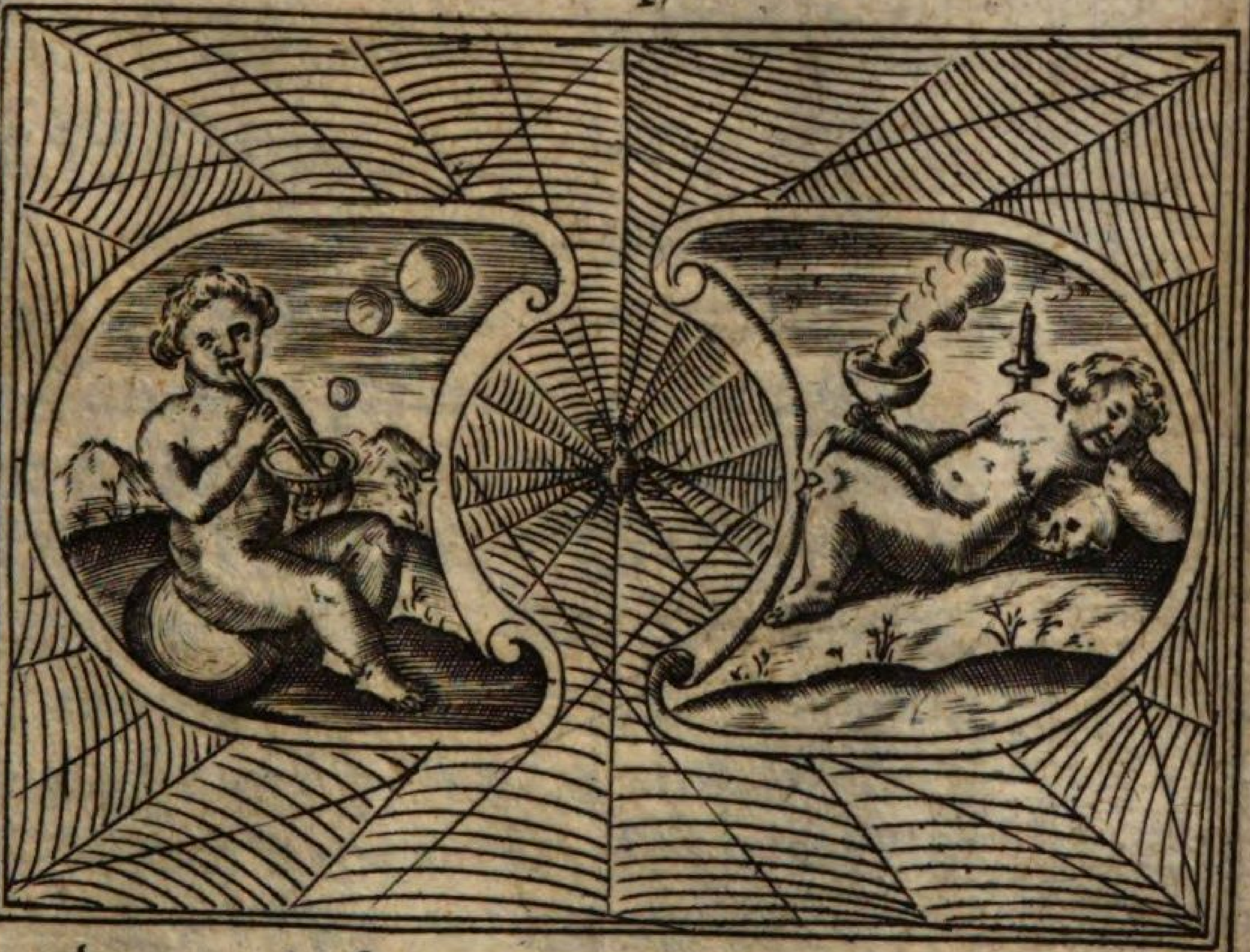
Auß Nichts sein

Wir geboren / vnd werden nach disem leben / als weren wir nie gewesen.

Sap. 2.

Schau / ir seidt auß Nichten / vnd ewer werck ist auß eÿtel / vnd der Euch ausserwelt ist ein grewel.

Esa. 41.



Er fert dahin / wie er kommen ist / vnd nimbt Nichts mit jhm von seiner arbeit / Das ist ein erbärmliche plag / das er hinfert / wie er kommen ist.

Eccles. 5.

Vnd wan Er gleich ein wenig ruhet / so ist doch alles

Nichts

Stalula est

Welches
Der H. Pau-

lus / das außerwöhlte Vaß GOttes / die Zung JEsu Christi / die Stimm deß heiligen Geistes / die Englische Posaun / der himmlische Cantzler / ProthoNotarius deß newen Testaments / Apostel deß HErren / Doctor der Heyden / Prediger vnd Lehrer aller Völcker / vnd BluetZeug deß Evangelij / ꝛc. Mit sich auß dem dritten Himmel gebracht / anfänglich den Hebreern zugeschickt / folgents der gantzen Welt publiciert / vnd anschlagen lassen.

✠

(o)

Also lautendt:

Statutum est omnibus hominibus semel mori, post hoc autem judicium.

Allen Menschen ist gesetzt einmal zu sterben / darnach aber das Gericht / Hebr. 9.

DIß Göttlich Vrtheil vnd Statut /
All Menschn zugleich angehen thut /
Bäpst / Cardinäl / Bischöff / Prelatn /
Kayser / König / Fürstn / Potentatn /
Grafen / Freyherren / Ritter / Knecht /
Burger / Bawer / auch Bettler schlecht /
Jung / Alt / Groß / Klein / Mann / Weib vnd
Dem Gsatz all vnderworffen sind. (Kind /
Ein jeder muß sterben einmal /
Ains ist gefährlich in dem fahl.
Kein gwisser Tag / Zeit / Stundt / Termin /
Wanns gschehen soll / stehet nicht drinn.
Wird auch keim Menschen kundt gethan /
Wann der Todt kombt / hui auff darvon /
So muß es seyn / hilfft nichts darfür /
Wie andern gschehn / gschicht mir vnd dir.
Weil wir nit wissen Stundt noch Zeit /
Darumb last vns seyn stäths bereit.
Vnd wol betrachten dise Sach /
Auch wol erwegn was folgt hernach.

Allen Menschen ist gesetzt / Einmal zu sterben / Dar-
nach aber das Gericht
Hebre. 9.

Diß

I.
Weil du must sterben/ zaig mir an/ Wann?

FRüe/ Mittags/ Abends/ Mitternacht/
Odr vnversehns im schlaff vmbbracht.
Jetzt dise Stundt/ Heut oder Morgn/
Der Augenblick ist dir verborgn.

Dann es steht geschrieben:

Wachet vnd betet/ dann ihr wisset nicht/ wann der HErr deß Hauß kombt/ ob er kombt am Abend/oder zu Mitternacht/oder vmb deß Hahnen geschrey/ oder Morgens/ auff daß er nit schnell komme/ vnd findt euch schlaffent. Matt. 13. Luc. 12.

Darumb so wachet/ dann ihr wisset weder den Tag noch die Stundt. Matt. 24. 25.

II.
Weil du must sterben/ sag mir do/ Wo?

JM Hauß/ auffm Feldt/ Kirch oder Chor/
Im Wirtshauß oder platz hervor/
Zu Beth/ im Krieg/ Schiff oder Landt/
Zu Weg vnd Straß/ das weiß niemandt.

Dann es steht geschrieben:

Der Todt ist durch die Fenster
Jerem. 9. hinein gestigen/ vñ in vnser Häuser kommen/ die Kinder auff der Gassen vmbzubringen/ vnd die Jüngling auff der Strassen.

Seneca 26. Epist. Vnd es ist vngewiß/ an welchem Orth der Todt deiner erwarte/ derhalben warte du den Todt an allen Orthen.

III.

Weil du must sterben/ sag zu handt/
in was Standt?

EIn Christ/ Heyd/ Türck/ Ketzr/ oder Jud/
Bueßfertigkeit odr verstocktes Muth.
Verständig/ närrisch/ voll odr nüchtr/
Das waistu nit wie es beschicht.

Dann es steht geschrieben:

Die Menschen haben alle ein gleichen eingang zum Leben/ deßgleichen auch einen Außgang. Sap. 7.
Sey nicht zu viel Gottloß/ vnd narre nit/ daß du nit stirbst in vnzeit. Heut König/ morgen todt.
Es stirbt zugleich der Gelehrt/ vnd Vngelehrt. Syr. 10.

IV.

Weil du must sterben/ sag bedeut/
mit was Kranckheit?

Fieber/ Haubtweh/ odr gähen End/
Aussatz/ Frantzosen/ pestilentz.
Dörr/ Wassersucht/ Fraiß/ Podagra/
Schlag/ Trüeß vnd Beil/ et cetera.

Dann es steht geschrieben:

Antiochus der Gottslästerer fieng an sich selbst lernen erkennen/ dann die Göttliche Straff mahnet jhn/ so sein Kranckheit 2. Mac. 9.

vnd Schmertzen für vnd für zunamb/ dann er auch sein aigen Gestanck von jhm selbst nit mehr leiden kondt.

V.

Weil du must sterben/ sag ohne spott/ mit was Todt?

DUrch Donner/ Hagel/ oder Blitz/
Fewr/ Wasser/ Gifft/ Strick/ Radt/
Geschütz. (Speer/
Schwerdt/ Messer/ Dolch/ Fall/ Spieß odr
Frost/ Hunger/ Durst/ vnd anders mehr.

Dann es steht geschrieben:

Syr. 9. Es waiß der Mensch sein ende nicht/ sondern wie die Fisch gefangen werden mit dem Angl/ vnd der Vogel mit dem Garn/ so werden auch die Menschen gefangen zur besten Zeit/ wenn sie schnell vber sie fellt/ vnd wer da stehet/ der schaw daß er nit falle. 1. Cor. 10.

VI.

Weil du must sterben / so sag mir / was wird auß dir?

STaub/Aschen/Erdt/Koth/Madensack/
Ein todtes Aaß/vnd böser Gschmack/
Der Kroten/Schlangn/vnd Würmer speiß/
Wer du bist gwest/niemand mehr weiß.

Dann es steht geschrieben:

Du bist Staub/vnd wirst wider zu Staub werden. Genes. 3. Vnd wann der Mensch stirbt/erbt er Schlangen vnd Würmer. Syr. 10. vnd 40.

Alles das von der Erden ist/ das wird wider zur Erdt/wie alle Wasser ins Meer fliessen. Die Menschen aber alle sind nichts denn Koth vnd Aschen. Syr. 17.

VII.

Weil du must sterben / sag frisches Blut/ wer erbt dein Guet?

DEin Kinder/Brüder/Schwester/Freund/
Die Obrigkeit/ oder dein Feind.

Guetgeitzig Gselln/ vndanckbar Leuth/
Sie thailens auß mit Lust vnd Frewd.

Dann es steht geschrieben:

Baruch 3. Wo seynd die Silber vnd Gut sambleten/ darauff die Menschen jhr Hoffnung setzen/ Sie seynd zur Höllen gefahren/ vnd an jhr stat seynd andere kommen.

Syr. 14. Vnd du must doch dein sawren Schweiß vnd Arbeit einem andern lassen/ vor deinem Sterben thue was recht ist.

VIII.

Weil du must sterben/ sag mit Sinn/ wo gehst du hin?

EJn harten Weg/ sehr frembde Straß/
Finster/ vnsicher vber maß.
Voll Mörder/ Strick/ Garen vnd Netz/
Von jhnen wirst gefangn zuletzt.

Dann es steht geschrieben:

Prov. 4. vnd 14. Es ist ein Weg/ der bedunckt den Menschen recht/ aber sein

letztes führt zum Todt. Vnd der Gottlosen Weg ist dunckel / vnd wissen nicht / wo sie hinfahren werden.

Müed seyn wir worden im Weg der Boßheit / vnd der Verderbnuß: schwere Weg sind wir gangen / aber vom Weg deß HErren haben wir nichts gewüst. Sap. 5.

IX.

Weil du must sterben / sag auch mir / wer begegnet dir?

GRausamkeit / Gesicht / teuffisch Drachn /
Höllisch Fewr geht auß jhren Rachn.
Die wöllen dein Curirer seyn /
Wohin? Villeicht in die Höll hinein.

Dann es steht geschrieben:

DieGottlosen müssen zu schanden werden / vnd hingeführet biß in die Höllen. Vnd die Höll darunter psal. 30.

Esa. 14. runter ist deiner Zukunfft erschro-
cken: Sie hat dir die Riesen
(das ist/die Teuffel) aufferweckt.
Psal. 48. Vnd sie ligen in der Höll wie die
Schaf/ vnnd der Todt wird sie
speisen.

X.

Weil du must sterben/sag Sünder mir/
wem wirstu zugesellt?

DEm Lucifer vnd Teuffels Kindrn/
Gottlosen vnd verdambten Sündrn.
Mit jhnen bistu Condemnirt/
Von GOttes Angsicht reprobirt.

Dann es steht geschrieben:

Baruch 3. Du bist vergleicht denen die in
die Grub fahren/ die alle werden
Esa. 14. dir antworten/ vnd zu dir sagen:
Du bist auch verwundt wie wir/
vnd vns gleich worden. Vnd
Gal. 6. was der Mensch säet/das wird er
schneiden oder erndten.

XL.

Weil du must sterben/ zaig an/
wer klagt dich an?

DAs Gwissen vnd der Engel dein/
Auch alle Teuffel ins gemein.
Weil du das Güet hast vnderlan/
Die Zeit versaumbt/ vnd Böß gethan.

Dann es steht geschrieben:

Vnd die Bücher wurden auff-
gethan / vnd ein ander Buech Apoc. 20.
ward geöffnet/ welches ist deß Le-
bens/ vnd die Todten wurden ge-
richtet nach der Schrifft in den
Büchern/ nach jhren Wercken.

Vnnd wir müssen alle offen- 2. Cor. 5.
bart werden vor dem Richterstuel
Christi / auff daß ein jeder em-
pfahe seinen aignen Leibs Lohn/
nach dem er gehandlet hat/ es sey
gut oder böses.

XII.

Sag mir ist mein begehren/ was werden die Bösen anhören?

DEr Ankläger gewisse Warheit/
Deß grechten Richters Strengigkeit/
Den letzten Sentenz vngehewr/
Geh hin O Sündr ins höllisch Fewr.

Dann es steht geschrieben:

Dein Scham soll auffgedeckt/
Esa.47. vnd dein Schmach gesehen wer-
Ezech.16. den/ denn ich werd mich an dir
Nah. 3. rechen/vnd wird mir kein Mensch
widerstehen. An dem Tag daran
Apoc.20. er in die Höll fuhr/hab ich ein klag
Psal. 10. angerichtet/ Fewr/ Hagel/ schnee/
Eiß/ vnd der Geist der Wellen ist
der Thail jhres Kelchs/ vnd sie
werden trincken von dem Wein
deß Göttlichen Zorns/ vnd wer-
den gepeiniget werden in Ewig-

keit/

keit / vnd werden kein Ruhe haben weder Tag noch Nacht.

Vnd jhr Wurm wird nit sterben / noch jhr Fewr erlöschē. Item / Den Forchtsamen vnd Vnglaubigen / vnd Verbañten / vnd Todtschlägern / vnd Hurern / vnd Zauberern / vnd Abgöttischen / vnd allen Lugnern / der Theyl wird seyn in dem Teich / der mit Fewer vnd Schwefel brinnet / welcher ist der ander Todt. Esa. 66. Apoc. 21.

XIII.

Sag lezlich mir / was werden aber die Frommen sehen / anhören vnd bekommen?

Sie werden GOtt sehn in seim Liecht /
Von Angesicht zu Angesicht.
Vnd wird zu jhnen sagn zugleich /
Kombt her in meines Vatters Reich / Matt. 25.
Daß euch von anfang ist bereit /
Besitzet daß in Ewigkeit.

Dann es steht geschrieben:

Matt. 5. Selig seynd die eines rainen Hertzen seyn / dann sie werden GOTT anschawen.

Sap. 5. Die Gerechten aber werden ewiglich leben / vnd jhr Belohnung ist bey dem HErrn / vnd jhre Gedancken bey dem Höchsten / deßhalben werdē sie ein herrlich Reich vnd ein Kron der Schönheit von deß HERRN Hand empfangen.

Apoc. 22. Vnd werden sehen sein Angesicht / vnd sein Nam wird an jren Stirnen seyn / vnd wird kein Nacht da seyn / vñ nit bedürffen einer Leuchten / oder das Liecht der Sonnen / dann GOtt der HERR wird sie erleuchten / vnd sie werden regieren jmmer vnd ewiglich / Amen.

QVALITATES
HODIE & CRAS.

Rex HODIE est, CRAS morietur. Eccles. 10.

HODIE	Lætus	Quando	Tristis	CRAS.
	Gratus		Odiosus	
	Fœlix		Miser	
	Dives		Pauper	
	Sanus		Æger	
	Homo		Pulvis	

Ergò

Ne glorieris in Crastinum.
Proverb. 27.

HODIE si vocem ejus audieritis, nolite obdurare corda Vestra.
Psal. 94.

Gestalt vn

Zu

Heut vnd

Heut König/

Syrach

Heut { Bist frölich/ in grosser Frewdt/
Bist angenemb/ man liebt dich vast/
Bist glückselig an allen Endt/
Bistu ein sehr reicher Mann/
Bistu gsundt/ dein Leib wol geht/
Bist ein Mensch jung/schön vnd roth/ } Wan

Heut so ihr seine Stimm höret/ verhärtet ewre Hertzen nicht.

Psalm. 94.

Eigenschafft

hen

Morgen.

Morgen todt.

am 10.

Trawrig voller Hertzenleid/ Morgen.
Wirst von Jederman verhast/
Kombt mit hauffen dein Elendt/
Arm/ must villeicht bettlen gan/
Ligstu schwach vnd kranck im Beth/
Wirst seyn Staub/ Erdt/ Asch vnd Koth.

Rühm dich nit deß morgenden Tags/ dann du waist nit was der nachkommende Tag gebären werde.

Proverb. 27.

Attende tibi.

Vnde ſuperbit homo, cujus conceptio culpa,
Naſci pœna labor, vita neceſſe mori.
Poſt hominem Vermis, poſt hominem fœtor & horror,
Et ſic in non hominem, vertitur omnis HOMO.

Aliud.

Vnde ſuperbi
Quid eſt homo niſi li
De limo homo pri
Mortem vitare nequi
Si nos terra ſi — MVS.
Terra quid eſt niſi fu
Si nihil eſt fu
Ergo nihil ſu
Ideò ſtudea
Vt parati ſu

In luctu naſcimur,
In labore vivimus,
In dolore morimur.

Merck wol auff vnd betrachte stäth/
Deß Todts gestalt/ dein Contrafeth.

SAg mir warumb ein Mensch stoltziert/
Der doch in Schuld empfangen wird.
Vnd Straff geborn/ Müh vnd Arbeit/
Gewisser Todt ist jhm bereit.
Nach dem Menschen ein Wurm er ist/
Vnd nach dem Wurm Gestanck vñ Mist.
Also in keinen Menschen mehr/
Ein jeder Mensch sich gantz verkehrt.

Ein anders.

WOher stoltzieren wir/ O GOTT/
Was ist der Mensch als Laim vnnd Koth.
Auß Laim war gmacht der erste Mann/
Dem Todt niemand entfliehen kan.
So wir seyn auß der Erden auch/
Was ist die Erdt dann/ als ein Rauch?
Wann für sich selbst der Rauch nichts ist/
Du Mensch eben zugleich nichts bist.
Darumb so last vns fleissig sorgn/
Daß wir bereit seyn Stundt vnd Morgn.

Mit wainen kommn wir auff die Welt/
Müh vnd Arbeit ist vns bestellt/
Im Schmertz der Leib in d'Erden fellt.

Diarij Omnes.

Die Vbi	Vultus, vbi ſpeci	ES!
	Genæ, vbi aur	
	Nares, vbi luc	
	Linguæ, vbi dent	
	Venæ, vbi fauc	
	Cutes, vbi pell	
	Venter, vbi ren	
	Manus, vbi ped	
	Corpus, vbi vir	

Conſumpſerunt omnia Vermes.

Cunctorum fin	IS.
Mors Verm	
Fovea Cin	

Memoriale Quotidianum,

ex Pſalm. 26.

Expecta Dominum	Die	&	Nocte.
Viriliter age	Verbo		Opere.
Confortetur cor tuum	Gaudio		Dolore.
Et ſuſtine Dominum	Vita		Morte.

Tag/ Stundt/ ja augenblicklich bald/
Sterben wir alle Jung vnd Alt.

Frag.

WO ist hinkommen/ sag du mir?
Dein Gstalt/Angsicht/vñ schöne Zier?
Die rothen Wangn vnd Ohren dein?
Dein Nasen vnd die Eugelein?
Die Zung vnd Zähn/ Adern vnd Schlundt?
Wo Haut vnd Haar/ dein rother Mundt?
Der Bauch/ die Nieren/ Ruck vnd Lendt?
Wo seyn die Füeß/ schneeweisse Händt?
Der gantze Leib vnd Kräfften werth?

Antwort.

Die Würmer habens alls verzöhrt.

Aller Menschen Endt ist bald/
Der grimmig Todt/ Würmer gestalt/
Ein Grueb voll Asch ist der Mensch halt.

Tägliche Denckzettel/ auß dem 26. Psalm.

ERwart deß HErrn bey Tag vnd Nacht/
Halt dich Männlich/ Wort/ Werck betracht/
Sey starckmütig/ in Frewd vnd Noth/
Halt dich zum HErrn im Lebn vnd Todt.

Amara mortis citatio,
Nobis vivendi ratio.

GOttselig vnd fromb hie zu lebn/
Thut vns deß Todts betrachtung gebn.
O ChristenMensch halts für kein Spott/
Also redt dich selbst an der Todt:
Augnblicklich als ein Blinder zwar/
Haw ich mit meiner Sensen dar/
Nimb wegk biß ich erfüll die Zahl
Der Todten/ ich schon keins zumal.
Ob man sich gleich sehr spreutzt vnd reibt/
Dennoch mir niemand übrig bleibt.
An meinen Tantz muß fort zugleich/
Mann/ Weib/ Kindt/ Gesindt/ Arm vnd Reich.
Ein seltzams Gsang/ Hofirn vnd Gschrey/
Hört man bey mir so mancherley.
Es hilfft nichts für/ hui du must fort/
Such kein außflucht/ mach wenig Wort.
Dein Stundt vnd Vhr ist außgeloffn/
Der tödtlich Pfeil hat dich getroffn.
Den ich auff dich gespannet han/
Von deiner Mutter Leibe an.

Homo Bulla.

EIn Wasserblatter also schwebt/
Wann sie der pfnast auffs höchst erhebt.
Im Augenblick sie bald verschwindt/
Ihr statt vnd orth man nimmer findt.
Also vergeht der Menschen Gwalt/
Sein Guet vnd Gelt/ vnd schön Gestalt.
Abr Gottes Gwalt diß alls zerbricht/
Darwider hilfft kein Stärcke nicht.
Was gwaltig ist allhie auff Erdn/
Das muß alles zu Aschen werdn.
Darumb ein jeder achtung geb/
Daß er in Sorg vnd Gottsforcht leb.
Dann wie du glebt hast wird dir glohnt/
GOttes Gericht dein nicht verschont.
Esaias der Prophet spricht/
Du must sterben/ vnd leben nicht.
Darumb bestelle du dein Hauß/
Weil dein Leben so bald ist auß.

Kurtze vnd nutzliche Erjnnerung der vier letzten Ding.

Syr. 7. In allen deinen Wercken/ Geschäfft vnnd Handelen / gedenck das End vnd Außgang/ so wirst du nimmermehr sündigen.

Derowegen so offt der Mensch die Vhr schlagen hört / soll er mit Andacht also sprechen:

JEtzt dise Stundt sey hoch gepreyßt/
GOtt Vatter/ Sohn/ heiliger Geist.
Ich bitt verleyh mir HErre GOtt/
Ein selig Stundt wann kombt der Todt.
Wann die letzt Posaunn also spricht:
Steht auff ihr Todtn/ kombt für das Gricht.
Vnd ich da steh mit Leib vnd Seel/
O HERR stoß mich nit in die Höll/
Sondern mit den Frommen zugleich/
Gib mir auß Gnad das Himmelreich.
AMEN.

Matt. 25. Darumb so wachet/ denn ihr wisset weder den Tag noch die Stundt.

Beschluß.

GEdenck daß der Todt nit verzeucht/
Vnd sich vor keinem Menschen scheucht. Eccle. 14.
Zugleich deß Bapsts vnd Kaysers Kron/
Stürtzt er darnider von dem Thron.
Deß Königs Scepter/ Bettler Stab/ Mors
Bricht er ain wie den andern ab. sceptra
Sie müssen all an Reyen trettn/ ligonib.
Ein Glid abbeissen von der Kettn. æquat.
Darumb Mensch wach/ vnd steh in sorgn/
Wart auff den Todt/ heut vnd nit morgn.
Steh ab von Sünden/ dieselb beicht/
Ehe daß die Gnadenzeit verstreicht.
Auff daß du magst selig absterbn/
Das ewig Kleynot dort erwerbn. Hebr. 9.
So vns Christus erworben hat/
Mit seinem Bluet vnd bittern Todt. 1. Petr. 1.
Solchs geb vns alln/ der sich selbst nennt/
Alpha vnd O/ Anfang vnd Endt. Apoc. 1. vnd 21.

Benedeyung vnd Klarheit/ Weißheit vnd Dancksagung/ Ehr vnd Krafft/ vnd Stärck sey vnserm GOTT/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen. Apoc. 7. Apoc. 7.

Ende dises Geistlichen Glückshafen.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bohr, Jacob. / Salburg, Gottfridt von / Frosch, Konrad,

Der Geistliche Glückshafen, Das ist Einß, Zwey, Drey und Nichts Mit vil Hundert bezeichneten Zetlen oder Capitlen, darin Gewin oder Verlust: etwas oder Nichts zufinden ; Alles auß H. Schrifft, und H. Vättern, auch andern Scribenten, mit unverdrossener mühe, sonderbarem vleiß zusamen getragen,

Passaw 1634

Rar. 1322
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10859269-0
VD17 1:636363K